

JOSSGRUND



MEHR ALS NATUR



Bericht zum
**INTEGRIERTEN KOMMUNALEN
ENTWICKLUNGSKONZEPT (IKEK)**
Jossgrund





INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Auftraggeber	Gemeindeverwaltung Jossgrund Bürgermeister Rainer Schreiber Martinusstraße 2 63637 Jossgrund Tel 06059 - 9026-0 Fax 06059 - 9026-27 E-Mail rainer.schreiber@jossgrund.de
Auftragnehmerin	SP PLUS – Moderations- und Planungsbüro <i>Postanschrift:</i> Postfach 13 09, 61213 Bad Nauheim <i>Büro:</i> Wingertstraße 28, 61231 Bad Nauheim Tel 06032.804089-0 Fax 06032.804089-19 Mareike Claar Hartmut Kind Lisa Peter E-Mail info@sp-stadtundregion.de
Beteiligte Fachbehörde	Landrat des Main-Kinzig-Kreises Amt 70 Abteilung Entwicklung ländlicher Raum Manfred Geis, Katja Naumann Barbarossastr. 16-18 63571 Gelnhausen Tel 06051 - 85-15641 Fax 06051 - 85-15633 Email LaendlicherRaum@mkk.de

Bad Nauheim, 06.11.2014



INHALT

A RAHMENBEDINGUNGEN UND PROZESS	4
1. ZIELSETZUNG UND AUFGABENSTELLUNG.....	5
2. METHODIK UND VORGEHEN	7
2.1 Inhaltlicher Aufbau.....	8
2.2 Prozess und Beteiligung.....	9
B DIE GEMEINDE JOSSGRUND UND IHRE ORTSTEILE	18
3. BESTANDSAUFNAHME UND -ANALYSE.....	19
3.1 Kurzcharakteristik/Lage im Raum/Verkehrsanbindung.....	19
3.2 Bevölkerungsentwicklung und -prognose	21
3.3. Soziale Infrastruktur und bürgerschaftliches Engagement.....	26
3.4 Bildung	38
3.5 Städtebauliche Entwicklung und Leerstand.....	41
3.7 Technische Infrastruktur	48
3.8 Wirtschaft.....	52
3.9 Tourismus	57
3.9 Natur und Landschaft.....	60
3.10 Landwirtschaft	62
3.12 Kooperationen und Programme	64
4. PROFILE DER ORTSTEILE.....	67
4.1 Burgjoß.....	68
4.2 Lettgenbrunn.....	75
4.3 Oberndorf.....	81
4.4 Pfaffenhausen.....	89
5. STÄRKEN-SCHWÄCHEN-ANALYSE	96
6. EINSCHÄTZUNG DES HANDLUNGSBEDARFS	101



C STRATEGIE UND UMSETZUNG.....	104
7. LEITBILD FÜR DIE GEMEINDE JOSSGRUND.....	105
8. HANDLUNGSFELDER MIT THEMEN, ENTWICKLUNGSZIELEN UND TEILZIELEN	108
8.1 Kommunikation, Treffpunkte, Dorfgemeinschaft und Kultur	108
8.2 Siedlungsentwicklung, Versorgung und Verkehr.....	110
8.3 Technische Infrastruktur, Wirtschaft und Bildung.....	111
8.4 Tourismus und Freizeit	113
9. LEIT- UND STARTPROJEKTE	114
9.1 Kommunikation, Treffpunkte, Dorfgemeinschaft und Kultur	117
9.2 Siedlungsentwicklung, Versorgung und Verkehr.....	131
9.3 Technische Infrastruktur, Wirtschaft und Bildung.....	143
9.4 Tourismus und Freizeit	152
9.5 Finanztafel	157
10. VERSTETIGUNG	162
10.1 Verstetigung des Prozesses.....	162
10.2 Umsetzung der IKEK-Projekte	165
10.3 Evaluierung und Monitoring.....	166
LITERATURANGABEN.....	167
ANHANG	169
Projektpool	169
Impressionen zum IKEK-Verfahren.....	175
Auswahl an Presseartikeln zum IKEK Jossgrund.....	177



A RAHMENBEDINGUNGEN UND PROZESS



1. ZIELSETZUNG UND AUFGABENSTELLUNG

Kommunen im ländlichen Raum sehen sich zunehmend den Herausforderungen des demographischen Wandels, gesellschaftlichen Veränderungen sowie der wachsenden Bedeutung der Themen Klimawandel und Ressourcenschutz gegenübergestellt. Auch die Gemeinde Jossgrund sieht die Notwendigkeit, sich mit diesen Problemstellungen auseinanderzusetzen und hat bereits einige wichtige Schritte und Initiativen ergriffen: Mit Durchführung der „Ideenschmiede“, die auf eine breite Bürgerbeteiligung aufgebaut ist, Vereinskongressen, die in besonderer Weise die ehrenamtlich Tätigen miteinbezieht, mit der Gründung der Genossenschaft „Bio-Energiedorf Burgjoß im Spessart e.G.“, die eine Nahwärmeversorgung in Burgjoß initiiert und realisiert hat und auch mit der aktiven Mitwirkung der Gemeinde und Akteure bei der Realisierung des Projektes „Bürger fahren Bürger“ hat Jossgrund zeigen können, dass alle Beteiligten bereit sind, sich für eine positive Entwicklung der Gemeinde Jossgrund zu engagieren.

Vor dem Hintergrund, dass die Gemeinde zu den vom demographischen Wandel besonders betroffenen Kommunen im Main-Kinzig-Kreis zählen wird, werden insbesondere die städtebauliche Entwicklung und hier die Beseitigung der Leerstände in den Kernbereichen, die infrastrukturelle Ausstattung, die Mobilität und Versorgung der Bevölkerung sowie die Daseinsvorsorge als Aufgaben gesehen. Die Gemeinde möchte nunmehr mit Hilfe des Dorfentwicklungsprogramms des Landes Hessen weitere Lösungsansätze und Zukunftsstrategien mit einem breiten Themenspektrum entwickeln und im Rahmen des Verfahrens zur Erarbeitung des Integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes (IKEK) die Chance nutzen, die bereits eingeleiteten Initiativen fortzuführen und die Bürgerschaft intensiv beteiligen.

Bei der Erarbeitung des IKEK konnte insbesondere auf die Ergebnisse der „Ideenschmiede Jossgrund“ zurückgegriffen werden. Die Ideenschmiede arbeitet seit 2011 als eine partei- und ortsteilübergreifende Arbeitsgemeinschaft, die sich mit Lösungsansätzen zu den Auswirkungen des demographischen Wandels beschäftigt. Dieser Prozess hat verdeutlichen können, dass in der Zusammenarbeit mit der Bevölkerung, einem aktiven Vereinsleben und der parteiübergreifenden Unterstützung der politischen Entscheidungsträger Initiativen und Maßnahmen für die künftige Entwicklung der Gemeinde angestoßen werden können. Im Rahmen der bisherigen Arbeit der Ideenschmiede wurden 3 Projekte initiiert, die mit LEADER-Mitteln gefördert wurden (Elektronische Fahrgastinformation für eine seniorengerechte Nutzung des ÖPNV, Konzept „Vereine fit für die Zukunft“, Machbarkeitsstudie „Seniorengerechtes Wohnen im Alter“). Mit der Aufnahme Jossgrunds in das Dorfentwicklungsprogramm haben sich nunmehr die Akteure entschieden, sich fortan im Rahmen des IKEK-Verfahrens zu engagieren.

Ferner konnte in Jossgrund auf die Erfahrungen der durchgeführten Dorferneuerungsverfahren in Pfaffenhausen (1997 bis 2005) und in Burgjoß (2005 bis 2013) zurückgegriffen werden. Im Jahr 2010 wurde Burgjoß mit dem Europäischen Dorferneuerungspreis für besondere Leistungen in mehreren Bereichen der Dorfentwicklung ausgezeichnet. Auch an dem Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ beteiligten sich bereits die Ortsteile der Gemeinde: Burgjoß nahm 1994 (Landessieger in der Sparte „Kinder im Dorf“) und 2008 (Grundlage für die Teilnahme am Europäischen Dorferneuerungswettbewerb) an dem hessischen Landeswettbewerb teil und Oberndorf 2011 (Sonderauszeichnung).



Jossgrund bringt sich außerdem aktiv im Rahmen von SPESSARTregional in den regionalen Entwicklungsprozess mit ein, sodass auch hier eine sehr gute Verzahnung mit der regionalen Ebene besteht.

Durch das große Engagement der Bürgerinnen und Bürger im Rahmen der Ideenschmiede konnte der „gesamtkommunale Ansatz“ bei den Beteiligten verankert werden. Die vorhandenen und die neu entwickelten Ideen und Lösungsansätze galt es zu strukturieren, auf ihre Realisierbarkeit zu prüfen und anschließend so zu definieren, dass sie im Rahmen der Umsetzungsphase der Dorfentwicklung realisiert werden können.

Alle Beteiligten in Jossgrund haben das Angebot, sich aktiv in die Entwicklungsdiskussion der Gemeinde einzubringen, genutzt. Dabei konnten die Akteure der Ideenschmiede, wie auch weitere Bürgerinnen und Bürger, die sich bisher noch nicht engagiert hatten, für den kommunalen Entwicklungsprozess gewonnen werden.

Das vorliegende Integrierte kommunale Entwicklungskonzept für die Gemeinde Jossgrund ist das Ergebnis der guten Zusammenarbeit von Bürgerschaft, Gemeindeverwaltung und kommunalen Gremien. Es bildet die fachliche Grundlage für die Förderung im Rahmen der Dorfentwicklung. Ferner dient das IKEK als Leitlinie der künftigen kommunalen Entwicklung. Weiterführende Diskussionen und Planungen zur kommunalen Entwicklung werden auf Grundlage des vorliegenden Konzeptes geführt und Entscheidungen getroffen.

Das Büro SP PLUS bedankt sich für die erfolgreiche Zusammenarbeit bei allen Beteiligten, die bei der Erarbeitung des Integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes mit großem Engagement mitgewirkt haben und die Basis für eine positive Entwicklung der Gemeinde Jossgrund gelegt haben.



2. METHODIK UND VORGEHEN

Für die Erarbeitung des IKEK wird im „Leitfaden zur Erstellung des integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes“ (Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landentwicklung (HMWVL), 2012) die inhaltliche und organisatorische Vorgehensweise des Verfahrens beschrieben. Dieser Leitfaden wurde auch in Jossgrund für die Durchführung des Beteiligungsverfahrens und für die Konzeptentwicklung genutzt.

Die gesamtkommunale Betrachtungsweise und die damit verbundene große Themenbreite stellt eine besondere Aufgabe insbesondere im Hinblick auf die Bürgermitwirkung dar. Dementsprechend waren alle Beteiligten, von der Gemeindeverwaltung über die Steuerungsgruppe und der Bürgerschaft selbst bis hin zum Moderationsbüro gefordert, sich intensiv mit den Inhalten und der Organisation des Diskussions- und Ideenfindungsprozesses auseinanderzusetzen.

Der IKEK-Prozess in Jossgrund wurde zwischen Dezember 2013 und November 2014 durchgeführt. Es ist gelungen, innerhalb des gesamten Verfahrens die gesamtkommunalen Themen und Fragestellungen anzusprechen und zu bearbeiten und die örtlichen Besonderheiten und individuelle Problemstellungen in den Dörfern zu berücksichtigen.

Für das IKEK-Verfahren Jossgrund wurde folgende Verfahrensweise festgelegt:



Abbildung 1: IKEK-Verfahren in Jossgrund,

Quelle: Eigene Darstellung

2.1 Inhaltlicher Aufbau

Ziel des IKEK ist die Auseinandersetzung mit den Fragen und Aufgaben der zukünftigen kommunalen Entwicklungen mit einem breiten Themenspektrum. Dafür wurden folgende Themen als inhaltlicher Rahmen definiert:

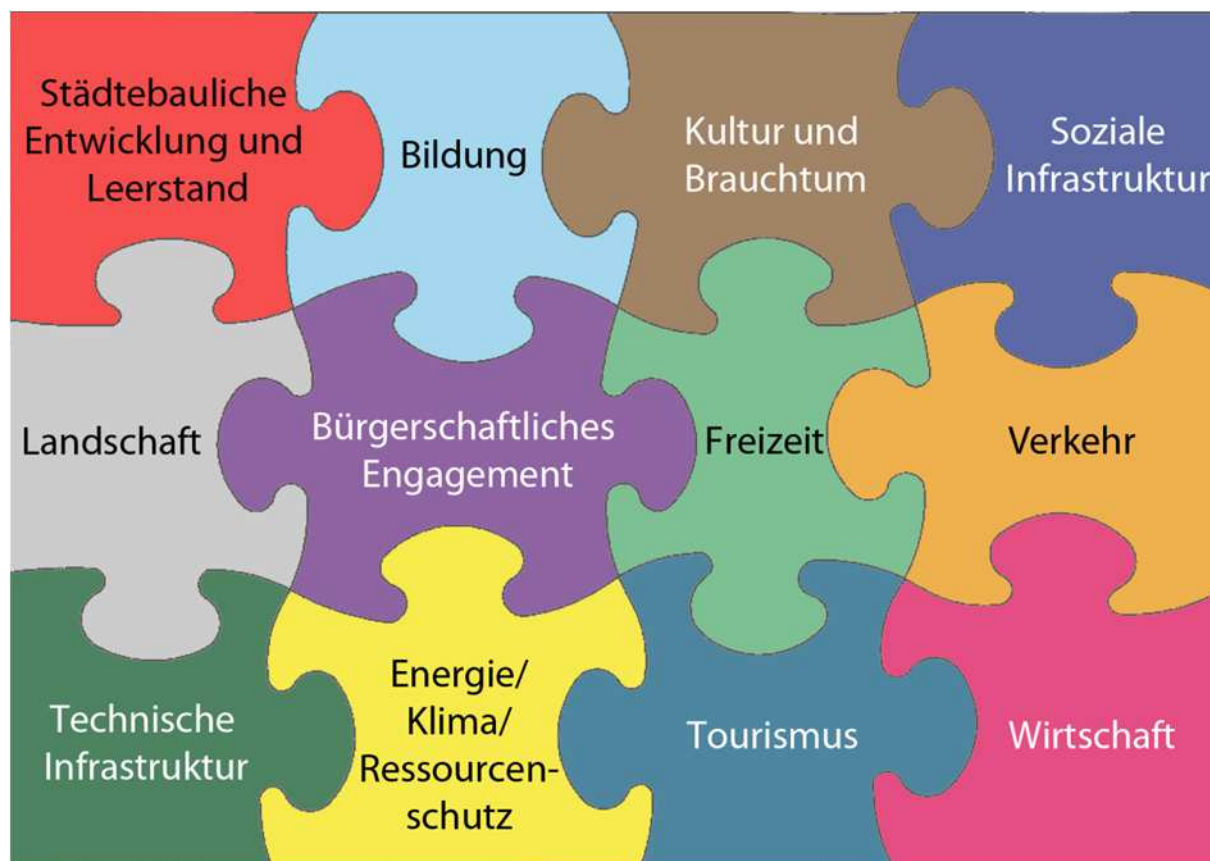


Abbildung 2: 12 Themen als inhaltlicher Rahmend des IKEK,
Quelle: Eigene Darstellung



2.2 Prozess und Beteiligung

Der Prozess zur Erstellung des Konzeptes wurde in 3 Arbeitsschritte gegliedert:

- Bestandsaufnahme und -analyse (lokal und gesamtkommunal)
- Leitbild, Ziele und Projektideen
- Umsetzungsstrategie: Leit- und Startprojekte, Verstetigung

Phase 1: Bestandsaufnahme und Analyse (lokal und gesamtkommunal)

Im Rahmen eines ersten Abstimmungsgesprächs mit Herrn Bürgermeister Schreiber, Carina Schneider (Gemeinde Jossgrund), Helmut Ruppel und Karl Damian (Ideenschmiede Jossgrund) sowie Manfred Geis und Katja Naumann (Amt für Umwelt, Naturschutz und Ländlichen Raum, Abt. Entwicklung Ländlicher Raum) im November 2013 wurde die inhaltliche und organisatorische Vorgehensweise festgelegt. An der Erhebung der Bestandsdaten beteiligte sich die Gemeindeverwaltung, die alle notwendigen Unterlagen für das Büro zusammengestellt hat. Zudem unterstützten die „Macher“ der Ideenschmiede, und hier Helmut Ruppel und Karl Damian, die Datenrecherche durch Bereitstellung vorhandener Unterlagen.

Die Steuerungsgruppe wurde bereits frühzeitig gegründet und an der Büroauswahl für das IKEK und den Städtebaulichen Fachbeitrag beteiligt. Das erste Treffen der Steuerungsgruppe im Rahmen des IKEK-Verfahrens mit den Vertretern der Ortsteile fand am 13.11.2013 statt. Im Rahmen der Sitzung wurde das neue Dorfentwicklungsprogramm vorgestellt und die Auftaktveranstaltung vorbereitet.

Die Auftaktveranstaltung am 02.12.2013 war mit über 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr gut besucht. Themen waren die Vorstellung des Verfahrens sowie die Präsentation der Fachbüros für den Städtebaulichen Fachbeitrag und die Städtebauliche Beratung (plusconcept, Schwalmstadt) und für das Integrierte kommunale Entwicklungskonzept (IKEK) (SP PLUS, Bad Nauheim).

Im Februar folgten an 2 Samstagen die lokalen Veranstaltungen in den 4 Ortsteilen. Die Bürgerinnen und Bürger wurden auf der Website der Gemeinde sowie durch Presseartikel in der lokalen Tageszeitung, im Jossgründer Blättchen und Flugblätter auf die Veranstaltungen hingewiesen. Am 01.02.2014 trafen sich morgens alle Beteiligten für den Rundgang und anschließenden Workshop in Pfaffenhausen. Am Nachmittag folgte der Rundgang und Workshop in Oberndorf. Eine Woche später am 08.02.2014 wurden die lokalen Veranstaltungen in Burgjoß und Lettgenbrunn durchgeführt (Teilnehmer: Burgjoß: 15 Pers., Lettgenbrunn: 40 Pers., Oberndorf: 30 Pers., Pfaffenhausen 20 Pers.).



Abbildung 3: Workshop in Pfaffenhausen (01.02.2014),
Quelle: Eigene Aufnahme



Abbildung 4: Rundgang in Oberndorf (01.02.2014),
Quelle: Eigene Aufnahme



Abbildung 5: Workshop in Burgjoß (08.02.2014),
Quelle: Eigene Aufnahme



Abbildung 6: Rundgang in Lettgenbrunn (08.02.2014),
Quelle: Eigene Aufnahme

Für die Diskussion im Rahmen der Workshops wurden die verschiedenen Themen zu 4 Themenschwerpunkten zusammengefasst, in denen jeweils Stärken, Schwächen und Ideen/Handlungsbedarf im Ortsteil erörtert wurden. Die vielfältigen Themen konnten so in einen Gesamtzusammenhang gestellt werden, was die Diskussion erheblich vereinfacht hat. Insgesamt betrachtet, waren es gelungene lokale Veranstaltungen, die für die Beteiligten und für das Büro SP PLUS eine wichtige und gute Basis für die folgende gemeinsame Arbeit bilden sollten.



Abbildung 7: Ergebnisse zum Themenschwerpunkt „Kommunikation, Treffpunkte, Dorfgemeinschaft und Kultur“ (Lokale Veranstaltung in Oberndorf am 01.02.2014),
Quelle: Eigene Aufnahme



Abbildung 8: Ergebnisse zum Themenschwerpunkt „Siedlungsentwicklung, Versorgung und Verkehr“ (Lokale Veranstaltung in Oberndorf am 01.02.2014),
Quelle: Eigene Aufnahme



Abbildung 9: Ergebnisse zum Themenschwerpunkt „Technische Infrastruktur, Wirtschaft und Bildung“ (Lokale Veranstaltung in Oberndorf am 01.02.2014),
Quelle: Eigene Aufnahme



Abbildung 10: Ergebnisse zum Themenschwerpunkt „Tourismus und Freizeit“ (Lokale Veranstaltung in Oberndorf am 01.02.2014),
Quelle: Eigene Aufnahme

Während der lokalen Veranstaltungen wurde eine „Momentaufnahme“ zur Zukunftsfähigkeit der Ortsteile durchgeführt und die IKEK-Teams gebildet, die ihren Ortsteil im weiteren Verfahren auf den IKEK-Foren vertreten werden. Das Ziel eine vergleichbare Zahl an Team-Mitgliedern und verschiedenen Interessengruppen (z.B. Männer und Frauen, Alteingesessene und Neubürger, Jugendliche und Senioren etc.) für den Prozess zu gewinnen, konnte erreicht werden.

Den IKEK-Teams wurde die Aufgabe auf den Weg gegeben, ein Ortsteilplakat zu gestalten, das die Ergebnisse der lokalen Veranstaltung mit den Stärken und Schwächen, Projektideen im Ortsteil sowie den Beitrag des Ortsteils zur Gesamtentwicklung Jossgrunds zusammenfasst. Die 4 Ortsteilplakate wurden während des 1. IKEK-Forums am 19.03.2014 von den Vertretern der Ortsteile vorgestellt.



Abbildung 11: Die Ergebnisse aus Burgjoß, werden durch Herrn Bürgermeister Schreiber vorgestellt,
Quelle: Eigene Aufnahme (Karl Damian)



Abbildung 12: Lothar Röder präsentiert das Ortsteilplakat von Obemdorf,
Quelle: Eigene Aufnahme



Abbildung 13: Einen „generationenübergreifenden Vortrag“ durch Gerhard Kleespies und Eric Sachs gab es zu den Ergebnissen aus Pfaffenhausen,
Quelle: Eigene Aufnahme (Karl Damian)



Abbildung 14: Holger Heinemann stellt das Ortsteilplakat von Lettgenbrunn vor,
Quelle: Eigene Aufnahme (Karl Damian)



Nach der Vorstellung der lokalen Ergebnisse wurden im 1. IKEK-Forum die gesamtkommunalen Themenfelder und Aufgabenstellungen diskutiert. Im Nachgang zur Veranstaltung wurden ferner in einem Abstimmungsgespräch mit Herrn Bürgermeister Schreiber und Vertretern der Gemeindeverwaltung die bereits bekannten Handlungsbedarfe in den Ortsteilen und der Gesamt-Gemeinde aus Sicht der Gemeinde erörtert und in der Zusammenstellung der Projektideen ergänzt.

Für die Bestandsaufnahme/–analyse wurden neben der Auswertung der Daten und den Ergebnissen der lokalen Veranstaltungen zusätzliche Abstimmungsgespräche mit „Schlüsselpersonen“ zu verschiedenen Themen geführt. Die Themen „Kindergarten und Schule“, „Senioren“, „Gewerbe“, „Tourismus und Gastronomie“, „Vereine und Kirchen“ sowie „Jugend“ konnten so tiefer betrachtet werden. Ferner wurden zu speziellen Themen, wie die „Gut Stubb“ und die „Bedeutung der Forstwirtschaft in Jossgrund“ Abstimmungsgespräche geführt.

Phase 2: Leitbild, Ziele und Projektideen

Bereits im 1. IKEK-Forum bei der Zusammenführung der Ergebnisse aus den lokalen Veranstaltungen wurde deutlich, dass in den 4 Ortsteilen verschiedene vergleichbare Problemstellungen bestehen. In den folgenden Veranstaltungen im Mai und Juni 2014 wurde dann gemeinsam mit den IKEK-Teams diskutiert, wie diese vergleichbaren Problemstellungen mit Hilfe einer gesamtkommunalen Betrachtung angegangen werden können.

Die Projektideen der lokalen Veranstaltungen ergänzt durch die Anregungen der Gemeinde wurden im 2., 3. und 4. IKEK-Forum durch die IKEK-Teams in Arbeitsgruppen diskutiert und konkretisiert. Außerdem wurden Ideen für ein „Mitmach-Projekt“ gesucht, das zu Beginn der Umsetzungsphase realisiert werden sollte. Die Ergebnisse wurden jeweils den anderen Arbeitsgruppen vorgestellt. Das Büro SP PLUS fasste die Ergebnisse nach den jeweiligen Veranstaltungen zusammen. Diese Zusammenfassungen wurden an die IKEK-Teams versandt und auf die Website der Gemeinde gestellt.

Da das Thema „Nahversorgung“ in den lokalen Veranstaltungen vermehrt angesprochen wurde und auch im Rahmen der Bestandsaufnahme und –analyse als wichtig für die künftige Entwicklung der Gemeinde angesehen wurde, konnte für das 3. IKEK-Forum Martin Vosseler von der IHK Hanau, Gelnhausen, Schlüchtern gewonnen werden. In seinem Vortrag ging er auf die aktuelle Versorgungssituation in Jossgrund und der Region ein, präsentierte Zukunftsaussichten und gab Empfehlungen, wie die örtlichen Nahversorger unterstützt werden können.



Abbildung 15: Die AG „Kommunikation, Treffpunkte, Dorfgemeinschaft und Kultur“ diskutiert die Projektideen im 2. IKEK-Forum am 05.05.2014 in Pfaffenhausen, **Quelle:** Eigene Aufnahme



Abbildung 16: Die Arbeitsgruppe „Tourismus und Freizeit“ erörtert den Handlungsbedarf in ihrem Handlungsfeld, **Quelle:** Eigene Aufnahme



Abbildung 17: Karl Damian stellt die Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Technische Infrastruktur, Wirtschaft und Bildung“ im 4. IKEK-Forum am 30.06.2014 in Burgjoß vor, **Quelle:** Eigene Aufnahme



Abbildung 18: Martin Vosseler, Vertreter der IHK Hanau, Gelnhausen, Schlüchtern, referiert im 3. IKEK-Forum am 02.06.2014 im Sudetenhof zum Thema „Nahversorgung“, **Quelle:** Eigene Aufnahme (Karl Damian)

Umsetzungsstrategie: Leit- und Startprojekte, Verstetigung

Im 4. IKEK-Forum konnten die ersten Leit-/Startprojekte in den Arbeitsgruppen diskutiert, ergänzt und bewertet werden. Zwischen dem 4. und 5. IKEK-Forum konnte dann das Büro SP PLUS aus den Ergebnissen Projektbeschreibungen zu den Leit-/Startprojekten mit Entwicklungszielen und Teilzielen formulieren und den IKEK-Teams als Vorbereitung auf die kommende Veranstaltung zur Verfügung stellen. Im 5. IKEK-Forum wurden die Projektformulierungen diskutiert und durch die IKEK-Teams ergänzt. Das Leitbild wurde abschließend bestätigt und die „Organisation der Verstetigung“ erörtert.

Die Vorstellung der bisherigen Ergebnisse des IKEK-Verfahrens erfolgte nach dem 5. IKEK-Forum in der Sitzung der Gemeindevertretung am 22.09.2014. Da sowohl in der Steuerungsgruppe als auch in den IKEK-Teams verschiedene politische Akteure vertreten sind, fand im gesamten Verfahren ein kontinuierlicher und begleitender Austausch mit der Politik statt. Diese enge Zusammenarbeit und stetige Informationsvermittlung wirkte sich positiv auf das Verfahren aus.



Das 6. IKEK-Forum am 06.10.2014 diente als öffentliche Abschlussveranstaltung und der Präsentation des Gesamtkonzeptes. Neben den IKEK-Teams war über die Presse und die Website der Gemeinde die Öffentlichkeit eingeladen worden. Außerdem wurden die Organisation der Verstetigung und die weitere Vorgehensweise festgelegt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bekundeten ihr Interesse sich in der Umsetzungsphase weiterhin aktiv zu beteiligen. Die ersten Termine für Umsetzungsphase konnten bereits festgelegt werden.

Am 01.12.2014 findet eine Bürgerversammlung statt, in der alle Bürgerinnen und Bürger erneut über die Ergebnisse des IKEK und des Städtebaulichen Fachbeitrages informiert werden.



Abbildung 19: Herr Bürgermeister Schreiber erläutert die Organisation der Verstetigung während des 6. IKEK-Forums am 06.10.2014,
Quelle: Eigene Aufnahme



Die Steuerungsgruppe

Die Steuerungsgruppe bildete sich zu Beginn des IKEK-Verfahrens. Die Zusammensetzung wurde so gewählt, dass der Bürgermeister und die verantwortliche Mitarbeiterin der Verwaltung, 2 „Politikverantwortliche“ je Fraktion, 2 BürgerInnen je Ortsteil, die ehemaligen Sprecher der Ideenschmiede, die Vertreterin von SPESARTregional, Vertreter des Main-Kinzig-Kreises und Vertreter des Fachbüros, vertreten waren.

Die Mitglieder der Steuerungsgruppe:

- Rainer Schreiber, Bürgermeister, Burgjoß
- Carina Schneider/Regina Kleinfeller, Gemeindeverwaltung
- Armin Bandilla, Gemeindevorstand, CDU, Lettgenbrunn
- Klaus Pfaff, Gemeindevorstand, SPD, Burgjoß
- Lothar Röder, Vorsitzender Gemeindevertretung, FWG, Oberndorf
- Uwe Sachs, Fraktionsvorsitzender CDU, Pfaffenhausen
- Reinhold Walz, Fraktionsvorsitzender SPD, Oberndorf
- Harald Wolf, Fraktionsvorsitzender FWG, Pfaffenhausen
- Ilse Heinemann, Gemeindevertretung FWG, Lettgenbrunn
- Karl Damian, Ideenschmiede, Pfaffenhausen
- Helmut Ruppel (bis 02.05.2014) Ideenschmiede, Oberndorf
- Sabine Jennert, Regionalmanagerin SPESARTregional
- Katja Naumann, Manfred Geis, Amt 70 des Main-Kinzig-Kreises
- Hartmut Kind, Lisa Peter, Büro SP PLUS

Die Aufgabe der Steuerungsgruppe war es, während des gesamten Prozesses das Verfahren organisatorisch und inhaltlich zu unterstützen. In den Sitzungen der Steuerungsgruppe wurden die einzelnen Prozessschritte abgestimmt und die Ergebnisse des Verfahrens diskutiert. Bei der Erarbeitung des Leitbildes brachte sich die Steuerungsgruppe aktiv mit ein. Die Mitglieder der Steuerungsgruppe befassten sich intensiv mit den Inhalten des IKEK, sodass es zu einer regen und fruchtbaren Diskussion und einem intensiven Meinungsaustausch kam, was das Verfahren zusätzlich belebte. Die Steuerungsgruppe tagte insgesamt 7-Mal.



Abbildung 20: Sitzung der Steuerungsgruppe am 03.04.2014,

Quelle: Eigene Aufnahme



Abbildung 21: Gruppenbild der Mitglieder der Steuerungsgruppe am 24.07.2014 (es fehlen Armin Bandilla, Klaus Pfaff, Sabine Jennert und Hartmut Kind (Fotograf))

Quelle: Eigene Aufnahme



Öffentlichkeitsarbeit

Es wurde eine intensive und breitgefächerte Öffentlichkeitsarbeit rund um das IKEK-Verfahren betrieben. In den IKEK-Teams waren 2 Vertreterinnen der lokalen Tagespresse vertreten, die regelmäßig und ausführlich über die Veranstaltungen zum IKEK berichteten. Auch im Jossgründer Blättchen wurden regelmäßig Informationen zum Verfahren veröffentlicht. So wurden die Beteiligten und diejenigen Bürgerinnen und Bürger, die sich nicht aktiv an der Erstellung des IKEK beteiligen konnten, kontinuierlich über die Ergebnisse unterrichtet.

Großes Potenzial in den Jossgründer Ortsteilen

Ortsbegehung mit der Steuerungsgruppe Dorferneuerung in Burgjoß und Lettgenbrunn

Jossgrund (kelt.) Mit einem Rundgang durch Burgjoß und Lettgenbrunn und Workshops in den beiden Ortschaften hat die Gemeinde Jossgrund am vergangenen Samstag die Vorbereitungen für ein integriertes kommunales Entwicklungskonzept (IKEK) in Jossgrund gestellt. Nach der Auftaktveranstaltung im Dezember sind die Ortsvereine in Pfaffenhausen und Oberndorf waren die beiden Veranstaltungsorte. Ein weiterer Schritt im Dorferneuerungsprogramm des Landes, in das die Gemeinde im vergangenen Jahr aufgenommen wurde.



Das Jossgründer Ortskomitee hat am Samstag die Ortsvereine in Pfaffenhausen und Oberndorf besucht. Die Ortsvereine sind wichtige Partner bei der Umsetzung des Dorferneuerungsprogramms. Die Ortsvereine sind in der Ortsbegehung durch die Steuerungsgruppe Dorferneuerung und die Ortsvereine in Pfaffenhausen und Oberndorf waren die beiden Veranstaltungsorte. Ein weiterer Schritt im Dorferneuerungsprogramm des Landes, in das die Gemeinde im vergangenen Jahr aufgenommen wurde.

Heute nutzen, was Bestand haben soll

IKEK-Forum beschäftigte sich mit der regionalen Nahversorgung in Jossgrund

Bei einer Ortsbegehung vor Ort erläuterten Mitglieder der Steuerungsgruppe zur Dorferneuerung, die im Dezember in Jossgrund stattfand. Die Ortsvereine sind wichtige Partner bei der Umsetzung des Dorferneuerungsprogramms. Die Ortsvereine sind in der Ortsbegehung durch die Steuerungsgruppe Dorferneuerung und die Ortsvereine in Pfaffenhausen und Oberndorf waren die beiden Veranstaltungsorte. Ein weiterer Schritt im Dorferneuerungsprogramm des Landes, in das die Gemeinde im vergangenen Jahr aufgenommen wurde.



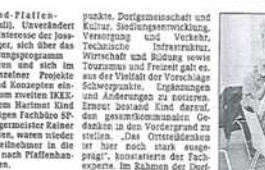
Jossgrund-Lettgenbrunn (kelt.). Wie kann ich die derzeit bestehenden Angebote in der Nahversorgung modernisieren und verbessern? Mit dieser Frage beschäftigte sich Martin Vossler von der

in. Dass die Wanderer, die den Leinwand geben, am Ortsausgang vom Besten aus den alten Ortskern im Dorf haben, weil nach dem Willen der Lettgenbrunner die Dorferneuerung korrigieren. Der Bachlauf ist pflegebedürftig, ein Sudhaus direkt neben

Hin zu gesamtkommunalen Projekten

Zweites IKEK-Forum in der Dorfscheune in Pfaffenhausen

Jossgrund-Pfaffenhausen (kelt.) Überdies ist das Interesse der Jossgründer Bürger, sich über das Dorferneuerungsprogramm zu informieren und sich im Rahmen einzelner Projekte einzusetzen. Zum zweiten IKEK-Forum, zu dem Hartmut Kind vom zuständigen Fachbüro SP-Plan und Bürgermeister Kai-Ingo Schuster laden, waren wieder zahlreiche Teilnehmer in die Dorfscheune nach Pfaffenhausen gekommen.



Die Sicherung der Untere Nahversorgung sei ein wichtiges Thema. Die Ortsvereine sind wichtige Partner bei der Umsetzung des Dorferneuerungsprogramms. Die Ortsvereine sind in der Ortsbegehung durch die Steuerungsgruppe Dorferneuerung und die Ortsvereine in Pfaffenhausen und Oberndorf waren die beiden Veranstaltungsorte. Ein weiterer Schritt im Dorferneuerungsprogramm des Landes, in das die Gemeinde im vergangenen Jahr aufgenommen wurde.

Die Ortsvereine sind wichtige Partner bei der Umsetzung des Dorferneuerungsprogramms. Die Ortsvereine sind in der Ortsbegehung durch die Steuerungsgruppe Dorferneuerung und die Ortsvereine in Pfaffenhausen und Oberndorf waren die beiden Veranstaltungsorte. Ein weiterer Schritt im Dorferneuerungsprogramm des Landes, in das die Gemeinde im vergangenen Jahr aufgenommen wurde.

Abbildung 22: Auswahl an Presseartikeln zum IKEK Jossgrund,

Quellen: „Großes Potential in Jossgründer Ortsteilen“: GNZ, 10.02.2014, „Heute nutzen, was Bestand haben soll“: GNZ, 05.06.2014, „Hin zu gesamtkommunalen Projekten“, GNZ, 07.05.2014

Ferner wurde auf der Website der Gemeinde eine eigene Rubrik „Dorferneuerung“ eingerichtet, unter der intensiv über das IKEK-Verfahren berichtet wurde. Neben Einladungen, Vorschauen, Präsentationen, Ergebnissen, Fotos und Presseartikel zu den Veranstaltungen wurden auch Informationen zu aktuellen Themen, die im IKEK zur Sprache kamen zeitnah eingestellt. Helmut Ruppel war der der Administrator, der mit großem persönlichem Engagement und sehr gutem Web-Know-How die Website der Gemeinde und hier das Projekt „Dorferneuerung“ während des gesamten Verfahrens umfassend betreut und gepflegt hat.



B DIE GEMEINDE JOSSGRUND UND IHRE ORTSTEILE



3. BESTANDSAUFNAHME UND -ANALYSE

3.1 Kurzcharakteristik/Lage im Raum/Verkehrsanbindung

Die Gemeinde Jossgrund liegt im hessischen Spessart im Main-Kinzig-Kreis auf einer Gesamtfläche von 50,61 km² (Stand: 31.12.2012, Quelle: Hessische Gemeindestatistik). Bad Orb, das nächstgelegene Mittelzentrum, ist von den Ortsteilen ca. 15 km entfernt.

Alle Ortsteile liegen am Oberlauf der Jossa im Sandsteinspessart.

Jossgrund grenzt im Norden an die Stadt Bad Orb, an das gemeindefreie Gebiet Gutsbezirk Spessart und die Stadt Bad Soden-Salmünster, im Osten an das gemeindefreie Gebiet Forst Aura (Landkreis Main-Spessart), im Süden an die Gemeinde Flörsbachtal sowie im Westen an die Gemeinde Biebergemünd. Oberndorf, der Kernort der Gemeinde, fungiert als Kleinzentrum im ländlichen Raum im Regierungsbezirk Darmstadt.

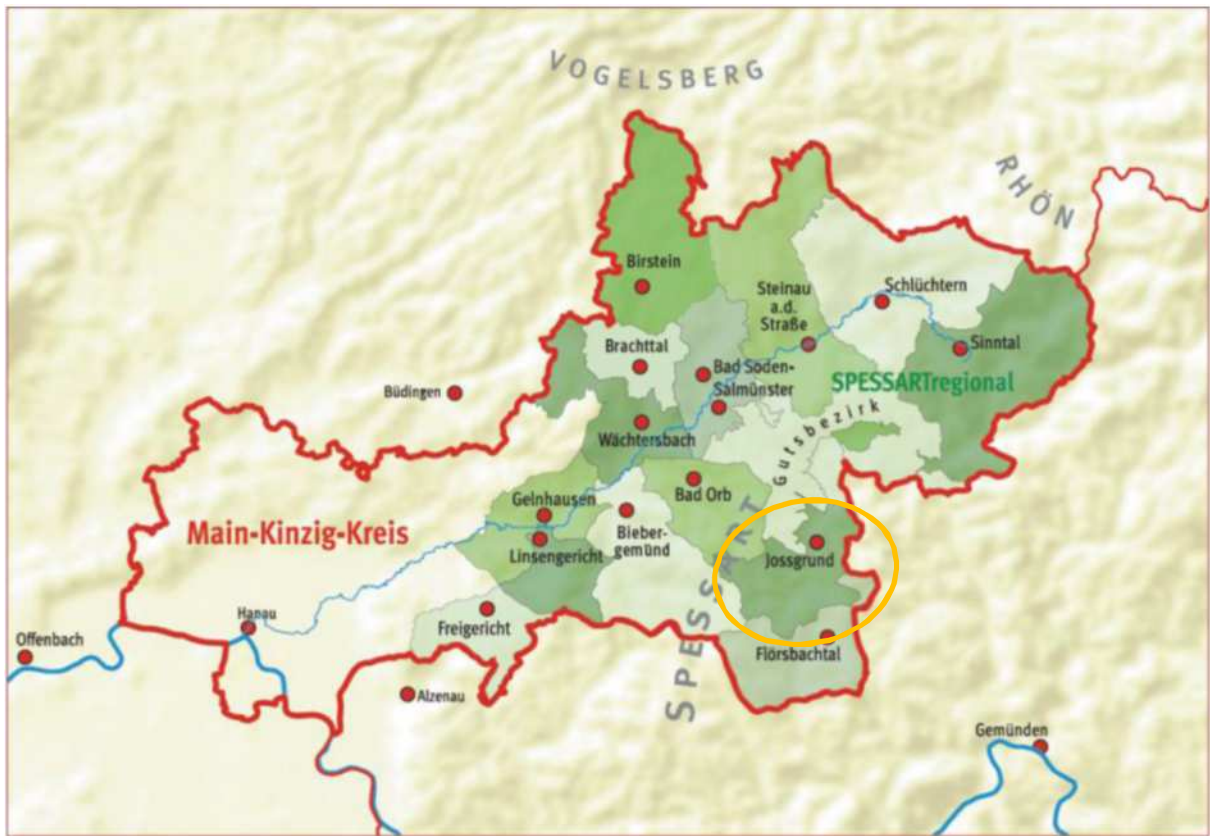


Abbildung 23: Gebietskulisse SPESSARTregional,
Quelle: SPESSARTregional (2014)

Im Jahr 1971 entstand im Rahmen der hessischen Verwaltungsreform aus den drei ehemals selbstständigen Gemeinden Burgjoß, Oberndorf und Pfaffenhausen die Gemeinde Jossatal. Durch weitere Reformen wurden im Jahr 1974 die Gemeinden Jossatal und Lettgenbrunn zu der Gemeinde Jossgrund zusammengeschlossen. Die Gemeindeverwaltung hat ihren Sitz in Oberndorf. Mitte des Jahres 2014 zählte die Gemeinde 3.718 Einwohner.

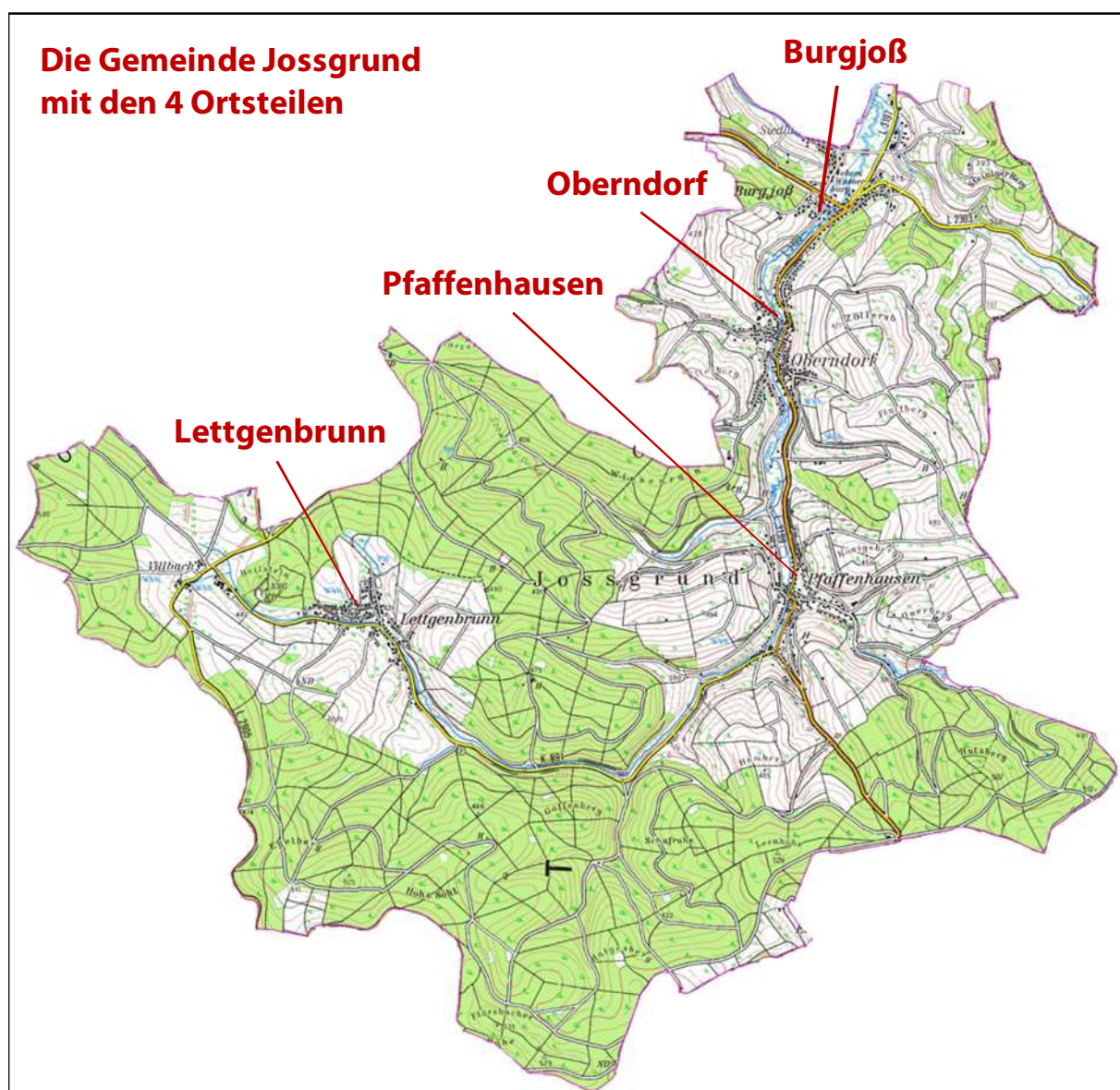


Abbildung 24: Die Gemeinde Jossgrund und ihre Ortsteile

Quelle: Eigene Darstellung (Kartengrundlage: TK 50)



Etwa 5 bis 15 km südlich der Ortsteile verläuft die Bundesstraße 276 (Mücke – Gedern – Wächtersbach – Lohr a.M.) und etwa 10 bis 15 km westlich die BAB 66 (Kinzigtalautobahn Hanau-Fulda) mit der Anschlussstelle Bad Orb/Wächtersbach. Die nächstgelegenen Bahnhöfe befinden sich in Wächtersbach (Entfernung ca. 20 km) und Bad Soden-Salmünster (Entfernung ca. 20 km) mit Anbindung in Richtung Fulda und Frankfurt. Die Anbindung in Richtung Nürnberg und München wird über die Bahnhöfe in Gemünden (IC-Bahnhof, Entfernung ca. 30 km) und Partenstein (Entfernung ca. 20 km) hergestellt. Der ÖPNV im Gemeindegebiet wird durch zwei Buslinien gesichert, die die Ortsteile mit Mernes und Bad Orb verbinden.

Die Gemarkungsfläche der Gemeinde Jossgrund beträgt insgesamt 50,61 km², davon sind rund 36 % Landwirtschaftsfläche und 53 % Waldfläche.

3.2 Bevölkerungsentwicklung und -prognose

Bevölkerungsentwicklung

Gemäß Datenlage der Hessen Agentur ist die Einwohnerzahl der Gemeinde Jossgrund zwischen 2000 und 2011 um 5,3 % gesunken und zwischen 2011 und 2012 um weitere 0,6 %. Seit 2003 ist der Bevölkerungsrückgang in der Gemeinde Jossgrund deutlich ausgeprägt. Der Main-Kinzig-Kreis, der Regierungsbezirk Darmstadt und das Land Hessen konnten zwischen 2000 und 2012 Bevölkerungsgewinne verzeichnen.

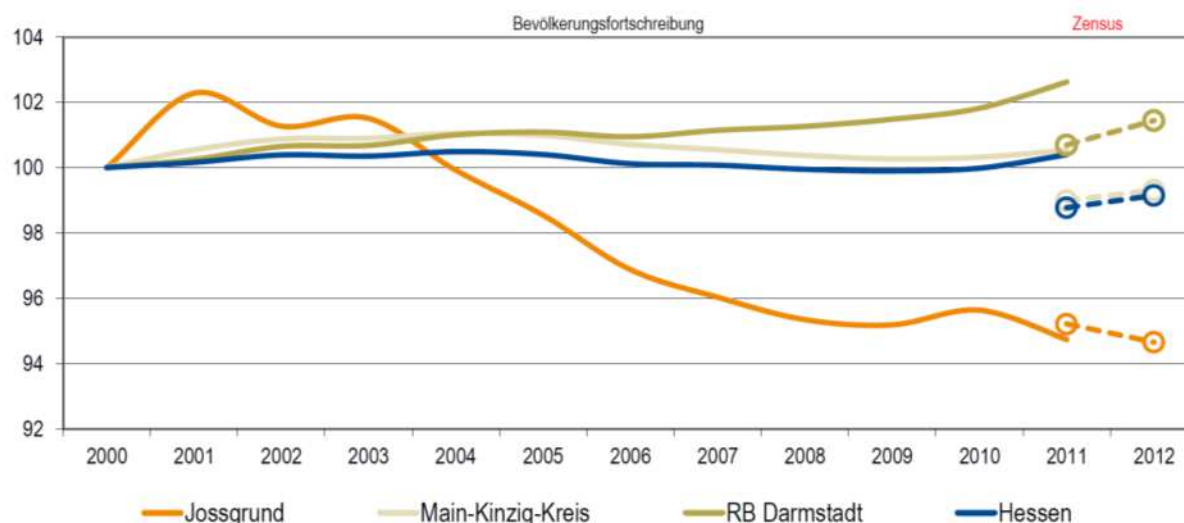


Abbildung 25: Bevölkerungsentwicklung von 2000 bis 2012 im Regionalvergleich,

Quelle: Hessen Agentur (2013)

Im Rahmen des Aktionsprogramms regionale Daseinsvorsorge als Modellvorhaben der Raumordnung MORO wurde im Oktober 2012 eine kleinräumige Bevölkerungsanalyse und -vorausschätzung von 2010 bis 2030 für die Region Spessart erarbeitet (Büro Spiekermann & Wegener). Die Bevölkerungsanalyse und -vorausschätzung liefert kleinräumige Aussagen auf Ortsteilebene über die aktuelle und zukünftige Intensität des demographischen Wandels.



Demnach ist der Bevölkerungsrückgang in der Region bedingt durch die zu niedrigen Geburtenraten (natürliche Schrumpfung) über einen langen Zeitraum verbunden mit Abwanderungsverlusten, vor allem durch Bildungs- und Arbeitsmigration. Insgesamt ist in der Region ein West-Ost-Gefälle zu erkennen. Jossgrund gehört mit einer Bevölkerungsabnahme von 3 bis 4 % zwischen 2005 und 2011 zu den Kommunen, die in der Region stärker von dem demographischen Wandel betroffen sind. Außerdem ist die Bevölkerungsentwicklung von einer Verschiebung der Altersstrukturen (älter werdende Bevölkerung) geprägt.

In Jossgrund lebten zum 30.06.2014 3.718 Einwohner. Der einwohnerstärkste Ortsteil ist Oberndorf mit 1.362 Einwohnern (37 % der Bevölkerung). Rund ein Viertel der Einwohner (930) wohnen in Pfaffenhausen. In Lettgenbrunn (734 Einwohner) und Burgjoß (692 Einwohner) wurden 20 % bzw. 18 % der Bevölkerung gezählt.

Zwischen 1995 und 2013 hat die Gemeinde insgesamt 10,73 % der Bevölkerung verloren. Der Bevölkerungsverlust fällt in den Ortsteilen unterschiedlich aus: Während Lettgenbrunn im entsprechenden Zeitraum 75 Einwohner hinzugewonnen hat (+ 11,4 %), haben die übrigen Ortsteile zwischen 8,3 % (Pfaffenhausen) und 10,9 % (Oberndorf) der Bevölkerung verloren. Die Zunahme in Lettgenbrunn ist verbunden mit der Ausweisung von Neubaugebieten in dieser Zeit und den damit einhergehenden Zuzug von neuen Bewohnern.

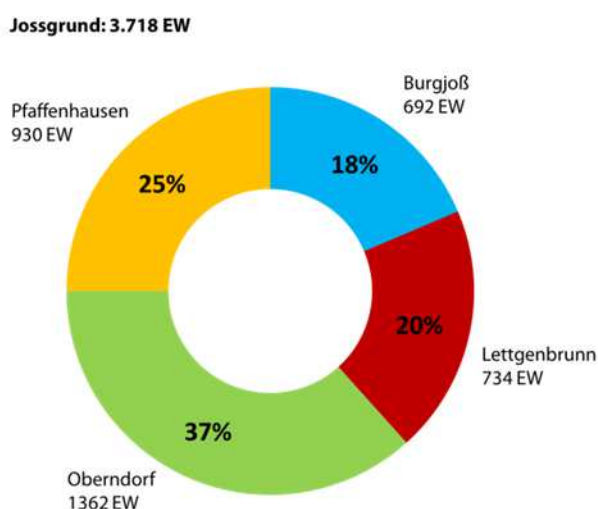


Abbildung 26: Absolute und relative Verteilung der Bevölkerung in der Gemeinde Jossgrund,
Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der Gemeinde Jossgrund

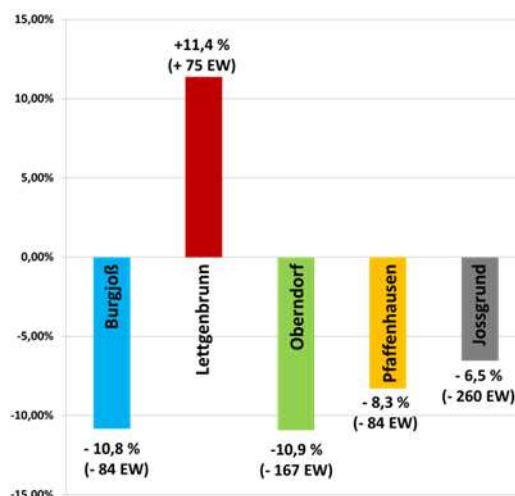


Abbildung 27: Bevölkerungsentwicklung zwischen 1995 und 2013 in den Ortsteilen,
Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der Gemeinde Jossgrund



Prognose der Bevölkerungsentwicklung

Entsprechend der kommunalen Bevölkerungsvorausschätzung der Hessen Agentur wird sich die negative Entwicklung in der Gemeinde Jossgrund fortsetzen: Demnach wird die Bevölkerung voraussichtlich zwischen 2012 und 2030 in der Gemeinde um rund 12 % abnehmen.

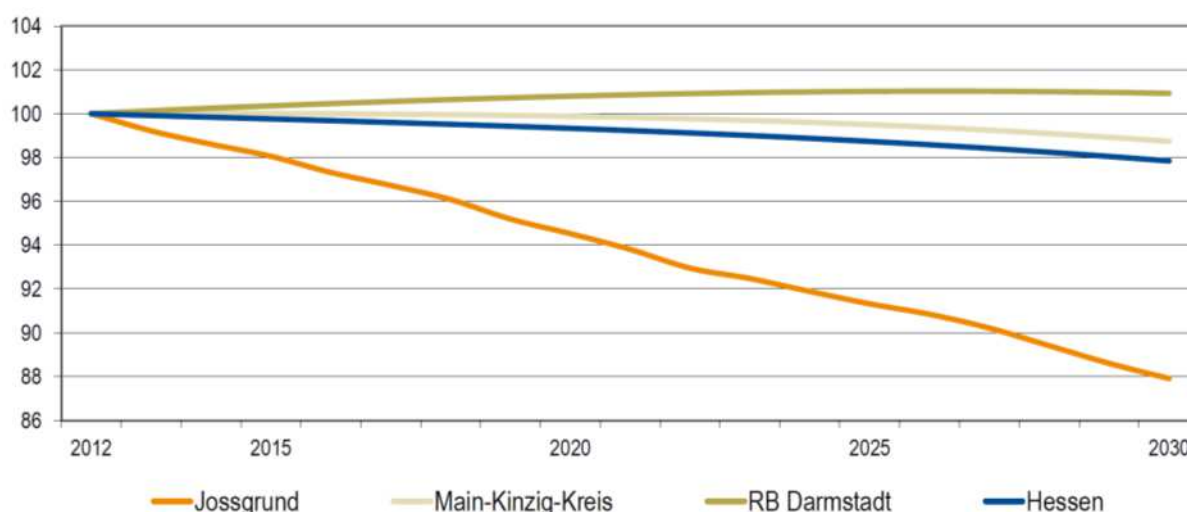


Abbildung 28: Bevölkerungsentwicklung von 2012 bis 2030 im Regionalvergleich,
Quelle: Hessen Agentur (2013)

Die Bevölkerungsprognose, die im Rahmen von MORO erarbeitet wurde, geht sogar von einem noch höheren Bevölkerungsverlust in Jossgrund aus: Demzufolge würde die Bevölkerung von 2011 bis 2030 um 18,9 % abnehmen.

Der Bevölkerungsrückgang wird die Ortsteile von Jossgrund unterschiedlich stark treffen, wie die folgende Tabelle zeigt:

Ortsteil	Einwohner 2011	Einwohner 2030	Entwicklung
Burgjoß	705	585	- 17,0 %
Lettgenbrunn	678	539	- 20,5 %
Oberndorf	1385	1144	-17,4 %
Pfaffenhausen	887	697	- 21,4 %

Tabelle 1: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung in den Ortsteilen,
Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben von Spiekermann & Wegener (2012)

Der prognostizierte Bevölkerungsrückgang hat Auswirkungen auf die kommunale Entwicklung. Deshalb sind angepasste Strategien und Maßnahmen zu entwickeln, die zum einen diesem Trend entgegenwirken und zum anderen Lösungen bieten, wie die Qualität der Wohn- und Lebensverhältnisse in der Gemeinde sowie die Infrastruktur auch bei sinkenden Bevölkerungszahlen erhalten bleiben kann.



Aktuelle Altersstruktur und Entwicklung

Die aktuelle Altersstruktur in der Gemeinde Jossgrund ist der im Main-Kinzig-Kreis, im Regierungsbezirk Darmstadt und in Hessen vergleichbar (siehe Abbildung). Es kann davon ausgegangen werden, dass sich diese bis zum Jahr 2030 deutlich verschieben wird: Der Anteil der jüngeren Bevölkerungsgruppen wird abnehmen, wohingegen der Anteil der älteren Bevölkerungsgruppen zunehmen wird. Laut Angaben der Hessen Agentur wird das Durchschnittsalter von 43,4 Jahren (2011) bis 2030 auf 48,5 Jahren ansteigen.

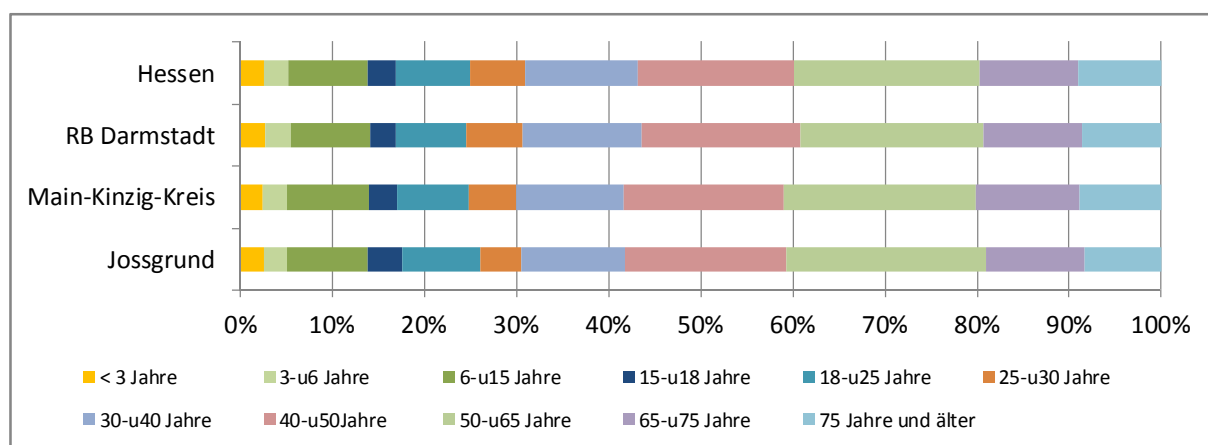


Abbildung 29: Altersstruktur 2011 in Jossgrund, Main-Kinzig-Kreis, RB Darmstadt und Hessen,

Quelle: Eigene Darstellung nach Hessen Agentur (2013)

Die kleinräumige Bevölkerungsvorausschätzung, die im Rahmen des MORO-Projektes durchgeführt wurde, gibt Aussagen für die Entwicklung der Altersstrukturen der einzelnen Ortsteile wieder (siehe dazu auch folgende Tabelle).

Demnach wird in der Gemeinde Jossgrund die Bevölkerungsgruppe der Unter-20-Jährigen um 37,5 % zurückgehen. Von dieser Entwicklung wird der Ortsteil Pfaffenhausen mit einem Rückgang von 47,8 % in dieser Bevölkerungsgruppe am stärksten betroffen sein. Auch in der Bevölkerungsgruppe der 20- bis 64-Jährigen ist von einer Abnahme auszugehen (- 34,6 % Gemeinde Jossgrund, Lettgenbrunn mit - 38,4 % am stärksten betroffen). Die Bevölkerungsgruppe der Über-65-Jährigen wird hingegen in allen Ortsteilen zunehmen. In der Gemeinde Jossgrund geht man von einer Zunahme der Bevölkerung in dieser Altersgruppe von über 50 % aus (+ 51,6 %), die stärkste Zunahme wird in Lettgenbrunn erwartet (+ 55,9 %).



	Unter-20-Jährige	20- bis 64-Jährige	Über-65-Jährige
Burgjoß	- 32,6 %	- 32,1 %	+ 46,0 %
Lettgenbrunn	- 30,3 %	- 38,4 %	+ 55,9 %
Oberndorf	- 39,4 %	- 31,3 %	+ 54,2 %
Pfaffenhausen	- 47,8 %	- 36,4 %	+ 50,3 %
Gesamt	- 37,5 %	- 34,6 %	+ 51,6 %

Tabelle 2: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung 2011 - 2030 nach Altersgruppen für die Ortsteile,

Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben von Spiekermann & Wegener (2012)

Innerhalb der kommunalen Entwicklungsplanung ist die Verschiebung der Altersstrukturen besonders zu beachten. Die kommunale Infrastruktur muss stärker auf die Bedürfnisse der Senioren ausgerichtet werden. Die Barrierefreiheit von Gebäuden und Einrichtungen sowie die Bereitstellung zusätzlicher Angebote für die ältere Generation, wie auch die Bereiche Gesundheit, Nahversorgung und Mobilität sind besonders zu berücksichtigen. Gleichzeitig gilt es für die jüngere Bevölkerung attraktiv zu bleiben. So können z. B. junge Menschen motiviert werden in der Gemeinde zu bleiben bzw. nach Jossgrund zu ziehen.

Stand und Entwicklung des Anteils der Migranten

In Jossgrund leben 155 Einwohner mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit (Stand: 30.06.2014, Quelle: Angaben der Gemeinde), was einem Ausländeranteil von 4,2 % entspricht. Insgesamt sind 27 verschiedene Nationalitäten in Jossgrund vertreten. Afghanen, Polen, Rumänen, Kroaten und Spanier sind am häufigsten vertreten.

Die in Jossgrund lebenden Mitbürger mit Migrationshintergrund sind in der Regel gut integriert. In Lettgenbrunn gibt es zwei Asylbewerberheime/-häuser, in denen derzeit 41 und 11 Personen untergebracht sind. Infolge der aktuellen Situation ist in Jossgrund mit der Aufnahme weiterer Flüchtlinge zu rechnen.



3.3. Soziale Infrastruktur und bürgerschaftliches Engagement

Medizinische Versorgung und Pflege

Seit Dezember 2012 haben sich rund 200 Ärzte im östlichen Main-Kinzig-Kreis zusammengeschlossen und organisieren über eine zentrale Leitstelle den ärztlichen Bereitschaftsdienst, der die Notfälle direkt an den örtlichen Rettungsdienst weiterleitet. In Jossgrund besteht eine DRK-Rettungswache mit Standort in Burgjoß.

Die Gemeinde ist Mitglied des „Regionalen Gesundheitsnetzes Spessart“, das derzeit mit Hilfe von Fördermitteln des Landes Hessen aufgebaut wird. Ziel ist die Erstellung regionaler Versorgungskonzepte auf Basis von Versorgungsanalysen und Umsetzungsprojekten. Das regionale Gesundheitsnetz unterstützt zudem niedergelassene Ärzte bei ihrer Suche nach einem Nachfolger. Projektpartner sind der Main-Kinzig-Kreis, vertreten durch das Gesundheitsamt, die Main-Kinzig-Kliniken GmbH und das Ärztenetz Spessart eG.

In Burgjoß praktiziert eine Praxisgemeinschaft (Allgemeinmediziner). Weitere Allgemeinmediziner sind in den Nachbarkommunen Mernes und Lohrhaupten. Fachärzte sind in Bad Orb zu finden. Die nächstgelegenen Kreiskrankenhäuser haben ihren Standort in Gelnhausen, Lohr und Schlüchtern.

Im Kernort Oberndorf ist außerdem ein Zahnarzt ansässig. Die einzige Apotheke der Gemeinde befindet sich in Oberndorf. Eine Physiotherapiepraxis ist im Schafhof in Burgjoß untergebracht, jeweils eine Massagepraxis befindet sich in Lettgenbrunn und in Oberndorf. In Pfaffenhausen und in Oberndorf ist jeweils eine Hebammenpraxis tätig.

Die ärztliche Versorgung wird von der Bevölkerung derzeit als „zufriedenstellend“ bezeichnet. Es ist allerdings zu prüfen, inwieweit die Erreichbarkeit der medizinischen Einrichtungen für nicht-mobile Bevölkerungsgruppen auch künftig sichergestellt werden kann. Hier sind Konzepte alternativer Beförderungsangebote zu prüfen, wie sie bspw. derzeit anhand des MORO-Projektes „Bürger fahren Bürger“ in Jossgrund getestet werden.

Burgjoß	Lettgenbrunn	Oberndorf	Pfaffenhausen
<ul style="list-style-type: none"> • Praxisgemeinschaft (Allgemeinmediziner) • Physiotherapiepraxis 	<ul style="list-style-type: none"> • Massagepraxis 	<ul style="list-style-type: none"> • Zahnarzt • Massagepraxis • Hebamme • DRK-Rettungswache • Apotheke 	<ul style="list-style-type: none"> • Hebamme

Tabelle 3: Medizinische Versorgung in der Gemeinde Jossgrund,
Quelle: Eigene Darstellung nach Website der Gemeinde Jossgrund

Stationäre Pflegeeinrichtungen und Tagespflegeeinrichtungen bestehen in Jossgrund nicht. Dies wurde von den Bürgerinnen und Bürgern im Rahmen der IKEK-Veranstaltungen als Mangel bewertet. Die Versorgung mit mobilen Pflegediensten, hier gibt es im Gemeindegebiet 2 Anbieter, wird hingegen als zufriedenstellend eingestuft.

Außerdem bieten in Oberndorf die Caritas Sozialstation St. Martin und der Malteser Hilfsdienst ihre Leistungen an. Ferner bietet der VdK Jossgrund mit Sitz im Ortsteil Burgjoß soziale Dienste an.



Einrichtungen und Angebote für Senioren

Im Rahmen der Ideenschmiede (Arbeitsgruppe Senioren) wurde in der Alten Fabrik im Ortsteil Oberndorf die „Gut Stubb“ eingerichtet. Die Räumlichkeiten wurden renoviert und mit alten Möbeln ausgestattet. Bisher fanden jedoch keine weiteren Nutzungen in der „Gut Stubb“ statt. Geplant ist eine offene Begegnungsstätte für die gesamte Gemeinde Jossgrund, jedoch soll keine Konkurrenz zu bestehenden Angeboten aufgebaut werden. Vielmehr sollen Angebote aus den Bereichen Bildung, Kultur, Geselligkeit und Unterhaltung etabliert und das ehrenamtliche Engagement gefördert werden, indem der Raum als Treffpunkt für unterschiedliche Gruppen bereitgestellt wird. Ziel ist es, dass vor allem auch Senioren das Angebot in der „Guten Stubb“ aktiv mitgestalten. Als mögliche Angebote sind Erzählkreise, Gedächtnistraining, Sitzgymnastik, Liederabende, Spielenachmittage oder Handarbeitskreise geplant. Die Erreichbarkeit der Einrichtung für die Bürgerinnen und Bürger der Ortsteile soll durch das Angebot „Bürger fahren Bürger“ sichergestellt werden (siehe dazu auch Kapitel 3.7 Technische Infrastruktur „Öffentlicher Personennahverkehr“). Die Mitgliedschaft in einem Verein ist keine Voraussetzung für die Nutzung der Einrichtung und der Angebote. Im Oktober 2014 fand die Eröffnung mit einem Tag der offenen Tür statt. Derzeit wird mit Hilfe eines Namenswettbewerbes eine kurze prägnante Bezeichnung für die „Gut Stubb“ gesucht.

Ferner steht in Oberndorf das ehemalige Schwesternhaus teilweise leer. Ein Teilbereich des Gebäudes wird durch den örtlichen Kindergarten genutzt. Es besteht die Überlegung, alternativ zur „Gut Stubb“ hier eine Begegnungsstätte in Verbindung mit einem Tagespflegeangebot einzurichten. Durch die Kombination mit dem Kindergarten könnte auch das Miteinander der Generationen gefördert werden. Angebote, wie zum Beispiel ein gemeinsamer Mittagstisch oder Lesepaten, die den Kindern vorlesen und gemeinsames Basteln und Werken würden die Gemeinschaft von Jung und Alt bereichern. Im Rahmen der IKEK-Foren wurde die Frage intensiv diskutiert, wo der zentrale Ort einer Begegnungsstätte als Treffpunkt für Jung und Alt im Kernort für die gesamte Gemeinde etabliert werden kann. Neben der „Gut Stubb“ und dem ehem. Schwesternhaus kam auch das Bürgerhaus in Oberndorf ins Gespräch.

Außerdem bestehen Angebote der örtlichen Vereine und Kirchengemeinden für Senioren, beispielsweise der Wandervereine, der Landfrauen, der Gesang- und Musikvereine und der Theatergruppe. In Pfaffenhausen besteht ein Kirchenchor. Insbesondere die katholischen Frauen Deutschland (KFD) engagieren sich in der Seniorenarbeit.

Es wird allerdings bemängelt, dass die Seniorenangebote in der Gemeinde weitestgehend auf Seniorennachmittage und -fahrten beschränkt sind. Diese Angebote werden in der Regel gut angenommen, es fehlt allerdings der „Nachwuchs“. Die „jungen Alten“ fühlen sich von diesen Angeboten nicht so sehr angesprochen. Ziel ist es, zeitgemäße Angebote im Rahmen der Seniorenarbeit in der Gemeinde zu entwickeln.

Vielfach ist den Senioren das vorhandene Angebot in den Ortsteilen auch nicht bekannt, es fehlt eine Organisation, die alle Angebote der Gemeinde zusammenführt. Durch eine stärkere Kooperation und Vernetzung der Akteure und Angebote könnten Synergieeffekte genutzt werden, die sich u.a. durch höhere Teilnehmerzahlen und einer größeren Zahl von engagierten Freiwilligen ausdrücken. Ein positives Beispiel dafür war die in diesem Jahr erstmals gemeinsam durchgeführte Fachsingsveranstaltung der Senioren. Im Rahmen der IKEK-Veranstaltungen wurde u.a. angeregt, einen gemeinsamen Ausflug für alle Senioren im Jossgrund anzubieten, statt, wie bisher 4 Ausflüge, die unabhängig voneinander von den einzelnen Ortsteilen organisiert werden.



Einrichtungen und Angebote für Kinder und Jugendliche

In Jossgrund bestehen Angebote der örtlichen Vereine und Gruppen für Kinder und Jugendliche aus verschiedenen Bereichen, wie z. B. Sport, Musik, Tanz, Theater und Feuerwehr. Der neu errichtete Dirt-Park in Pfaffenhausen bereichert das Angebot für Jugendliche zusätzlich (siehe dazu auch Kapitel „Sport- und Freizeiteinrichtungen“).

Im Rahmen einer Befragung zur Auseinandersetzung mit dem demographischen Wandel, der Schrumpfung und zukünftigen Chancen der Gemeinde, die im Jahr 2012 von Studenten der Universität Kassel durchgeführt wurde, wurde von Seiten der Jugendlichen beklagt, dass sich die Angebote der Vereine zum größten Teil auf männliche Jugendliche beziehen (z.B. Fußball, Feuerwehr). Eine abwechslungsreichere und „spannendere“ Angebotspalette für Jugendliche wurde gewünscht.

Angebote einer kommunalen Jugendarbeit bestehen nicht. Der bestehende Jugendraum im DGH Burgjoß wird seit geraumer Zeit nicht genutzt.

In den Ortsteilen gibt es verschiedene Stellen, an denen sich die Jugendlichen in ihrer Freizeit aufhalten. In Burgjoß ist das beispielsweise der Burgwiesenspark, der seit der Errichtung des Beachvolleyballfeldes ein beliebter Treffpunkt ist. In Oberdorf treffen sich die Jugendlichen häufig an der Bank am Getränkehandel. Die Bank an der Dorflinde in der Ortsmitte von Pfaffenhausen ist ebenfalls ein Treffpunkt der Jugendlichen. Ferner werden von den Jugendlichen hier und da auf Gartengrundstücken am Ortsrand Pfaffenhausens kleine Hütten errichtet, die der Geselligkeit und dem Verweilen dienen. Im Sommer ist das Kneipp-Bad ein beliebter Platz zum Aufenthalt. In Lettgenbrunn besteht für die Jugendlichen keine Möglichkeit sich zu treffen, hier fehlt sowohl ein Outdoor-Bereich noch ist ein Jugendraum vorhanden. Allen Treffpunkten ist gemeinsam, dass sie keine Unterstellmöglichkeiten bieten und so nur bei gutem Wetter genutzt werden können.

Im Rahmen eines Abstimmungsgesprächs mit Vertretern der Jugendlichen wurde der Wunsch geäußert, dass es einen Ort gäbe, der Anziehungspunkt/Treffpunkt und Aufenthaltsort zugleich sein kann. Wo dieser Ort liegt, ist nicht unbedingt entscheidend.

Eine von den Jossatal-Schülern in 2013 durchgeführte Umfrage unter Kindern und Jugendlichen ergab, dass der Wunsch u.a. nach einem Jugendtreff mit Spiel- und Freizeitmöglichkeiten insbesondere bei schlechter Witterung besteht. Ein „Lernhaus – Alte lernen von Jungen und Junge lernen von Alten“, ein Bike-Park/Dirt-Park und schnelleres Internet waren weitere Vorstellungen. Beklagt wurden allerdings die schlechten Busverbindungen. Jossgrund ist „keine langweilige Gemeinde für Kinder und Jugendliche“, so die einhellige Meinung der jüngeren Bewohner.

Ein attraktives Angebot von Spiel- und Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche wird künftig ein wichtiges Qualitätsmerkmal für eine familienfreundliche Kommune sein und ebenso eine wichtige Größe bei der Wahl des Wohnortes junger Menschen. Nicht zuletzt spricht eine zeitgemäße und ansprechende Freizeitlandschaft für eine aktive und junge Gemeinde.



Kirchengemeinden

Die Gemeinde Jossgrund ist traditionell katholisch. Katholische Kirchengemeinden sind in allen Ortsteilen präsent. Die Pfarrei St. Martin in Oberndorf betreut neben der katholischen Kirche „St. Martin“ in Oberndorf auch die Filialkirchengemeinden „Zu Ehren des Kostbaren Blutes“ Burgjoß und „Herz Jesu“ Pfaffenhausen. Die katholische Kirchengemeinde „St. Jakobus“ in Lettgenbrunn wird durch die katholische Pfarrgemeinde „St. Martin“ in Bad Orb betreut.

Das Kirchengebäude in Lettgenbrunn besteht aus 2 Gotteshäusern, in einem Teil befindet sich die katholische Kirche und im anderen Teil die evangelische Kirche, durch eine Mauer im Innern des Gebäudes getrennt. Die evangelische Kirche wird durch die Kirchengemeinde Lohrhaupten-Lettgenbrunn betreut.

Neben den Gottesdiensten, Messen und Abendmahlen bieten die Kirchengemeinden auch Seniorennachmittage an. Das Pfarramt St. Martin betreibt außerdem die Büchereien in Burgjoß, Oberndorf und Pfaffenhausen. Die Kirchengemeinden und ihre aktiven Mitglieder stellen einen wichtigen Bestandteil der Dorfgemeinschaft dar und prägen das Leben in den Ortsteilen.

Im Rahmen des IKEK wurde ein Abstimmungsgespräch mit Vertreterinnen und Vertretern der Kirchengemeinden geführt. Die Gesprächsteilnehmer erläuterten, dass den Kirchengemeinden und auch den Vereinen insgesamt ausreichende Räumlichkeiten in den Ortsteilen der Gemeinde zur Verfügung stehen. Die Säle und Räume der Kirchen werden auch für private Feiern zur Verfügung gestellt. Es gibt keine Nutzungsbeschränkungen, so die Auskunft der Vertreterinnen und Vertreter der Kirchengemeinden.

Aufgrund der Auswirkungen des demographischen Wandels müssen sich auch die Kirchengemeinden Gedanken machen, wie sie ihre Dienste bzw. Angebote bei einem Rückgang der Mitgliederzahlen im gewohnten Umfang fortsetzen können. Entsprechende Kooperationen z. B. im Ehrenamt sind dabei denkbar.



Abbildung 30: Kath. Kirche „Zu Ehren des Kostbaren Blutes“ Burgjoß,

Quelle: Website der Gemeinde Jossgrund



Abbildung 31: Kath. Kirche „St. Jakobus“ (rechter Teil) und Ev. „Johanneskirche“ (linker Teil),

Quelle: Website der Gemeinde Jossgrund



Abbildung 32: Kath. Kirche "St. Martin" Oberndorf,
Quelle: Website der Gemeinde Jossgrund



Abbildung 33: Kath. Kirche "Herz Jesu" Pfaffenhausen,
Quelle: Website der Gemeinde Jossgrund

Sport- und Freizeiteinrichtungen/-angebote

In jedem Ortsteil sind jeweils Sportanlagen mit Sportlerheimen vorhanden. Die Sportanlagen dienen vornehmlich dem Fußballspiel. In Oberndorf ist außerdem auf der Sportanlage Bogenschießen möglich. Auch auf dem Gelände des Sportvereins Lettgenbrunn wird Bogenschießen angeboten. In Pfaffenhausen besteht die Tennisanlage des TC Oberndorfs 1983 e.V. und in Lettgenbrunn die Golfanlage des Golf-Clubs Bad Orb Jossgrund e.V.. An der Grundschule in Oberndorf befindet sich die Turnhalle der Jossatalschule, die in den Nachmittags- und Abendstunden von den Vereinen genutzt wird.

In Oberndorf wird in den Wintermonaten ein kleiner Skilift betrieben. Die dazugehörige Skipiste ist beleuchtet und kann so auch in den Abendstunden genutzt werden. Neben dem Skilift befindet sich außerdem eine Rodelbahn. Eine kleine Skihütte ist während der Betriebszeiten des Liftes geöffnet. In Oberndorf steht zudem ein dichtes Netz an gespurten Ski-Langlaufloipen zur Verfügung.



Abbildung 34: Skilift mit Skipiste und Rodelbahn in Oberndorf,
Quelle: Website der Gemeinde Jossgrund

Zum Burgwiesenpark in Burgjoß gehören ein Beach-Volleyballspielfeld und eine Minigolf-Anlage. Auch in Lettgenbrunn existiert eine Minigolfanlage.

In Pfaffenhausen wurde 2014 mit Unterstützung der Gemeinde und in Eigenleistung ein „Dirt-Park“ für Mountainbiker errichtet, der erste dieser Art in der Region. Der Anstoß für den „Dirt-Park“ kam von Jugendlichen aus der Gemeinde, die mit Hilfe fachlicher Unterstützung der Deutschen Initiative Mountainbike (DIMB) die anschließende Planung übernahmen und gemeinsam mit heimischen Firmen die Umsetzung realisiert haben. Die Eröffnung findet im Frühjahr 2015 statt.

Weitere Sportangebote werden von Vereinen und Gruppen, wie Fußball, Gymnastik, Bogenschießen, Tanzen, Ballett, Yoga oder Pilates angeboten. Im Bürgerhaus Oberndorf werden Zumba-Kurse abgehalten.

Jeder Ortsteil verfügt über einen Kinderspielplatz. Der Spielplatz in Burgjoß befindet sich im Burgwiesenpark, mit Zugang zur Jossa. Im Ortskern Lettgenbrunn liegt der öffentliche Kinderspielplatz neben dem Kindergarten und dem Feuerwehrhaus. Der Kinderspielplatz „Pippi Langstrumpf“ in Oberndorf befindet sich hinter dem Festplatz. Der Kinderspielplatz „TABALUGA“ in Pfaffenhausen steht unter der Patenschaft des Sängers Peter Maffay und liegt hinter dem Feuerwehrgerätehaus in unmittelbarer Nähe zum Sportgelände des FC-Pfaffenhausen. Hier besteht Bedarf einer Neugestaltung.



Abbildung 35: Kinderspielplatz Burgjoß,
Quelle: Eigene Aufnahme (Regina Kleinfeller)



Abbildung 36: Kinderspielplatz Lettgenbrunn,
Quelle: Eigene Aufnahme



Abbildung 37: Kinderspielplatz Oberndorf,
Quelle: Website der Gemeinde Jossgrund



Abbildung 38: Kinderspielplatz Pfaffenhausen,
Quelle: Website der Gemeinde Jossgrund



Generell stehen ausreichende Angebote an Sport- und Freizeiteinrichtungen für die Bevölkerung und Gäste der Gemeinde zur Verfügung. Es wird allerdings gesehen, dass sich die Gemeinde auch künftig hinsichtlich des Images „Ort mit hohen Freizeit- und Erholungswert“ durch die Weiterentwicklung der Angebote bemühen muss, will Jossgrund aktive jüngere, ältere Menschen und Familien an den Wohnstandort binden und freizeitorientierte Menschen gewinnen. Im diesen Sinne bestehen u.a. Überlegungen den Burgwiesenpark mehr für Veranstaltungen zu nutzen, die über den Ort hinaus wirken und mit weiteren „Freizeit-Highlights“ auszustatten, die ein Anziehungspunkt in der Freizeitlandschaft darstellen. Dazu zählt auch die Idee, für Jugendliche einer Boulder-Halle neben dem Dirt-Park in Pfaffenhausen zu errichten. Diese Angebote liegen nicht nur im Trend, sondern der Standort soll auch einen Treffpunkt für Kinder und Jugendliche bilden. Ein sog. „Absprungturm“ ist im Burgwiesenpark im Gespräch.

Dorfgemeinschaftshäuser/Bürgerhaus und öffentliche Veranstaltungsräume

In drei Ortsteilen sind öffentliche Veranstaltungsräume vorhanden, in Lettgenbrunn gibt es kein Dorfgemeinschaftshaus. Hier stehen der Bürgerschaft lediglich ein Schulungsraum der Feuerwehr und ein kleinerer Raum über dem Kindergarten zur Verfügung. Da diese allerdings aufgrund ihrer begrenzten Nutzungsmöglichkeiten für Veranstaltungen und Feste nicht sonderlich geeignet sind, besteht der Wunsch der Bürgerschaft, das Raumangebot zu verbessern.

In Oberndorf ist das Bürgerhaus im Rathaus untergebracht. Es gibt einen großen Saal mit Bühne und zwei weitere kleinere Räume. Der große Saal wurde mit Hilfe der Bürgerschaft und der Vereine ausgebaut. Nur der große Saal ist barrierefrei (über einen Aufzug bis in den 1. Stock). Es besteht Sanierungsbedarf, die Heizungsanlage muss saniert werden. Außerdem wird derzeit eine Umstellung der Beleuchtung auf LED geprüft.

Im Dorfgemeinschaftshaus Burgjoß gibt es einen kleinen und einen großen Saal. 2014 wurde ein Aufzug installiert, sodass das DGH künftig barrierefrei zu erreichen ist. Sanierungsbedarf besteht nicht.

In Pfaffenhausen wurde im Rahmen der Dorferneuerung das nicht mehr genutzte ehemalige Bankgebäude mit Warenlager in der Ortsmitte mit großer Eigenleistung der Bevölkerung zu einem Dorfgemeinschaftshaus („Dorfscheune“) umgebaut. Die Einweihung fand 2002 statt. In der Dorfscheune gibt es einen Saal, der barrierefrei ist. Der Raum im Obergeschoss ist nicht barrierefrei. Es besteht kein Sanierungsbedarf.

	Größe [m ²]	Sanierungsbedarf	Barrierefreiheit
DGH Burgjoß	Raum 1: 60 m ² Raum 2: 110 m ²	kein Sanierungsbedarf	Raum 1: ja Raum 2: ja
Bürgerhaus Oberndorf	Raum 1: 501 m ² (Saal) + 95 m ² (Bühne) Raum 2: 45 m ² Raum 3: 77 m ²	geringer Sanierungsbedarf	Raum 1: ja Raum 2: nein Raum 3: nein
Dorfscheune Pfaffenhausen	Raum 1: 79 m ² Raum 2: 45 m ²	kein Sanierungsbedarf	Raum 1: ja Raum 2: nein

Tabelle 4: Öffentliche Gemeinschaftshäuser in Jossgrund,

Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der Gemeinde Jossgrund



Die Auslastung der öffentlichen Gemeinschaftshäuser ist unterschiedlich: Während das Dorfgemeinschaftshaus Burgjoß ca. 850 Stunden im Jahr belegt ist, wird die Dorfscheune Pfaffenhausen ca. 530 Stunden pro Jahr genutzt. Die geringste Belegung weist das Bürgerhaus Oberndorf mit rd. 450 Stunden im Jahr auf. Die Räumlichkeiten werden insbesondere von den Vereinen genutzt, wie z.B. den KfD für Seniorennachmittage, dem Gesangverein für Proben und Konzerte und dem Musikverein Oberndorf. Ebenso nutzen Gymnastikgruppen und die Kirchengemeinden im Rahmen von Bücherausstellungen sowie der FC-Bayern-Club in Pfaffenhausen die öffentlichen Veranstaltungsräume. Auch Privatfeiern wie Hochzeiten, Geburtstage und Trauerfeiern finden hier statt.

Für den Betrieb der Gemeinschaftseinrichtungen wurden rd. 57.400 € pro Jahr verwendet, während Erlöse in Höhe von rd. 6.000 € durch Miete und Benutzungsgebühren erzielt wurden. Die größten Kosten durch Abschreibungen und Betriebskosten verursacht das Bürgerhaus in Oberndorf mit rd. 35.000 €. Die größten Teil der Einnahmen wurde mit rd. 3.400 € für die Dorfscheune Pfaffenhausen ermittelt.

	Belegung	Jährliche Einnahmen durch Miete/Benutzungsgebühren	Jährliche Ausgaben durch Abschreibung/Betriebskosten
DGH Burgjoß	850 h/Jahr	850 €	9.001 €
Bürgerhaus Oberndorf	450 h/Jahr	1.747 €	35.004 €
Dorfscheune Pfaffenhausen	530 h/Jahr	3.430 €	13.400 €
Gesamt	1.830 h/Jahr	6.027 €	57.405 €

Tabelle 5: Belegung und Betriebskosten der öffentlichen Gemeinschaftshäuser in Jossgrund,

Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der Gemeinde Jossgrund

Zudem existieren in den Ortsteilen weitere Vereinsheime, die durch die Dorfgemeinschaft genutzt werden. In Burgjoß ergänzen ein Feuerwehrhaus (angrenzend an das Dorfgemeinschaftshaus) und ein Sportlerheim das Angebot. Hier findet allerdings keine Vermietung statt. Die Räume werden lediglich intern von Vereinsmitgliedern genutzt, was die Erklärung für die hohe Belegung des Dorfgemeinschaftshauses ist.

In Oberndorf bestehen zusätzlich zum Bürgerhaus verschiedene Raumangebote der Vereine, Kirchen und Gruppen, wie das Malteserhaus, das Sportheim, das Feuerwehrhaus, der Kirchensaal und die Alte Fabrik.



Die Alte Fabrik ist das Kreativ- und Kulturzentrum der Gemeinde Jossgrund und wird aus diesem Grund auch als „Kulturfabrik“ bezeichnet. Hier finden unter anderem Veranstaltungen, wie z.B. Gastspiele bekannter Künstler, statt. Das Gebäude befindet sich im kommunalen Besitz und wird den Vereinen kostenfrei zur Verfügung gestellt. Die Organisation des Betriebes erfolgt in Eigenverwaltung der Vereine. Bei kommerziellen Veranstaltungen zahlen die Vereine eine Nutzungsent-schädigung für Strom und Wasser an die Gemeinde. Die Räumlichkeiten werden insbesondere durch die INKOGNITO Theatergruppe und dem Narrenclub Oberndorf „Die Spötter“ (NCO) genutzt. INKOGNITO bietet vor allem Kindern die Möglichkeit des Theaterspiels und damit der Entfaltung der eigenen Kreativität. Im Erdgeschoss besteht ein Atelier der Künstlerin Ingrid Sonntag-Ramirez Ponce, die bereits verschiedene Preise, wie den Kulturpreis des Main-Kinzig-Kreises, gewonnen hat. Außerdem befinden sich hier ein gemeinsamer Tanzraum für 5 Tanzgruppen und die „Gut Stubb“. Im 1. Stock sind die Kleinkunsthöhne von INKOGNITO für Theater- und Tanzaufführungen und Proberäume für Kinder- und Jugendtheatergruppen untergebracht. Vereinsräume des NCO sind im Dachgeschoss. Es besteht eine hohe Auslastung. Allerdings sind dringend Maßnahmen für die energetische Sanierung und den Ausbau der Barrierefreiheit erforderlich.



Abbildung 39: Kulturfabrik in Oberndorf,
Quelle: Eigene Aufnahme



Abbildung 40: Atelier der Künstlerin Ingrid Sonntag-Ramirez Ponce,
Quelle: Eigene Aufnahme



Abbildung 41: Gut Stubb,
Quelle: Eigene Aufnahme



Abbildung 42: Bühne der Theatergruppe INKOGNITO,
Quelle: Eigene Aufnahme

In Oberndorf ist zusätzlich noch das ehem. Schwesternhaus existent. Das Gebäude wurde 2010 von der Gemeinde übernommen. In einem Teil des Gebäudes befindet sich die Kindertagesstätte Oberndorf, der andere Teil des Gebäudes steht leer. Es bestehen Überlegungen in den Räumlichkeiten eine Tagespflegeeinrichtung mit Begegnungsstätte einzurichten. Einrichtungen, wie beispielsweise der Mittagstisch der Kindertagesstätte, könnten gemeinsam genutzt werden. Hier besteht die Vorstellung, zeitnah ein Nutzungskonzept zu entwickeln, um so den Leerstand des kommunalen Gebäudes zu beheben.



Abbildung 43: Schwesternhaus in Oberndorf, **Quelle:** Eigene Aufnahme

In Pfaffenhausen stehen verschiedene Räumlichkeiten der Vereine und Kirchen zur Verfügung. Neben dem Kirchensaal gibt es ein Feuerwehrhaus sowie ein Sport- und ein Tennisheim.

In Lettgenbrunn bestehen Räume im Feuerwehrhaus mit dem Bürgerraum. Der Platz ist mit 50 m² allerdings sehr begrenzt. Es steht auch nur eine kleine Küche zur Verfügung. Größere Feierlichkeiten oder Veranstaltungen können hier nicht stattfinden. Zudem gibt es in Lettgenbrunn ein Sportheim und über der Kindertagesstätte stehen im 1. Stock Schulungsräume zur Verfügung. Diese sind allerdings aufgrund ihrer Größe ebenfalls nur für kleinere Gruppen nutzbar. Im Rahmen der lokalen Veranstaltung wurde der Wunsch geäußert, ein Nutzungs- und Raumkonzept für das Obergeschoss der Kindertagesstätte zu entwickeln. In der Bürgerschaft besteht zudem der Wunsch, multifunktionale Räumlichkeiten für Veranstaltungen in der Ortsmitte bereitzustellen. Zu berücksichtigen ist bei den Überlegungen allerdings, dass die 2 Gaststätten „Sudetenhof“ und „Znaimer Hof“ ebenfalls Räume für private Veranstaltungen bieten.

Kindergärten

In jedem Ortsteil befinden sich eine Kindertagesstätte bzw. ein Kindergarten. Dies stellt einen Standortvorteil der Gemeinde für junge Familien dar, weil die Betreuung der Kinder bis zum Alter von sechs Jahren vor Ort geleistet werden kann. Alle Betreuungseinrichtungen sind in der Trägerschaft der Gemeinde. Kinder unter 3 Jahren können in den Kindergärten/der Kindertagesstätte je nach Platzangebot aufgenommen werden. Auch Integrationsmaßnahmen von Kindern mit Behinderungen sind möglich, hier kann allerdings nicht gewährleistet werden, dass das Kind im eigenen Ortsteil betreut wird.

Die Kindergärten in Burgjoß, Lettgenbrunn und Pfaffenhausen haben jeweils von 07:30 Uhr bis 13:25 Uhr geöffnet. Die Kindertagesstätte in Oberndorf bietet von 07:00 bis 17:00 Uhr Betreuungszeiten an (freitags von 07:00 bis 14:30 Uhr). In Oberndorf besteht zudem das Angebot eines Mittagstisches.



INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT (IKEK) JOSSGRUND

Einrichtung	Gruppen/Plätze	Öffnungszeiten
Sonnenblumen-Kindergarten, Burgjoß	1 Gruppe mit 25 Plätzen (2-6 Jahre)	7:30 - 13:25 Uhr
Kindergarten Zwergeninsel, Lettgenbrunn	1 Gruppe mit 25 Plätzen (2-6 Jahre)	7:30 - 13:25 Uhr
Kindertagesstätte „Unterm Regenbogen“, Oberndorf	2 Gruppen mit insges. 50 Plätzen (2-6 Jahre) mit Mittagstisch	7:00 - 17:00 Uhr (Mo - Do) 7:00 - 14:30 Uhr (Fr.)
Kindergarten Spessartwichtel, Pfaffenhausen	1 Gruppe mit 25 Plätzen (3-6 Jahre) 1 Gruppe mit 12 Plätzen (1-3 Jahre)	7:30 - 13:25 Uhr

Tabelle 6: Betreuungsmöglichkeiten in der Gemeinde Jossgrund,

Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der Gemeinde



Abbildung 44: Sonnenblumen-Kindergarten in Burgjoß,

Quelle: Eigene Aufnahme



Abbildung 45: Kindergarten Zwergeninsel in Lettgenbrunn,

Quelle: Website der Gemeinde Jossgrund



Abbildung 46: Kindertagesstätte „Unterm Regenbogen“ in Oberndorf,

Quelle: Website der Gemeinde Jossgrund



Abbildung 47: Kindergarten Spessartwichtel, Pfaffenhausen,

Quelle: Website der Gemeinde Jossgrund



Vereine und Verbände

In der Gemeinde Jossgrund besteht ein reges Vereinsleben: Insgesamt 46 Vereine, darunter 10 Sportvereine, 7 sozial orientierte Vereine, jeweils 5 Vereine aus den Bereichen Musik, Geselligkeit und Feuerwehr, 4 naturverbundene Vereine, jeweils 3 Vereinsgemeinschaften und Fördervereine sowie jeweils kulturell orientierte Vereine und Heimat-/ Verkehrsvereine, sind in Jossgrund vertreten. Die Vereine und ehrenamtlich Tätigen sind in Jossgrund maßgeblich an der Gestaltung des sozialen Lebens beteiligt.

Im Jahr 2012 wurde das Projekt „Vereine fit für die Zukunft“ mit Hilfe von Fördermitteln des LEADER-Programms durchgeführt. Das Projekt wurde vom Land Hessen als Modellprojekt für das Bundesland eingestuft. Ziel war die demographische Anpassung und Neuorganisation der örtlichen Vereinsstrukturen. Im Rahmen des Projektes wurden zunächst die Vereine und Organisationen in Jossgrund analysiert. Daraufhin wurde eine schriftliche Befragung der Vereine und Organisationen durchgeführt, worauf aufbauend drei Treffen und „Werkstätten“ stattfanden.

Das Ergebnis des Projektes war, dass die Vereine und ehrenamtlich Tätigen durch ihre Angebote maßgeblich an der Gestaltung des sozialen Lebens beteiligt sind und eine wichtige Rolle für alle Generationen spielen. Derzeit ist die Vereinslandschaft in Jossgrund noch blühend. Erste Folgen des demographischen und gesellschaftlichen Wandels für die Vereine, wie finanzielle Schwierigkeiten, Nachwuchsprobleme unter den Mitgliedern und den Vorständen und nicht mehr zeitgemäße Angebote zeigen sich jedoch auch schon heute. Dem gilt es entgegenzusteuern, sodass das vielfältige Vereinsleben auch künftig ein positiver Standortfaktor der Gemeinde Jossgrund bleibt.

Als Folge des Projektes finden in Jossgrund seither regelmäßig sogenannte „Vereinskonferenzen“ zu bestimmten Themen, wie Mitgliederwesen/-motivation, Öffentlichkeitsarbeit oder Finanzierung statt, zu denen alle örtlichen Vereine eingeladen werden.

Seit Anfang 2013 gehört Jossgrund als assoziierter Partner zu dem Projekt „Ehrenamt sicher in die Zukunft“ der hessischen Stiftung Miteinander und der Landesehrenamtsagentur an. Dort werden die Erfahrungen aus dem Projekt „Vereine fit für die Zukunft“ an weitere beteiligte Kommunen weitergegeben.

Um das Spektrum der Vereine im Jossgrund darzustellen, wurde im Juni 2014 erstmals eine Vereinsmesse durchgeführt, auf der sich die Vereine vorstellen und neue Angebote präsentiert werden.

Im Rahmen des IKEK wurde ein Abstimmungsgespräch mit Vereinsvertretern geführt. Diese bestätigen, dass alle Vereine in den Ortsteilen gut aufgestellt sind und Nachwuchssorgen, wie es anderenorts festzustellen ist, derzeit noch nicht in großem Umfang bestehen. Die Organisation der Vereine funktioniert weitestgehend reibungslos.

Eine Tendenz ist allerdings schon festzustellen, dass immer weniger Mitglieder bzw. auch noch nicht gebundene Bürgerinnen und Bürger Verantwortung in Vereinen übernehmen wollen, da die häuslichen Belastungen und auch die Belastungen im Beruf und in der Schule größer geworden sind.



Als wichtigste Aufgaben für die Zukunft werden u.a. die Entwicklung neuer Angebote sowie die Vorstandsarbeit und -gewinnung gesehen. Ein gutes Beispiel für die gelungene Etablierung neuer Angebote ist das Bogenschießen in Oberndorf und Lettgenbrunn.

Die Zusammenarbeit der Vereine wird künftig einen größeren Stellenwert einnehmen. Dass eine Kooperation zwischen den Vereinen möglich ist, zeigen die Zusammenschlüsse in drei Ortsteilen, wo für größere Feste/Veranstaltungen die jeweilige Vereinsgemeinschaft als GbR auftritt und die finanzielle und formale Verantwortung übernimmt.

Ehrenamtliches Engagement und Nachbarschaftshilfe

In Jossgrund sind die traditionellen dörflichen Strukturen mit den sozialen Kontakten der Bevölkerung untereinander und einer aktiven Nachbarschaftshilfe noch vorhanden. Die demographischen und gesellschaftlichen Veränderungen, wie die Verschiebung der Altersstrukturen und Veränderungen in der Arbeitswelt, mit ihren Auswirkungen sorgen allerdings dafür, dass die traditionellen Formen der Nachbarschaftshilfe langsam zurückgehen. Dieser Trend wird sich in Zukunft noch verstärken.

In Anbetracht dieser Entwicklung wurde bereits auf Initiative der Ideenschmiede der Antrag in der Gemeindevertretung zur Einrichtung einer Ehrenamtsagentur gestellt. Diesem wurde in der Sitzung vom 28.01.2013 stattgegeben. Der Beschluss zur Einrichtung der Agentur, die als Anlauf- und Koordinierungsstelle für das ehrenamtliche Engagement geplant ist, wurde noch nicht umgesetzt. Im Rahmen der Diskussionen in den IKEK-Foren wurde die Planung weiter konkretisiert, sodass der Wunsch besteht, den Beschluss zeitnah umzusetzen.

Inzwischen haben sich 3 Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde über das Programm „Engagementlotsen in Hessen“ zu Ehrenamtslotsen ausbilden lassen, die die Einrichtung mit ihrem Fachwissen aktiv unterstützen können.

3.4 Bildung

Schulische Bildung

In Oberndorf besteht die Grundschule „Jossatalschule“. Der Hauptschulzweig der Jossatalschule wurde kürzlich aufgehoben. Seit dem Schuljahr 2013/2014 werden keine Hauptschüler mehr aufgenommen. Zur Stabilisierung der Schule im Grundschulzweig wurde eine Änderung der Schulbezirksatzung dahingehend vorgenommen, dass die Schülerinnen und Schüler aus Lettgenbrunn, die bisher die Martinusschule in Bad Orb besuchten, vom Schuljahr 2013/2014 an in die Grundschule Oberndorf gehen. Dies dient zum einen der Sicherung des Grundschulstandortes, zum andern wird aber auch die Integration des Ortsteils Lettgenbrunn und somit der Zusammenhalt der Gemeinde gefördert. Laut Schulentwicklungsplan ist die Jossatalschule vorerst nicht als bestandsgefährdet anzusehen. (Schulentwicklungsplan des Main-Kinzig-Kreises 2012-2017)

An der Grundschule wird durch den Förderverein „Jossatalkids“ eine Nachmittagsbetreuung angeboten.



Abbildung 48: Die Jossatalschule in Oberndorf,
Quelle: Website der Gemeinde Jossgrund



Abbildung 49: Mittagsbetreuung durch den Förderverein "Jossatalkids",
Quelle: Website der Gemeinde Jossgrund

Weiterführende Schulen befinden sich in Bad Orb, Gelnhausen, Wächtersbach und Bad Soden-Salmünster. In Bad Orb gibt es die Martinus-Schule (Grund- und Hauptschule) sowie die Kreisrealschule. Das Grimmelshausen-Gymnasium ist in Gelnhausen. Eine integrierte Gesamtschule kann in Wächtersbach (Friedrich-August-Genth-Schule) oder in Bad Soden-Salmünster (Henry-Harnischfeger Schule) besucht werden.

Berufliche Schulen sind in Gelnhausen und Schlüchtern angesiedelt, kaufmännische Schulen in Hanau.

Die Angebote der schulischen Bildung werden in Jossgrund als ausreichend bewertet. Insbesondere die Neuregelung, dass auch die Grundschüler aus Lettgenbrunn die Grundschule in Oberndorf besuchen, wird positiv eingestuft. Die Beförderungsmöglichkeiten der Schüler werden allerdings, insbesondere zu den Standorten der weiterführenden Schulen als unzureichend bezeichnet (siehe hierzu auch Kapitel „Öffentlicher Personennahverkehr“).

Außerschulische Bildung

In Jossgrund existieren drei katholisch öffentliche Büchereien: eine in Burgjoß über dem Dorfgemeinschaftshaus, eine in Oberndorf im katholischen Pfarrhaus St. Martin im Untergeschoss und eine in Pfaffenhausen im 1. Obergeschoss der katholischen Kirche St. Martin. Die Büchereien werden durch Ehrenamtliche betreut. Die Bücherei in Burgjoß hat einmal wöchentlich geöffnet, die Bücherei in Oberndorf zweimal wöchentlich und sonntags nach dem Gottesdienst und die Bücherei in Pfaffenhausen einmal wöchentlich und sonntags nach dem Gottesdienst. Die Bücherei in Oberndorf arbeitet mit der Jossatalschule und der örtlichen Kindertagesstätte zusammen und bietet Führungen und Projekte in der Bücherei an.



links oben:

Abbildung 50: Bücherei in Burgjoß,
Quelle: Büchereien Jossgrund

rechts oben:

Abbildung 51: Bücherei in Oberndorf,
Quelle: Büchereien Jossgrund

links unten:

Abbildung 52: Bücherei in Pfaffenhausen,
Quelle: Büchereien Jossgrund

Im Schafhof in Burgjoß befindet sich die „Kunstschule im Spessart“. Hier werden Mal-, Zeichen- und Gestaltungskurse als Seminare für Kinder, Jugendliche und Erwachsene angeboten.

Außerdem werden Kurse der VHS angeboten. In Lettgenbrunn wird im Juli 2014 ein Kurs mit dem Titel „Der Blick zurück als Ausdruck der eigenen Identität - Jubiläumsfeiern als Spiegel ihrer Zeit“ im Bürgerraum des Feuerwehrgerätehauses angeboten. Weitere Angebote findet man in Bad Orb und in Wächtersbach.

Im Rahmen der lokalen Veranstaltungen wurde vermehrt der Wunsch geäußert weitere Angebote im Bereich Weiterbildung in der Gemeinde anzubieten. Beispielsweise wurden Handarbeitskurse, wie Stricken, Häkeln oder Nähen, gewünscht. Die VHS möchte künftig ihr Angebot wohnortnah und besonders in ländlichen Kommunen stärker ausbauen, sofern Bedarf besteht und entsprechende Dozenten vorhanden sind. Somit besteht die Vorstellung, in Jossgrund den Bedarf an Weiterbildungsangeboten abzufragen und für potentielle Dozenten zu werben.



3.5 Städtebauliche Entwicklung und Leerstand

Die 4 Ortsteile der Gemeinde Jossgrund sind dörflich geprägt und verfügen jeweils über einen historischen Ortskern und jüngere Siedlungsgebiete in den Randlagen.

Burgjoß ist ein fragmentierter Ort mit einem ablesbaren Zentrum. Das heutige Ortsbild zeigt allerdings vielerorts Gebäude und Fassaden der Nachkriegszeit. An der Flussbiegung der Jossa sowie im Brunnenweg haben sich heute in Teilen noch die für den nördlichen Spessart charakteristischen Höfe erhalten. Im Ortskern von Burgjoß besteht eine denkmalschutzrechtliche Gesamtanlage. Geprägt wird das Ortsbild von der im 12. Jahrhundert errichteten Burganlage (heutiger Sitz der Forstverwaltung). Ohne direkten Bezug zum ursprünglichen Zentrum hat sich der Ort zum einen entlang der Hauptstraße und zum anderen am nördlichen Rand von Burgjoß weiterentwickelt. Diese Bereiche sind vorwiegend durch Einfamilienhäuser geprägt, die sich in ihrer Bauweise stark vom Ortskern unterscheiden. Im nordöstlichen Randbereich besteht ein Gewerbegebiet.

Das Zentrum von **Oberndorf** verläuft entlang der Jossa und steht unter Ensembelschutz. Nordwestlich des Ortskerns sowie im Osten und im Norden liegen Wohngebiete. In den Wohngebieten im Osten und Norden bestehen diverse Baulücken. In südöstlicher Ortsrandlage besteht ein Gebiet, in dem neben dem Wohnen auch gewerbliche und größere handwerkliche Betriebe angesiedelt sind.



Abbildung 53: Hof im Ortskern von Burgjoß,
Quelle: Eigene Aufnahme



Abbildung 54: Ortskern von Oberndorf,
Quelle: Eigene Aufnahme

Pfaffenhausen liegt am Zusammenschluss zweier Täler und hat sich als ein Haufendorf entwickelt. Der Ortskern wird von der Hauptstraße zentral geschnitten. Fränkische Hofformen von quer- und längsliegenden Gebäuden sind hier vorherrschend. Am südwestlichen Rand von Pfaffenhausen befinden sich vereinzelt Gewerbestrukturen, die sich neben neuere Wohnsiedlungen entwickelt haben. Insgesamt haben sich drei unterschiedliche Wohnsiedlungen sternförmig vom Ortskern entwickelt. Insbesondere im nördlichen Wohngebiet sind verschiedene Baulücken nachzuweisen.



Der Ortsteil **Lettgenbrunn** wurde im Laufe seiner Geschichte dreimal entvölkert und wiederbesiedelt. Die letzte Neubesiedlung fand statt, nachdem der Ort im Rahmen des 2. Weltkrieges völlig zerstört wurde und von Heimatvertriebenen aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten wieder aufgebaut wurde. Die Straßennamen und Namen der örtlichen Gaststätten (Sudentenhof und Znaimer Hof) zeugen noch heute davon. Die Siedlungsstruktur Lettgenbrunns erinnert an ein typisches Straßendorf. Man erkennt die historische Entwicklung von Ost nach West. Der Ortskern steht teilweise unter Denkmalschutz. Die neueren Wohngebiete haben sich entlang der Hauptstraße nach Westen und Norden als ein geschlossener Bereich entwickelt. An den westlichen und östlichen Ortseingängen bilden sich kleinere Gewerbestrukturen heraus. Ferner zu erwähnen ist der Weiler Villbach im Westen der Ortslage, der zu Lettgenbrunn gehört.

Flächennutzungen

Die Flächennutzung in der Gemeinde Jossgrund und dem Main-Kinzig-Kreis stellen sich ähnlich dar. Der Anteil der Waldfläche ist mit 53,4 % in Jossgrund höher, als im Main-Kinzig-Kreis (43,3 %), der Anteil der Gebäude- und Freifläche hingegen geringer (Jossgrund: 3,0 %, MKK: 7,7 %).

	Jossgrund		Main-Kinzig-Kreis	
Gebäude- und Freifläche	152 ha	3,0 %	10.816 ha	7,7 %
Betriebsfläche	3 ha	0,1 %	560 ha	0,4 %
Erholungsfläche	69 ha	1,4 %	1.425 ha	1,0 %
Verkehrsfläche	250 ha	4,9 %	9.285 ha	6,6 %
Landwirtschaftliche Fläche	1.838 ha	36,3 %	54.530 ha	39,0 %
Waldfläche	2.701 ha	53,4 %	60.499 ha	43,3 %
Wasserfläche	21 ha	0,4 %	1.902 ha	1,4 %
Flächen anderer Nutzung	26 ha	0,5 %	738 ha	0,5 %
Bodenfläche insgesamt	5.061	100 %	139.755	100 %

Tabelle 7: Flächennutzung im Vergleich Gemeinde Jossgrund und Main-Kinzig-Kreis,

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (2013)

Baufertigstellungen

Im Jahr 2011 verzeichnet Jossgrund 1.700 zur Verfügung stehende Wohnungen, was einem Zuwachs von 15,5 % gegenüber dem Jahr 2000 entspricht. Der Zuwachs ist deutlich größer, als im Main-Kinzig-Kreis (+ 7,9 %), im Regierungsbezirk Darmstadt (+ 7,6 %) und in Hessen (+7,4 %).

Die Wohnfläche je Einwohner war in Jossgrund 2011 mit 49 m² höher als im Main-Kinzig-Kreis (44,1m²), im Regierungsbezirk Darmstadt (41,7 m²) und in Hessen (43,3 m²). In Jossgrund ist die Wohnfläche je Einwohner seit dem Jahr 2000 um 14 % gestiegen, in den Vergleichsregionen zwischen 6,8 % und 9,1 %.

Laut der Hessischen Gemeindestatistik wurden 2012 zwei Wohngebäude in Jossgrund fertiggestellt, beides sind Einfamilienhäuser.



Aus den Bauanträgen von 2011 bis 2013 lassen sich die Bautätigkeiten der letzten Jahre in den Ortsteilen nachvollziehen. Die Bautätigkeit in Jossgrund ist insgesamt als niedrig zu beschreiben: Zwischen 2011 und 2013 wurden insgesamt 8 Neubauten von Wohnhäusern genehmigt und 14 Anbau-, Umbau- und Sanierungsmaßnahmen. In Pfaffenhausen wurden die meisten Neubauten genehmigt (5), 2 wurden in Oberndorf und eine in Burgjoß bewilligt.

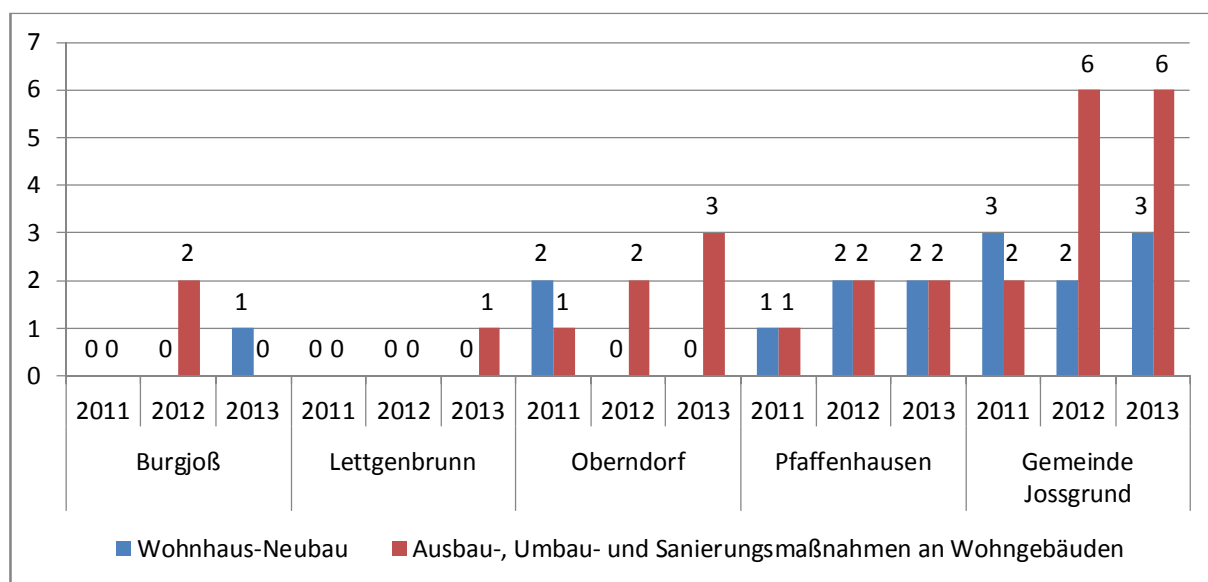


Abbildung 55: Anzahl der Bauanträge zwischen 2011 und 2013 (Wohnhaus-Neubau, Ausbau-, Umbau- und Sanierungsmaßnahmen an Wohngebäuden),

Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der Gemeinde

Im Rahmen der Masterthesis „Untersuchung des Wertverlustes von Immobilien in ländlichen Räumen aufgrund der demographischen Entwicklung“ (Möck (2012)) wurde anhand des Beispiels Jossgrund die Summe aller verkauften bebauten und unbebauten Grundstücke (in der Ortslage) sowie dem Verkauf von Wohneigentum ermittelt. Demnach ist die Entwicklung in der Gemeinde in Bezug auf Bautätigkeit und dem Erwerb von Wohnraum rückläufig. Insbesondere im Ortsteil Burgjoß ist diese Entwicklung deutlich erkennbar.

	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Burgjoß	3	4	3	4	2	0
Lettgenbrunn	5	5	6	6	7	5
Oberndorf	5	5	5	6	4	9
Pfaffenhausen	2	6	4	7	2	4
Gemeinde Jossgrund	15	20	18	23	15	18

Abbildung 56: Entwicklung der Kaufverträge (Summe aller verkauften bebauten und unbebauten Grundstücke und Verkauf von Wohneigentum),

Quelle: Möck (2012)



Baugebiete

Im Rahmen der Bewerbung für die Dorferneuerung Burgjoß hat die Kommune 2005 einen Grundsatzbeschluss gefasst, neue Baulandausweisungen in den Randlagen zu vermeiden und die Innenentwicklung in den Ortskernen zu forcieren.

Im Juni 2014 wurden die Baulücken in den Ortsteilen erfasst (in Bebauungsplangebieten, vollständig erschlossen). Insgesamt stehen in der Gemeinde Jossgrund 254 Baulücken, teils im kommunalen, teils in privatem Besitz, zur Verfügung. In Pfaffenhausen bestehen 86 Baulücken, in Lettgenbrunn 64, in Oberndorf 67 und in Burgjoß 37. Der Großteil der Baulücken befindet sich in den Wohngebieten außerhalb des alten Ortskerns. Eine Ausnahme bildet Lettgenbrunn, wo die Baulücken über die gesamte Ortslage verteilt sind.

Die Gemeinde hat im Anschluss an die Erhebung der Baulücken die Verkaufsabsichten der Grundstückseigentümer abgefragt. Diejenigen Grundstücke, die künftig zum Verkauf angeboten werden sollen, werden nun über das kommunale Immobilienportal (KIP) im Internet (<http://www.kip-hessen.de/Jossgrund/>) vermarktet.

	Baulücken
Burgjoß	37
Lettgenbrunn	64
Oberndorf	67
Pfaffenhausen	86
Gemeinde Jossgrund	254

Abbildung 57: Baulücken in den Ortsteilen (Stand: Juni 2014),

Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der Gemeinde

Leerstand

Die Leerstände wurden durch die Gemeinde Jossgrund im Mai 2011 aufgenommen. Insgesamt wurden 44 leerstehende Wohngebäude und 56 leerstehende Neben- und Wirtschaftsgebäude nachgewiesen. In Burgjoß standen zu diesem Zeitpunkt 2 Wohngebäude und 14 Neben- und Wirtschaftsgebäude leer. 1 ortsbildprägendes Gebäude (ehem. Gaststätte an der Jossa) stand leer. In Lettgenbrunn befinden sich 12 leerstehende Wohngebäude und nur 4 leerstehende Neben- und Wirtschaftsgebäude. Hier spielen die landwirtschaftlichen Gebäude aufgrund der geschichtlichen Besonderheit nur eine untergeordnete Rolle. In Oberndorf findet man 13 leerstehende Wohngebäude und 26 leerstehende Neben- und Wirtschaftsgebäude. Der Großteil der Leerstände befindet sich im alten Ortskern. Auch in Pfaffenhausen liegt der Großteil der Leerstände (17 leerstehende Wohngebäude und 12 leerstehende Neben- und Wirtschaftsgebäude) im alten Ortskern, wobei auch in den Wohngebieten einzelne leerstehende Wohnhäuser zu finden sind.

	Leerstehende Wohngebäude	Leerstehende Neben- und Wirtschaftsgebäude
Burgjoß	2	14
Lettgenbrunn	12	4
Oberndorf	13	26
Pfaffenhausen	17	12
Gemeinde Jossgrund	44	56

Abbildung 58: Leerstände in den Ortsteilen (Stand: Mai 2011),

Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der Gemeinde



Gründe für den Leerstand in den Ortslagen sind neben dem Rückgang der landwirtschaftlichen Nutzungen die fehlenden finanziellen Möglichkeiten der Eigentümer und eine geringe Nachfrage nach einer Umnutzung bzw. einem Ausbau dieser Gebäude.

Allein das Anpreisen und die Vermarktung leerstehender und/oder verkäuflicher Objekte über das Immobilienportal werden nicht ausreichen, um die Nachfolge bzw. den Verkauf der Anwesen zu forcieren. Vielmehr werden Strategien und Planungsinstrumente benötigt, die einerseits Jossgrund als attraktiven Wohnort mit interessanten Wohnobjekten hervorheben und andererseits die Eigentümer motivieren, die Objekte zu veräußern und Interessenten „locken“ zu können.

Es sind Lösungen in Form von städtebaulichen Konzepten mit Umbau- und Sanierungsmöglichkeiten sowie zu Abriss und Neuordnung in einzelnen Bereichen zu entwickeln. Außerdem sind mit den Eigentümern Konzepte zu erarbeiten, die Optionen für den Umbau und die Sanierung aufzeigen.

Plätze, Treffpunkte im Freien, Ortsbild

Parkanlagen, Plätze und Treffpunkte im Freien prägen die Ortsbilder von Jossgrund. In Burgjoß besteht an der Alten Wasserburg der Burgwiesenpark. Im Rahmen der Dorferneuerung wurde der Burgwiesenpark umfassend gestaltet und ein naturnaher Spiel-, Erlebnis- und Begegnungsraum ist entstanden. Eine Kneippanlage, einen Barfußpfad, eine Kräuterschnecke, eine 12-Loch-Minigolfanlage, ein Pavillon mit Ruhebänken, ein Freiluft-Schach-, und ein Bocchia-Feld sowie einen kleinen Fischteich sind vorhanden. In direkter Nachbarschaft befinden sich ein Kinderspielplatz und ein Beachvolleyballfeld. Der Burgwiesenpark ist nicht nur ein Treffpunkt der Bürgerschaft Jossgrunds sondern auch ein beliebtes Ausflugsziel für Besucher und Gäste aus der Region.

In Oberndorf ist der Dreschplatzpark vorhanden. Die Parkanlage mit Springbrunnen, kleinem Pavillon und Kinderturnecke ist in Eigeninitiative der Anwohner entstanden und wird als gelungene Gestaltung bezeichnet. Auch die laufende Unterhaltung und Pflege der Anlage erfolgt durch die Anlieger.



Abbildung 59: Burgwiesenpark in Burgjoß,
Quelle: Website der Gemeinde



Abbildung 60: Dreschplatzpark in Oberndorf,
Quelle: Website der Gemeinde



Außerdem bilden die Kinderspielplätze in den Ortsteilen beliebte Treffpunkte der Bevölkerung.

In den Ortskernen existieren traditionell weitere kleinere und größere öffentliche Plätze und Treffpunkte im Freien und hier insbesondere im Umfeld der Kirchen und der Gemeinschaftshäuser. Allerdings haben diese Flächen oftmals nicht mehr die Aufenthaltsqualität, die sie noch zu früheren Zeiten hatten. Die Verkehrssituation überwiegt, da die Plätze zumeist als Zufahrten und Parkplatzflächen genutzt werden, wie beispielsweise der Franz-Korn-Platz in Oberndorf. Auch die Ortsmitte in Pfaffenhausen weist durch unzureichende Gestaltung im öffentlichen und privaten Raum nicht mehr die Aufenthaltsqualität auf, die zu früheren Zeiten vorhanden war. Im Rahmen der lokalen Veranstaltungen in den 4 Ortsteilen wurden Konzepte zur Aufwertung des Ortsbildes gewünscht.

Durch alle Ortsteile der Gemeinde verläuft die Jossa. Die Pflege und Gestaltung des Flusslaufes und der Uferbereiche werden teilweise als aufwendig beschrieben. Außerdem wird eine durchgängige Gestaltung der Uferzonen der Jossa vor allem innerorts gewünscht. Vor allem die „sehr langen“ Geländerverläufe entlang der Jossa in den Ortskernen sollen eine Aufwertung erfahren. Auch die Gestaltung des Umfeldes an den Bushaltestellen wird als unzureichend beschrieben. Hier wird ebenfalls gewünscht, diese in der gesamten Gemeinde durch vergleichbare Gestaltungsmerkmale aufzuwerten.



links oben:

Abbildung 61: Lauf der Jossa in Oberndorf,

Quelle: Eigene Aufnahme

rechts oben:

Abbildung 62: Lauf der Jossa in Burgjoß,

Quelle: Eigene Aufnahme

links unten:

Abbildung 63: Bushaltestelle in Oberndorf,

Quelle: Eigene Aufnahme

Prägend für das Ortsbild der Gemeinde sind ferner verschiedene historische Objekte, wie Bildstöcke und Ehrenmale. Große Ehrenmale bestehen beispielsweise am Franz-Korn-Platz in Oberndorf oder unterhalb der Ev. Kirche und des Kindergartens in Burgjoß. Bildstöcke gibt es im Ortskern von Pfaffenhausen oder an der Spessartstraße zwischen Burgjoß und Oberndorf. Sie sind wichtige Zeugnisse der örtlichen religiösen Geschichte und wirken identitätsstiftend für das Ortsbild. Aktuell wurde in ehrenamtlicher Tätigkeit ein Kataster mit allen historischen Objekten und deren Beschreibungen erstellt. Darin sind 81 historische Objekte erfasst. Hervorgehoben wurde, dass die historischen Objekte sich teilweise aufgrund mangelnder Pflege in einem schlechten Zustand befinden.



Abbildung 64: Ehrenmal in Burgjoß (unterhalb der ev. Kirche und des Kindergartens),
Quelle: Eigene Aufnahme



Abbildung 65: Ehrenmal in Oberndorf (Franz-Korn-Platz),
Quelle: Eigene Aufnahme



Abbildung 66: Bildstock in Burgjoß (Ortsausgang rechts Richtung Bad Orb),
Quelle: Eigene Aufnahme (Karl Damian)

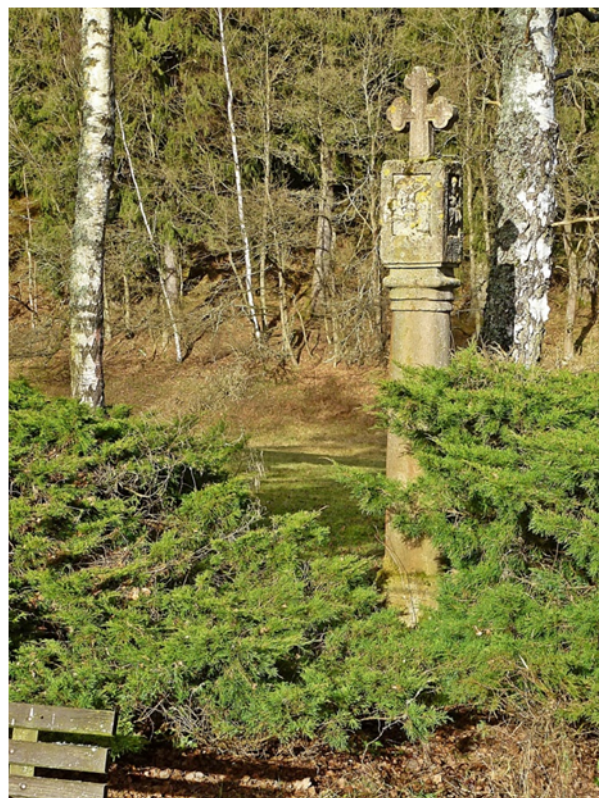


Abbildung 67: Bildstock in Pfaffenhausen (Breitenbachtal Nähe Buchenkuppe),
Quelle: Eigene Aufnahme (Karl Damian)

3.7 Technische Infrastruktur

Straßenverkehr

Etwa 5 bis 15 km südlich der Orte verläuft die Bundesstraße 276 und etwa 15 bis 20 km westlich die Bundesautobahn 66 mit der Anschlussstelle Bad Orb/Wächtersbach. In Richtung Osten sind es ca. 40 km bis zur Anschlussstelle Bad Brückenau/Wildflecken an der BAB 7. Der Umstand, dass kein direkter Autobahnanschluss besteht, wird als gewisser Standortnachteil der Gemeinde beschrieben.

Die Verkehrssituation innerhalb der Ortsteile wird unterschiedlich bewertet: Während in Oberndorf der Ruhende Verkehr zu Engpässen und Verkehrsproblemen in den Ortsstraßen führt, wird die Verkehrsproblematik in den anderen Ortsteilen nicht als hoch eingestuft. Der Ausbau und die sichere Gestaltung der Fuß- und Radwegeverbindungen in der Gemeinde werden von allen Ortsteilen als Aufgabe gesehen. Derzeit mangelt es an Ausschilderung und Beleuchtung. Am Radweg in Lettgenbrunn in Richtung Pfaffenhausen ist eine Befestigung der Wegeflächen Wunsch der Bürger.

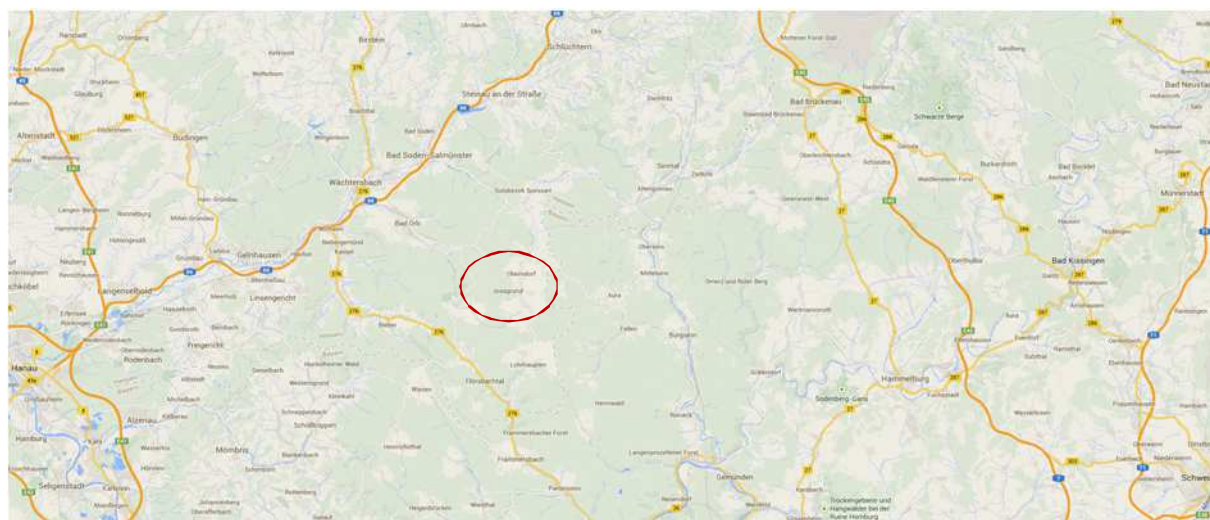


Abbildung 68: Anbindung Jossgrunds an das überörtliche Straßennetz,
Quelle: google maps



Abbildung 69: Liniennetzplan Main-Kinzig-Kreis (Auszug),
Quelle: Rhein-Main-Verkehrsverbund

Öffentlicher Personennahverkehr

Die nächstgelegenen Bahnhöfe befinden sich in Bad Soden-Salmünster und Wächtersbach. Durch die Kinzigtalbahn besteht hier Anschluss in Richtung Frankfurt (Fahrzeit Wächtersbach – Frankfurt: 42 min) und Fulda (Fahrzeit Bad Soden Salmünster – Fulda: 33 min). Auf der bayerischen Seite befinden sich in Gemünden und Partenstein weitere Bahnhöfe, die eine Verbindung in Richtung Nürnberg und München bereitstellen.

Der innerörtliche Nahverkehr erfolgt durch zwei Buslinien: Die Linie MKK 82 führt von Frammersbach über Pfaffenhausen, Oberndorf und Burgjoß nach Bad Orb und Mernes. Die Linie MKK 83 von Lettgenbrunn nach Bad Orb, an Schultagen von Pfaffenhausen über Lettgenbrunn nach Bad Orb.

Bei dem Gespräch mit der Schulleitung wurden die Beförderungsmöglichkeiten der Kinder außerhalb der Schulzeit, z. B. nach der Betreuungszeit sowie an Wochenenden und in der Ferienzeit als unzureichend beschreiben. Hier muss oft das „Eltern-Taxi“ einspringen. Insbesondere die Anbindung Lettgenbrunn an die anderen Ortsteile der Gemeinde ist mangelhaft. Da die Schüler aus Lettgenbrunn erst seit dem letzten Schuljahr die Grundschule in Oberndorf besuchen, besteht derzeit nur ein Taxibetrieb, der von der KVG eingerichtet wurde. Es ist vorgesehen im nächsten Schuljahr ein Busverkehr einzurichten.

Auch die Verbindungen nach Gelnhausen, wo die weiterführenden Schulen besucht werden, sind mangelhaft und führen zu langen Fahrzeiten der Schülerinnen und Schüler.

Im Rahmen der Ideenschmiede wurden bereits verschiedene Projekte zur Stärkung der Mobilität in Jossgrund initiiert. Seit 2014 gibt es vornehmlich in Geschäften (Schaufenster) in der Nähe von Bushaltestellen elektronische Anzeigen zur Fahrgastinformation, auf denen die Abfahrtszeiten der Busse eingeblendet werden. Ferner wurde die Öffentlichkeitsarbeit für die Bildung von Fahrgegemeinschaften (über eine Internetplattform) ausgebaut.

Ein weiteres Projekt wird derzeit im Rahmen des Mobilitätsnetzes Spessart umgesetzt. Für das Projekt stehen Fördermittel des Aktionsprogramms „Regionale Daseinsvorsorge“ bereit. Fachlich begleitet wird das Vorhaben von dem Forschungsvorhaben „Integrierte Mobilitätskonzepte für den ländlichen Raum“ des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur. Ziel des Mobilitätsnetzes Spessart ist es u.a. zukunftsfähige flexible Mobilitätsmodule zu entwickeln, die differenziert auf teilräumliche Besonderheiten und die Bedürfnisse verschiedener Nutzergruppen eingehen und somit schrittweise eine Anpassung an die künftigen Veränderungen durch den demographischen Wandel ermöglichen. Dafür werden Mikroprojekte in drei Modulen („ÖPNV-, Linien- und Bedarfsverkehre“, „Alternative Bedienformen“ und „Motorisierter Individualverkehr“) gefördert.



Im Rahmen des Mikroprojektes „Erschließung alternativer ehrenamtlich getragener Bedienformen unter Nutzung der Erfahrungen aus anderen Regionen“ wird in Jossgrund das Projekt „Bürger fahren Bürger“ umgesetzt. Es ist vorgesehen, dass ehrenamtliche Fahrerinnen und Fahrer über die Logistik des Trägers Malteser einen freiwilligen kostenlosen Fahrservice für einen eingeschränkten Personenkreis anbieten. Die Versicherung der Fahrer und Kostenerstattung erfolgt über die Malteser. Spenden und Fördergelder sollen die Finanzierung sichern. Nach vorheriger Anmeldung werden Hin- und Rückfahrt in einem Fahrradius von Jossgrund nach Frammersbach, Flörsbachtal, Bad Orb, Salmünster und Sinntal angeboten. Start des Projekts ist im Herbst 2014 vorgesehen. Bis Oktober 2015 (Projektende) soll der Fahrservice eingerichtet und erprobt sein.

Energie

Die Energieversorgung aus regenerativen Quellen spielt in der Gemeinde Jossgrund eine wichtige Rolle. Die Gemeinde setzt sich aktiv mit dem Thema regenerativer Energien auseinander, was insbesondere durch 2 Projekte deutlich wird:

Zum einen wurde in Burgjoß im Jahr 2005 die Genossenschaft „Bio-Energiedorf Burgjoß im Spessart e.G.“ gegründet. Ziel der Genossenschaft ist es, mit dem Holz aus heimischen Wäldern sowie mit Sonnenenergie und Biogas einen wichtigen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz zu tätigen. Im Jahr 2010 wurde eine Hackschnitzelanlage zur Verbrennung des heimischen Spessartholzes in Betrieb genommen, wodurch der Ortsteil inzwischen überregional als Bioenergiedorf bekannt ist. Rund 150 der 180 möglichen Haushalte werden durch ein Fernwärmenetz mit Bioenergie versorgt.



Abbildung 70: Holz hackschnitzel-Heizanlage in Burgjoß, **Quelle:** Eigene Aufnahme

Weiter existiert eine Biogasanlage in Burgjoß. Die überschüssige Wärme wird in das Wärmenetz der Energiegenossenschaft eingespeist. Der Stromertrag beträgt hier ca. 4,7 Mio. kWh (Strom für 1.500 Haushalte). Das Thema Biogasanlage wurde in Jossgrund kontrovers diskutiert.

Ziel der Gemeinde Jossgrund ist das Potential, das durch das Bioenergiedorf Burgjoß besteht, für die Weiterentwicklung der Gemeinde zur „Energiegemeinde Jossgrund“ zu nutzen.

Die Gemeinde Jossgrund hat außerdem beschlossen, gemeinsam mit der Nachbarkommune Flörsbachtal und den Kreiswerken Main-Kinzig einen interkommunalen Windpark zu realisieren. Im Bereich der Gemeindewälder Jossgrund-Flörsbachtal und dem angrenzenden Staatsforst sollen ca. 20 Windräder gebaut werden. Die Gesamtinvestition beträgt ca. 100 Mio. €. Im Gemeindewald Jossgrund werden voraussichtlich 8 Anlagen und im angrenzenden Staatswald-Jossgrund noch einmal 3 Räder gebaut. Der zu erwartende Stromertrag aus den 11 Anlagen beträgt 82,5 Mio. kWh, ausreichend für die Versorgung von 27.500 Haushalten (in Jossgrund gibt es ca. 1.650 Haushalte). Mit den Kooperationspartnern der Kreiswerke und dem Projektentwickler juwi ist auch die Beteiligung der Bürgerschaft über einen Windsparbrief oder ein Bürgerwindrad (Genossenschaft) angedacht.



Im Gemeindegebiet sind außerdem zahlreiche Photovoltaikanlagen installiert (Stand März 2013: 144 Stück). Mit einer Gesamtleistung von 2.086,51 kWp werden geschätzt ca. 1,8 Mio. kWh erzeugt, was dem Strom für ca. 600 Haushalte entspricht. U.a. besteht kommunale eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des Sonnenblumen-Kindergartens in Burgjoß.

Die Gemeinde plant für die Zukunft die Ausweitung der Energie-Diskussion stärker auf die Gesamtgemeinde und ortsteilübergreifende Projekte zu initiieren.



Abbildung 71: Photovoltaikanlagen auf einem Wohnhaus in Pfaffenhausen,
Quelle: Eigene Aufnahme

Wasserversorgung und Abwasserentsorgung

Die Gemeinde Jossgrund führt die Wasserversorgung und auch Abwasserversorgung eigenständig durch. Zweckverbände oder Eigenbetriebe existieren nicht.

Die jetzige Versorgung ist ausreichend. Die zukünftige Versorgung/Entsorgung der Einwohner ist ebenfalls gesichert. Vielmehr könnten Probleme entstehen, wenn durch die Verringerung der Einwohnerzahlen die Installationen nicht mehr ausreichend ausgelastet werden.

Breitband/DSL

Die Breitband Main-Kinzig GmbH, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft des Main-Kinzig-Kreises, möchte bis 2015 im Main-Kinzig-Kreis ein flächendeckendes Glasfaserkabelnetz errichten, sodass die Breitbandversorgung von allen Haushalten im Kreisgebiet mit bis zu 50 Mbit/s gesichert ist.

In allen Ortsteilen der Gemeinde Jossgrund ist der Ausbau bereits fertiggestellt (Quelle: <http://breitband-mkk.de/>). Für die Bevölkerung spielt der Ausbau der Breitband-Versorgung eine wichtige Rolle, da dadurch auch Möglichkeiten für Home-Office-Plätze und zur Stärkung der örtlichen Betriebe gesehen werden.



3.8 Wirtschaft

Wirtschaftsstruktur

Jossgrund ist ländlich geprägt und dementsprechend kein großer Wirtschaftsstandort. In den Ortsteilen, wie in Burgjoß oder an den Ortseingängen von Lettgenbrunn gibt es kleinere Gewerbegebiete. Außerdem gibt es eine Vielzahl an Selbstständigen in Jossgrund.

Jossgrund ist durch die geographische Lage geprägt. Durch die Lage abseits der Autobahn und „hinter dem Berg“ ist augenscheinlich der Standort für Gewerbeansiedlung nicht so prädestiniert, da lange Wege von/zu Kunden und für Mitarbeiter entstehen. Jossgrund besitzt einen hohen Auspendleranteil.

Auf der Internetseite sind Fachbetriebe, Dienstleister und Arbeitsgeber in der Gemeinde Jossgrund aufgelistet. Darunter sind z.B. 31 Betriebe aus dem Baugewerbe und 28 aus dem Bereich Handel. Hinzu kommen u.a. 8 Betriebe aus dem Gesundheits- und Sozialwesen, Verwaltungseinrichtungen, wie die Gemeindeverwaltung, das Forstamt und die Jossatalschule, 3 Friseure und 2 Anbieter von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen.

Die Forstverwaltung des Landes Hessen ist in der Burg in Burgjoß untergebracht und ein wichtiger Arbeitsgeber in der Gemeinde. Dort arbeiten ca. 60 Beschäftigte. Das Forstamt betreut Waldflächen, die sich teilweise in kommunalen und zu Teil in privatem Besitz befinden und ist verantwortlich für ca. 19.000 ha Wald. Ferner bietet das Forstamt gemeinsam mit der Mobilien Waldbauernschule spezielle Schulungen zum Brennholzeinschlag (Motorsägenlehrgänge) an und verkauft Holz und Wildfleisch.

Das Angebot auf der Internetseite der Gemeinde wird derzeit sukzessive durch ausführliche Firmenprofile der Jossgründer Betriebe sowie aktuelle Stellenangebote in Jossgrund ergänzt. Dies soll zum einen die Angebote der örtlichen Betriebe stärker bekannt machen und zum anderen auch zeigen, welche Arbeitsplätze in Jossgrund existieren.

In Jossgrund besteht der Wunsch die Anzahl der Arbeitsplätze durch moderate Ansiedlung von Firmen auszubauen. Durch die Stärkung des attraktiven Gewerbestandortes soll versucht werden, insbesondere junge Menschen in der Region zu halten oder nach Abschluss eines Studiums wieder in die Region zu holen. Durch eine stärkere Zusammenarbeit und Kooperation der Gewerbetreibenden werden zusätzliche Impulse erwartet.

Im Rahmen eines Abstimmungsgesprächs mit den Gewerbetreibenden wurde festgehalten, dass das Marketing zum Gewerbestandort Jossgrund von der Gemeinde verbessert und der Standort intensiver beworben werden muss. Andreas Kunz, Vertreter der IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern, betonte dabei, dass es wichtig sei, ein Konzept zur Stärkung des Standortes zu entwickeln. Lediglich Einzelaktionen helfen nicht weiter.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gesprächsrunde waren sich einig, dass die Kommunikation und Kooperation der Gewerbetreibenden untereinander sowie mit der Gemeindeverwaltung und den politischen Vertretern ausgebaut und Netzwerke aufgebaut werden müssen. Die Gründung eines Gewerbe- und Tourismusvereins wird vorgeschlagen. Um das breite Angebot an Arbeitsplätzen und insbesondere an Ausbildungsplätzen der Öffentlichkeit darzustellen, ist eine Ausbildungsbörse für junge Menschen beabsichtigt.

Für eine genaue Analyse der Situation der Gewerbetreibenden in Jossgrund bietet die IHK ihre Unterstützung bei der Durchführung einer Umfrage an. Im Rahmen der Umfrage sollen die weichen Standortfaktoren, wie die Zusammenarbeit der Gewerbetreibenden mit der Gemeindeverwaltung, durch die Gewerbetreibenden bewertet werden. Die Ausschilderung der Gewerbegebiete und der dort ansässigen Gewerbebetriebe ist zu verbessern.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

In Jossgrund waren im Jahr 2012 (Stand: 30. Juni) 473 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte gemeldet. Das entspricht einem Zuwachs von 2,2 % seit dem Jahr 2000. Nach einem kontinuierlichen Abfall zwischen 2000 und 2004 ist seitdem ein positiver Trend zu erkennen. In den Vergleichsregionen Main-Kinzig-Kreis (+ 3,2 %), Regierungsbezirk Darmstadt (+ 3,2 %) und Hessen (+ 4,5 %) ist zwischen 2000 und 2012 jeweils ein Anstieg zu erkennen.

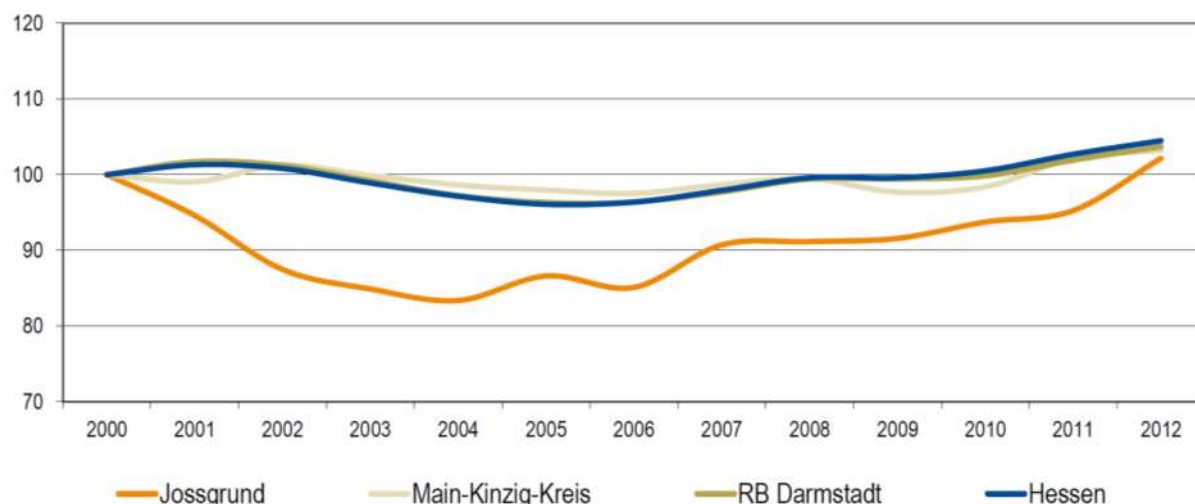


Abbildung 72: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 2000 bis 2012 im Regionalvergleich (Stand: 30. Juni, Jahr 2000 = 100),

Quelle: Hessen Agentur (2013)

Das produzierende Gewerbe spielt als Arbeitgeber in Jossgrund eine bedeutende Rolle. Knapp die Hälfte aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten arbeitet in diesem Bereich. Dieser Wert übersteigt auch deutlich die Werte aus den Vergleichsregionen Main-Kinzig-Kreis, Regierungsbezirk Darmstadt und Hessen. Im Bereich öffentliche und private Dienstleistungen arbeiten rund 20 %. 12,5 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind im Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr beschäftigt. Unternehmensdienstleistungen spielen in Jossgrund kaum eine Rolle. Zwischen 2000 und 2012 ist der Anteil der Beschäftigten im produzierenden Gewerbe rückläufig. Im Bereich „Sonstige, keine Zuordnung möglich oder anonymisiert“ ist hingegen ein deutlicher Zuwachs von 6,3 % auf 17,3 % festzustellen.



68,3 % der Arbeitnehmer in Jossgrund waren 2012 in Vollzeit beschäftigt, 31,7 % in Teilzeit. 202 Arbeitnehmer waren ausschließlich geringfügig beschäftigt, was einem Anstieg um 8,6 % seit dem Jahr 2000 entspricht.

		Jossgrund	Main-Kinzig-Kreis	RB Darmstadt	Hessen
Produzierendes Gewerbe	2000	58,5 %	41,0 %	27,3 %	31,0 %
	2012	48,6 %	34,1 %	20,9 %	25,3 %
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	2000	11,7 %	25,0 %	26,8 %	25,5 %
	2012	12,5 %	23,5 %	25,6 %	24,4 %
Unternehmensdienstleistungen	2000	5,2 %	12,5 %	25,2 %	20,3 %
	2012	k.A.	19,0 %	30,9 %	25,4 %
Öffentliche und private Dienstleistungen	2000	18,4 %	20,6 %	20,2 %	22,5 %
	2012	21,6 %	22,9 %	22,3 %	24,5 %
Sonstiges, keine Zuordnung möglich oder anonymisiert	2000	6,3 %	0,9 %	0,6 %	0,7 %
	2012	17,3 %	0,5 %	0,3 %	0,4 %

Tabelle 8: Prozentuale Verteilung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wirtschaftszweigen in den Jahren 2000 und 2012 (Anteilswerte in %)

Quelle: Hessen Agentur (2013)

Arbeitslose

Die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen in Jossgrund zwischen 2000 und 2013 ist der in den Vergleichsregionen Main-Kinzig Kreis, Regierungsbezirk Darmstadt und Hessen ähnlich. In Jossgrund ist die Zahl der Arbeitslosen deutlicher zurückgegangen und liegt 2013 mehr als 60 % unter dem Wert aus dem Jahr 2000.

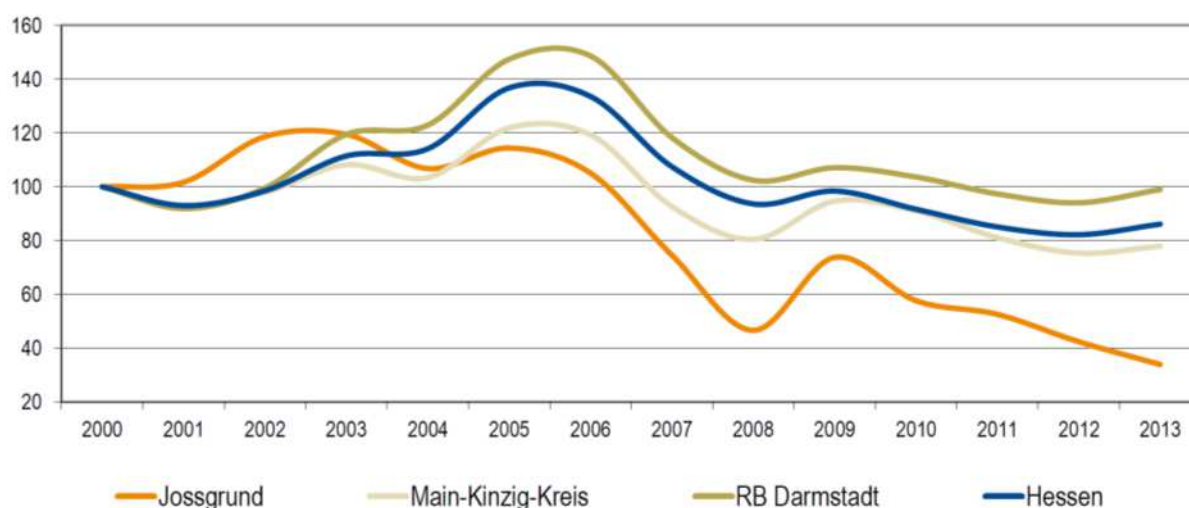


Abbildung 73: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen von 2000 bis 2013 im Regionalvergleich (Stand: 30.Juni, Jahr 2000 = 100),

Quelle: Hessen Agentur (2013)



Aus- und Einpendler/innen

Jossgrund besitzt einen hohen Auspendlerüberschuss. Die Auspendler übersteigen die Einpendler im Mittel um das 6,8-fache. Im Rahmen der Ideenschmiede wurde im Jahr 2011 eine Umfrage in der Gemeinde Jossgrund zu verschiedenen Themen, wie Gemeinschaftsleben, Nahverkehr, Erreichbarkeit, Dorfentwicklung und persönliche Einschätzungen/Wünsche der Bevölkerung durchgeführt. Dabei wurden u.a. auch die Zielorte der Auspendler ermittelt. Demnach erreichen 42 % der Arbeitnehmer ihren Arbeitsplatz innerhalb von 20 km und 73 % innerhalb von 50 km. Die meisten Auspendler erreichen ihren Arbeitsort in Richtung Bad Orb/Gelnhausen.

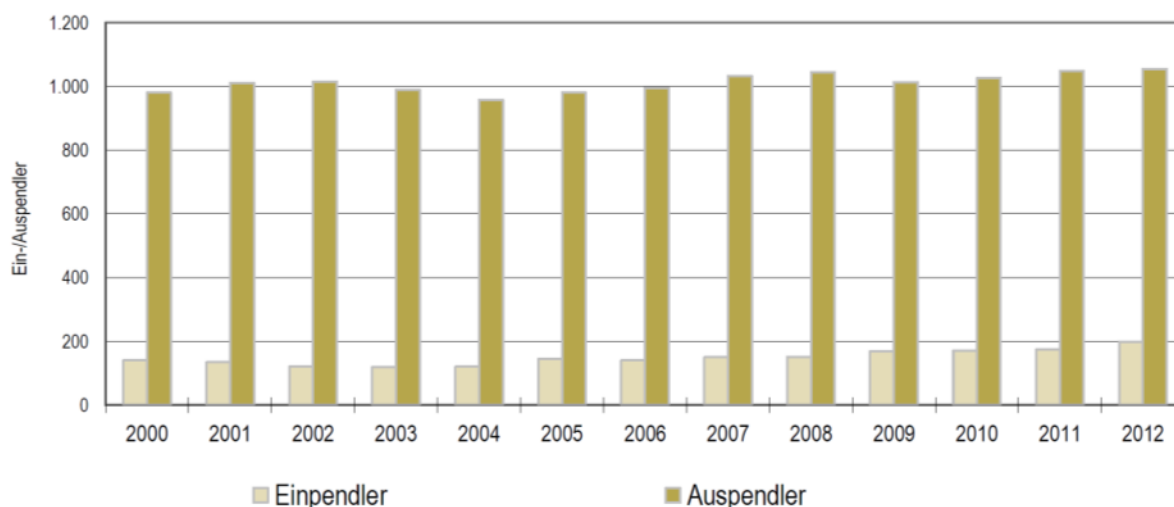


Abbildung 74: Entwicklung der Pendlerbewegungen Jossgrund von 2000 bis 2012,

Quelle: Hessen Agentur (2013)

Nahversorgung (Läden und mobile Angebote)

In allen Ortsteilen mit Ausnahme von Lettgenbrunn ist ein Lebensmittelgeschäft vorhanden. Getränkemarkte sind in allen Ortsteilen vorhanden. In Oberndorf gibt es zusätzlich noch 2 Bäckereien und eine Metzgerei. In Burgjoß gibt es außerdem eine Tankstelle. Die Nahversorgung in Lettgenbrunn wird durch eine Bäckerei einem kleinen Lebensmittelsortiment ermöglicht.

Ortsteil	Märkte	Bäckerei	Metzgerei	Tankstelle
Burgjoß	Lebensmittelgeschäft Getränkemarkt	-	-	1 Tankstelle
Lettgenbrunn	Getränkemarkt	Bäckerei mit erg. Lebensmittelangebot	-	-
Oberndorf	Lebensmittelgeschäft Getränkemarkt	2 Bäckereien	1 Metzgerei	-
Pfaffenhausen	Lebensmittelgeschäft Getränkemarkt	-	-	-

Tabelle 9: Nahversorgungsangebote in Jossgrund, Quelle: Eigene Darstellung



Im Rahmen des Modellprojektes MORO - ArD (Modellvorhaben der Raumordnung – Aktionsprogramm regionale Daseinsvorsorge) wurde durch die AG Nahversorgung untersucht, wie sich die Versorgung in der Region vor dem Hintergrund des demographischen Wandels entwickeln wird.

Dabei wurde die aktuelle Situation des Angebotes und der Erreichbarkeit der Versorgungsangebote sowie deren künftige Entwicklung untersucht. Demnach sind die Ortsteile der Gemeinde aktuell ausreichend versorgt und die Erreichbarkeit der Einrichtungen für die Bürgerinnen und Bürger ist zufriedenstellend, wobei die Versorgung und Erreichbarkeit der Angebote in Lettgenbrunn schlechter ist, als in den übrigen Ortsteilen.

Für die Zukunft wird den Nahversorgern der Gemeinde allerdings prognostiziert, dass bis zum Jahr 2030 nur der Lebensmittelmarkt in Oberndorf erhalten bleiben wird, die übrigen Ortsteile werden laut der Prognose nicht mehr über Versorgungseinrichtungen verfügen. Dementsprechend wird auch die Erreichbarkeit der Einrichtungen für die Bürgerschaft in den Ortsteilen außerhalb von Oberndorf deutlich verschlechtert – so die Mutmaßung.

Um dieser negativen Entwicklungsprognose entgegenzuwirken, sind strategische Ansätze, wie z.B. der Ausbau und die Unterstützung mobiler Versorgungsstrukturen, eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und der Aufbau eines regionalen Netzwerkes angedacht.

Im Rahmen des 3. IKEK-Forums wurden von Vertreter der IHK, Martin Vosseler, die Ergebnisse der Untersuchung vorgestellt und er ging auf die Bedeutung der Nahversorgungseinrichtungen als sozialer Treffpunkt und Ort der Kommunikation im Ort ein. Weiter stellte er verschiedene Ansätze zu Unterstützung der lokalen Anbieter vor, die sich für die Kommune, Bürger/Verbraucher, Verbände/IHK und die Nahversorger selbst bieten.

Es wurde der Wunsch geäußert, dass es Ziel sein muss, die örtlichen Nahversorgungsangebote zu erhalten und zu sichern. Unterstützende Hilfsmaßnahmen, wie professionelle Beratungen, die Förderung von Kooperationen der Anbieter und gemeinsame Aktionen und Werbemaßnahmen sind dabei zu prüfen.

Im Rahmen des IKEK wurde im Rahmen von Ortsterminen die einzelnen Einrichtungen aufgesucht und in einer abschließenden Gesprächsrunden mit den Nahversorgern, dem Vertreter der IHK und Vertretern der Gemeindeverwaltung, der DE-Fachbehörde und des Büros SP PLUS die Zukunftsperspektiven der Versorgung in der Gemeinde erörtert. Von den Betreibern der Lebensmittelgeschäfte wurde bestätigt, dass in jedem Fall der Betrieb der Einrichtung in Zukunft aufrechterhalten werden soll. Alle sehen gute Aussichten. Allerdings sind individuelle Problemstellungen vorhanden, die im Rahmen von spezieller Beratung und fachlicher Unterstützung angegangen werden sollen. Von Seiten der IHK wird ein Tagesworkshop (Fortführung des Runden Tisches „Nahversorgung“) vorgeschlagen, an dem die Betreiber der Lebensmittelläden aus Jossgrund und andere Nahversorger, vornehmlich aus dem Main-Kinzig-Kreis, sich Informationen und Rat für die zukünftige Entwicklung ihres Unternehmens einholen können.



Abbildung 75: Nahkauf in Burgjoß,
Quelle: Eigene Aufnahme



Abbildung 76: Nahkauf in Pfaffenhausen,
Quelle: Eigene Aufnahme

3.9 Tourismus

Jossgrund ist Mitglied des Tourismusverbandes Spessart-Mainland, der als touristische Dachorganisation die überregionale touristische Vermarktung des gesamten Spessarts übernimmt. Das Tourismuskonzept der Region behandelt neben dem Destinationsmarketing auch das Produktlinienmarketing. Über den Tourismusverband Main-Spessart erfolgt die Bewerbung Jossgrunds im Bereich Spessart-Mainland und Franken.

Im Auftrag der Werbegemeinschaft Jossgrund und Mernes wurde von Ulrike Mett (freiberufliche Expertin für Tourismusmanagement) ein Marketingkonzept erarbeitet, das die touristischen Rahmenbedingungen und Entwicklungspotentiale analysiert und Perspektiven, Ziele und Strategien für den Tourismus in Jossgrund und Mernes betrachtet. Verschiedene Maßnahmen zur Stärkung des Tourismus werden vorgeschlagen. Das Tourismuskonzept wurde bisher in weiten Teilen noch nicht umgesetzt. Schwerpunkt der Maßnahmen ist der naturnahe Tourismus für gesundheitsbewusste Gäste.

Im Jahr 2010 gab es in Jossgrund 971 Ankünfte, 2.960 Übernachtungen bei einem Bettenangebot von 71. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 3 Tage. Grundsätzlich ist zu beobachten, dass mehr Kurzaufenthalte an den Wochenenden nachgefragt werden, der Langzeitgast fehlt.

Seit den 1990er Jahren ist ein allgemeiner Niedergang des Kurbetriebes festzustellen mit Folgen für die Kurstadt Bad Orb. Damit einhergehend ist auch ein Rückgang der Unterkünfte und der Gastronomie in Jossgrund zu verzeichnen. Fehlende Nachfolge, Lehrlingsmangel und ungünstige wirtschaftliche Entwicklungen sind neben dem Bedeutungsverlust der Kurstadt Bad Orb weitere Gründe für diese Entwicklung.

Trotz Rückgang der Gastronomiebetriebe insgesamt ist in den Ortsteilen von Jossgrund noch ein zufriedenstellendes Angebot festzustellen. Insgesamt existieren noch 13 Gaststätten, 1 Weinstube, 1 Café und 1 Eiscafé in Jossgrund. Ziel muss es sein, diese Einrichtungen zu stärken und für die Zukunft zu erhalten. Wie die Gastronomiebetriebe und die Unternehmensebetriebe darstellen, findet eine Kooperation untereinander jedoch nicht statt. Der Wunsch von mehr Kooperation im Sinne der gemeinsamen Vermarktung der Angebote in Jossgrund in Verbindung mit weiteren Anbietern der Region wird von den Betrieben befürwortet.

Von den Leistungsträgern werden Potentiale im Tourismus in Jossgrund gesehen, die zukünftig genutzt werden sollen.



Abbildung 77: Sudetenhof in Lettgenbrunn,
Quelle: Website der Gemeinde Jossgrund

	Gastronomische Angebote	Übernachtungsangebote
Burgjoß	4 Gaststätten, 1 Café	Landgasthof, Pension, 2 Ferienwohnungen
Lettgenbrunn	3 Gaststätten	Jagdhotel, Golfhotel, Landgasthof, 1 Ferienwohnung
Oberndorf	3 Gaststätten, 1 Weinstube, 1 Eiscafé	3 Anbieter mit 4 Ferienwohnungen
Pfaffenhausen	3 Gaststätten	Landgasthof, 1 Ferienwohnung

Tabelle 10: Gastronomische und Übernachtungsangebote in Jossgrund,
Quelle: Eigene Darstellung

„Wandern und Radfahren“ ist das Aushängeschild der Region und in Jossgrund. Durch die Gemeinde führen verschiedene Touren der Rad- und Wanderwege, wie z.B. die „Hessische Apfelwein- und Obstwiesenroute“ und ehemalige historische Handelsstraßen, wie der „Eselsweg“ von Schlüchtern nach Miltenberg/Main und die „Birkenhainer Straße“ von Hanau/Main nach Gemünden/Main. Ferner queren mehrere ausgezeichnete Fernwanderwege des „Spessartbundes“ die Region. In Jossgrund sind die „Jossgrund-Runde“ um Burgjoß und Oberndorf ausgewiesen und die Route „Junge Jossa Lettgenbrunn“ von Lettgenbrunn nach Pfaffenhausen als Teil der „Spessartfährten“. Insgesamt besteht ein markiertes Rad- und Wanderwegenetz von 200 km Länge.

Der Kulturradweg „Perlen der Jossa“ führt von der Jossaquelle in Villbach/Lettgenbrunn über Pfaffenhausen, Oberndorf, Burgjoß, Mernes und Marjoß bis nach Jossa. Dieser Radweg ist Teil des rund 100 km langen Radrundweges der Spessart-Nord-Ost-Spange, der vom ADFC als 5-Sterne-Qualitätsroute zertifiziert wurde.

Die Analyse der touristischen Angebote und Aktivitäten in der Gemeinde zeigen, dass das Informationssystem, wie die Beschilderung von Rad-, Bike- und Wanderwegen, verbessert werden muss. Kartenwerke, die das Streckennetz umfassend und attraktiv darstellen, fehlen, wie auch eine Darstellung und Veröffentlichung der touristischen und gastronomischen Angebote insgesamt. Zur Verbesserung der touristischen Infrastruktur wird eine angemessene Beleuchtung der markanten und wichtigen Wegeführungen als notwendig angesehen, was den Fußgängern insgesamt zugutekäme.

Alle Ortsteile der Gemeinde, mit Ausnahme von Lettgenbrunn, sind staatlich anerkannte Erholungsorte. Es stehen in Burgjoß und in Lettgenbrunn den Gästen und Einheimischen Minigolfanlagen zur Verfügung. In Burgjoß, Lettgenbrunn und in Pfaffenhausen besteht jeweils eine Kneippanlage.

Die Kneippanlage in Pfaffenhausen ist die größte in Deutschland. Auf dem weitläufigen Areal mit einem kleinen See stehen drei Tretbecken mit Quellwasser bereit. Von Mitte Mai bis Oktober wird an den Wochenenden ein Kiosk betrieben. Die Kneippanlage Lettgenbrunn wurde im Umfeld der Jossaquelle durch die Bürgerschaft von Lettgenbrunn in Eigenleistung errichtet. Im Rahmen der 700-Jahrfeier von Lettgenbrunn im Jahr 2013 fand die Eröffnung der neuen Anlage an die Öffentlichkeit statt. Die Anlage ist in das Flussbett an der Jossaquelle in unmittelbarer Nähe zum Mini-golfplatz und dem Wanderheim in die Landschaft eingefügt. Im Burgwiesenpark in Burgjoß besteht eine weitere Kneippanlage, die in 2013 neu konzipiert wurde.



Abbildung 78: Kneippanlage im Burgwiesenpark Burgjoß,
Quelle: Website der Gemeinde Jossgrund



Abbildung 79: Kneippanlage in Lettgenbrunn,
Quelle: Website der Gemeinde Jossgrund



Abbildung 80: Deutschlands größte Kneippanlage in Pfaffenhausen,
Quelle: Website der Gemeinde Jossgrund



Abbildung 81: Minigolfanlage in Lettgenbrunn,
Quelle: Eigene Aufnahme

Der Golfplatz in Lettgenbrunn wird von dem Golf-Club Bad Orb-Jossgrund betrieben. Die Anlage ist überregional bekannt und zieht insbesondere Besucher aus dem Rhein-Main-Gebiet an. Es besteht der Wunsch diese Einrichtung für die touristische Entwicklung in der Gemeinde stärker zu nutzen. Auch im Tourismuskonzept des Main-Kinzig-Kreises wird die „Touristische Weiterentwicklung des Golfsports im Main-Kinzig-Kreises“ projektiert.

Insgesamt gesehen wird ein verbessertes Marketing zur Positionierung Jossgrunds als Freizeit-/ Naherholungsziel und Tourismusort in der Region Spessart angestrebt.



3.10 Natur und Landschaft

Naturraum

Die Gemeinde Jossgrund ist Teil des Hessisch-Fränkischen Berglandes, welches in den Kerngebieten von Odenwald, Spessart und Südrhön aus zum Teil stark zertalten, nach Südosten einfallenden Buntsandsteintafeln aufgebaut ist. Der laubwaldreiche Naturraum erreicht in den oberen Lagen von Odenwald, Spessart und Südrhön Höhen von über 500 m, fällt aber zu den Neckar- und Tauber-Gäuplatten und Mainfränkischen Platten auf unter 300 m ab.

Der Jossgrund ist der geologischen Haupteinheit des Sandsteinspessarts zuzuordnen. Der Sandsteinspessart ist ein waldreiches Mittelgebirge im Mainviereck. Das flachrückige Bergland erreicht im Kern des Buntsandsteinschildes Höhen von fast 600 m. In den nach Norden flacher werdenden hessischen Teilen des Sandsteinspessarts, wozu auch Jossgrund zählt, ist in den Tälern von Jossa und Sinn der untere Buntsandstein flächenhaft angeschnitten.



Abbildung 82: Lauf der Jossa zwischen Pfaffenhausen und Lettgenbrunn
Quelle: Beitrag Fotowettbewerb 40 Jahre Jossgrund 1974-2014



Abbildung 83: Damhirsche im Wald in und um Jossgrund,
Quelle: Website der Gemeinde Jossgrund (Aufnahme: Karl Damian)



Naturschutz (u.a. NSG, LSG, Naturpark)

Jossgrund ist Teil des Naturparks Hessischer Spessart. Verschiedene Einheiten sind naturschutzrechtlich geschützt.

Zwischen Lettgenbrunn und Villbach besteht seit 1930 das Naturschutzgebiet „Beilstein“ und ist eines der ältesten Schutzgebiete Hessens. Bekannt ist es als Standort seltener bedrohter Pflanzenarten. Bemerkenswert ist das Zusammentreffen von Arten der verschiedensten Verbreitungsgebiete. Die Fläche des geschützten Gebietes beträgt 5,74 ha. Der Beilstein verfügt neben seiner geologischen Besonderheit (der durch Erosion freigelegte Basaltdurchbruch wurde vor ca. 10 bis 20 Mio. Jahren durch Vulkantätigkeiten gebildet und ist eine Rarität im Sandsteinspessart) auch über kulturgeschichtliche Bedeutung, auf seinem Gipfel bestehen noch Reste einer frühmittelalterlichen Burg aus dem 13. Jahrhundert.

Gemäß der Natura 2000-Verordnung (März 2008) sind die FFH-Gebiete „Biberlebensraum Hessischer Spessart (Jossa und Sinn)“, „Wacholderheiden im Jossatal“ und „Beilstein bei Lettgenbrunn“ naturschutzrechtlich geschützt, wie auch das Vogelschutzgebiet „Spessart bei Bad Orb“. Die „Grund- und Bergwiesen im Einzugsbereich von Jossa und Sinn“ sind als Landschaftsschutzgebiet geschützt. Der Beilstein inklusive der Höhle aus basaltischen Gesteinen (24 m lang und bis zu 5 m hoch) bei Lettgenbrunn ist das älteste Naturdenkmal im Main-Kinzig-Kreis.



Abbildung 84: Beilstein bei Lettgenbrunn,
Quelle: Website der Gemeinde Jossgrund



Abbildung 85: Lage des Naturschutzgebietes „Beilstein“,
Quelle: Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz e.V.



3.11 Landwirtschaft

Betriebsstruktur und Perspektiven für die Landwirtschaft

Die landwirtschaftliche Fläche umfasst in der Gemeinde Jossgrund 36 % der Gesamtfläche, was 1.415 ha entspricht. Der Anteil ist somit geringer, als im Main-Kinzig-Kreis (39 %), dem Regierungsbezirk Darmstadt (38 %) und Hessen (42 %).

Nach betriebswirtschaftlichen Kriterien, die einen Haupterwerbsbetrieb bzw. einen Nebenerwerbsbetrieb definieren, bestehen in der Gemeinde Jossgrund 6 Haupterwerbsbetriebe (1 in Burgjoß, 2 in Lettgenbrunn, 2 in Oberndorf und 1 in Pfaffenhausen) und 31 Nebenerwerbsbetriebe (7 in Burgjoß, 5 in Lettgenbrunn, 9 in Oberndorf und 10 in Pfaffenhausen). Die Grünlandnutzung dominiert in Jossgrund. In den einzelnen Ortsteilen findet noch eine relativ starke Rinderhaltung statt.

	Haupterwerbsbetriebe	Nebenerwerbsbetriebe	Ackerland	Grünland
Burgjoß	1	7	58,3 ha	207,1 ha
Lettgenbrunn	2	5	130,6 ha	225,6 ha
Oberndorf	2	9	123,0 ha	298,0 ha
Pfaffenhausen	1	10	141,0 ha	375,0 ha
Gemeinde Jossgrund	6	31	452,9 ha	1105,7 ha

Tabelle 11: Landwirtschaftliche Betriebe und Flächennutzungen in Jossgrund,

Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der Abteilung Landwirtschaft des Main-Kinzig-Kreises

	Milchkühe	Rinder	Pferde	Ziegen	Schafe	Schweine	Hühner
Gemeinde Jossgrund	93	1.300	755	29	254	218	368

Tabelle 12: Tierhaltung in Jossgrund,

Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der Abteilung Landwirtschaft des Main-Kinzig-Kreises

Nach Angaben der Abteilung Landwirtschaft des Main-Kinzig-Kreises werden in naher Zukunft zwei Haupterwerbsbetriebe und drei Nebenerwerbsbetriebe die Bewirtschaftung einstellen. Durch die Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU ab 2015 werden die Grünlandbetriebe förderlich gestärkt werden, sodass der Großteil der bestehenden Nebenerwerbsbetriebe voraussichtlich erhalten bleiben werden.

Als zusätzlicher Haupterwerbsbetrieb ist laut Angaben der Abteilung Landwirtschaft des Main-Kinzig-Kreises die GbR AGRO Burgjoß zu nennen. Insgesamt wird sich die GbR mit der BioKraft Burgjoß GmbH (Biogasanlage) als stärkste Flächennutzer in Jossgrund etablieren. In Jossgrund und den angrenzenden Gemarkung wird künftig die Flächennutzung durch die Landbewirtschaftung zur energetischen Nutzung deutlich geprägt sein. Bedingt durch die Biogasanlage Burgjoß herrscht eine rege Nachfrage nach landwirtschaftlichen Flächen. Gleichzeitig führt dies zu einer Erhöhung der Pachtpreise. Bestehende rein landwirtschaftliche Betriebe haben so gut wie keine Möglichkeit ihre Betriebsgröße zu erweitern.

„Grünlandprojekt Spessart“

Das „Grünlandprojekt Spessart“ ist eine länderübergreifende Initiative von Organisationen und Verbände aus Landwirtschaft, Landschaftspflege, Naturschutz und Regionalmanagement im bayerischen und im hessischen Spessart. Aufgrund der zunehmenden Nutzungsaufgabe der Grünlandfläche verbuschen immer mehr ökologisch hochwertige Offenlandflächen, sodass wertvolle Lebensräume und darin lebende Arten verschwinden. Das „Grünlandprojekt Spessart“ verfolgt das Ziel, dieser Entwicklung mit der Strategie „Schutz durch Nutzung“ entgegenzuwirken. Schlüsselaufgabe ist es, durch naturschutzfachliche und ökonomische Beratung der landwirtschaftlichen Betriebe und durch Förderung der regionalen Vermarktung ökonomische Perspektiven für die extensive Nutzung ökologisch wertvoller Grünflächen aufzuzeigen. Das länderübergreifende Vorhaben umfasst bayerische und hessische Teilprojekte, welche von den beiden Naturparken, den Bauernverbänden und der Landwirtschaftsverwaltung getragen werden.

Das hessische Teilprojekt „Grünland Spessart – Da ist Draußen drin“ als gemeinsame Vermarktungsinitiative für regionale Produkte möchte die landwirtschaftlichen Erzeuger unterstützen und stärken und damit die Grünlandbewirtschaftung erhalten. Ziel ist die Schaffung einer Vermarktungsorganisation für "regionale Fleisch- und Milchprodukte aus extensiver Weidehaltung", in der landwirtschaftliche und verarbeitende Betriebe, wie auch Gastronomiebetriebe und Unternehmen zusammen arbeiten können. Die Marke „Grünland Spessart – Da ist draußen drin“ soll in Verknüpfung mit der Geprüften Qualität Hessen als regionales Qualitätszeichen aufgebaut werden. Laut Empfehlungen der Abteilung Landwirtschaft des Main-Kinzig-Kreises sollen sich die Rinderviehalter in Jossgrund künftig noch stärker an der Vermarktungsinitiative beteiligen, sodass die Rindervielhaltung optimiert wird. (<http://regionalmanagement.main-spessart.de/>)



Abbildung 86: Logo „Grünland Spessart - Da ist Draußen drin“,
Quelle: Naturpark Spessart



Abbildung 87: Präsentation des Phillipsehof in Burgjoß durch Grünland Spessart,
Quelle: Regionale Geschmacksvielfalt Kinzigtal und Spessart (2014)



3.12 Kooperationen und Programme

Interkommunale Kooperation

- Windpark Flörsbachtal und Jossgrund:
Gemeinsam mit der Gemeinde Flörsbachtal und den Kreiswerken ist die Entwicklung eines interkommunalen Windparks in der Planung.
- Im Bereich Tourismus wurde im Jahr 2013 ein gemeinsames Marketingkonzept mit Mernes (Stadtteil der Kurstadt Bad Soden-Salmünster) erarbeitet
- Perlen der Jossa:
Ein Projekt des Archäologischen Spessartprojektes. Unter dem Schwerpunkt Geschichte, Kultur und Tourismus besteht eine enge Zusammenarbeit mit Mernes (Stadtteil Bad Soden-Salmünster), Marjoß (Stadtteil Steinau an der Straße) und Jossa (Ortsteil der Gemeinde Sinntal). Die Federführung und Koordination liegt bei der Gemeinde Jossgrund.
- Gemeinsamer Gefahrengutbezirk
mit Bad Orb, Bad Soden-Salmünster, Biebergemünd, Birstein, Brachtal, Flörsbachtal, Freigericht, Gelnhausen, Gründau, Hasselroth, Linsengericht, Schlüchtern, Sinntal, Steinau an der Straße und Wächtersbach
- Kooperierender Standort „Ehrenamt sicher in die Zukunft“
Jossgrund ist kooperierender Standort des Projektes der Landes-Ehrenamts-Agentur (Landesstiftung „Miteinander in Hessen“)

Förderprogramme/Dorferneuerung

Die Gemeinde Jossgrund hat in der vergangenen Zeit mit 2 Ortsteilen am Programm der **Dorferneuerung** teilgenommen.

Der Ortsteil **Pfaffenhausen** wurde von 1997 bis 2005 als Förderschwerpunkt in das Hessische Dorferneuerungsprogramm aufgenommen. Zentrale kommunale Maßnahmen im Förderzeitraum waren der Umbau der Raiffeisenscheune zum Dorfgemeinschaftshaus (Dorfscheune) und Sanierungsmaßnahmen an der Bachmauer und dem Kneippbad. Ferner wurden 57 private Maßnahmen mit einem Investitionsvolumen von rd. 433.000 € gefördert.

Von 2005 bis 2013 war der Ortsteil **Burgjoß** Förderschwerpunkt des Hessischen Dorferneuerungsprogramms. Zentrale Maßnahmen wurden zum Erhalt des historischen Ortskerns (Renovierung der alten Viehwaage), der Freiflächengestaltung (Umbau des Burgwiesenparks zum Generationenpark) und zur Sanierung (Totalerneuerung und Verblendung der Bachmauer mit neuem Geländer und öffentlichem Zugang zur Jossa, Sanierung des Schafhofes) durchgeführt. Als „Visitenkarte“ der Dorferneuerung wurde ein Bierdeckel entworfen, mit dem unter jedem Erfrischungsgetränk in Burgjoßer Gaststätten auf die Dorferneuerung hingewiesen wurde. Zudem wurde auch von privater Seite investiert: Im Rahmen des Programms wurden 26 private Maßnahmen gefördert. Insgesamt betrug das Investitionsvolumen rd. 2 Mio. €.



Ferner haben Oberndorf und Burgjoß an dem **Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“** teilgenommen. 1994 gelang Burgjoß der Landessieg in der Sparte „Kinder im Dorf“. 2008 erfolgte die erneute Teilnahme von Burgjoß, die die Grundlage für die Teilnahme am europäischen Dorferneuerungswettbewerb bildete. 2011 stellte Oberndorf den einzigen Vertreter des Main-Kinzig-Kreises und bekam eine Sonderauszeichnung. Für die nächste Ausschreibung ist die Teilnahme Lettgenbrunn geplant.

Jossgrund ist Teil der **LEADER-Region SPESSARTregional**. Die Region SPESSARTregional umfasst 14 Kommunen des östlichen Main-Kinzig-Kreises. In der Region leben rund 144.000 Einwohner auf einer Fläche von 983 km². Während der westliche Teil der Region von der Nähe zum Rhein-Main-Gebiet geprägt ist, weist der östliche Teil eine stark ländlich geprägte Struktur mit einem hohen Anteil kleiner Orte auf.

Dementsprechend wurde 2007 auch das Leitbild „Die starke Brücke zwischen der Metropolregion und dem ländlichem Raum“ definiert, das im Rahmen der Fortschreibung des Entwicklungskonzeptes 2014 beibehalten bzw. weiterentwickelt wurde. Im Förderzeitraum 2007 bis 2014 wurden insgesamt 47 Projekte und der Aufbau des Regionalmanagements mit LEADER-Mitteln realisiert. Hinzu kommen 16 Projekte aus Eigenmitteln oder mit anderen Förderprogrammen.

2014 wurde das Regionale Entwicklungskonzept mit folgenden Handlungsfeldern und Zielen für die regionale Entwicklungsstrategie aufgestellt:

- Handlungsfeld „Tourismus und Naherholung“
Ausbau und Entwicklung eines aktiven Landschaftserlebens
- Handlungsfeld „Landschaft und Energie“
Sicherung und Förderung der Kulturlandschaft und Stärkung des Klimaschutzes
- Handlungsfeld „Wohnraum und Leben“
Schaffung zukunftsfähiger Wohn- und Lebensbedingungen für alle Generationen
- Handlungsfeld „Digitale Zukunft“
Förderung der Entwicklung und Nutzung innovativer IKT (Informations- und Kommunikationstechnologien)



Abbildung 88: Region SPESSARTregional,
Quelle: SPESSARTregional



Jossgrund hat im Rahmen der **Ideenschmiede** 3 Projekte entwickelt, die durch das LEADER-Programm im Förderzeitraum 2007 bis 2014 gefördert wurden: Zum einen die Installation elektronischer Fahrgastanzeigen. Dann die Durchführung eines Workshops „Vereine fit für die Zukunft“. Und eine Konzeptstudie „Wohnen im Alter“.

SPESsARTregional ist eine von 21 Modellregionen des **Aktionsprogramms Regionale Daseinsvorsorge** (Modellvorhaben der Raumordnung, MORO, Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS)/Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)). Das Aktionsprogramm wird gemeinsam mit dem Main-Kinzig-Kreis umgesetzt.

3 Projektgruppen beschäftigen sich den Themen: Wohnortnahe Grundversorgung, Verkehr und Mobilität, Siedlung und Wohnen. Die Akteure aus der Gemeinde Jossgrund sind in allen Projektgruppen aktiv beteiligt.

Die Gemeinde Jossgrund ist ferner am Pilotvorhaben **Mobilitätsnetz Spessart** beteiligt. In der Gemeinde wird das Mikroprojekt „Bürger fahren Bürger“ durchgeführt (siehe dazu auch Kapitel 3.7 Technische Infrastruktur „Öffentlicher Personennahverkehr“).

Mitgliedschaften

Jossgrund ist Mitglied des **Tourismusverbandes Spessart-Mainland**, der für die überregionale touristische Vermarktung des gesamten Spessart zuständig ist. Durch die Mitgliedschaft ist die Werbung für den Jossgründer Tourismus auf den Bereich Spessart-Mainland und Franken ausgeweitet worden.

Die Gemeinde ist Mitglied des **Zweckverbandes Naturpark Spessart**. Herr Bürgermeister Rainer Schreiber ist Vorstandsmitglied des Zweckverbandes.



4. PROFILE DER ORTSTEILE

Für den „gesamtkommunalen Austausch“ wurden für alle Ortsteile die Ortsteilprofile erstellt. Die Zusammenfassungen geben die wichtigsten Themen mit Daten und Fakten der Bestandsaufnahme/-analyse wieder:

- Kurzcharakteristik
- Bevölkerungsentwicklung
- Altersstruktur
- Gesundheit
- Bürger-/Dorfgemeinschaftshaus
- Einrichtungen der sozialen Infrastruktur
- Vereine
- Bildung
- Leerstand
- Flächenreserven
- Handwerk/Gewerbe/Dienstleistungen
- Freizeiteinrichtungen/Tourismus
- Plätze/Treffpunkte im Freien/Ortsbild
- Nahversorgung
- Natur und Landschaft

Im Anschluss an die Kurzdarstellung des Bestandes folgt die ortsteilbezogene Bewertungsebene:

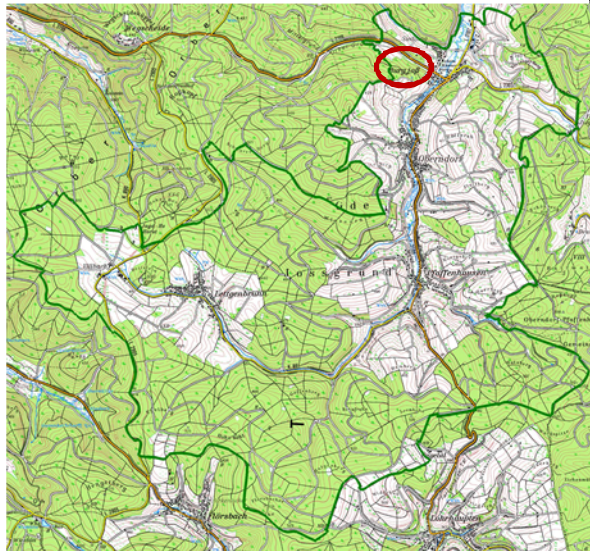
- Stärken-/Schwächenprofil
- Einschätzung der Zukunftsfähigkeit des Ortsteils
- Schwerpunktthemen
- Beitrag des Ortsteils zur gesamtkommunalen Entwicklung
- Projektideen (nach Themen)

Das von den Bürgerinnen und Bürgern/Ortsteilvertretern erarbeitete und während des 1. IKEK-Forums am 19.03.2014 vorgestellte Ortsteilplakat wurde dem jeweiligen Ortsteilprofil angefügt.



4.1 Burgjoß

PROFIL DES ORTSTEILS



Kurzcharakteristik

Historisches Wahrzeichen und Namensgeber des ältesten Ortsteils der Gemeinde ist die ehemalige Wasserburg, die heute Sitz der Hessischen Forstverwaltung ist. Burgjoß ist staatlich anerkannter Erholungsort. Von 2005 bis 2013 war der Ortsteil Förderschwerpunkt des Dorferneuerungsprogramms. Die Neugestaltung verschiedener öffentlicher Freiflächen (Burgwiesenspark, Vorplatz des Dorfgemeinschaftshauses, Jossa-Ufer in Teilen) sowie die Sanierung und Neunutzung des Schafhofes sind Projekte der Dorferneuerung.

Besondere Aufmerksamkeit erhält der Ort durch die 2007 gegründete Genossenschaft Bioenergiedorf Burgjoß. 2010 wurde als erstes Projekt die Installation einer Holzhackschnitzel-Heizanlage umgesetzt, die zurzeit rd. 150 Objekte durch ein unterirdisches Fernwärmenetz mit Heizenergie versorgt.

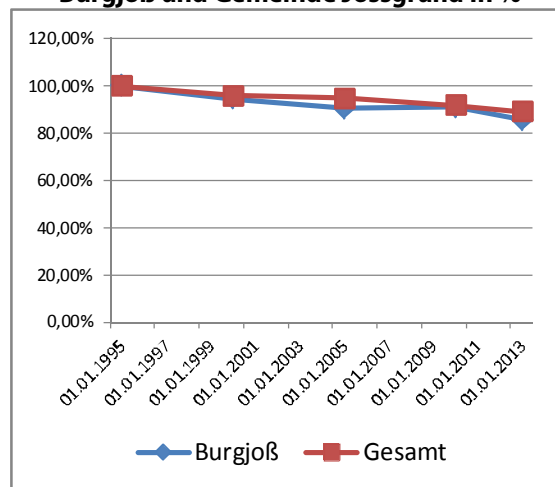
Bevölkerungsentwicklung

Burgjoß ist mit 692 Einwohnern der kleinste Ortsteil der Gemeinde Jossgrund. Hier leben 18 % der Bevölkerung.

Zwischen 1995 und 2014 hat Burgjoß rund 11 % der Bevölkerung verloren, was 84 Einwohnern entspricht. Somit ist der Bevölkerungsrückgang hier stärker, als in der Gemeinde (- 6,5 %).

Es ist davon auszugehen, dass sich diese negative Bevölkerungsentwicklung auch künftig fortsetzen wird. Im Rahmen des Projektes MORO wurden konkrete Bevölkerungsvorausschätzungen für die einzelnen Ortsteile von 2011 bis 2030 ermittelt. Demnach wird die Bevölkerung in Burgjoß um 17 % abnehmen, die Bevölkerung von Jossgrund insgesamt um 19 %.

**Bevölkerungsentwicklung 1995 - 2013
Burgjoß und Gemeinde Jossgrund in %**



Quelle: Angaben der Gemeinde



4.1 Burgjoß	PROFIL DES ORTSTEILS																														
<p>Altersstruktur</p> <p>Die Bevölkerung von Burgjoß ist im Durchschnitt älter als in der gesamten Gemeinde Jossgrund.</p> <p>Der Anteil der Unter-21-Jährigen liegt in Burgjoß bei 17,6 %, in Jossgrund sind knapp 19 % der Bevölkerung unter 21 Jahren.</p> <p>Der Anteil der Über-65-Jährigen hingegen ist in Burgjoß mit 20,3 % höher als in der Gesamtgemeinde (19,3 %).</p> <p>In Burgjoß, wie auch in der gesamten Gemeinde Jossgrund, wird sich die Altersstruktur künftig deutlich verändern. Nach Bevölkerungsvorausschätzungen wird in Burgjoß von 2011 bis 2030 die Bevölkerung unter 20 Jahren um 32,6 % abnehmen, die Bevölkerung über 65 Jahre um 46 % zunehmen.</p>	<p style="text-align: center;">Vergleich Altersstruktur Burgjoß und Gemeinde Jossgrund in %</p> <table border="1" style="margin-top: 10px; width: 100%; border-collapse: collapse;"> <caption>Estimated data from the bar chart</caption> <thead> <tr> <th>Alter</th> <th>Burgjoß (%)</th> <th>Gemeinde Jossgrund (%)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td><3 Jahre</td><td>~2,0</td><td>~2,0</td></tr> <tr><td>3-06 Jahre</td><td>~3,0</td><td>~3,0</td></tr> <tr><td>6-10 Jahre</td><td>~3,0</td><td>~4,0</td></tr> <tr><td>10-15 Jahre</td><td>~5,0</td><td>~6,0</td></tr> <tr><td>15-21 Jahre</td><td>~8,0</td><td>~7,0</td></tr> <tr><td>21-45 Jahre</td><td>~26,0</td><td>~28,0</td></tr> <tr><td>45-65 Jahre</td><td>~34,0</td><td>~32,0</td></tr> <tr><td>65-80 Jahre</td><td>~14,0</td><td>~15,0</td></tr> <tr><td>80 Jahre und älter</td><td>~7,0</td><td>~6,0</td></tr> </tbody> </table> <p style="text-align: center; font-size: small;">Quelle: Angaben der Gemeinde, Stand: 30.06.2013</p>	Alter	Burgjoß (%)	Gemeinde Jossgrund (%)	<3 Jahre	~2,0	~2,0	3-06 Jahre	~3,0	~3,0	6-10 Jahre	~3,0	~4,0	10-15 Jahre	~5,0	~6,0	15-21 Jahre	~8,0	~7,0	21-45 Jahre	~26,0	~28,0	45-65 Jahre	~34,0	~32,0	65-80 Jahre	~14,0	~15,0	80 Jahre und älter	~7,0	~6,0
Alter	Burgjoß (%)	Gemeinde Jossgrund (%)																													
<3 Jahre	~2,0	~2,0																													
3-06 Jahre	~3,0	~3,0																													
6-10 Jahre	~3,0	~4,0																													
10-15 Jahre	~5,0	~6,0																													
15-21 Jahre	~8,0	~7,0																													
21-45 Jahre	~26,0	~28,0																													
45-65 Jahre	~34,0	~32,0																													
65-80 Jahre	~14,0	~15,0																													
80 Jahre und älter	~7,0	~6,0																													
<p>Gesundheit</p> <ul style="list-style-type: none"> Allgemeinmediziner Physiotherapie-Praxis DRK-Rettungswache Apotheke und Zahnarzt in Oberndorf (ca. 2 km) Kreiskrankenhäuser in Gelnhausen (ca. 26 km), Lohr (ca. 31 km), Schlüchtern (ca. 24 km) 	<p>Einrichtungen der sozialen Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> Feuerwehrhaus Kindergarten „Sonnenblumen“ (25 Plätze) mit U3-Betreuung, Öffnungszeiten 07:30 Uhr bis 13:25 Uhr kath. Kirche mit Pfarrheim 																														
<p>Dorfgemeinschaftshaus Burgjoß</p> <p>Das Dorfgemeinschaftshaus ist zentral in der Ortsmitte gelegen. Das Feuerwehrhaus schließt an das DGH an.</p> <ul style="list-style-type: none"> Raumangebot: 2 Räume Nutzfläche: 60 m² (Raum 1), 110 m² (Raum 2) Jährliche Auslastung: 850 h/Jahr Jährliche Einnahmen durch Miete/ Benutzungsgebühren: 850,00 € Jährliche Ausgaben durch Abschreibung/ Betriebskosten: 9.001,00 € Barrierefreiheit: ja 																															



4.1 Burgjoß		PROFIL DES ORTSTEILS
<p>Vereine</p> <ul style="list-style-type: none"> • FC Burgjoß 1958 e.V. • Freiwillige Feuerwehr Burgjoß 1926 • Förderverein Sonnenblumen-Kindergarten Burgjoß e.V. • Gesangverein „Heimatklang“ 1950 Burgjoß • Kath. Frauen Deutschland - KDD Burgjoß • Landfrauenverein Mernes-Burgjoß • Musikverein 1970 Burgjoß e.V. • Natur- und Wanderfreunde 1976 Burgjoß e.V. • Vereinsgemeinschaft Burgjoß GbR • Verkehrsverein Burgjoß <p>Anmerkung: Die Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit</p>	<p>Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bücherei im DGH (1. OG) • Grundschule mit Nachmittagsbetreuung in Oberndorf (ca. 2 km) • Weiterführende Schulen in Bad Orb (ca. 11 km), Wächtersbach (ca. 19 km), Gelnhausen (ca. 26 km), Bad Soden-Salmünster (ca. 32 km) 	 <p>Burgwiesenpark</p>
<p>Leerstand</p> <p>Gesamte Ortslage, Stand: Mai 2011</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2 leerstehende Wohngebäude • 14 leerstehende Neben- & Wirtschaftsgebäude 	<p>Plätze, Treffpunkte im Freien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Platz vor dem DGH • Burgwiesenpark mit Spielplatz, Volleyball-, Schach- und Bocciafeld 	
<p>Flächenreserven</p> <p>Gesamte Ortslage, Stand: Juni 2014</p> <ul style="list-style-type: none"> • 37 Baulücken, davon 19 Baulücken im Baugebiet „Am Schafberg“ 	<p>Ortsbild</p> <ul style="list-style-type: none"> • geprägt durch ehem. Wasserburg • an der Flussbiegung der Jossa und im Brunnenweg in Teilen für den nördlichen Spessart typische Hofanlagen vorhanden • vielerorts Gebäude/Fassaden d. Nachkriegszeit 	
<p>Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • u.a. 2 Kfz-Betriebe, Autoservice, Computerservice, Friseur, Fahrschule. Gewerbebetriebe, wie Zimmerei-, Installations- und sonstige Handwerksbetriebe 	<p>Nahversorgung</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1 Lebensmittelgeschäft • 1 Getränkemarkt • 1 Tankstelle 	
<p>Freizeiteinrichtungen/Tourismus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sportlerheim und 2 Rasenplätze • 5 Gastronomiebetriebe (u.a. Schafhofcafé) • 1 Landgasthof (17 Betten), 1 Pension (9 Betten), 2 Ferienwohnungen (für 2 bzw. 2-3 Personen) • Minigolfanlage 	<p>Natur und Landschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • staatlich anerkannter Erholungsort • Naturräumliche Gliederung: Teil des Hessisch-Fränkisches Berglands, Haupteinheit Sandsteinspessart • FFH-Gebiete: „Biberlebensraum Hessischer Spessart“, „Wacholderheiden im Jossatal“ 	
<p>Landwirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1 Haupt- und 7 Nebenerwerbsbetriebe • GbR AGRO Burgjoß: Landbewirtschaftung zur energetischen Nutzung • Flächennutzung: 207,1 ha Grünland, 58,3 ha Ackerland 		
<p>Weitere Anmerkungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dorferneuerungsprogramm 2005-2013 		



4.1 Burgjoß		PROFIL DES ORTSTEILS
Prägende Stärken und Schwächen – Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen		
Themenfelder	Stärken	Schwächen
Kommunikation, Treffpunkte, Dorfgemeinschaft und Kultur	<ul style="list-style-type: none"> • Räume für die Dorfgemeinschaft sind ausreichend vorhanden • Auslastung der Gemeinschaftsräume zufriedenstellend • Kindergarten vorteilhaft für Familien • Neugestaltungsmaßnahmen öffentlicher Freiflächen im Rahmen der Dorferneuerung z.T. realisiert: Platz vor DGH, Burg-wiesenpark, Jossa-Ufer (in Abschnitten) • Dorfgemeinschaft stiftet Identität und Heimatgefühl • vielfältiges Vereins- und Kulturangebot für untersch. Zielgruppen (auch für Jugendliche) • Bevölkerung fühlt sich im Ort sicher 	<ul style="list-style-type: none"> • Jugendraum wird derzeit nicht genutzt • unattraktive Gestaltung der Ortsteingänge • ortsteilverbindende Gestaltungselemente fehlen
Siedlungsentwicklung, Versorgung und Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> • Der Schafhof ist positives Beispiel für die Umnutzung von historischen Gebäuden • Lebensmittelladen, Tankstelle, Gaststätte • medizinisches Angebot ausreichend = Allgemeinmediziner im Ort, Bad Orb in der Nähe • ÖPNV = digitale Fahrgastinformation wurde installiert • ab Mitte 2014: Bereitstellung eines Anruf-Sammel-Taxis 	<ul style="list-style-type: none"> • zunehmend leerstehende Wohn- und Wirtschaftsgebäude im Ortskern • Versorgungsangebote werden von der Bevölkerung nur bedingt genutzt • Mobilitätsangebote für Jugendliche (ÖPNV-Anbindung Gelnhausen) unzureichend • fehlende Beleuchtung der Fußwegeverbindungen zw. den Ortsteilen (Bsp. Burgjoß -Obernd.)
Technische Infrastruktur, Wirtschaft und Bildung	<ul style="list-style-type: none"> • Bioenergiedorf Burgjoß (Holzhackschnitzel, Biogasanlage), Netz-Anschluss von über 150 Haushalten (Genossenschaft) • Jossgrund ist Standort von Gewerbe, Unternehmen, Selbstständigen (nicht so bekannt) 	<ul style="list-style-type: none"> • Örtlichen Gewerbebetriebe sind nicht organisiert • „Attraktiver Gewerbebestandort“ wird nicht nach außen kommuniziert • Weiterbildungsangebote fehlen



4.1 Burgjoß		PROFIL DES ORTSTEILS
Tourismus und Freizeit	<ul style="list-style-type: none"> • 5 Gastronomiebetriebe • attraktive Natur und Landschaft in und um Burgjoß herum • attraktive Burg (Sitz der Forstverwaltung) • Burgwiesenpark ist Ausflugsziel • Beach-Volleyballfeld im Burgwiesenpark ist eine Attraktion für die Jugend 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Zukunft der Gastronomiebetriebe ist unsicher • Burg wird nicht als „Aushängeschild“ vermarktet • Eingangssituation Burgwiesenpark ist nicht als „Park“ erkennbar
Einschätzung der Zukunftsfähigkeit des Ortsteils		
<i>Hinweis: Anzahl der Striche = Anzahl der Vertreter/Ortsteil.</i>		
Schwerpunkthemen		
Kommunikation, Treffpunkte, Dorfgemeinschaft und Kultur	<ul style="list-style-type: none"> • Freizeitangebote für Jugendliche 	
Siedlungsentwicklung, Versorgung und Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> • Gebäudeleerstände im Ortskern • Neue Wohnformen für die Zukunft 	
Technische Infrastruktur, Wirtschaft, Bildung	<ul style="list-style-type: none"> • Vom „Bioenergiedorf Burgjoß“ zur „Energiegemeinde Jossgrund“ 	
Beitrag zur gesamtkommunalen Entwicklung		
Potential als „Bioenergiedorf“ für gesamte Gemeinde Jossgrund nutzen und ausbauen		
Projektideen		
Kommunikation, Treffpunkte, Dorfgemeinschaft und Kultur	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse der vorhandenen öffentlichen Plätze/Freiräume und Erarbeitung von Handlungsempfehlungen für eine attraktive Gestaltung in den Ortsteilen (Jossa als verbindendes Element nutzen) • freie Flächen im Burgwiesenpark für weitere Gestaltung nutzen (Thema Wasser/ Teich) • Freizeit-/Bewegungsangebote mit/für Jugendliche(n) entwickeln (Dirt-Park Pfaffenhausen, bereits im Bau) 	




4.1 Burgjoß		PROFIL DES ORTSTEILS
Siedlungsentwicklung, Versorgung und Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> • Aktives Leerstandsmanagement der Gemeinde durchführen • neue Wohnformen schaffen (Einbindung örtlicher Investor) • Öffentlichkeitsarbeit zur Förderung der Nutzung der Nahversorgungsangebote verstärken • Zusammenarbeit/Kooperation zwischen den Nahversorgungsangeboten in den Ortsteilen herstellen • Informationen über interaktive medizinische Beratungsmöglichkeiten verbessern • Ausbau der Fußwegeverbindungen zwischen den Ortsteilen (Beleuchtung) 	
Technische Infrastruktur, Wirtschaft und Bildung	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau der Beratungsangebote zum Thema „Energieeffizienz“ • gemeinsame Vermarktung der Gewerbebetriebe/gemeinsame Aktionen • Entwicklung eines Gemeinde-Leitbildes • Möglichkeiten der interkommunalen Kooperationen nutzen • Analyse und Ausbau der Weiterbildungsangebote vor Ort 	
Tourismus und Freizeit	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau des sanften Tourismus, Stärkung des Wochenendtourismus • Ausbau der Kooperationen zwischen den Gastronomiebetrieben • Einrichtung eines Raums mit Klettermöglichkeiten/einem Kletterturm 	



Ortsteilplakat Burgjoß

PROFIL DES ORTSTEILS



Jossgrund Burgjoß

-EIN DORF IM AUFBRUCH-

Klettersteig und Dalles

Gemeinschaftsräume

Natur

Nahversorgung
Lebensmittel, Arzt, Tankstelle
und Schafhof

Werbung für Nutzung
Nahversorgung und ÖPNV

Angebot Nahversorgung
an Bedürfnisse anpassen

Einheitliche Gestaltung Öffentlicher Räume
Im Jossgrund (Jossa)

Ortsteilverbindende
Gestaltungselemente fehlen

Ortsteilverbindende
Gestaltungselemente fehlen

Ortseingänge

Personennahverkehr
Vor allem für Jugendliche

Jugendtreff

Leerstände

Beleuchtung der Fußwegverbindungen
Zwischen den OT

Burgwiesenpark

Kindergarten

Freizeitangebot

Gewerbe

Gastronomie

Dorfgemeinschaft und
Geborgenheit

Aktives Leerstandsmanagement
Neue Wohnformen schaffen

Zusammenarbeit Gewerbe
Runder Tisch, Messe

Sanfter Tourismus

Energiegemeinde
Jossgrund





Freizeitangebot
für Jugend
Dirtpark und Bouldern
Stricken und Häckeln


Leitbild




Außenwirkung
Jossgrund



Sicherung der Gastronomie und
der Nahversorgung

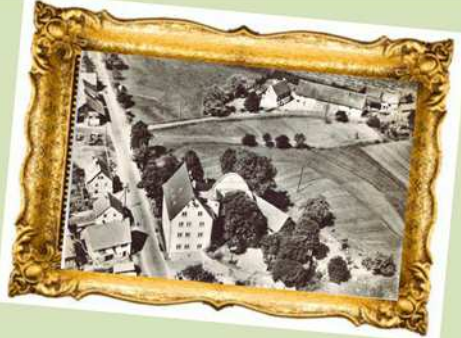
Bildung



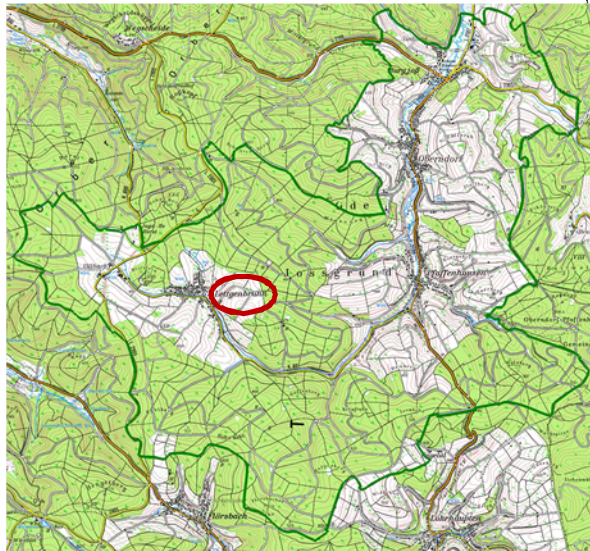







4.2 Lettgenbrunn

PROFIL DES ORTSTEILS



Kurzcharakteristik

Lettgenbrunn wurde im Jahr 1313 erstmals urkundlich erwähnt. Im Laufe der Geschichte wurde der Ortsteil dreimal „entvölkert“ und wieder neu besiedelt. Die letzte Entvölkerung fand im 2. Weltkrieg statt, als Lettgenbrunn zum Bombenabwurf-Übungsplatz erklärt wurde, sodass der Ort völlig zerstört wurde. In der Folgezeit wurde Lettgenbrunn im Jahr 1947 von Flüchtlingen wieder aufgebaut. Die spezielle Geschichte und die späte Eingemeindung des Ortsteils in die Gemeinde Jossgrund (1974 als letzter Ortsteil) prägen sowohl das Ortsbild als auch das Gemeinschaftsleben zwischen den Ortsteilen.

Eine Besonderheit Lettgenbrunns ist die „gelebte Ökumene“, die sich dadurch auszeichnet, dass sich die katholische und die evangelische Kirche unter einem Dach befinden.

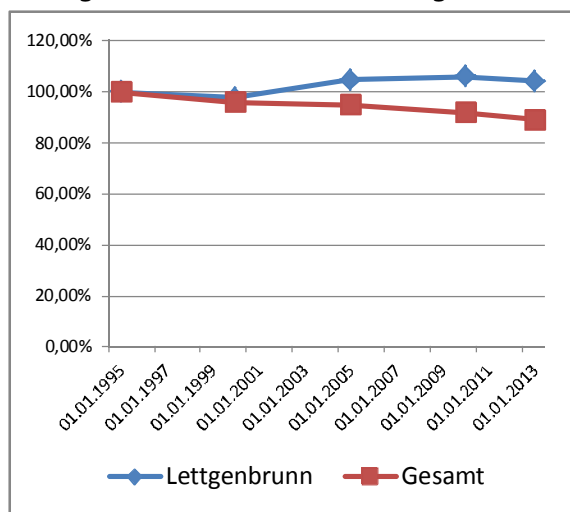
Bevölkerungsentwicklung

Lettgenbrunn ist mit 734 Einwohnern der zweitkleinste Ortsteil der Gemeinde. Rund 20 % der Bevölkerung lebt in Lettgenbrunn.

Die Bevölkerungszahl von Lettgenbrunn hat seit 1995 zugenommen. 75 Einwohner kamen hinzu, was einer Zunahme von 11,4 % entspricht. Die Gemeinde Jossgrund hingegen hat im entsprechenden Zeitraum 6,5 % der Bevölkerung verloren.

Künftig ist davon auszugehen, dass auch die Bevölkerung Lettgenbrunns zurückgehen wird. Laut einer Bevölkerungsvorausschätzung, im Rahmen des Projektes MORO, wird die Bevölkerung zwischen 2011 und 2030 in Lettgenbrunn um 21,4 % und in der Gemeinde Jossgrund um 19,1 % abnehmen.

**Bevölkerungsentwicklung 1995 - 2013
Lettgenbrunn und Gemeinde Jossgrund in %**



Quelle: Angaben der Gemeinde



4.2 Lettgenbrunn		PROFIL DES ORTSTEILS																														
<p>Altersstruktur</p> <p>Der Anteil der Altersgruppe bis 21 Jahren liegt im Ortsteil Lettgenbrunn mit rund 19 % knapp über dem Anteil dieser Altersgruppe in der Gemeinde. Der Anteil der Über-65-Jährigen ist mit knapp 22 % ebenfalls höher als in der Gemeinde (19,3 %).</p> <p>Künftig wird es in Jossgrund und in Lettgenbrunn zu einer deutlichen Verschiebung der Altersstruktur kommen. Laut Aussagen des Projektes MORO wird die Bevölkerung unter 20 Jahren in Lettgenbrunn zwischen 2011 und 2030 um 30,3 % abnehmen. Die Über-65-Jährigen werden hingegen um 55,9 % zunehmen.</p>	<p>Vergleich Altersstruktur Lettgenbrunn und Gemeinde Jossgrund in %</p> <table border="1" style="display: none;"> <caption>Data for Vergleich Altersstruktur</caption> <thead> <tr> <th>Altersgruppe</th> <th>Lettgenbrunn (%)</th> <th>Gemeinde Jossgrund (%)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>< 3 Jahre</td><td>~2.0</td><td>~1.0</td></tr> <tr><td>3-06 Jahre</td><td>~3.0</td><td>~2.0</td></tr> <tr><td>6-10 Jahre</td><td>~4.0</td><td>~3.0</td></tr> <tr><td>10-15 Jahre</td><td>~5.0</td><td>~4.0</td></tr> <tr><td>15-21 Jahre</td><td>~6.0</td><td>~5.0</td></tr> <tr><td>21-45 Jahre</td><td>~25.0</td><td>~20.0</td></tr> <tr><td>45-65 Jahre</td><td>~35.0</td><td>~30.0</td></tr> <tr><td>65-80 Jahre</td><td>~15.0</td><td>~18.0</td></tr> <tr><td>80 Jahre und älter</td><td>~5.0</td><td>~8.0</td></tr> </tbody> </table> <p>Quelle: Angaben der Gemeinde, Stand: 30.06.2013</p>		Altersgruppe	Lettgenbrunn (%)	Gemeinde Jossgrund (%)	< 3 Jahre	~2.0	~1.0	3-06 Jahre	~3.0	~2.0	6-10 Jahre	~4.0	~3.0	10-15 Jahre	~5.0	~4.0	15-21 Jahre	~6.0	~5.0	21-45 Jahre	~25.0	~20.0	45-65 Jahre	~35.0	~30.0	65-80 Jahre	~15.0	~18.0	80 Jahre und älter	~5.0	~8.0
Altersgruppe	Lettgenbrunn (%)	Gemeinde Jossgrund (%)																														
< 3 Jahre	~2.0	~1.0																														
3-06 Jahre	~3.0	~2.0																														
6-10 Jahre	~4.0	~3.0																														
10-15 Jahre	~5.0	~4.0																														
15-21 Jahre	~6.0	~5.0																														
21-45 Jahre	~25.0	~20.0																														
45-65 Jahre	~35.0	~30.0																														
65-80 Jahre	~15.0	~18.0																														
80 Jahre und älter	~5.0	~8.0																														
<p>Gesundheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1 Massagepraxis • 1 Pflegedienst • Allgemeinmediziner in Burgjoß (ca. 11 km), Mernes (ca. 15 km) und Lohrhaupten (ca. 8 km) • Apotheke und Zahnarzt in Oberndorf (ca. 9 km) • Kreiskrankenhäuser in Gelnhausen (ca. 26 km), Lohr (ca. 30 km), Schlüchtern (ca. 33 km) 	<p>Einrichtungen der sozialen Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Feuerwehrgerätehaus mit Bürgerraum • Kindergarten „Zwergeninsel“ (25 Plätze) mit U3-Betreuung und Integration, Öffnungszeiten: 07:30 bis 13:25 Uhr • kath. und ev. Kirchengemeinde „unter einem Dach“ (ein Gebäude) • Friedhof 																															
<p>Vereine</p> <ul style="list-style-type: none"> • Freiwillige Feuerwehr Lettgenbrunn 1950 • Golf-Club Bad Orb Jossgrund e.V. • Jugendfeuerwehr Lettgenbrunn • Landfrauenverein Lettgenbrunn • Reitclub Lettgenbrunn • Verein der Freunde + Förderer des Kindergartens Lettgenbrunn • Sportverein 1963 Lettgenbrunn e.V. • Wanderverein Lettgenbrunn „Die Buntspechte“ e.V. <p>Anmerkung: Die Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit</p>	<p>Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundschule mit Nachmittagsbetreuung in Oberndorf (ca. 9 km) • Weiterführende Schulen in Bad Orb (ca. 11 km), Wächtersbach (ca. 17 km), Gelnhausen (ca. 26 km), Bad Soden-Salmünster (ca. 38 km) 																															
<p>Leerstand</p> <p>Gesamte Ortslage, Stand: Mai 2011</p> <ul style="list-style-type: none"> • 12 leerstehende Wohngebäude • 4 leerstehende Neben- und Wirtschaftsgebäude 	<p>Minigolfanlage</p>																															
<p>Flächenreserven</p> <p>Gesamte Ortslage, Stand: Juni 2014</p> <ul style="list-style-type: none"> • 64 Baulücken 																																



4.2 Lettgenbrunn		PROFIL DES ORTSTEILS
Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen	<ul style="list-style-type: none"> • u.a.: Autoservice, Computerservice, Nagestudio, 2 Holzhändler, mehrere Handwerksbetriebe 	Plätze, Treffpunkte im Freien <ul style="list-style-type: none"> • Kinderspielplatz • Freifläche im Umfeld der Jossa-Quelle • Minigolf-Anlage
Freizeiteinrichtungen/Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> • Sportlerheim und Rasenplatz • 3 Gastronomiebetriebe • 1 Jagdhotel (9 Betten), Golfhotel (7 Betten), 1 Landgasthof, 1 Ferienwohnung (für 2-4 Personen) • Wanderheim • Minigolfanlage • Golfplatz 	Ortsbild <ul style="list-style-type: none"> • typisches Straßendorf in der Ortslage und großflächige Neubaugebiete im Anschluss • Ortskern steht z.T. unter Denkmalschutz
		Nahversorgung <ul style="list-style-type: none"> • Bäckerei mit ergänzendem Lebensmittelangebot • Getränkemarkt • Mobile Händler
Landwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • 2 Haupt- und 5 Nebenerwerbsbetriebe • Flächennutzung: 225,6 ha Grünland, 130,6 ha Ackerland 	Natur und Landschaft <ul style="list-style-type: none"> • Naturräumliche Gliederung: Teil des Hessisch-Fränkisches Berglands, Haupteinheit Sandsteinspessart Quelle des Flusses Jossa • Beilstein bei Lettgenbrunn ältestes Naturdenkmal im Main-Kinzig-Kreis • Naturschutzgebiet „Beilstein“
Prägende Stärken und Schwächen – Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen		
Themenfelder	Stärken	Schwächen
Kommunikation, Treffpunkte, Dorfgemeinschaft und Kultur	<ul style="list-style-type: none"> • Kindergarten ist ein Standortvorteil • „weltoffenes“ Dorf • starke Dorfgemeinschaft (700-Jahr-Feier schürte Zusammenhalt) • hohe Bereitschaft der Bürgerschaft für Eigenengagement 	<ul style="list-style-type: none"> • Angebot öffentlicher Räume unbefriedigend (derzeitig zu klein und auf mehrere Gebäude verteilt), nur eingeschränkte Nutzungsmöglichkeiten • Küche im Schulungsraum der Feuerwehr für Veranstaltungen und Feste zu klein • teilweise unattraktive Gestaltung öffentlicher Freiflächen • Pflege des Jossa-Ufers schlecht durchzuführen • Gaststätten derzeit kein Ort für die Dorfgemeinschaft und das Vereinsleben (vornehmlich ausw. Gäste) • Jugendraum fehlt
Siedlungsentwicklung, Versorgung und Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> • Leerstand nur vereinzelt gegeben • hohe Wohn- und Lebensqualität • Verkehrssicherheit in den Straßen 	<ul style="list-style-type: none"> • kein Lebensmittelladen in Lettgenbrunn (lediglich mobile Händler)



4.2 Lettgenbrunn		PROFIL DES ORTSTEILS
Technische Infrastruktur, Wirtschaft und Bildung	<ul style="list-style-type: none"> • Potential als Wohnstandort und für den Tourismus durch Nähe zum Rhein-Main-Gebiet • schnelles Internet derzeit im Ausbau 	<ul style="list-style-type: none"> • außerschulische Weiterbildungsangebote unzureichend
Tourismus und Freizeit	<ul style="list-style-type: none"> • Minigolfanlage und Wanderheim (Spiel, Freizeit, Feiern) • 3 Gaststätten in Lettgenbrunn • Historischer Fotowanderweg, entwickelt und errichtet von Bürgern • Jossa-Quelle (Namensgeber der Gemeinde) in Lettgenbrunn • attraktive Natur und Landschaft mit hohem Freizeit- und Erholungswert 	<ul style="list-style-type: none"> • Radweg zwischen Lettgenbrunn und Pfaffenhausen im schlechten Zustand (keine Befestigung)
Einschätzung der Zukunftsfähigkeit des Ortsteils		
<div style="display: flex; justify-content: space-between; align-items: center;"> <div style="text-align: center;"> <p>Negative Entwicklung</p> </div> <div style="text-align: center;"> <p>Positive Entwicklung</p> </div> </div> <p style="font-size: small; margin-top: 5px;"><i>Hinweis: Anzahl der Striche = Anzahl der Vertreter/Ortsteil.</i></p>		
Schwerpunktt Themen		
Kommunikation, Treffpunkte, Dorfgemeinschaft und Kultur	<ul style="list-style-type: none"> • fehlende öffentliche Gemeinschaftseinrichtung • Pflege und Gestaltung von öffentlichen Freiflächen 	
Technische Infrastruktur, Wirtschaft und Bildung	<ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellung von Weiterbildungsangeboten 	
Tourismus und Freizeit	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung und Gestaltung des „Freizeitentrums“ (Umfeld Jossa-Quelle, Wanderheim, Minigolfplatz) 	
Beitrag zur gesamtkommunalen Entwicklung		
<p>Attraktiver Freizeit- und Erholungsort</p>		



4.2 Lettgenbrunn		PROFIL DES ORTSTEILS
Projektideen		
Kommunikation, Treffpunkte, Dorfgemeinschaft und Kultur	<ul style="list-style-type: none"> • multifunktionale Räumlichkeiten für Veranstaltungen in der Ortsmitte bereitstellen • Nutzungs-/Raumkonzept für das Obergeschoss des Kindergartens entwickeln • Erstellung eines Konzeptes zur Aufwertung der öffentlichen Freiflächen • Neue Angebote für die Dorfgemeinschaft (Basteln, Stricken, Musik für Kinder, Zumba,...) entwickeln • Anlaufstelle für Nachbarschaftshilfe schaffen 	
Siedlungsentwicklung, Versorgung und Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> • Angebote alternativer Mobilität entwickeln 	
Technische Infrastruktur, Wirtschaft und Bildung	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung von Gewerbetreibenden bei der Schaffung von Arbeitsplätzen • Potential für Home-Office-Arbeitsplätze nutzen • Ausbau des kommunalen Marketings nach innen und nach außen • Bereitstellung von Weiterbildungsangeboten 	
Tourismus und Freizeit	<ul style="list-style-type: none"> • Radweg für Inliner/Rollatoren herstellen • Historischen Fotowanderweg als Bildband aufbereiten • Potential „Wintertourismus/Schnee“ nutzen (Einrichtung einer Loipe/Rodelbahn) in Abstimmung mit den Angeboten in Oberndorf (Skilift, Loipe) • Gestaltung der Freifläche an der Jossa/Bushaltestelle/Sägewerk 	



Ortsteilplakat Lettgenbrunn

PROFIL DES ORTSTEILS

LETTGENBRUNN

ZUSAMMENFASSUNG FÜR IKEK-PROJEKT JOSSGRUND

STÄRKEN UND SCHWÄCHEN

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> ■ Wachstum ■ Ruhige und attraktive Natur mit hohem Erholungswert ■ hohe Wohn- und Lebensqualität ■ Geschichte und Kultur ■ Sport in der Natur vor allem Wandern, Fahrrad und Golf ■ Nähe zu Rhein-Main-Gebiet ■ Weltoffene Mentalität insbesondere integrationsfreudig und gastfreundlich ■ Privater Pflegedienst und Physiotherapie ■ Kindergarten ■ Gute private Bausubstanz, kaum Leerstand ■ Attraktive Bauplätze ■ Schnelles Internet (gerade im Bau) ■ Hohe Bereitschaft zur Eigenleistung ■ Niedrige Lebenshaltungskosten ■ Niedrige Kriminalitätsrate, ausreichende Verkehrssicherheit | <ul style="list-style-type: none"> ■ Nahversorgung insbesondere Lebensmittel und Medizin ■ Örtlichkeiten für Jugendliche ■ Örtlichkeiten für öffentliche und private Feste und Feierlichkeiten insbesondere größere Küche ■ Arbeitsplätze ■ Rückläufige Landwirtschaft (Versteppung) ■ Tourismus ■ Verkehrsverbindungen Richtung restlicher Jossgrund ■ Fahrradweg Richtung Pfaffenhausen unbefestigt ■ Schneeräumung für Spaziergänger ■ Unattraktive Gestaltung der öffentlichen Flächen ■ Pflege Jossauffer ■ Lagerraum Feuerwehrhaus |
|--|--|

BESONDERHEITEN UND SCHWERPUNKTE

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> ■ Staatlich anerkannter Erholungsort ■ Naturschutzgebiet Beilstein (älteste Naturdenkmal im MKK) ■ 18 Loch Golfplatz ■ Fernwanderwege und aktuell Historischer Fotowanderweg ■ Spezialisierte Gastronomie und Hotels (Motorrad, Jagd & Golf) ■ Kirche mit 2 Konfessionen unter einem Dach ■ Geschichte 2 Mal Truppenübungsplatz inkl. Sehenswürdigkeiten aus dieser Zeit ■ Geschichte Wiederbesiedlung durch Heimatvertriebene ■ Höchste Erhebung im Jossgrund und Jossaquelle (schneereich) ■ Große Freizeitfläche in der Dorfmitte ■ Besiedlung vorwiegend an Nord- und Westhängen ■ Minigolf, Kneipanlage und Fußballplatz | <ul style="list-style-type: none"> ■ Dorfgemeinschaftsraum ■ Arbeitsplätze vor Ort durch Tourismus- und Wirtschaftsförderung |
|--|--|

GESAMTENTWICKLUNG UND PROJEKTIDEEN

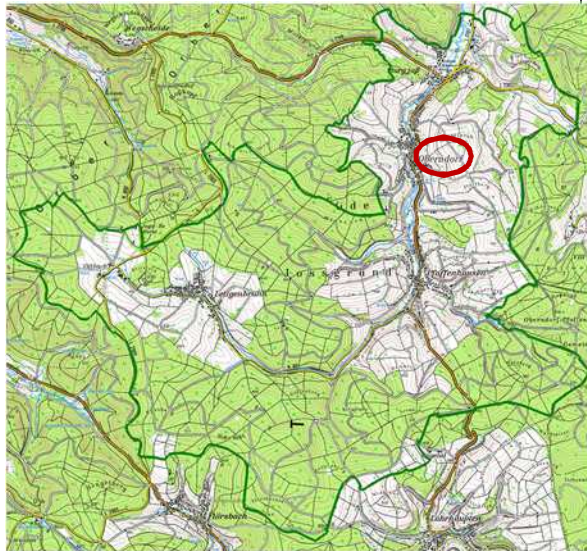
- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> ■ Ansiedlung von Arbeitsplätzen (z.B. Home-Office) ■ Potentieller Wintertourismus nutzen (z.B. Rodelbahn, Loipe) ■ Alternative Mobilität ■ Ausbau Marketing nach innen und außen ■ Weiterbildungsangebote ■ Anlaufstelle für Nachbarschaftshilfe ■ Radweg auch für Inliner | <ul style="list-style-type: none"> ■ Räumlichkeiten in der Dorfmitte ■ Konzept zur Nutzung der öffentlichen Flächen ■ Ausbau kulturelles Angebot im Ort ■ Fotowanderweg als Bildband |
|--|--|





4.3 Oberndorf

PROFIL DES ORTSTEILS



Kurzcharakteristik

Oberndorf ist der Kernort der Gemeinde Jossgrund und Sitz der Gemeindeverwaltung. Erstmals erwähnt wird der Ort im Spessart im Jahre 1404. Die Kirche „St. Martin“ mit Ehrenmal am Franz-Korn-Platz und der Lauf der Jossa prägen die Ortsmitte.

In Oberndorf findet man einen Großteil der Infrastruktureinrichtungen der Gemeinde, wie das Bürgerhaus, die Grundschule, eine Bücherei, zwei Banken und verschiedene Einzelhandelsgeschäfte. Zudem verfügt Oberndorf über einen Skilift und eine Langlaufloipe. Ebenfalls zu erwähnen ist die Kleinkunstbühne in der ehemaligen Fabrik in Oberndorf. Hier organisiert die örtliche Theatergruppe Inkognito kulturelle Veranstaltungen, wie Gastspiele regionaler und überregionaler Künstler sowie eigene Auftritte.

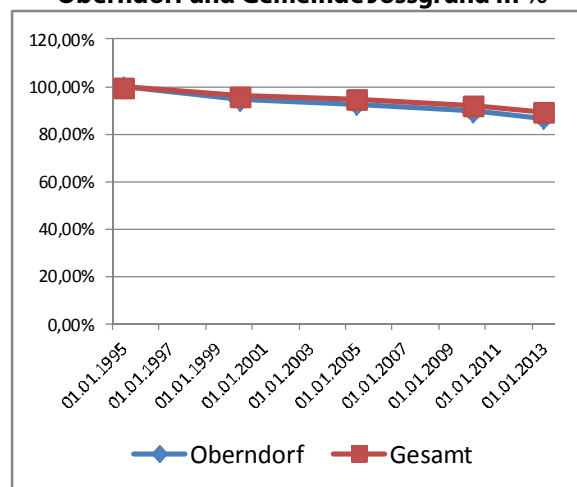
Bevölkerungsentwicklung

Oberndorf ist der größte Ortsteil der Gemeinde, mit 1362 Einwohnern leben rund 37 % der Bevölkerung in Oberndorf.

Zwischen 1995 und 2014 hat der Ortsteil rd. 11 % seiner Bevölkerung (167 Einwohner) verloren, die Gemeinde Jossgrund insgesamt 6,5 %.

Auch künftig ist in Oberndorf mit einer weiteren Abnahme der Bevölkerung zu rechnen. Gemäß der Bevölkerungsvorausschätzung, die im Rahmen des MORO-Projektes für die Ortsteile erstellt wurde, wird Oberndorf zwischen 2011 und 2030 weitere 17,4 % der Bevölkerung verlieren, die Bevölkerung in der Gemeinde wird um 19,1 % abnehmen.

**Bevölkerungsentwicklung 1995 - 2013
Oberndorf und Gemeinde Jossgrund in %**



Quelle: Angaben der Gemeinde



4.3 Oberndorf	PROFIL DES ORTSTEILS
<p>Altersstruktur</p> <p>Die Bevölkerung Oberndorfs ist im Durchschnitt jünger als in der Gesamtgemeinde.</p> <p>Der Anteil der Unter-20-Jährigen in Oberndorf entspricht in etwa dem in Jossgrund (Oberndorf: 18,9 %, Jossgrund: 18,8 %). Der Anteil der Über-65-Jährigen ist mit 17,1 % geringer als in der Gemeinde (19,3 %).</p> <p>Nach Aussagen eines Arbeitspapiers, das im Rahmen des Projektes MORO erarbeitet wurde, wird sich die Altersstruktur auch in Oberndorf deutlich verändern. Demnach wird die Bevölkerung unter 20 Jahren von 2011 bis 2030 in dem Ortsteil um 39,4 % abnehmen. Die Altersgruppe der Seniorinnen und Senioren über 65 Jahren wird um hingegen um 54,2 % zunehmen.</p>	<p style="text-align: center;">Vergleich Altersstruktur Oberndorf und Gemeinde Jossgrund in %</p> <p style="text-align: center;">Quelle: Angaben der Gemeinde, Stand: 30.06.2013</p>
<p>Gesundheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1 Zahnarzt • 1 Massagepraxis • 1 Apotheke • 1 Pflegedienst • 1 Hebamme • Allgemeinmediziner in Burgjoß (ca. 2 km), Mernes (ca. 6 km) und Lohrhaupten (ca. 8,5 km) • Kreiskrankenhäuser in Gelnhausen (ca. 28 km), Lohr (ca. 29 km), Schlüchtern (ca. 26 km) 	<p>Einrichtungen der sozialen Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seniorentreff • Feuerwehrgerätehaus • Kindertagesstätte „Unterm Regenbogen“ (50 Plätze), mit Mittagessen und U3-Betreuung, Öffnungszeiten: Mo-Do 07:00 bis 17:00 Uhr, Fr.: 07:00 bis 14:30 Uhr • kath. Kirche mit Pfarrheim • Sporthalle • Sportlerheim und Fußballplatz (Rasen- und Kunstrasenplatz) • Friedhof
<p>Rat- und Bürgerhaus Oberndorf</p> <p>In der Ortsmitte gelegen, Sitz der Gemeindeverwaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Raumangebot: 3 Räume • Nutzfläche: 501 m² + 95 m² Bühne (Raum 1), 45 m² (Raum 2), 77 m² (Raum 3) • Jährliche Auslastung: 450 h/Jahr • Jährliche Einnahmen durch Miete/ Benutzungsgebühren: 1.747,00 € • Jährliche Ausgaben durch Abschreibung/ Betriebskosten: 35.004,00 € • Barrierefreiheit: Raum 1 ja, Raum 2 und 3 nein 	



4.3 Oberndorf		PROFIL DES ORTSTEILS
<p>Vereine</p> <ul style="list-style-type: none"> • Freiwillige Feuerwehr Oberndorf 1928 • GV Sangerlust 1911 Oberndorf • Inkognito Theatergruppe 1990 e.V. • Kath. Frauen Deutschland- KFD Oberndorf • Musikverein 1964 Oberndorf • Narren-Club Oberndorf 1967 „Die Spötter“ • Quickstock 2005 e.V. • Skiclub Oberndorf • Tennis-Club Oberndorf 1983 e.V. • Tischtennis-Club Oberndorf 1969 • VfB Oberndorf 1921 e.V. • Vereinsgemeinschaft Oberndorf GbR <p>Anmerkung: Die Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit</p>	<p>Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jossatalschule (Grundschule mit Nachmittagsbetreuung) • Bücherei im kath. Pfarrhaus St. Martin im Untergeschoss • Weiterführende Schulen in Bad Orb (ca. 13 km), Wachtersb. (ca. 20 km), Gelnhausen (ca. 28 km), Bad Soden-Salmünster (ca. 32 km) 	
<p>Leerstand</p> <p>Gesamte Ortslage, Stand: Mai 2011</p> <ul style="list-style-type: none"> • 13 leerstehende Wohngebäude • 26 leerstehende Neben- und Wirtschaftsgebäude 	 <p>Franz-Korn-Platz mit der kath. Kirche „St. Martin“</p>	
<p>Flächenreserven</p> <p>Gesamte Ortslage, Stand: Juli 2014</p> <ul style="list-style-type: none"> • 67 Baulücken, davon 5 im Baugebiet im Norden der Ortslage in Richtung Burgjoß 	<p>Plätze, Treffpunkte im Freien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dreschplatzpark • Franz-Korn-Platz • Kinderspielplatz 	
<p>Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen (u.a.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • mehrere Handwerksbetriebe, darunter 2 Schreibereien, Bauunternehmen, Autoservice-Betrieb • 2 Banken • Hermes Paket-Shop • Schreibwarengeschaft, Geschenkeladen, Drogeriemarkt, Modegeschäft • Computerservice, Laden mit Computerzubehör • 2 Friseure, 2 Kosmetikstudios • 2 Fahrschulen, Wäscherei 	<p>Ortsbild</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dorfzentrum entlang der Jossa (Gesamtanlage Denkmalschutz) mit ortstypischen Häusern 	
<p>Freizeiteinrichtungen/Tourismus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Langlaufloipe • Skilift • 3 Ferienwohnungen für 2-4 Personen, 1 Ferienwohnung für 2 Personen • 1 Eiscafé, 3 Gaststätten 	<p>Nahversorgung</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1 Lebensmittelgeschäft • 1 Getränkemarkt • 2 Bäckereien • 1 Metzgerei 	
	<p>Natur und Landschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • staatlich anerkannter Erholungsort • Naturräumliche Gliederung: Teil des Hessisch-Fränkisches Berglands, Haupteinheit Sandsteinspessart • FFH-Gebiet: „Biberlebensraum Hessischer Spessart“ 	



4.3 Oberndorf		PROFIL DES ORTSTEILS
<p>Landwirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2 Haupt- und 9 Nebenerwerbsbetriebe • Flächennutzung: 298,0 ha Grünland, 123,0 ha Ackerland 		
Prägende Stärken und Schwächen – Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen		
Themenfelder	Stärken	Schwächen
<p>Kommunikation, Treffpunkte, Dorfgemeinschaft und Kultur</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ausreichendes Angebot an öffentlichen Räumen • Kindergarten im Ort vorhanden • Neugestaltung und Nutzung des Dreschplatzparks als positives Beispiel • Bachlauf der Jossa prägt den Ortskern • vielfältiges Angebot der Vereine prägt Dorfgemeinschaft • Vereinskonzern unterstützt Vereine, z. B. bei Mitgliederwerbung • Angebote für Jugendliche in den Vereinen vorhanden • KiTa im ehemaligen Schwesternhaus • „Kulturfabrik“ mit vielfältigen Raumangeboten (Gut Stubb, Atelier, Kleinkunstabühne, Proberäume für Tanz und Theater) wird intensiv genutzt • attraktives Kulturangebot der Vereine für unterschiedliche Zielgruppen (Tanzgruppen, Theatergruppen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Räume im ehemaligen Schwesternhaus stehen teilweise leer • hohe Betriebskosten der Gemeinschaftshäuser • ortsteilübergreifende Organisation der Veranstaltungsräume fehlt • fehlende Räumlichkeiten für Bewegungs-Angebote • Gestaltung und Nutzung des Franz-Korn-Platzes unbefriedigend • teilweise unattraktives Ortsbild im Bereich des Ortskerns • Nachwuchssorgen in den Vereinen • Engagement in den Vereinen lässt nach • Organisation des vereinsunabhängigen bürgerschaftlichen Engagements fehlt generell • vereinsunabhängige Angebote für Jugendliche, insbesondere für Mädchen, fehlen



4.3 Oberndorf		PROFIL DES ORTSTEILS
Siedlungsentwicklung, Versorgung und Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> • bereits positive Beispiele für Umbau- und Sanierungsmaßnahmen/Umnutzung alter Bausubstanz im Dorf vorhanden • Nahversorgungseinrichtungen im Ort derzeit ausreichend • Gute Versorgung durch mobile Pflegedienste 	<ul style="list-style-type: none"> • zunehmend leerstehende Wohn- und Wirtschaftsgebäude im Ortskern • Informationsdefizit über Möglichkeiten des Mehrgenerationenwohnens im Dorf/Neue Wohnformen • Angebote für seniorenrechtliches Wohnen fehlen • Erreichbarkeit der Fachärzte für die nicht-mobile Bevölkerung unbefriedigend • Problem des ruhenden Verkehrs (im Bereich der Ortsdurchfahrt) • Sanierungsbedarf in den Ortsstraßen • fehlendes ÖPNV-Angebot außerhalb der Hauptverkehrszeiten (in den Abendstunden und an den Wochenenden)
Technische Infrastruktur, Wirtschaft und Bildung	<ul style="list-style-type: none"> • betreute Grundschule im Ort vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> • Informationsdefizit zum Thema „Energieeffizienz/Energieeinsparung“ • Vielfalt an Arbeitsplatzangeboten in der Gemeinde und im nahen Umfeld nicht bekannt • Fachkräftemangel • Weiterbildungsangebote fehlen
Tourismus und Freizeit	<ul style="list-style-type: none"> • Skilift-Anlage vorhanden • gutes Gastronomieangebot • attraktive Landschaft und Natur • Jossgrund ist „Tor zu Bayern“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Wanderwege unzureichend ausgeschildert • keine gemeinsame Vermarktung der gastronomischen Angebote in der Gemeinde • gemeinsame Vermarktung der touristischen Angebote fehlt • keine selbständiger Auftritt Jossgrunds auf Messen



4.3 Oberndorf		PROFIL DES ORTSTEILS
Einschätzung der Zukunftsfähigkeit des Ortsteils		
<i>Hinweis: Anzahl der Striche = Anzahl der Vertreter/Ortsteil.</i>		
Schwerpunktt Themen		
Kommunikation, Treffpunkte, Dorfgemeinschaft und Kultur	<ul style="list-style-type: none"> • Leerstandsproblematik • Nutzungskonzept für das Schwesternhaus • Ausbau der Angebote im Bereich Kultur 	
Siedlungsentwicklung, Versorgung und Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung des Ortsbildes und der Jossa 	
Technische Infrastruktur, Wirtschaft und Bildung	<ul style="list-style-type: none"> • Probleme des ruhenden Verkehrs im Bereich der Ortsdurchfahrt • Marketing für Gewerbe und Gastronomie fehlt 	
Beitrag zur gesamtkommunalen Entwicklung		
Als Kernort Standort wichtiger Infrastruktureinrichtungen/-angebote, kulturelles Zentrum der Gemeinde		
Projektideen		
Kommunikation, Treffpunkte, Dorfgemeinschaft und Kultur	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung eines Nutzungskonzeptes für das Schwesternhaus (evtl. Einrichtung einer Begegnungsstätte für Jung und Alt und einer Tagespflege) • Energetische Sanierung der Kulturfabrik • Konzept zur Gestaltung öffentlicher Freiflächen/Kommunikationsorte und für den Franz-Korn-Platz • Konzept zur Aufwertung des Ortsbildes (Gestaltung der Bushaltestellen, Geländer an der Jossa) • Zentrale Organisation der Belegung (Angebot und Nachfrage) der öffentlichen Veranstaltungsräume/DGHs • Unterstützung der Vereine bei ihrer Entwicklung/Weiterführung der Vereinskongresse • Organisation des Ehrenamtlichen Engagements • Ausbau der Angebote für Senioren (z.B. „Seniorentreff“ in der „Gut Stubb“) • Ausbau der Angebote in der Kulturfabrik insgesamt • Angebote projektbezogen für Jugendliche schaffen und niederschwellige Angebote für Kinder 	



4.3 Oberndorf		PROFIL DES ORTSTEILS
Siedlungsentwicklung, Versorgung und Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> • Zukunftsweisende Nutzungsmöglichkeiten für Anwesen/Hofanlagen im Ortskern aufzeigen • Öffentlichkeitsarbeit zum Thema „Neue Wohnformen“ • Angebote für seniorengerechtes Wohnen im Ortskern schaffen • Erstellung eines Konzeptes zur Organisation/Neuordnung des Verkehrs inkl. Maßnahmen zur gestalterischen Aufwertung des öffentlichen Raums • Einrichtung eines Bürgerbusses für individuelle Hol- und Bringdienste 	
Technische Infrastruktur, Wirtschaft und Bildung	<ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellung von Beratungsangeboten zum Thema „Energieeffizienz“ • Entwicklung eines Energiekonzeptes für die gesamte Gemeinde • Erhalt/Schaffung von Arbeitsplätzen in der Gemeinde • Initiierung einer Ausbildungsbörse in Zusammenarbeit mit lokalen Gewerbetreibenden • Gewerbe- und Arbeitsplatzstandort besser vermarkten • Bereitstellung von Weiterbildungsangeboten • Angebot eines Workshops „Aktive und mobile Frauen“ 	
Tourismus und Freizeit	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung von Ferienwohnungen in leerstehenden Anwesen/Gebäuden • stärkere Vermarktung der gastronomischen Angebote in der Gemeinde • Umsetzung der Maßnahmenvorschläge des Tourismuskonzeptes • Schaffung von Kulturangeboten in Verbindung mit dem Naturraum • Durchführung von besonderen/außergewöhnlich Erlebnis-Angeboten/Veranstaltungen/Events 	



Ortsteilplakat Oberndorf

PROFIL DES ORTSTEILS

Jossgrund-Oberndorf

**starke Vereine
funktionierende
Vereinsgemeinschaft**

Natur und Idyll

Nahversorgung

Mobile Pflege - flexible Betreuung

Stärke Heimat

- gute Nahversorgung
- Pflegedienst
- starke Vereine
- funktionierende Vereinsgemeinschaft
- Jossatal Schule und Förderverein Kids
- Jugendarbeit

Schule und Jugendarbeit

Ansichten der Jossa

Handlungsbedarf

- Leerstand
- Sanierungsstau / Ortsstraßen
- Haltestellen / ÖPNV
- Ansichten Ortseinfahrt
- Blick auf die Jossa
- Gestaltung „Franz-Korn-Platz“
- gemeinsames Marketing/Gewerbe

Leerstand

Ortsmittelpunkt

Zukunftsziele

- gemeinsames Marketing/Gewerbe, Gastronomie und Handel
- Energiegenossenschaft Jossgrund?
- Zusammenwachsen der Ortsteile und Vereine/Kräfte bündeln
- Förderung für Vorstandarbeit - Nachwuchs

Sanierungsstau - Ortsstraßen/Gehwege

Ansichten Ortseinfahrt

Einfaahrt Gewerbegebiet ?

Bürgerengagement

**fehlendes Nutzungskonzept - Tagespflege Senioren
Ortsblauwanderung - Energieeffizienz**

Mobilität - Gesundheitsleistungen - Bürgerpark

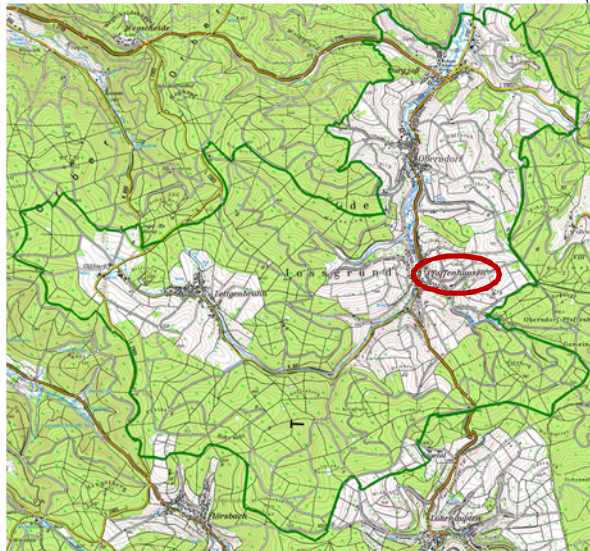
Ortsmittelpunkt

Soll- und Ist-Zustand



4.4 Pfaffenhausen

PROFIL DES ORTSTEILS



Kurzcharakteristik

Pfaffenhausen wurde vermutlich um das Jahr 800 von Mönchen (Pfaffen) gegründet. Erstmals urkundlich erwähnt wird der Ort 1059. Ebenso wie die anderen Ortsteile der Gemeinde ist Pfaffenhausen staatlich anerkannter Erholungsort und verfügt neben zahlreichen Spazier- und Wanderwegen über die hessenweit größte Kneippanlage. Die katholische Kirche „Herz Jesu“ prägt das Ortsbild. In Pfaffenhausen gibt es außerdem einen Kindergarten.

Im Rahmen der Dorferneuerung wurde das nicht mehr benutzte ehemalige Bankgebäude mit Warenlager mit großer Eigenleistung der Bevölkerung zu einem Dorfgemeinschaftshaus, genannt „Dorfscheune“, umgebaut und im Mai 2002 eingeweiht.

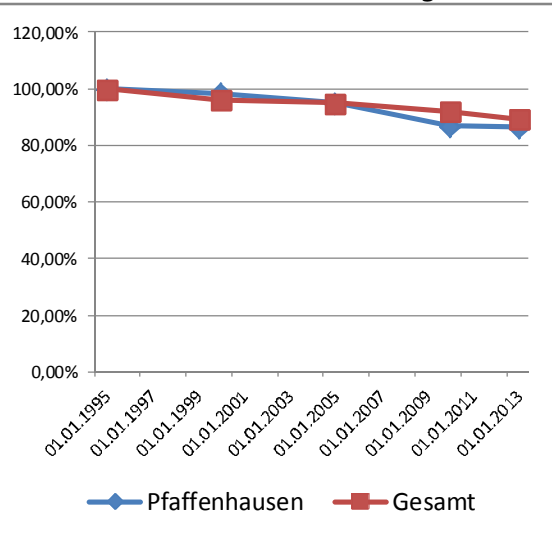
Bevölkerungsentwicklung

Pfaffenhausen ist mit 930 Einwohnern der zweitgrößte Ortsteil der Gemeinde Jossgrund. Rund ein Viertel der Einwohner leben in Pfaffenhausen.

Zwischen 1995 und 2014 ist die Bevölkerung sowohl in der gesamten Gemeinde als auch in Pfaffenhausen zurückgegangen. Pfaffenhausen verliert im entsprechenden Zeitraum 84 Einwohner, was rund 8 % der Bevölkerung entspricht. In der Gemeinde Jossgrund geht die Bevölkerung im gleichen Zeitraum um 6,5 % zurück.

Der Rückgang der Bevölkerung wird sich voraussichtlich auch künftig weiter fortsetzen: Laut Prognosen, die im Rahmen des MORO-Projektes erstellt wurden, wird die Bevölkerung in Pfaffenhausen zwischen 2011 und 2030 um 20,5 % zurückgehen, die Bevölkerung in der Gemeinde um 19,1 %.

**Bevölkerungsentwicklung 2005 - 2012
Pfaffenhausen und Gemeinde Jossgrund in %**



Quelle: Angaben der Gemeinde



4.4 Pfaffenhausen	PROFIL DES ORTSTEILS																											
<p>Altersstruktur</p> <p>Die jüngere Bevölkerungsgruppe unter 21 Jahren ist in Pfaffenhausen mit 19,4 % stärker vertreten als in der Gemeinde Jossgrund (18,8 %). Während in Pfaffenhausen 19,7 % der Einwohner über 65 Jahre alt sind, sind es in der Gemeinde 19,3 %.</p> <p>Der demographische Wandel wird sich auch in Pfaffenhausen niederschlagen: Ein Arbeitspapier, das im Rahmen des Projektes MORO erstellt wurde, prognostiziert für Pfaffenhausen einen deutlichen Rückgang der jüngeren Bevölkerungsgruppe unter 20 Jahren: Demnach wird diese Altersgruppe fast um die Hälfte zurückgehen (-47,8 %), die Altersgruppe der Über-65-Jährigen wird sich dagegen verdoppeln (+ 50,3 %).</p>	<p style="text-align: center;">Vergleich Altersstruktur Pfaffenhausen und Gemeinde Jossgrund in %</p> <table border="1" style="margin-top: 10px; width: 100%; border-collapse: collapse;"> <caption>Estimated data from the bar chart</caption> <thead> <tr> <th>Altersgruppe</th> <th>Pfaffenhausen (%)</th> <th>Gemeinde Jossgrund (%)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>< 3 Jahre</td> <td>~2,0</td> <td>~1,5</td> </tr> <tr> <td>3-10 Jahre</td> <td>~3,0</td> <td>~2,5</td> </tr> <tr> <td>10-15 Jahre</td> <td>~4,0</td> <td>~3,5</td> </tr> <tr> <td>15-21 Jahre</td> <td>~6,0</td> <td>~5,5</td> </tr> <tr> <td>21-45 Jahre</td> <td>~28,0</td> <td>~27,0</td> </tr> <tr> <td>45-65 Jahre</td> <td>~32,0</td> <td>~30,0</td> </tr> <tr> <td>65-80 Jahre</td> <td>~14,0</td> <td>~13,0</td> </tr> <tr> <td>80 Jahre und älter</td> <td>~5,0</td> <td>~4,5</td> </tr> </tbody> </table> <p style="text-align: center; font-size: small;">Quelle: Angaben der Gemeinde, Stand: 30.06.2013</p>	Altersgruppe	Pfaffenhausen (%)	Gemeinde Jossgrund (%)	< 3 Jahre	~2,0	~1,5	3-10 Jahre	~3,0	~2,5	10-15 Jahre	~4,0	~3,5	15-21 Jahre	~6,0	~5,5	21-45 Jahre	~28,0	~27,0	45-65 Jahre	~32,0	~30,0	65-80 Jahre	~14,0	~13,0	80 Jahre und älter	~5,0	~4,5
Altersgruppe	Pfaffenhausen (%)	Gemeinde Jossgrund (%)																										
< 3 Jahre	~2,0	~1,5																										
3-10 Jahre	~3,0	~2,5																										
10-15 Jahre	~4,0	~3,5																										
15-21 Jahre	~6,0	~5,5																										
21-45 Jahre	~28,0	~27,0																										
45-65 Jahre	~32,0	~30,0																										
65-80 Jahre	~14,0	~13,0																										
80 Jahre und älter	~5,0	~4,5																										
<p>Gesundheit</p> <ul style="list-style-type: none"> 1 Hebamme Allgemeinmediziner in Burgjoß (ca. 5 km), Mer-nes (ca. 9 km) und Lohrhaupten (ca. 6 km) Apotheke und Zahnarzt in Oberndorf (ca. 2,5 km) Kreiskrankenhäuser in Gelnhausen (ca. 30 km), Lohr (ca. 26 km), Schlüchtern (ca. 28 km) 	<p>Einrichtungen der sozialen Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> Feuerwehrgerätehaus Kindergarten „Spessartwichtel“ (50 Plätze) mit U3-Betreuung und Integration, Öffnungszeiten: 07:30 bis 13:25 Uhr kath. Kirche Sportlerheim mit Rasen- und Hartplatz Tennisheim Tennis- und Volleyballplatz Friedhof 																											
<p>Dorfscheune Pfaffenhausen</p> <p>Die Dorfscheune ist zentral in der Ortsmitte gelegen. Im Rahmen der Dorfneuerung wurde das ehem. Bankgebäude mit Warenlager zum Dorfgemeinschaftshaus umgebaut (Eröffnung 2002).</p> <ul style="list-style-type: none"> Raumangebot: 2 Räume Nutzfläche: 60 m² (Raum 1), 110 m² (Raum 2) Jährliche Auslastung: 530 h/Jahr Jährliche Einnahmen durch Miete/ Benutzungsgebühren: 3.430,00 € Jährliche Ausgaben durch Abschreibung/ Betriebskosten: 13.400,00 € Barrierefreiheit: Raum 1 ja, Raum 2 nein 																												



4.4 Pfaffenhausen	PROFIL DES ORTSTEILS
<p>Vereine</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bücherei „Herz-Jesu“ • FC Bayern Fanclub „Die Kröfftiche“ e.V. • Förderverein Jossatal Kids e.V. • Freiwillige Feuerwehr Pfaffenhausen 1904 • Heimat- und Kneippbadverein Pfaffenhausen 1972 e.V. • Kath. Frauen Deutschland- KFD Pfaffenhausen • Kirchenchor Cäcilia Pfaffenhausen • Kolpingsfamilie Pfaffenhausen • Pitbull-Hilfe e.V. • Sportverein 1960 e.V. Pfaffenhausen • Vereinsgemeinschaft Pfaffenhausen GbR • Volkstanzgruppe „Die Fidelen Jossataler“ <p>Anmerkung: Die Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit</p>	<p>Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bücherei in der kath. Kirche Herz Jesu (1. OG) • Grundschule mit Nachmittagsbetreuung in Oberndorf (ca. 2,5 km) • Weiterführende Schulen in Bad Orb (ca. 16 km), Wächtersbach (ca. 23,5 km), Gelnhausen (ca. 30 km), Bad Soden-Salmünster (ca. 34 km)
<p>Leerstand</p> <p>Gesamte Ortslage, Stand: Mai 2011</p> <ul style="list-style-type: none"> • 17 leerstehende Wohngebäude • 12 leerstehende Neben- und Wirtschaftsgebäude 	 <p>Spielplatz in Pfaffenhausen</p>
<p>Flächenreserven</p> <p>Gesamte Ortslage, Stand: Juni 2014</p> <ul style="list-style-type: none"> • 86 Baulücken, davon 22 im Baugebiet Schwarzegrundstraße 	<p>Plätze, Treffpunkte im Freien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dorfmittelpunkt im Umfeld der Dorfscheune • Grillplatz mit Hütte • Spielplatz
<p>Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • mehrere Handwerksbetriebe, darunter 1 Heizung- und Sanitärbetrieb, 1 Maler, 1 Schreinerei • 2 Elektroläden, 1 Herrenausstatter • Werbeagentur 	<p>Ortsbild</p> <ul style="list-style-type: none"> • ursprünglich Charakter eines Haufendorfes • historischer Ortskern mit fränkischen Hofformen (L-Form)
<p>Freizeiteinrichtungen/Tourismus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kegelbahn • Hessenweit größte Kneippbadanlage mit Kiosk • 3 Gastronomiebetriebe • Landgasthof (36 Betten), 1 Ferienwohnung (für 2 bis 4 Personen) 	<p>Nahversorgung</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1 Lebensmittelgeschäft mit Postagentur • 1 Getränkemarkt



4.4 Pfaffenhausen		PROFIL DES ORTSTEILS
<p>Landwirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1 Haupt- und 10 Nebenerwerbsbetriebe • Flächennutzung: 375,0 ha Grünland, 141,0 ha Ackerland 	<p>Natur und Landschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • staatlich anerkannter Erholungsort • Naturräumliche Gliederung: Teil des Hessisch-Fränkisches Berglands, Haupteinheit Sandsteinspessart • FFH-Gebiet: „Biberlebensraum Hessischer Spessart“ 	
<p>Weitere Anmerkungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dorferneuerungsprogramm 1997 bis 2005 		
Prägende Stärken und Schwächen – Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen		
Themenfelder	Stärken	Schwächen
<p>Kommunikation, Treffpunkte, Dorfgemeinschaft und Kultur</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Raumangebot und Auslastung der Dorfscheune ausreichend • zusätzlich „Gut Stubb“ in Oberndorf und Gastronomie-Räume • Kindergarten vor Ort vorhanden • kleinteilige/vielfältige Vereinsstrukturen gegeben 	<ul style="list-style-type: none"> • geringe Kommunikation zwischen den Generationen • Zugangsmöglichkeiten zur Jossa nicht vorhanden • Ortsmittelpunkt an der Dorfscheune nicht erkennbar • teilweise unattraktive Gestaltung der öffentlichen Räume (u.a. Bachlauf der Jossa) • Ehrenamt nicht organisiert • Probleme der Vereine bei Neubesetzung von Vorstandsposten/Nachwuchs fehlt • Jugendtreff/Raumangebot für Jugendliche fehlt
<p>Siedlungsentwicklung, Versorgung und Verkehr</p>	<ul style="list-style-type: none"> • erste erfolgreiche Vermarktung von Leerständen/Bauplätzen über das Internet • dörflich geprägtes Ortsbild • Lebensmittelladen und Poststelle im Ortskern vorhanden • Allgemeinmediziner in Burgjoß • Verkehrssituation im Ortskern unproblematisch • gute ÖPNV-Anbindung in Richtung Rhein-Main (tagsüber) 	<ul style="list-style-type: none"> • vermehrt Leerstände im Ortskern • Lebensmittelladen für die Zukunft nicht gesichert • Zugang zum Geschäft nicht barrierefrei • Erreichbarkeit der medizinischen Versorgungseinrichtungen für nicht-mobile Bevölkerung unzureichend • Stationäre Pflegeeinrichtungen fehlen • ÖPNV-Angebot in Richtung Bayern unzureichend



4.4 Pfaffenhausen		PROFIL DES ORTSTEILS
Technische Infrastruktur, Wirtschaft und Bildung	<ul style="list-style-type: none"> • Standortvorteile durch Nähe zum Rhein-Main-Gebiet • örtlicher Kindergarten und Grundschule in Oberndorf sind Vorzüge für den Wohnstandort • gute Erreichbarkeit der weiterführenden Schulen 	<ul style="list-style-type: none"> • geringer Bekanntheitsgrad der Gemeinde Jossgrund • fehlende Weiterbildungsangebote für alle Generationen
Tourismus und Freizeit	<ul style="list-style-type: none"> • alte landwirtschaftlich geprägte Traditionen • Rad- und Wanderwege in schöner Natur und Landschaft • Tourismuskonzept liegt in Ansätzen vor • gastronomische Angebote noch ausreichend vorhanden • größte Kneippanlage Deutschlands 	<ul style="list-style-type: none"> • schlechte Ausschilderung der Wanderwege • touristisches „Highlight“ fehlt • vereinsunabhängiges Sport- und Bewegungsangebot fehlt
Einschätzung der Zukunftsfähigkeit des Ortsteils		
<p style="font-size: small;">Hinweis: Anzahl der Striche = Anzahl der Vertreter/Ortsteil.</p>		
Schwerpunktt Themen		
Kommunikation, Treffpunkte, Dorfgemeinschaft und Kultur	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung und Gestaltung des Dorfmittelpunktes im Umfeld der Dorfscheune • Angebote für Jugendliche bereitstellen 	
Siedlungsentwicklung, Versorgung und Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> • Künftige Erhaltung der Nahversorgung im Ortsteil 	
Tourismus und Freizeit	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau der Freizeitangebote 	
Beitrag zur gesamt kommunalen Entwicklung		
<p>Weiterentwicklung als „Freizeitzentrum“ in der Gemeinde</p>		



4.4 Pfaffenhausen		PROFIL DES ORTSTEILS
Projektideen		
Kommunikation, Treffpunkte, Dorfgemeinschaft und Kultur	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung/Organisation einer Begegnungsstätte in vorhandenen Räumen • attraktive Spiel-/Freizeitflächen schaffen • Konzept zur Nutzung und Gestaltung der Ortsmitte • Koordination des bürgerschaftlichen Engagements unter Einbeziehung der Vereine und der Kirche • Anlage eines Dirt-Parks und Boulderraums (Dirt-Park derzeit im Bau) 	
Siedlungsentwicklung, Versorgung und Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> • professionelleres Leerstandsmanagement einführen und bessere Öffentlichkeitsarbeit • Aufzeigen von neuen Nutzungsmöglichkeiten für leerstehende Anwesen (Eigentümer miteinbeziehen) • kleinere Wohneinheiten schaffen, z.B. für Singles, Alleinlebende und ältere Menschen • Konzept zum Erhalt des Nahversorgungsangebotes (alle Ortsteile) • Ausbau des stationären Pflegeangebotes • Umsetzung des Konzeptes „Bürger fahren Bürger“ 	
Technische Infrastruktur, Wirtschaft und Bildung	<ul style="list-style-type: none"> • Marketing der Gemeinde Jossgrund verbessern • Schulungen/Vorträge zur Weiterbildung anbieten 	
Tourismus und Freizeit	<ul style="list-style-type: none"> • Tourismus-Konzept umsetzen • Gastronomie in touristische Entwicklung mit einbinden • stärkere Vermarktung der regionalen Produkte, bspw. auf Veranstaltungen • Begeisterung in der Bevölkerung und der Region für lokale Veranstaltungen/Events erzeugen • Gemeinsame Aktionen der touristischen Anbieter, Gastronomen, Gemeinde, Bürgerschaft • Erlebnis-Events als besondere Highlights der Gemeinde durchführen 	



Ortsteilplakat Pfaffenhausen

PROFIL DES ORTSTEILS



Pfaffenhausen



Nahversorgung (Post und Lebensmittel)



Kindergarten incl. U 2 Betreuung

Gute und vielfältige Vereinsstruktur

Gute Voraussetzungen für Tourismus und Freizeit (Kneippbad)



Dorfmittelpunkt droht zu Verwaisen/Verfallen (Nahversorgung/Gastronomie)

Keine attraktive Gestaltung des Dorfbildes

Geringer Bekanntheitsgrad und wenig attraktive Freizeitangebote für Einheimische und Gäste



Nutzungskonzept zur Gestaltung der Dorfmitte

Optische Verbesserung des Dorfbildes

Lebensqualität und Gastfreundschaft erhöhen, durch Verbesserung und Bekanntmachung von Freizeit- und Tourismusangeboten. (Kneippbad, Dirtpark, Erlebnisevents...)

Erhalt der ökologischen und gentechnikfreien Naturlandschaft

Stärkung des örtlichen Gewerbes – Tu's/kauf's hier!



Bürgerengagement steigern (Ehrenamtsagentur, Patenschaften, Kommunikation mit allen Bürgergruppen)



Steigerung der Gesamt-Attraktivität (Tourismus)

Sicherung Nahversorgung (Tu's hier) = Arbeitsplätze, Gewerbesteuer

Je nach Nutzungskonzept für die Dorfmitte vom Wohlfühlerlebnis bis zur Pflegeeinrichtung.





5. STÄRKEN-SCHWÄCHEN-ANALYSE

Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Bestandsanalyse, der Ortsteilprofile und der Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen wurde die Stärken-Schwächen-Analyse mit Blick auf die Gesamtgemeinde Jossgrund mit ihren Ortsteilen erstellt.

Bevölkerungsentwicklung	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> Mit Zunahme der älteren Bevölkerung wächst das Potential ehrenamtlich Tätiger 	<ul style="list-style-type: none"> Erheblicher Rückgang der Bevölkerungszahl um rd. 19 % (bis 2030) beeinflusst kommunale Entwicklung und erfordert angepasste Strategien und Maßnahmen. Anteil der jungen Menschen (unter 20-Jährige) nimmt bis 2030 um 37,5 % ab. Der Anteil der Über-65-Jährigen wird dagegen um 46,5 % zunehmen. Der Altersdurchschnitt steigt von 43,4 auf 48,5 Jahre an. Bedürfnisse an die soziale und öffentliche Infrastruktur wandeln sich durch die demografische Entwicklung gravierend.

Soziale Infrastruktur	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> Zufriedenstellende medizinische Versorgung in der Gemeinde und in Nachbargemeinden (u.a.in Bad Orb) 	<ul style="list-style-type: none"> Erreichbarkeit der medizinischen Einrichtungen durch den ÖPNV nicht zufriedenstellend. Angebote für betreutes Wohnen und zur Tagespflege fehlen
<ul style="list-style-type: none"> Jeder Ortsteil verfügt über ein Dorfgemeinschaftshaus/Bürgerhaus oder Vereinsräume. Räume für Begegnungstätten sind vorhanden (z. B. „Gut Stubb“) 	<ul style="list-style-type: none"> Hohen Betriebskosten (vor allem im BGH Oberndorf) stehen geringe Einnahmen durch Nutzungsgebühren/Vermietungen gegenüber. Der aktiven Dorfgemeinschaft in Lettgenbrunn stehen in der Ortsmitte nur begrenzte Raumangebote zur Verfügung. Teilweise Überangebot an Einrichtungen (in Oberndorf), dadurch geringere Auslastung einzelner Häuser. Konzentration der Nutzungen auf die Abendstunden (Überbelegung). Treffpunkte für Jugendliche und attraktive Orte für zeitgemäße Spiel- und Freizeitaktivitäten fehlen.



Soziale Infrastruktur	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> Gemeindliche Kindergartenplätze werden in allen Ortsteilen in ausreichender Zahl angeboten. 	<ul style="list-style-type: none"> Ganztagsangebote für U2-Betreuung fehlen

Bürgerschaftliches Engagement	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> Vielfältiges Vereinsleben in den Ortsteilen prägt die Dorfgemeinschaft und das kulturelle Leben. Vereine machen sich fit für die Zukunft (Leader-Projekt: „Vereine sicher in die Zukunft“) 	<ul style="list-style-type: none"> Teilweise Nachwuchsmangel in den Vereinen und in den „Führungspositionen“ Unzureichende Wirtschaftlichkeit und Überalterung in den Vereinen schränken Neuausrichtung und zukunftsweisende Aktivitäten der Vereine ein. Vielzahl von Veranstaltungen erzeugt Konkurrenz im Miteinander. Weniger Vereinszugehörigkeit, sondern mehr „Projektorientierte“; kurzfristige Angebote sind zunehmend von Interesse. Geänderte Familienstrukturen und ein sich wandelndes Freizeitverhalten beeinflusst das Dorfgemeinschaftsleben „Junge Ältere“ werden mit bestehendem „Seniorenprogramm“ nicht angesprochen.
<ul style="list-style-type: none"> Nachbarschaftshilfen funktionieren in den Ortsteilen noch zum Großteil. Ehrenamtsagentur (aus der Ideenschmiede) zur professionellen Organisation des bürgerschaftlichen Engagements vor der Umsetzungsphase. 	<ul style="list-style-type: none"> Generationenübergreifende Projekte und Angebote werden nur in geringem Maße angeboten Attraktive Mitmach-Angebote für Jugendliche (außerhalb der Vereine) fehlen.

Bildung	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> Schulangebot derzeit stabil, Änderungen im schulischen Angebot nicht vorgesehen. 	<ul style="list-style-type: none"> Infolge des rückläufigen Anteils an Kindern werden sich vermutlich mittel- bis langfristig Veränderungen im Schulangebot ergeben. Betreuungsangebote in den Ferien fehlen Weiterbildungsangebote zur Schulung und Erweiterung der Fertigkeiten und Kenntnisse im außerschulischen Bereich fehlen („Lebenslanges Lernen“).



Städtebauliche Entwicklung und Leerstand

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Insgesamt herrscht in den Ortsteilen ein dörflich ländlicher Charakter vor. • Städtebaulich sind die Siedlungen attraktiv in die Landschaft der Jossa eingebunden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Traditionelles Ortsbild geht durch fehlende Unterhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen an den Gebäuden zusehends verloren. • Zunehmender Leerstand von Wohn- und Wirtschaftsgebäuden zu verzeichnen. • Barrierefreiheit im öffentlichen Raum nicht immer gegeben.
<ul style="list-style-type: none"> • Innerörtliches Potential an ungenutzten Gebäuden und bebaubaren Grundstücken vorhanden (Baulücken, Baugrundstücke in Baugebieten). • Immobilienportal von der Gemeinde eingerichtet (KiP). 	<ul style="list-style-type: none"> • Derzeit geringe Bautätigkeit und Nachfrage nach Baugrundstücken. • Bei einem Großteil der sanierungsbedürftigen Wohngebäude sind Energieeinsparmaßnahmen (u.a. Wärmedämmung) erforderlich. • Städtebauliche Konzepte zur zukunftsorientierten innerörtlichen Entwicklung und Neuordnung erforderlich.
<ul style="list-style-type: none"> • Bis auf Pfaffenhausen sind in allen Ortsteilen innerörtlich zentrale öffentliche Platz- und Freiflächen vorhanden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Nur z. T. attraktive und zeitgemäße Gestaltung der Parkanlagen und Freiflächen erkennbar. • Gestaltung der Ortseingänge unbefriedigend • Ungenügendes Angebot an trendorientierten und ansprechenden Spiel- und Bewegungsflächen/-räume für Kinder und Jugendliche.

Technische Infrastruktur

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • ÖPNV-Verbindungen in allen Ortsteilen gegeben • Anruf-Sammel-Taxi (AST) ist erfolgreich eingeführt worden 	<ul style="list-style-type: none"> • Unzureichende ÖPNV-Angebote für nicht motorisierte Bevölkerung außerhalb der Hauptverkehrszeiten (Abendstunden, Wochenenden)
<ul style="list-style-type: none"> • Gute Anbindung an das überörtliche Straßennetz 	<ul style="list-style-type: none"> • Entfernung zur A 66 (durch Bad Orb) wird als Handicap für den Arbeits- und Wohnstandort bewertet.
<ul style="list-style-type: none"> • Ansätze zur Verbesserung der ÖPNV-Infrastruktur (elektronische Fahrgastinformation und alternative, flexible Mobilitätsangebote) 	<ul style="list-style-type: none"> • In den Ortskernen Parkplatzengepässe im Bereich öffentlicher Einrichtungen • Teilw. fehlende Befestigung, Ausschilderung und Beleuchtung der Fußwegeverbindungen



Technische Infrastruktur

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Bis 2015 verfügen alle Ortsteile über eine DSL-/Breitbandversorgung 	<ul style="list-style-type: none"> • In verschiedenen Ortsteilen unzureichender Mobilfunkempfang
<ul style="list-style-type: none"> • Hohes Engagement für den Einsatz Erneuerbarer Energien. • Bioenergiedorf Burgjoß wird die Basis für die „Initiative Energiegemeinde Jossgrund“ bilden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtkommunales Energiekonzept fehlt. • Maßnahmen zur Verbesserung der Gebäude-Energieeffizienz im privaten Bereich weitgehend nicht bekannt.

Wirtschaft und Nahversorgung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsplatzangebot im Raum Frankfurt Rhein-Main und im Umfeld der Gemeinde sorgen für eine niedrige Arbeitslosenquote. 	<ul style="list-style-type: none"> • Der attraktive Arbeitsplatzstandort Gemeinde Jossgrund und Umgebung ist in der Öffentlichkeit unbekannt. • Kooperation/Vernetzung der Gewerbetreibenden findet nur in geringem Maße statt. • Marketing zur Imageverbesserung und Positionierung der Gemeinde nicht angelegt • Touristische „Destination Jossgrund“ wird als Entwicklungsfaktor unzureichend genutzt.
<ul style="list-style-type: none"> • Bis auf Lettgenbrunn ist die Lebensmittelversorgung in den Ortsteilen noch vorhanden. • Mobile Händler ergänzen das Angebot. 	<ul style="list-style-type: none"> • Unzureichende Kundenorientierung der Nahversorger und geringe Kaufbereitschaft der Bevölkerung beeinflussen den langfristigen Erhalt des Angebotes
<ul style="list-style-type: none"> • Pflege der Kulturlandschaft noch durch die Landwirtschaft gegeben. • Durchführung des länderübergreifenden Projektes „Grünland Spessart“ mit dem Ziel „Schutz durch Nutzung“ und einer Vermarktungsinitiative für regionale Produkte („Sa ist Draußen drin“). 	<ul style="list-style-type: none"> • Strukturwandel in der Landwirtschaft geht hin zur extensiven Grünlandbewirtschaftung; Viehhaltung geht zurück. • Durch weitere Aufgabe von Nebenerwerbsbetrieben nimmt der Leerstand von Wirtschaftsgebäuden zu. • Landbewirtschaftung zur energetischen Nutzung prägt zusehends das Landschaftsbild.



Tourismus und Kultur, Natur und Landschaft

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Landschaftlich reizvolle Lage im Hessischen Spessart. • Hoher Freizeit- und Erholungswert mit den Schwerpunkten Wandern, Radfahren, Kneippen, Ruhe und Naturerlebnis. • Vielfältiges Angebot an kulturellen und historischen Besonderheiten und Sehenswürdigkeiten. 	<ul style="list-style-type: none"> • Tourismuskonzept und Vermarktung des Tourismusortes wurde bisher kaum umgesetzt. • Begrenzte Zahl an attraktiven Unterkünften (Hotels/Pensionen) und fehlende Qualität beeinträchtigen zukunftsweisende Tourismusentwicklung. • Vielerorts unzureichende Ausweisung/Beschilderung der Rad- und Wanderwege. • Golfplätze werden als touristisches Potenzial nicht optimal genutzt. • Kein besonderes Tourismus-Highlight/Freizeiterlebnis vorhanden. • Vernetzung/Kooperation der gastronomischen Betriebe ist nicht ausgeprägt • Abstimmung und Verknüpfung der Kultur- und Freizeitangebote/-Veranstaltungen ist ausbaufähig

Kooperationen, Beteiligung und Information

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Bereitschaft zur und Mitwirkung an der interkommunalen Zusammenarbeit und Initiierung/Beteiligung und Realisierung von modellhaften und zukunftsweisenden Projekten ist in Jossgrund stark ausgeprägt 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgrund vielfältiger Projekt-Aktivitäten und Teilnahme an Förderprogrammen sind teilweise Überlastung der Beteiligten und fehlende personelle und finanzielle Ressourcen zur Umsetzung der Vorhaben zu verzeichnen. • Ein Informationsmanagement, das die vielfältigen Projekte/Initiativen und Ergebnisse kommuniziert, fehlt.



6. EINSCHÄTZUNG DES HANDLUNGSBEDARFS

Auf Grundlage der Bestandsaufnahme und –analyse, der Ortsteilprofile und der Stärken-Schwächen-Analyse sowie unter Beachtung der Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen jeweils mit dem Ortsrundgang und dem anschließenden Workshop in allen 4 Ortsteilen wurde der Handlungsbedarf in den einzelnen Ortsteilen und in der Gesamtgemeinde ermittelt.

Während des 1. IKEK-Forums wurde die zusammenfassende Darstellung des Handlungsbedarfs gemeinsam mit den IKEK-Team-Mitgliedern diskutiert.

Thema	Beschreibung des Handlungsbedarfs	Einschätzung des Handlungsbedarfs im Ortsteil			
		BJ	LB	OB	PF
Kommunikation, Treffpunkte, Dorfgemeinschaft und Kultur					
Gemeinschaftshäuser, Vereinhäuser, Veranstaltungsräume	<ul style="list-style-type: none"> • Angebot in allen OTs (außer Lettgenbrunn) ausreichend • Hohe Betriebskosten, teilw. Sanierungsmaßnahmen notwendig • Keine ortsteilübergreifende Organisation der Veranstaltungsräume • Nutzungskonzept für das ehem. Schwesternhaus Oberndorf gewünscht 				
Öffentliche Freiflächen, Plätze, Aufenthaltsorte	<ul style="list-style-type: none"> • in jedem Ortsteil öffentliche Freiflächen vorhanden • Teilw. Konzepte zur Gestaltung/Nutzung der öffentlichen Freiflächen erforderlich • Gestaltung der Ortseingänge unbefriedigend 				
Bürgerchaftliches Engagement, Vereine	<ul style="list-style-type: none"> • Nachwuchs der Vereine geht zurück • Kooperationen der Vereine untereinander verbesserungswürdig (siehe Vereinskonzferenz) • Dorfgemeinschaft stiftet Identität und Heimatgefühl • Bisher keine Organisation d. vereinsunabhängigen bürgerschaftlichen Engagements 				
Sozio-kultur. Angebote (u.a. für Familien, Kinder und Jugendliche, Senioren)	<ul style="list-style-type: none"> • Vielfältige Vereinsangebote vorhanden • Vereinsunabhängige Angebote werden vermisst • Ausbau der Angebote für Senioren („Gut Stubb“) gewünscht • Kein Jugendtreff/Jugendraum in der Gemeinde • Aktiv-Angebote für Jugendliche fehlen 				



Thema	Beschreibung des Handlungsbedarfs	Einschätzung des Handlungsbedarfs im Ortsteil			
		BJ	LB	OB	PF
Siedlungsentwicklung, Versorgung und Verkehr					
Innenentwicklung/ Leerstand	<ul style="list-style-type: none"> • Leerstehende Wohn-/Wirtschaftsgebäude in den OTs • Vermarktung von Leerständen/Bauplätzen über das Internet • Professionelles Leerstandsmanagement und Nutzungskonzepte für leerstehende Anwesen in Zusammenarbeit mit Eigentümern entwickeln 				
Neue Wohnformen	<ul style="list-style-type: none"> • Informationsdefizit über Möglichkeiten des Mehrgenerationenwohnens im Dorf/ Neue Wohnformen • Angebote für seniorenrechtliches Wohnen fehlen 				
Nahversorgung (Lebensmittel)	<ul style="list-style-type: none"> • In allen Ortsteilen (außer Lettgenbrunn) Lebensmitteläden vorhanden • Unterstützung der örtlichen Nahversorgungsangebote erforderlich 				
Medizinische Versorgung/Pflege	<ul style="list-style-type: none"> • Stationäre Pflegeeinrichtungen (Tagespflege) fehlen in Jossgrund 				
Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau, sicherere Gestaltung der Fußwegeverbindungen in der Gemeinde • Problem ruhender Verkehr in Oberndorf in den Ortsstraßen 				
Mobilität/ ÖPNV/alternative Mobilitätsformen	<ul style="list-style-type: none"> • Alternative Mobilitätsangebote entwickeln • „Bürger fahren Bürger“ kurz vor Umsetzung 				
Technische Infrastruktur, Wirtschaft, Bildung					
Klimaschutz/ Energieeffizienz	<ul style="list-style-type: none"> • Bioenergiedorf Burgjoß – Weitere Maßnahmen zu EE/ Energieeffizienz entwickeln • Informationsdefizit zum Thema „Energieeffizienz“ 				
Handwerk/ Gewerbe/ Dienstleistungen	<ul style="list-style-type: none"> • Örtl. Angebot an Arbeitsplätzen nicht hinr. bekannt • Zusammenarbeit der örtlichen Gewerbebetriebe nicht organisiert 				



Thema	Beschreibung des Handlungsbedarfs	Einschätzung des Handlungsbedarfs im Ortsteil			
		BJ	LB	OB	PF
Kommunales Marketing	<ul style="list-style-type: none"> • Geringer Bekanntheitsgrad Jossgrunds in der Region • Bessere Vermarktung des Standortes Jossgrund notwendig 				
Bildung	<ul style="list-style-type: none"> • Grundschule in Oberndorf für die Zukunft sichern • Weiterbildungsangebote (für alle Generationen) werden vermisst 				
DSL/Breitband	<ul style="list-style-type: none"> • Schnelles Internet derzeit noch nicht optimal 				
Tourismus und Freizeit					
Touristische Infrastrukturen	<ul style="list-style-type: none"> • Tourismus-Konzept vorhanden, Umsetzung der Maßnahmenvorschläge erforderlich • Gastronomisches Angebot in allen Ortsteilen erhalten • Ausbau der Zusammenarbeit touristischer Anbieter, Gastronomen, Gemeinde und Bürgerschaft zur Stärkung des Tourismus notwendig • unzureichende Beschilderung der Rad- und Wanderwege 				
Freizeiteinrichtungen/ Spiel- und Freizeitangebote	<ul style="list-style-type: none"> • weitere „Highlights“ werden vermisst, z.B. für Jugendliche (Boulder-Halle in Pfaffenhausen) • Überprüfung der bestehenden Einrichtungen bzgl. zukunftsfähiger Nutzung 				

Hoher Bedarf
 Mittlerer Bedarf
 Kein Bedarf



C STRATEGIE UND UMSETZUNG



7. LEITBILD FÜR DIE GEMEINDE JOSSGRUND

Das Leitbild wurde in 2 Gesprächsrunden mit den Vertreterinnen und Vertretern der Steuerungsgruppe entwickelt und im anschließenden IKEK-Forum von den IKEK-Teams bestätigt. Die Gemeindevertretung hat das Leitbild inzwischen als das Leitbild der Gemeinde verabschiedet. Die Vorstellung besteht, dieses Leitbild nicht nur im IKEK zu verankern, sondern auch z. B. durch Aushänge und Flyer zu veröffentlichen, damit die Visionen und Entwicklungsziele „immer und überall präsent sind“.

Attraktive Ortsteile mit intakten Ortsbildern

Liebevoll gestaltete Ortseingänge begrüßen die Bewohner und Gäste der Gemeinde Jossgrund mit den vier Ortsteilen Burgjoß, Lettgenbrunn, Oberndorf und Pfaffenhausen. Die farbenfrohen harmonischen Ortsbilder im Talraum der Jossa, die von ansprechenden Fassaden der Häuser, gestalteten Plätzen und gepflegten Freiflächen geprägt werden, schaffen ein lebenswertes Umfeld. Für die Gestaltung und Pflege des Ortsbildes sorgen sich die Kommune und die Bürgerschaft gleichermaßen.

Ein beliebter Wohnort für alle Generationen

Die von einem reichen Mischwald umgebene Spessart-Gemeinde ist ein attraktiver Wohnort für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen jeden Alters. Familien und junge Menschen fühlen sich ebenso wohl wie Senioren, die ausreichend Unterstützungsmöglichkeiten finden, ihren Lebensabend im gewohnten Umfeld zu verbringen. Durch das hohe Sicherheitsgefühl mit der niedrigsten Kriminalitätsrate Hessens wird die Lebensqualität zusätzlich gesteigert, was auch Neubürger nach Jossgrund zieht. Das Wohnen im lebendigen Ortskern ist sehr beliebt, wie auch in den dörflich geprägten Baugebieten am Ortsrand.

Die moderne Bürgergemeinde engagiert sich für die Dorfgemeinschaft

Ein hohes Bürgerengagement, das von der Gemeinde durch Koordination und Organisation unterstützt wird und aus vielfältigen Aktivitäten in den Ortsteilen besteht, prägt das florierende Gemeinschaftsleben. Dies zeigen die lebendigen und intensiv genutzten Orte der Dorfgemeinschaft, wie die sanierten Gemeinschaftshäuser mit zeitgemäßer Ausstattung und vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten und die eingerichtete Begegnungsstätte. Moderne Angebote und Organisationsstrukturen prägen das vitale Vereinsleben. Vereinskongresse fördern den Austausch und die Kommunikation zwischen den Vereinen und sorgen für ein ausgeprägtes Miteinander der Vereine.

Durch eine ansprechende Willkommenskultur wird die Integration der Neubürger unterstützt. Bürgerpaten geben Hilfestellungen bei ihrer Integration in die Dorfgemeinschaft. Migranten finden ein Zuhause in Jossgrund. Auch ehemalige Mitbürger kehren gerne wieder in ihre alte Heimat zurück.



Die aktive Kommunikationskultur zwischen der Bürgerschaft, der Verwaltung und den politischen Gremien wird durch gefestigte Organisationsstrukturen gepflegt. Die Zusammenarbeit und der Informationsaustausch zwischen den Ehrenamtlichen, Vereinen, Gruppen, Institutionen und der Verwaltung sowie den politischen Entscheidungsträgern sind etabliert.

Familienfreundliche Gemeinde mit attraktivem Freizeit-, Sport- und Kulturangebot

Familien und Kinder sind in die Dorfgemeinschaft eingebunden und es gibt eine Vielfalt an familienfreundlichen Bildungs-, Spiel- und Sportangeboten. Durch die Verwirklichung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und dem Ausbau der Betreuungseinrichtungen in der Gemeinde wird das Familienleben gefördert.

Die Jugendlichen sind fest in das dörfliche Leben integriert und übernehmen Verantwortung. Die geschaffenen Förder- und Mitwirkungsangebote werden genutzt und die Bedürfnisse der Jugendlichen berücksichtigt. Junge Menschen finden in Jossgrund ein freundliches und motivierendes Umfeld, welches sie befähigt selbstständig und selbstbewusst ihren weiteren Lebensweg zu gehen.

Es bestehen vielfältige Möglichkeiten für Jung und Alt an dem vielfältigen Freizeit-, Sport- und Kulturleben in der Gemeinde teilzuhaben. Das Kultur-, Sport- und Freizeitangebot ist wichtiger Baustein des Gemeindemarketings. Ein erfolgreiches Marketing aller Veranstaltungen und Feste sorgt für eine Vielzahl an Besuchern aus Jossgrund und der Region.

Die Vielfalt der Kultur wird durch Musik-, Tanz- und Gesangvereine sowie die Kleinkunstbühne in der „Kulturgemeinde Jossgrund“ erhalten, gepflegt und zukunftsfähig gestaltet. Auch die Tradition der regionalen und örtlichen Esskultur wird gepflegt und an die folgenden Generationen weitergegeben.

Lebenslanges Lernen für alle

In Jossgrund bestehen generationenübergreifende Angebote für ein lebenslanges Lernen. Das Betreuungsangebot für Kinder kann auf dem gewohnt hohen Niveau gehalten werden. Im Vorschulalter lernen die Kinder von den Erfahrungen der Älteren, das schulische Bildungsangebot mit der Grundschule in Oberndorf ist gesichert und darüber hinaus gibt es ein vielfältiges außerschulisches Aus- und Weiterbildungsangebot.

Attraktive Nahversorgungsangebote und wohnortnahe Arbeitsplätze bieten eine hohe Lebensqualität

Die Nahversorgungsangebote werden von der Bevölkerung angenommen und genutzt. Ein guter Service, attraktive Warenpräsentationen und Nischenangebote sorgen für die Wirtschaftlichkeit und den Erhalt der Betriebe. Die Nahversorgungseinrichtungen sind ein beliebter Ort für den Einkauf und beliebter Treffpunkt für die Jossgründer, die einen Großteil ihrer Einkäufe in der Gemeinde tätigen.



Die vornehmlich kleingewerblichen Strukturen in Jossgrund werden durch ein ausgeprägtes Standortmarketing gestärkt. Der optimale Ausbau der DSL-Versorgung wirkt sich für die Gemeinde als Standortvorteil aus. Durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit werden die Betriebe bei der Suche nach Auszubildenden unterstützt. Die hohe Qualität der Kommunikation zwischen den Unternehmen, den Schulen, der Verwaltung und der Bürgerschaft sorgt für einen regen Austausch und ein Gemeinschaftsgefühl.

Mobilität für alle

Durch die Bereitstellung und Organisation alternativer Beförderungsangebote, dem barrierefreien Ausbau öffentlicher Räume und Gebäude sowie ausreichender Informationssysteme wird die Erreichbarkeit der Einrichtungen in der Gemeinde erleichtert. Die geförderte E-Mobilität leistet einen Beitrag zum Klimaschutz. Verkehrswege und Straßen sind ausgebaut und gepflegt, Buswartehäuschen attraktiv gestaltet und es bestehen sichere Wegeverbindungen für Fußgänger und Radfahrer. Der Kulturradweg „Perlen der Jossa“ von Lettgenbrunn über Pfaffenhausen und Oberndorf nach Burgjoß ist durchgängig befestigt und gut begeh- und befahrbar. Parkraum steht innerorts in ausreichendem Maße zur Verfügung.

Jossgrund ist eine nachhaltige und lebenswerte Kommune

Die Umsetzung des Energiekonzeptes sorgt in Jossgrund für Energie aus regenerativen Quellen. Energiesparmaßnahmen werden an öffentlichen und privaten Gebäuden kontinuierlich durchgeführt. Umfangreiche Beratungsangebote stehen zur Verfügung. Die Landwirtschaft arbeitet gentechnikfrei. Die Bewahrung und Pflege der Natur- und Kulturlandschaft nimmt bei der Gemeinde und der Bürgerschaft einen hohen Stellenwert ein. Auf diese Weise werden eine gute Wasser-, Boden- und Luftqualität in Jossgrund sowie die geringe Lärmbelastung sichergestellt. Der Wald als prägender Landschaftsbestandteil, wichtiges Kulturgut und Lebensgrundlage zahlreicher Pflanzen und Tiere, bleibt in seiner Vielfalt erhalten und wird im Sinne der Nachhaltigkeit gefördert. Die Forstwirtschaft übernimmt dabei eine wichtige Rolle.

Nachhaltiger Ausbau und Weiterentwicklung der touristischen Angebote

In Jossgrund besteht ein ausreichendes und attraktives Angebot an Unterkünften und gastronomischen Einrichtungen. Mit den vielfältigen Erholungs-, Freizeit-, Spiel-, Sport- und Kulturangeboten, mit Natur und Landschaft sowie einer serviceorientierten Infrastruktur bietet die Gemeinde vielfältige Nutzungsmöglichkeiten für Radfahrer, Mountainbiker, Wanderer und Erholungssuchende. Jossgrund ist mit seinen Angeboten in die regionale touristische Entwicklung eingebunden, verfügt über eine eigene touristische Identität und nutzt die Möglichkeiten, die sich dadurch bieten. Eingebettet in die schöne Mittelgebirgslandschaft und die großzügigen Waldflächen können hier dem Gast die Prinzipien der Nachhaltigkeit „Gesundheit“, „Entschleunigung“ und „Aussteigen aus dem Alltag“ geboten werden.

Die Visionen des Leitbildes sind nicht statisch, sondern werden an die gemeindlichen Entwicklungen angepasst.



8. HANDLUNGSFELDER MIT THEMEN, ENTWICKLUNGSZIELEN UND TEILZIELEN

8.1 Kommunikation, Treffpunkte, Dorfgemeinschaft und Kultur

Orte der Begegnung

Oberndorf, Burgjoß und Pfaffenhausen sind mit öffentlichen Veranstaltungsräumen gut ausgestattet, die der Dorfgemeinschaft und den Vereinen für ihre Aktivitäten zur Verfügung stehen. Lediglich in Lettgenbrunn existiert kein eigenständiges Gemeinschaftshaus. Hier behilft sich derzeit die Dorfgemeinschaft mit der Nutzung kleinerer Räume, wie dem Schulungsraum der Feuerwehr. Hier besteht Handlungsbedarf.

Weitere Raumangebote bestehen in den Ortsteilen durch Feuerwehrhäuser, Sportler-/Tennisheim, Gemeindehäuser der Kirchen sowie durch die Kulturfabrik in Oberndorf. Darüber hinaus ergänzen einige Gaststätten in den Ortsteilen das vorhandene Raumangebot.

Der Gebäudezustand ist durchweg als „zufriedenstellend“ zu bewerten, wobei teilweise Sanierungsbedarf an Gebäuden festzustellen ist, insbesondere was die energetischen Maßnahmen betrifft.

Für das in Gemeindebesitz ehemalige Schwesternhaus bedarf es zukunftsweisender Lösungen, die neben der Kita-Nutzung Überlegungen mit Blick auf die „ältere Generation“ miteinschließen.

Wie die Gespräche in den IKEK-Foren bestätigen, besteht generelles Interesse die Gemeinschaftshäuser unter Berücksichtigung der sich verändernden Anforderungen der Vereine/Gruppen an die Nutzung und Ausstattung, eine Neuausrichtung der Häuser zu überprüfen, insbesondere unter den Gesichtspunkten des demographischen Wandels und der Zunahme der älteren Menschen.

Nach wie vor übernehmen die öffentlichen Einrichtungen eine wichtige Funktion für das Gemeinschaftsleben in den Dörfern.

Öffentliche Freiflächen und Treffpunkte

In den Ortsteilen bilden die öffentlichen Freiflächen und Plätze innerorts wichtige Orte der Kommunikation und Identifikation. Sie bieten Raum für Begegnung und Aufenthalt.

Aufgrund der sich inzwischen geänderten Bedürfnisse an die Nutzung und Ausstattung müssen Überlegungen angestellt werden, wie die zukunftsorientierten Vorstellungen unter Betrachtung der gesamtkommunalen Gegebenheiten realisiert werden können.



Ehrenamt, Jugend und Senioren

Neben den ehrenamtlichen Aktivitäten in den Vereinen bildet auch die traditionelle Nachbarschaftshilfe eine wichtige Säule des bürgerschaftlichen Engagements in Jossgrund.

Durch die Ausbildung von „Ehrenamtslotsen“ besteht die Möglichkeit die bestehenden Strukturen des Ehrenamtes zu stärken und weiterzuentwickeln.

Besonderes Augenmerk gilt es auf die fehlenden Angebote für die ältere Generation zu legen.

Die Jugendlichen sind intensiver in den kommunalen Entwicklungsprozess mit einzubeziehen. Es gilt Räume und Angebote für ihre persönliche Entfaltung und für Aktivitäten zu schaffen.

Vereinsleben

Sport- und Kulturvereine sind maßgeblich für ein zukunftsweisendes Dorfleben. Eine vielfältige Vereinslandschaft ist in Jossgrund vorhanden mit vereinzelt neuen Ansätzen. Mit den bereits eingeführten Vereinskonzerten besteht für die Zukunft eine gute Basis, die Vereine, aktiven Gruppen und Akteure in den Ortsteilen hinsichtlich ihrer Struktur und Ausrichtung fit zu machen.

Tradition und Brauchtum

Die Erhaltung und Pflege von Tradition und Brauchtum, das Wissen um die Werte und ihre Weitergabe ist in allen Ortsteilen wichtiger Bestandteil der Vereins- und Kulturarbeit. Gerade die Erhaltung der traditionellen Esskultur und der religiösen geschichtlichen Zeugnisse haben für die Bevölkerung einen hohen Stellenwert. Folglich geht es in diesem Handlungsfeld um Angebote, die zur Erhaltung und Pflege von Brauchtum und Tradition beitragen und alle Generationen miteinbinden.

HANDLUNGSFELD Kommunikation, Treffpunkte, Dorfgemeinschaft und Kultur

Entwicklungsziel: Förderung des Miteinanders und Füreinanders und Aufwertung der Orte der Begegnung

Teilziele:

- Entwicklung der bestehenden Treffpunkte mit unterschiedlichen Angeboten für das ehrenamtliche Engagement und für alle Generationen/unterschiedliche Zielgruppen
- Prüfung der Einrichtungen hinsichtlich ihrer künftigen Ausrichtung/Schwerpunktsetzung und ggf. baulichen Anpassungen
- Erhöhung der Auslastung und Verbesserung der Wirtschaftlichkeit der Gemeinschaftshäuser
- Optimierung der Aufenthaltsqualität von Treffpunkten und öffentlichen Plätzen in den Dörfern
- Förderung des Ehrenamts durch Schaffung von Organisationsstrukturen
- Förderung des Austausches und der Kooperationen der Vereine in allen Ortsteilen
- Treffpunkte für Jugendliche und Raum für Aktivitäten schaffen
- Erhaltung von Brauchtum und Tradition und Weitergabe an folgende Generationen



8.2 Siedlungsentwicklung, Versorgung und Verkehr

Innerörtliche Entwicklung und Gebäudeleerstand

In den Ortsteilen von Jossgrund ist eine Vielzahl von leerstehenden oder untergenutzten Wohngebäuden (44) und ehemaligen Wirtschaftsgebäuden (56) festzustellen. Darüber hinaus steht ein Kontingent von 254 Bauflächen in innerörtlichen Bereichen und jüngeren Baugebieten an den Ortsrändern zur Verfügung.

Erste Schritte zur Vermarktung der kommunalen und privaten Bauplätze wurden bereits über das Kommunale Immobilienportal (KIP) unternommen. Unter dem Gesichtspunkt, Jossgrund als Wohnort mit hoher Wohnqualität in der Rhein-Main-Region anzubieten, gilt es diese Internetplattform weiterzuentwickeln und bestimmte Zielgruppen für das Wohnungsangebot zu interessieren.

Es ist in den Ortskernen nicht davon auszugehen, dass jedes bestehende Wohngebäude oder ungenutztes Wirtschaftsgebäude auch wieder einer Nutzung zugeführt werden kann. Die innerörtlichen städtebaulichen Gegebenheiten mit teilweise ungünstigen Grundstückszuschnitten und Gebäudeanordnungen beeinträchtigen die Um- bzw. Neunutzungsmöglichkeiten. Im Sinne einer zukunftsweisenden Innenentwicklung sind daher städtebauliche Neuordnungskonzepte notwendig.

Infolge der sich wandelnden Ansprüche an die Wohn- und Lebensverhältnisse bedarf es der Auseinandersetzung mit „Neuen Wohnformen“, die auf die zu erwartende Nachfrage nach seniorenge rechten Wohnungsangeboten, Single-, Generationen-Wohnungen und auch Wohnungen mit Betreuung und Pflege eingehen.

Versorgungsangebote

Durch die Lebensmittelgeschäfte und weitere Einzelhändler im Lebensmittelhandwerk in den Ortsteilen ist die Versorgung der Bevölkerung mit Gütern des täglichen Bedarfs als zufriedenstellend zu beschreiben. Allerdings zeigen die Untersuchungen im Modellprojekt MORO, dass in den nächsten Jahren die Anzahl der Läden zurückgehen wird.

In Anbetracht der demographischen Entwicklung und der Tatsache, dass gerade ältere Menschen nicht immer mobil sein werden und einen eigenen Pkw nutzen können, wird die Erreichbarkeit der Nahversorgungsangebote an Bedeutung gewinnen. Insofern muss rechtzeitig mit den Versorgern eine Klärung erfolgen, wie einerseits die Nachfolge der Läden gesichert werden und andererseits ein attraktives Versorgungsangebot erhalten bleiben kann, dass die Kundenwünsche in ausreichendem Maße erfüllt und die Kaufkraft stabilisiert.



Mobilitätslösungen

In ländlichen Räumen wird es zur Erhaltung der Mobilität der Bevölkerung künftig neue Lösungen geben müssen, um die Erreichbarkeit der Ortsteile und des Umfeldes der Gemeinden zu gewährleisten. Die in Jossgrund bereits modellhaft in der Erprobung befindlichen Mobilitätsangebote sind erste Schritte und Grundlagen Alternativen zum Individualverkehr anbieten zu können. Ein weiterer wichtiger Baustein, das ÖPNV-Angebot attraktiv zu gestalten ist die Verbesserung der zugehörigen Infrastruktureinrichtungen.

Die bereitstehende Infrastrukturausstattung zur „uneingeschränkten Mobilität“ beinhalten auch Maßnahmen zur Barrierefreiheit im öffentlichen Raum. Die barrierefreie Nutzung öffentlicher Gebäude und Plätze sowie von Fuß- und Radwegen muss in Jossgrund Ziel sein, um älteren Menschen und Menschen mit Behinderung die ungehinderte Nutzung von Einrichtungen und Angeboten zu ermöglichen.

HANDLUNGSFELD Siedlungsentwicklung, Versorgung und Verkehr	
Entwicklungsziel:	Innerörtliche Potentiale nutzen – Versorgung und Mobilität sicherstellen
Teilziele:	<ul style="list-style-type: none">• Leerstände und Baupotentiale erfassen und vermarkten• zukunftsfähige städtebauliche Entwicklung der alten Ortskerne und Bereitstellung von attraktiven Wohnungsangeboten für alle Generationen und Bevölkerungsgruppen• Sicherstellung von wohnortnahen Versorgungsangeboten• Stärkung des ÖPNV in allen Ortsteilen und Bereitstellung alternativer Mobilitätsangebote• Barrierefreie(r) Nutzung und Zugang zu allen öffentlichen Einrichtungen und Angeboten

8.3 Technische Infrastruktur, Wirtschaft und Bildung

Gemeindemarketing

Die Lage im Umfeld der Metropolregion FrankfurtRheinMain und im Naturraum Spessart, die damit verbundene hohe Wohn- und Lebensqualität, der besondere Freizeit- und Erholungswert, das intakte Gemeinschaftsleben in den Ortsteilen, das vielfältige Vereins- und Kulturangebot und die stabilen Gewerbestrukturen erfordern ein Gemeindemarketing, das Jossgrund als attraktiven Standort in der Region stärker positioniert.

Es sind Initiativen und Maßnahmen erforderlich, die die Gemeinde – innen wie außen – mehr in den Fokus rücken. Ein Marketing, das alle Akteure und Leistungsträger der Gemeinde miteinbindet und das zukunftsorientierte Image der Gemeinde bestärkt.



Bildungsangebote

Die Bildungsangebote der Schulen werden in Jossgrund als zufriedenstellend bewertet. Attraktive außerschulische Angebote werden hingegen von der Bevölkerung in Teilen vermisst. Durchaus wird Weiterbildung im traditionellen Rahmen z.B. durch die Volkshochschule angeboten, allerdings wird dieses Angebot als zu gering eingestuft. Was fehlt, sind Weiterbildungsangebote, die den Interessen und Bedürfnissen verschiedener Zielgruppen eher entsprechen und nachgefragt werden.

Energie

Im Rahmen der Errichtung und des Betriebes der Holzhackschnitzelanlage und der Biogasanlage in Burgjoß konnte die Gemeinde Jossgrund wichtige Erfahrungen im Umgang mit Erneuerbaren Energien sammeln. Mit dem geplanten interkommunalen Windpark beabsichtigt nun die Gemeinde das Thema „Erneuerbare Energien“ auch auf die Gesamt-Gemeinde zu übertragen und ganzheitlich orientierte Initiativen und Lösungen zur alternativen Energiegewinnung zu entwickeln. Die Einbindung der Bevölkerung soll dabei aktiv unterstützt werden.

Gewerbe

Im Rahmen der Gespräche mit den Gewerbetreibenden wurde deutlich, dass eine Vielzahl an Unternehmen in Jossgrund vorzufinden ist, die die unterschiedlichsten Arbeitsplatzangebote bereitstellen. Der Gewerbestandort soll daher stärker in der Öffentlichkeit, der Region und der Metropolregion FrankfurtRheinMain bekannt gemacht werden, so das Ziel der Gewerbetreibenden. Die Vernetzung der Gewerbetreibenden untereinander muss ebenfalls verbessert werden.

Wichtige Voraussetzungen für die Attraktivität und Zukunftsfähigkeit eines Wohn- und Gewerbestandes sind außerdem eine gute DSL-Verfügbarkeit und W-Lan-Zugänge.



HANDLUNGSFELD Technische Infrastruktur, Wirtschaft und Bildung	
Entwicklungsziel:	Verbesserung des Images und Positionierung der Gemeinde als Wohn-, Gewerbe- und Tourismusstandort
Teilziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung des Gemeindemarketings • Förderung der Weiterbildung durch ansprechende Angebote • Fortführung und Übertragung der Initiativen zum Einsatz Erneuerbarer Energien auf den Gesamtort • Einbindung der Bevölkerung zu Fragen der Energieeffizienz und Energieeinsparung durch Information und Wissensvermittlung • Unterstützung von Unternehmenskooperationen und der Vernetzung der Gewerbetreibenden • Ausrichtung des DSL-Netzes und des Mobilfunknetzes auf zukünftige Anforderungen • Erhalt und Bereitstellung von Arbeitsplatz- und Ausbildungsplätzen

8.4 Tourismus und Freizeit

Tourismusmarketing

Jossgrund hat als Spessart-Gemeinde am Rande der Metropolregion FrankfurtRheinMain gute Voraussetzungen und Chancen zugleich, sich als Tourismus- und Naherholungsstandort optimaler zu positionieren. Auf Grundlage vorhandener Konzepte gilt es, die vorhandenen Angebote intensiver zu vermarkten und den Tourismus in Jossgrund gemeinsam mit allen Akteuren zu fördern.

Einen wichtigen Bestandteil der Tourismusförderung bildet u.a. die Information der Gäste durch ansprechende Medien. Dazu zählen ein informativer Internetauftritt genauso wie Kartenwerke, Broschüren etc. für Radfahrer, Biker und Wanderer und ein attraktives Beschilderungssystem.

Die Infrastrukturausstattung insbesondere im Bereich der Freizeit- und Erholungsstandorte ist auszubauen.

HANDLUNGSFELD Tourismus und Freizeit	
Entwicklungsziel:	Stärkung des Tourismus in Jossgrund
Teilziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung vorhandener Tourismus-Konzeptionen • Intensivere Vermarktung als Tourismusstandort • Einbindung und Vernetzung aller Akteure in örtliche und regionale Organisationsstrukturen • Förderung und Weiterentwicklung touristischer Angebote • Verbesserung der Ausweisung von Rad-, Bike- und Wanderwegen und Ausbau der Infrastruktur



9. LEIT- UND STARTPROJEKTE

Während der lokalen Veranstaltungen wurden die Projektideen der Ortsteile gesammelt und anschließend in einer Gesprächsrunde mit Vertretern der Gemeinde und der DE-Fachbehörde ergänzt. In den anschließenden IKEK-Foren wurden die Ideen zu einzelnen Schwerpunktthemen konkretisiert und Handlungsfeldern zugeordnet.

Anschließend haben die IKEK-Teams in Arbeitsgruppen Leitprojekte und einzelne Startprojekte, die zu Beginn der Umsetzungsphase stehen, definiert. Die so entwickelten Startprojekte wurden durch das Büro SP PLUS detailliert beschrieben.

In den folgenden Projektblättern werden die Projektziele, -inhalte, die nächsten Arbeitsschritte und mögliche Folgeprojekte formuliert. Ferner werden Projektträger/Verantwortliche Akteure, Ansprechpartner und beteiligte Ortsteile sowie Angaben zur zeitlichen Umsetzung und zu den Kosten und Finanzierungsmöglichkeiten gemacht. Dabei wird neben dem Dorfentwicklungsprogramm auf weitere Programme, wie LEADER hingewiesen.

Im Anhang ist der sog. „Projektpool“ zu finden. Hier wurden alle Projektideen der lokalen Veranstaltungen und der IKEK-Foren sortiert nach Leit-/Startprojekten in den Handlungsfeldern aufgelistet. Die entwickelten Projektideen bleiben so präsent und dienen in der Umsetzungsphase den Arbeitsgruppen zur Unterstützung bei der Diskussion und weiteren Überlegungen.

HANDLUNGSFELD Kommunikation, Treffpunkte, Dorfgemeinschaft und Kultur	
Leitprojekt 1	Orte der Begegnung und der Identifikation
Projekt 1.1	Konzept zur künftigen Nutzung der Gemeinschaftshäuser für alle Generationen
Projekt 1.2	Nutzungskonzept für das ehem. Schwesternhaus in Oberndorf
Projekt 1.3	Öffentliche Freiflächen – Begegnungsstätten und Orte der Identifikation
Projekt 1.4	Eine „Mitmach-Aktion“
Leitprojekt 2	Dorfgemeinschaft – Bürgerschaftliches Engagement und Vereine
Projekt 2.1	Einrichtung einer Anlauf-/Koordinierungsstelle zur Förderung und Etablierung des bürgerschaftlichen Engagements
Projekt 2.2	Jugend aktiv – Orte der Bewegung



Leitprojekt 3	Erhaltung von Geschichte und Traditionen
Projekt 3.1	Buchprojekt zur Förderung der Esskultur im ländlichen Raum
Projekt 3.2	Pflege und Erhalt der geschichtlichen Zeugnisse im öffentlichen Raum
HANDLUNGSFELD Siedlungsentwicklung, Versorgung und Verkehr	
Leitprojekt 4	Potentiale für die Innenentwicklung nutzen
Projekt 4.1	Aufbau eines kommunalen Leerstandsmanagements
Projekt 4.2	Konzepte zur zukunftsweisenden Nutzung von innerörtlichen Quartieren/ Anwesen in den Ortsteilen
Leitprojekt 5	Versorgung sicherstellen
Projekt 5.1	Konzept zur Erhaltung und Weiterentwicklung der Nahversorgungs- angebote
Projekt 5.2	Durchführung einer Planungswerkstatt „Leben im Alter in Jossgrund“
Leitprojekt 6	Mobilität für alle sichern
Projekt 6.1	Mobil sein ohne Auto
Projekt 6.2	AG „Barrierefreie Kommune“
HANDLUNGSFELD Technische Infrastruktur, Wirtschaft und Bildung	
Leitprojekt 7	Identität stärken, Image verbessern
Projekt 7.1	Gemeindemarketing – Vermarktung und Profilierung der Gemeinde Joss- grund
Leitprojekt 8	Lebenslanges Lernen
Projekt 8.1	Bereitstellung von Weiterbildungsangeboten
Leitprojekt 9	Energiegemeinde Jossgrund
Projekt 9.1	Erstellung eines Energiekonzeptes
Leitprojekt 10	Gewerbestandort Jossgrund – erhalten und fördern
Projekt 10.1	Runder Tisch „Gewerbe für den Jossgrund“
Projekt 10.2	„SPESSARTdigital (WIFI für alle)“



HANDLUNGSFELD Tourismus und Freizeit	
Leitprojekt 11	Touristische Potentiale vermarkten und Angebote entwickeln
Projekt 11.1	Umsetzung des Tourismuskonzepts Jossgrund
Leitprojekt 12	Anpassung der touristischen Infrastruktur für Freizeit- und Tourismusangebote
Projekt 12.1	Erstellung eines Informationssystems für das Rad-, Bike und Wanderwegenetz
Projekt 12.2	Schaffung öffentlicher Sanitär-/WC-Anlagen im Bereich von Freizeiteinrichtungen und an touristisch wichtigen Standorten



9.1 Kommunikation, Treffpunkte, Dorfgemeinschaft und Kultur

HANDLUNGSFELD Kommunikation, Treffpunkte, Dorfgemeinschaft und Kultur	
Leitprojekt 1	Orte der Begegnung und der Identifikation
Projekt 1.1	Konzept zur künftigen Nutzung der Gemeinschaftshäuser für alle Generationen
Projektziele	
<ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung und Sicherung der bestehenden Einrichtungen durch Anpassung der Räumlichkeiten an künftige Nutzungsbedürfnisse vor dem Hintergrund des demographischen Wandels zur Erhöhung der Auslastung und der Wirtschaftlichkeit • Überprüfung des Bedarfs an zusätzlichen Einrichtungen 	
Projektbeschreibung	
<p>In drei Ortsteilen sind mit dem Rat- und Bürgerhaus Oberndorf, dem Dorfgemeinschaftshaus Burgjoß und der Dorfscheune Pfaffenhausen öffentliche Gemeinschaftshäuser als Treffpunkte für Vereine, Gruppen und die Dorfgemeinschaft insgesamt vorhanden. In Lettgenbrunn gibt es kein Dorfgemeinschaftshaus. Hier besteht der Wunsch, einen zusätzlichen Treffpunkt zu schaffen. Bisher dienen der Schulungsraum der Feuerwehr und ein kleiner Raum über dem Kindergarten als Treffpunkte. Ferner bestehen in den Ortsteilen weitere öffentliche Raumangebote, wie die Kulturfabrik und das Schwesternhaus in Oberndorf sowie Feuerwehrhäuser, Vereinsheime und kirchliche Einrichtungen, die durch die Dorfgemeinschaft genutzt werden.</p> <p>In Bezug auf das Schwesternhaus besteht die Frage, inwieweit in dem Gebäudekomplex eine Einrichtung für die Dorfgemeinschaft oder eine andere Nutzung (z. B. Tagespflege) etabliert werden können. (siehe auch Projekt 1.2 „Nutzungskonzept für das ehem. Schwesternhaus in Oberndorf“)</p> <p>In Anbetracht der unterschiedlichen künftigen Anforderungen und Bedürfnisse der Bürgerschaft bedarf es einer Untersuchung der vorhandenen Einrichtungen in den Ortsteilen hinsichtlich ihrer künftigen Nutzung und Ausrichtung. Ferner gilt es, die Raumangebote in Bezug auf ihre derzeitige Nutzung und die künftigen Angebote zu bewerten. Dabei muss auch der Bedarf und die Möglichkeiten zur Schaffung neuer Raumangebote in Lettgenbrunn untersucht werden. Überlegungen zur künftigen Nutzung der Kulturfabrik (inkl. Gut Stubb) und dem Sanierungsbedarf am Bürgerhaus in Oberndorf sind anzustellen.</p> <p>Zudem ist es Wunsch eine Begegnungsstätte für die Gesamtgemeinde einzurichten. Das Konzept beinhaltet somit auch die Standortsuche für die Einrichtung einer Begegnungsstätte. Insbesondere unter dem Aspekt evtl. die Begegnungsstätte als „Koordinierungsstelle zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements“ (siehe Projekt 2.1) auszubauen, ist der Standort zu recherchieren. Dabei sind die Raumangebote im Schwesternhaus (siehe auch Projekt 1.2) und in der Kulturfabrik in Oberndorf besonders zu berücksichtigen.</p>	



HANDLUNGSFELD Kommunikation, Treffpunkte, Dorfgemeinschaft und Kultur			
Leitprojekt 1	Orte der Begegnung und der Identifikation		
Projekt 1.1	Konzept zur künftigen Nutzung der Gemeinschaftshäuser für alle Generationen		
<p>Im Rahmen der Erarbeitung des Konzepts zur künftigen Nutzung der Gemeinschaftshäuser sind auch der Betrieb der Häuser und die Trägerschaft zu klären. Inwieweit Trägervereine die Begegnungsstätte und die Gemeinschaftshäuser organisieren und betreiben können, ist zu prüfen.</p> <p>Die notwendigen baulichen Investitionsmaßnahmen sind zu jedem Gemeinschaftshaus und zur Einrichtung der Begegnungsstätte zu ermitteln und die Kosten zu schätzen.</p>			
Nächste Arbeitsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung einer Arbeitsgruppe „Gemeinschaftshäuser/Begegnungsstätte“ • Einbindung aller Vereinsvertreter, politischen Entscheidungsträger und Akteure der Ortsteile und Diskussion der erforderlichen Raumangebote und künftigen Nutzungsanforderungen/Schwerpunktsetzungen der Einrichtungen mit Blick auf die Auslastung und den wirtschaftlichen Betrieb • Ggf. Einschaltung eines Fachbüros zur fachlichen Begleitung 			
Folgeprojekt			
<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung eines Nutzungskonzeptes zur künftigen Ausrichtung der Gemeinschaftshäuser und Einrichtung einer Begegnungsstätte 			
Projektträger/in, Verantwortliche Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde Jossgrund (Eigentümerin) • Vereine (Nutzer der DGHs/Begegnungsstätte) 	Beteiligte Ortsteile	Alle Ortsteile
Ansprechpartner/in	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeindeverwaltung 	Zeitliche Umsetzung	kurzfristig (zu Beginn der Umsetzungsphase)
Grob geschätzte Kosten (netto)	15.000 € (Moderation und Konzept)	Finanzierungsmöglichkeit	Gemeinde, Landesprogramm Dorferneuerung (Dienstleistungen)



HANDLUNGSFELD Kommunikation, Treffpunkte, Dorfgemeinschaft und Kultur			
Leitprojekt 1	Orte der Begegnung und der Identifikation		
Projekt 1.2	Nutzungskonzept für das ehem. Schwesternhaus in Oberndorf		
Projektziele			
<ul style="list-style-type: none"> • Überprüfung der Nutzungsmöglichkeiten des ehem. Schwesternhauses für eine öffentliche oder private Nutzung und Klärung der Machbarkeit 			
Projektbeschreibung			
<p>In 2012 wurden bereits Planungsüberlegungen angestellt, wie das ehemalige Schwesternhaus mit Kindergarten zusätzlich für eine Begegnungsstätte und eine Tagespflege genutzt werden kann. Es wurde seinerzeit vereinbart, dass die Konzeption und die Realisierung geprüft werden sollen.</p> <p>Im Rahmen des IKEK-Verfahrens wurde deutlich, dass der Standort des Schwesternhauses nicht der einzig mögliche für eine Begegnungsstätte ist, sondern weitere Standorte in Oberndorf (z.B. „Gut Stubb“) und evtl. auch in den anderen Ortsteilen in Frage kommen.</p> <p>Da das Thema „Angebote für Senioren“ eine wichtige Aufgabe der Gemeinde Jossgrund darstellt, ist insbesondere die Einrichtung einer Tagespflege mit niederschweligen Angeboten zu prüfen. Bedenken wurden geäußert, ob eine Tagespflege im Obergeschoss des ehemaligen Schwesternhauses eingerichtet werden kann oder ob zum Schwesternhaus Alternativen für die Pflegeeinrichtung bestehen. Dies ist im Rahmen des Projektes zu untersuchen. (siehe auch Projekt 5.2 „Durchführung einer Planungswerkstatt ‚Leben im Alter in Jossgrund‘“)</p> <p>Da sich das ehemalige Schwesternhaus in kommunalem Eigentum befindet hat die Gemeinde ein großes Interesse daran, eine langfristig tragfähige Lösung für die Räume im ehemaligen Schwesternhaus und für das gesamte Areal zu finden. (Dieses Projekt steht auch Zusammenhang mit dem Projekt 1.1 „Konzept zur künftigen Nutzung der Gemeinschaftshäuser für alle Generationen“)</p>			
Nächste Arbeitsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> • Überprüfung alternativer Nutzungsmöglichkeiten für das ehemalige Schwesternhaus in Verbindung mit der bestehenden Kindertagesstätte hinsichtlich einer öffentlichen oder auch privaten Nutzung. • Beauftragung eines Planungsbüros zur Entwicklung von Nutzungs- und Architekturlösungen unter Berücksichtigung bestehender Planungsüberlegungen. 			
Projektträger/in, Verantwortliche Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde Jossgrund (Eigentümerin) • Leitung der KiTa 	Beteiligte Ortsteile	Alle Ortsteile
Ansprechpartner/in	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeindeverwaltung 	Zeitliche Umsetzung	kurzfristig (zu Beginn der Umsetzungsphase)
Grob geschätzte Kosten (netto)	15.000 € (Planungskosten/Nutzungskonzept)	Finanzierungsmöglichkeit	Gemeinde, Landesprogramm Dorfentwicklung



HANDLUNGSFELD Kommunikation, Treffpunkte, Dorfgemeinschaft und Kultur	
Leitprojekt 1	Orte der Begegnung und der Identifikation
Projekt 1.3	Öffentliche Freiflächen – Begegnungsstätten und Orte der Identifikation
Projektziele	
<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung von öffentlichen Treffpunkten mit hoher Aufenthaltsqualität • Kristallisationspunkte für die jeweilige Bevölkerung bereitstellen • Gestalterische Ausrichtung der Flächen/Plätze mit Wiedererkennungswert 	
Projektbeschreibung	
<p>Die öffentlichen Freiflächen und Plätze in den Ortsteilen sind wichtige Treffpunkte und Kommunikationsorte für die Bevölkerung. Zudem verfügen sie über einen hohen Identifikationswert für die Bürgerschaft.</p> <p>Für die künftige Nutzung und Ausrichtung der öffentlichen Freiflächen/Anlagen bedarf es daher einer Überprüfung des Bestandes. Spiel- und Bolzplätze sowie Freizeitanlagen, die ebenfalls für die Dorfgemeinschaft und insbesondere auch für Kinder, Jugendliche und ältere Personen von Bedeutung sind, bedürfen ebenso einer näheren Betrachtung.</p> <p>Der Franz-Korn-Platz in Oberndorf ist eine zentrale Platzfläche im Umfeld des Bürgerhauses und der katholischen Kirche sowie des Ehrenmals aus dem Ersten Weltkrieg. Da sich im Laufe der Zeit diese wichtige Platzfläche vornehmlich zu einem Pkw-Stellplatz entwickelt hat und Teile der Fläche mehr „provisorisch“ für die Gastronomie genutzt werden, besteht der Wunsch diesen Platz gestalterisch aufzuwerten und weitere Nutzungsangebote zu schaffen. Weiteres Ziel ist die Verbesserung des Erscheinungsbildes insgesamt.</p> <p>Eine bedeutende Platzfläche bildet das Umfeld an der Dorfscheune in Pfaffenhausen. Da das Anwesen (ehemalige Gaststätte „Zum Hirschen“) leer steht, wurde die Vorstellung entwickelt, in dem Gebäude eventuell wieder eine Gastronomie unterzubringen. In die Nebengebäude könnte der bestehende Lebensmittelmarkt umziehen und so seinen Kunden einen barrierefreien Zugang ermöglichen, was am derzeitigen Standort nicht möglich ist. In diesem Zusammenhang kann im Hofraum ein öffentlicher Platz mit dörflicher Gestaltung und einem hohem Identifikationswert geschaffen werden. Derzeit werden Vorbereitungen für erste Konzeptüberlegungen getroffen.</p> <p>Ferner soll in Pfaffenhausen der Spielplatz „Tabaluga“ hinter dem Feuerwehrgerätehaus, der bereits heute für die Kinder eine wichtige Spielfläche ist, zukunftsfähig hergerichtet werden.</p> <p>Im Ortskern von Lettgenbrunn besteht durch den gemeindlichen Kindergarten, das Feuerwehrhaus, dem Wanderheim und angrenzendem Minigolfplatz sowie der Jossa-Quelle und mit dem Kirchenvorplatz ein publikumsintensiver Bereich. Es besteht die Überlegung, die öffentlichen Einrichtungen in einen gestalterischen und funktionalen Gesamtzusammenhang zu bringen, um somit die Ortsmitte von Lettgenbrunn hervorzuheben.</p>	



HANDLUNGSFELD Kommunikation, Treffpunkte, Dorfgemeinschaft und Kultur	
Leitprojekt 1	Orte der Begegnung und der Identifikation
Projekt 1.3	Öffentliche Freiflächen – Begegnungsstätten und Orte der Identifikation
<p>In Burgjoß wurde im Rahmen der Dorfentwicklung bereits vor dem Dorfgemeinschaftshaus die Gestaltung des Dorfplatzes realisiert, sodass hier derzeit kein Handlungsbedarf besteht.</p> <p>In den 4 Ortsteilen bestehen weitere kleinere Areale, die einer Gestaltung und Neudefinition hinsichtlich der künftigen Nutzung bedürfen. Dies sind u.a. der Ortseingang nordwestlich von Burgjoß, wie auch die Fortführung der Gestaltungsmaßnahmen an der Jossa und der Einstieg des Panoramaweges (Bereich hinter dem Bergeck“). Auch die Aufwertung des Burgwiesenparks als Treffpunkt und Freizeitanlage mit überörtlicher Bedeutung ist zu prüfen. Auch eine Aufwertung der Eingangssituation des Parks, die derzeit zu wenig markant ist und nicht wahrgenommen wird, ist zu untersuchen.</p> <p>In Pfaffenhausen sind das Umfeld im Bereich Nahkauf mit Bildstock und Linde wie auch das Kneipptrittbecken südöstlich der Ortslage zu betrachten. In Oberndorf ist das Umfeld an der Bushaltestelle im Bereich der Kreissparkasse in die konzeptionellen Überlegungen mit einzubeziehen. Eine gestalterische Aufwertung der Ufergeländer an der Jossa ist in allen Ortsteilen zu prüfen.</p> <p>In Lettgenbrunn ist des Weiteren der Bereich der Bushaltestelle am südöstlichen Ortseingang (gegenüber des Sägewerks) zu betrachten.</p> <p>Ebenso sind die Fußwegeverbindungen in und zwischen den Ortsteilen wie auch die Rad- und Wanderwege hinsichtlich ihrer künftigen Ausrichtung und Gestaltung zu überprüfen, wie z. B. der Fußweg zwischen Lettgenbrunn und Pfaffenhausen.</p> <p>Insgesamt besteht von Seiten der Bevölkerung der Wunsch, die Gestaltung und Ausstattung der öffentlichen Anlagen so auszurichten, dass ein in den Ortsteilen durchgängiger Wiedererkennungswert geschaffen wird. Leitmotiv soll dabei die „Jossa als verbindendes Element“ sein.</p>	
Nächste Arbeitsschritte	
<ul style="list-style-type: none"> • Aufstellung aller öffentlichen Freiflächen/Plätze und Treffpunkte in den Ortsteilen und Ideensammlung bezüglich ihrer künftigen Nutzung und Aufenthaltsqualität • Klärung inwieweit der jeweilige Standort auch künftig Kristallisations- und Kommunikationspunkt für die örtliche Bevölkerung sein soll • Entwicklung von Gestaltungs- und Identifikationsmerkmalen für die betreffenden Standorte/Bereiche unter Berücksichtigung eines Leitmotivs 	
Folgeprojekt	
<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung eines Nutzungs- und Gestaltungskonzeptes als Grundlage für einzelne Objektplanungen und Realisierungen 	



HANDLUNGSFELD Kommunikation, Treffpunkte, Dorfgemeinschaft und Kultur			
Leitprojekt 1	Orte der Begegnung und der Identifikation		
Projekt 1.3	Öffentliche Freiflächen – Begegnungsstätten und Orte der Identifikation		
Projektträger/in, Verantwortliche Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde Jossgrund • Ortsvertreter • Arbeitsgruppen • Örtliche Initiativen/ Einzelakteure 	Beteiligte Ortsteile	Alle Ortsteile
Ansprechpartner/in	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeindeverwaltung • Arbeitsgruppe 	Zeitliche Umsetzung	kurzfristig (zu Beginn der Umsetzungsphase)
Grob geschätzte Kosten (netto)	10.000 € (Konzepterstellung) <i>Planungs- und Baukosten:</i> OB – F-K-P: 100.000 € PF - OM: 60.000 € PF - Tabaluga: 40.000 € LB – OM: 100.000 €	Finanzierungsmöglichkeit	Gemeinde, Landesprogramm Dorfentwicklung



HANDLUNGSFELD Kommunikation, Treffpunkte, Dorfgemeinschaft und Kultur			
Leitprojekt 1	Orte der Begegnung und Identifikation		
Projekt 1.4	Eine „Mitmach-Aktion“		
Projektziele			
<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung eines Mitmachprojektes, um Gruppierungen/Initiativen, Vereine, Kindergärten, Schule und weitere Akteure in das Verfahren der Dorfentwicklung miteinzubinden • Sichtbarmachung der Dorfentwicklung 			
Projektbeschreibung			
<p>Dorfentwicklung lebt vom Engagement der Bürgerinnen und Bürger und von sichtbaren Ergebnissen.</p> <p>Im IKEK-Verfahren wurden verschiedene Ideen entwickelt, welches Mitmachprojekt für die Einbindung der Bevölkerung, Initiativen, Gruppen und Vereine sowie Kindergärten und der Schule und deren Integration in die Dorfentwicklung stattfinden kann.</p> <p>Neben der Idee einer „Hymne für den Jossgrund“, kreative Gestaltung der Geländer entlang der Jossa in allen Ortsteilen und Skulpturen „Tiere des Spessarts“ wurden farbige Holzstehlen an den Ortseingängen vorgeschlagen, die als „Mitmach-Aktion“ in Frage kommen.</p> <p>Da dieses Projekt bereits zu Beginn der Umsetzungsphase realisiert werden soll, ist geplant dieses Mitmachprojekt mit einer Arbeitsgruppe (Kreativ-Gruppe) zu konkretisieren und die Vorbereitungen für eine Umsetzung zu schaffen.</p>			
Nächste Arbeitsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> • Bildung einer Arbeitsgruppe „Mitmach-Aktion zur Dorfentwicklung“ • Konkretisierung der Aktion unter Mitwirkung unterschiedlicher Alters- und Bevölkerungsgruppen, Vereinen, Kindergärten und der Schule • Durchführung der „Mitmach-Aktion“ unter Eigenleistung der Beteiligten • Ggf. Einbindung eines Fachbüros zur Unterstützung der Akteure 			
Projektträger/in, Verantwortliche Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde Jossgrund • Arbeitsgruppe • Kindergärten • Schule • Vereine 	Beteiligte Ortsteile	Alle Ortsteile
Ansprechpartner/in	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeindeverwaltung • Arbeitsgruppe 	Zeitliche Umsetzung	kurzfristig (zu Beginn der Umsetzungsphase)
Grob geschätzte Kosten (netto)	5.000 € (fachliche Moderation/Unterstützung) 20.000 € (Realisierung/Baukosten)	Finanzierungsmöglichkeit	Gemeinde, Landesprogramm Dorfentwicklung, Eigenleistung



HANDLUNGSFELD Kommunikation, Treffpunkte, Dorfgemeinschaft und Kultur	
Leitprojekt 2	Dorfgemeinschaft – Bürgerschaftliches Engagement und Vereine
Projekt 2.1	Einrichtung einer Anlauf-/Koordinierungsstelle zur Förderung und Etablierung des bürgerschaftlichen Engagements
Projektziele	
<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung einer Organisationsstruktur und zur Koordination aller Angebote für das ehrenamtliche Engagement • Sicherung des sozialen Lebens in den Orten und Aufbau zukunftsfähiger Vereinsstrukturen (vgl. Zielsetzung REK 2014-2020) 	
Projektbeschreibung	
<p>Der bereits geplante und beschlossene Aufbau einer „Ehrenamtsagentur“ in der Gemeinde Jossgrund soll im Rahmen der Dorfentwicklung umgesetzt werden. Vorrangiges Ziel ist die Schaffung einer Anlauf- und Koordinierungsstelle zur Förderung und Organisation des Ehrenamtes in der Gemeinde sowie die Bündelung und Vernetzung der Ehrenamtsaktivitäten.</p> <p>Ferner gilt es, die ausgebildeten Ehrenamtslotsen und erfahrenen ehrenamtlich Tätigen für die Organisation der Koordinierungsstelle zu gewinnen und mit ihnen Angebote zu entwickeln. Zu den Hilfsangeboten zählen u.a. die Begleitung zu Behörden, medizinischen Einrichtungen und Veranstaltungen sowie die Unterstützung von Hilfebedürftigen bei Spaziergängen, Einkäufen, der Kinderbetreuung und bei der Arbeit in Haus und Garten. Auch Informationen und Hilfestellungen zu sozialrechtlichen Fragen und medizinischen Pflegeangeboten sollen Teil des Angebotspektrums sein.</p> <p>Die Koordinierungsstelle übernimmt auch die Aufgabe, die Vereine bei der Fortführung der Vereinskongressen zu unterstützen und gibt Hilfestellung bei der Organisation des Vereinslebens.</p> <p>Die Aufgaben und Angebote der Koordinierungsstelle sollen vor allem den Aspekt des demographischen Wandels und die speziellen Bedürfnisse vor Ort berücksichtigen. Ferner gilt es auch, den Kontakt zu „abgewanderten Dorfkindern“ zu pflegen, sodass diese evtl. als Rückkehrer wiedergewonnen werden können. Strategien und Initiativen sind zu entwickeln.</p> <p>Die Arbeit der Koordinierungsstelle wird in einem noch festzulegenden Standort die Arbeit aufnehmen (vgl. Projekt 1.1 „Konzept zur künftigen Nutzung der Gemeinschaftshäuser für alle Generationen/Begegnungsstätte“).</p>	



HANDLUNGSFELD Kommunikation, Treffpunkte, Dorfgemeinschaft und Kultur			
Leitprojekt 2	Dorfgemeinschaft – Bürgerschaftliches Engagement und Vereine		
Projekt 2.1	Einrichtung einer Anlauf-/Koordinierungsstelle zur Förderung und Etablierung des bürgerschaftlichen Engagements		
Nächste Arbeitsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenführung aller Vereine, Interessierten und Beteiligten im Themenfeld „Ehrenamtliches Engagement“ und der Ehrenamtslotsen • Konkretisierung des Aufbaus der Anlauf-/Koordinierungsstelle und Festlegung der Organisationsform • Klärung der Trägerschaft und der Finanzierung des Vorhabens • Einrichtung und Ausgestaltung der Räume der Ehrenamtsagentur in einem noch festzulegenden öffentlichen Gebäude • Einschaltung eines Fachbüros zur fachlichen Begleitung/Moderation 			
Folgeprojekt			
<ul style="list-style-type: none"> • Planungskonzept zur Einrichtung/Ausstattung der Koordinierungsstelle und Realisierung des Bauvorhabens 			
Projektträger/in, Verantwortliche Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde Jossgrund • Vereine • Ehrenamtlich Tätige • Ehrenamtslotsen 	Beteiligte Ortsteile	Alle Ortsteile
Ansprechpartner/in	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeindeverwaltung 	Zeitliche Umsetzung	kurzfristig (zu Beginn der Umsetzungsphase)
Grob geschätzte Kosten (netto)	10.000 € (Moderation und fachl. Begleitung zum Aufbau der Anlauf-/Koordinierungsstelle) 30.000 € (Planung/ Baukosten)	Finanzierungsmöglichkeit	Gemeinde, Landesprogramm Dorferneuerung (Dienstleistungen), Landesprogramm Engagementlotsen, Landesstiftung „Miteinander in Hessen“



HANDLUNGSFELD Kommunikation, Treffpunkte, Dorfgemeinschaft und Kultur			
Leitprojekt 2	Dorfgemeinschaft – Bürgerschaftliches Engagement und Vereine		
Projekt 2.2	Jugend aktiv – Orte der Bewegung		
Projektziele			
<ul style="list-style-type: none"> • Einbindung der Jugendlichen in die künftige Nutzung und Gestaltung von öffentlichen Freiräumen/Treffpunkten im Dorf 			
Projektbeschreibung			
<p>Von der „Ideenschiede“ wurden Befragungen in den Kindergärten und an der Schule durchgeführt, welche Vorstellungen zu ihren Spiel- und Freizeitaktivitäten/-angeboten bestehen.</p> <p>Von den Jugendlichen wurde in einer weiterführenden Gesprächsrunde zum IKEK der Wunsch formuliert, neben den Vereinsangeboten auch einen Treffpunkt zu erhalten, wo sie sich vereinsungebunden und frei treffen und aktiv sein können. Derzeit existiert kein Jugendraum in der Gemeinde. Die Diskussionsrunde hat ergeben, dass die Jugendlichen einen Treffpunkt in Pfaffenhausen wünschen, der ihren besonderen Freizeitneigungen näher kommt.</p> <p>In diesem Zusammenhang wurde bereits das Projekt „Dirt-Park“ mit Unterstützung der Gemeinde und in Eigenleistung realisiert. Am gleichen Standort soll ein Boulderraum geschaffen werden, in dem sich Kletterbegeisterte körperlich betätigen können. Ein Konzept liegt bereits vor und wird bei der Umsetzung berücksichtigt. Neben dem Boulderraum ergänzend ein Aufenthaltsraum geschaffen werden, der gleichzeitig Treffpunkt für alle Jugendlichen der Gemeinde darstellt.</p>			
Nächste Arbeitsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung einer „Ideenwerkstatt“ zu den künftigen Aktivitäten der Jugendlichen in den Ortsteilen/in der Gesamtgemeinde unter Berücksichtigung der Vorhaben „Dirt-Park“ und „Boulderraum“ als Treffpunkt und Spiel- und Bewegungsangeboten für Jugendliche 			
Folgeprojekt			
<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung eines Konzeptes zur Entwicklung des Spiel- und Freizeitangebotes am Standort in Pfaffenhausen und Beauftragung eines Planungsbüros 			
Projektträger/in, Verantwortliche Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde Jossgrund • Jugendliche 	Beteiligte Ortsteile	Alle Ortsteile
Ansprechpartner/in	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeindeverwaltung 	Zeitliche Umsetzung	kurzfristig (zu Beginn der Umsetzungsphase)
Grob geschätzte Kosten (netto)	5.000 € (Moderation/Unterstützung) 250.000 € (Planungs-/Baukosten)	Finanzierungsmöglichkeit	Gemeinde, Landesprogramm Dorferneuerung (Dienstleistungen)



HANDLUNGSFELD Kommunikation, Treffpunkte, Dorfgemeinschaft und Kultur	
Leitprojekt 3	Erhaltung von Geschichte und Traditionen
Projekt 3.1	Projekt zur Förderung der Esskultur im ländlichen Raum
Projektziele	
<ul style="list-style-type: none"> • Sammlung und Veröffentlichung traditioneller Kochrezepte und der dazugehörigen Geschichten und Bräuche aus allen Ortsteilen zum Erhalt des kulturgeschichtlichen und kulinarischen Erbes der Kommune • Stärkung des sozialen Miteinanders durch Einbindung unterschiedlicher Akteure und Generationen in den Entstehungsprozess des Kochbuches 	
Projektbeschreibung	
<p>Gerade im ländlichen Raum spielen Kultur und Brauchtum eine wichtige Rolle, denn sie tragen zur Identifikation der Menschen bei und fördern das Image eines Dorfes. Das Thema „Essen und Trinken“ nimmt als wichtiges Kulturgut in diesem Zusammenhang einen hohen Stellenwert ein. Es zieht sich durch alle Lebensbereiche, verbindet Generationen und bezieht regionale Wirtschaftskreisläufe im ländlichen Raum mit ein (landwirtschaftlicher Anbau, Lebensmittelverarbeitung in lokalen Handwerksbetrieben, Vermarktung und Verwendung in der lokalen Gastronomie). Identitätsstiftend sind hier insbesondere lokale Rezepte traditioneller Gerichte.</p> <p>Bedingt durch sich ändernde soziale Strukturen, ändert sich auch der Umgang mit Traditionen und Brauchtümern und hier insbesondere in Bezug auf die Esskultur. So rückt in vielen Haushalten das gemeinsame Essen immer mehr in den Hintergrund, zum Kochen fehlt auch oftmals die Zeit. Der Außer-Haus-Verzehr steigt und die Kochkompetenz der jüngeren Generation sinkt. Auch der Anteil der Mehrgenerationen-Haushalte nimmt ab. Diese Entwicklungen tragen dazu bei, dass regionaltypische Rezepte in Vergessenheit geraten.</p> <p>Um dieser Entwicklung in Jossgrund entgegenzuwirken, soll ein Kochbuch erstellt werden, das die traditionellen Rezepte und dazugehörigen Geschichten und Bräuche festhält. In den Entstehungs- und Vermarktungsprozess sollen unterschiedliche Akteure und alle Generationen eingebunden werden. Geplant ist, im Rahmen von Erzählcafés die Geschichte und Bedeutung des Kochens in Jossgrund zu erörtern und alte Rezepte zusammenzutragen. Weiter sollen Kochworkshops zum Thema „Esskultur“ in den Ortsteilen mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Senioren durchgeführt werden. Der Erfahrungsschatz der älteren Generationen soll dabei an die Jüngeren weitergegeben werden. Aus diesen Aktionen kann langfristig eine generationenübergreifende Kochgruppe entstehen. Durch die Zusammenarbeit unterschiedlicher Beteiligter wird das soziale Miteinander und die Kommunikation gestärkt und gleichzeitig das Bildungsangebot der Gemeinde ausgebaut. Projektstage zum Thema Kochen, gesunde Ernährung und regionale Esskultur an Kindergärten und der Schule sind geplant.</p> <p>Weiter sollen anlässlich des Projektes kulinarische Themenabende von und mit einzelnen Gastronomen in der Gemeinde organisiert werden. Ziel ist es, ausgewählte Gerichte aus dem entstehenden Kochbuch in die Speisekarte der lokalen Gastronomen zu integrieren.</p>	



HANDLUNGSFELD Kommunikation, Treffpunkte, Dorfgemeinschaft und Kultur			
Leitprojekt 3	Erhaltung von Geschichte und Traditionen		
Projekt 3.1	Projekt zur Förderung der Esskultur im ländlichen Raum		
<p>Das Kochbuch kann zudem auf verschiedenen Messen/Veranstaltungen zur Präsentation Jossgrunds genutzt werden. Zusätzlich werden durch die begleitende Öffentlichkeitsarbeit und die Aktivitäten zum Projekt der Bekanntheitsgrad und das Image der Kommune gesteigert.</p>			
Nächste Arbeitsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> • Beauftragung von Honorarkräften/der Initiatorinnen des Projektes zur Erforschung und Sammlung der traditionellen Rezepte und „Küchen-Geschichten“ • Durchführung der begleitenden Aktionen zur Einbindung der verschiedenen Gruppen in den Entstehungsprozess des Kochbuchs • Begleitende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 			
Projektträger/in, Verantwortliche Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde Jossgrund • Seniorengruppen • Landfrauen • Jugendliche • Kindergärten und Schulen • Vereine • Gastronomen • Direktvermarkter • Lebensmittelhandwerker 	Beteiligte Ortsteile	Alle Ortsteile
Ansprechpartner/in	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeindeverwaltung • Nadine Müller, Stefanie Korn 	Zeitliche Umsetzung	kurzfristig (zu Beginn der Umsetzungsphase)
Grob geschätzte Kosten (netto)	33.000 € (für Erstellung und Prozess)	Finanzierungsmöglichkeit	Gemeinde, Landesprogramm Dorferneuerung



HANDLUNGSFELD Kommunikation, Treffpunkte, Dorfgemeinschaft und Kultur	
Leitprojekt 3	Erhaltung von Geschichte und Traditionen
Projekt 3.2	Pflege und Erhalt der geschichtlichen Zeugnisse im öffentlichen Raum
Projektziele	
<ul style="list-style-type: none"> • Aufwertung des öffentlichen Raums durch Erhaltung und Pflege religiöser geschichtlicher Zeugnisse 	
Projektbeschreibung	
<p>In der Gemeinde Jossgrund bestehen zahlreiche historische Objekte, wie zum Beispiel Bildstöcke und Ehrenmale. Sie sind wichtiges Zeugnis der örtlichen Geschichte und wirken zudem identitätsstiftend. Die Objekte sind teilweise aufgrund mangelnder Pflege in einem unattraktiven und desolaten Zustand und tragen somit nicht zu einer Aufwertung des öffentlichen Raums bei. Gleichzeitig schwindet in der Bevölkerung immer mehr das Wissen um die Bedeutung und Aussagen der einzelnen Objekte.</p> <p>Damit das Wissen um diese wertvollen geschichtlichen Zeugnisse für die Nachwelt erhalten bleibt, ist bereits aus ehrenamtlicher Basis ein Kataster der historischen Objekte inkl. deren Beschreibung erstellt worden.</p> <p>Darauf aufbauend soll ein Konzept zur Restaurierung und Pflege der Objekte erarbeitet werden. Auf Grundlage der Bewertung der Renovierungsbedarfe wird eine Prioritätenliste erstellt, die auch Eigentumsverhältnisse und die Finanzierung der Sanierung der Objekte betrachtet. Die Förderung der Maßnahmen durch den Denkmalschutz und das Bistum Fulda ist zu klären. Auch die Vergabe von Pflegepatschaften, wie sie an einigen Stellen bereits praktiziert werden, ist zu eruieren. Die bereits Aktiven, die sich ehrenamtlich für die Pflege der Objekte einsetzen, sind bei dem Konzept miteinzubeziehen.</p> <p>Als Maßnahmen mit hoher Priorität sind die Neugestaltung/Renovierung des Ehrenmals in Burgjoß sowie die Verlegung des Straßenkreuzes zwischen Oberndorf und Burgjoß an den Fuß-/Radweg zu bewerten.</p> <p>Generell können die historischen Objekte in die Vermarktung und Imagebildung der Gemeinde (Projekt 7.1 „Gemeindemarketing – Vermarktung und Profilierung der Gemeinde Jossgrund“) eingebunden werden.</p>	
Nächste Arbeitsschritte	
<ul style="list-style-type: none"> • Gründung einer Arbeitsgruppe „Geschichte in Jossgrund“ • Erarbeitung eines Konzeptes zur Restaurierung und Pflege der Objekte in Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege und dem Bistum Fulda 	
Folgeprojekt	
<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung der Erhaltungs-/Sanierungsmaßnahmen an den Objekten in Schritten 	



HANDLUNGSFELD Kommunikation, Treffpunkte, Dorfgemeinschaft und Kultur			
Leitprojekt 3	Erhaltung von Geschichte und Traditionen		
Projekt 3.2	Pflege und Erhalt der geschichtlichen Zeugnisse im öffentlichen Raum		
Projektträger/in, Verantwortliche Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde • Karl Damian (Pfaffenhausen) • Denkmalschutzbehörde • Bistum Fulda 	Beteiligte Ortsteile	Alle Ortsteile
Ansprechpartner/in	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeindeverwaltung • Karl Damian (Pfaffenhausen) 	Zeitliche Umsetzung	kurzfristig (in den nächsten 3 Jahren)
Grob geschätzte Kosten (netto)	20.000 € (Sanierungskosten)	Finanzierungsmöglichkeit	Gemeinde, Landesprogramm Dorfentwicklung, Denkmalschutz, Bistum Fulda, Spenden, Eigenleistung



9.2 Siedlungsentwicklung, Versorgung und Verkehr

HANDLUNGSFELD Siedlungsentwicklung, Versorgung und Verkehr	
Leitprojekt 4	Potentiale für die Innenentwicklung nutzen
Projekt 4.1	Aufbau eines kommunalen Leerstandsmanagements
Projektziele	
<ul style="list-style-type: none"> • Information der Bevölkerung und der Eigentümer in den Ortsteilen über das Thema „Leerstand“ und den damit verbundenen Auswirkungen auf die künftige innerörtliche Entwicklung • Bewusstsein schaffen für den aktiven Umgang mit leerstehenden Gebäuden in der Bevölkerung und gezielte Ansprache und Einbindung der Eigentümer in die Problem-Diskussion • Erarbeitung von Kriterien, wie Leerstände in den Ortsteilen erfasst und bewertet werden können • Jossgrund als attraktiven „Wohnungsmarkt“ für Käufer und Mieter zielgruppenorientiert vermarkten 	
Projektbeschreibung	
<p>Die Gemeinde Jossgrund hat die Probleme, die sich durch zunehmenden Gebäudeleerstand in den Ortslagen und hier vornehmlich in den alten Ortskernen ergeben, früh erkannt und verschiedene Initiativen/Maßnahmen ergriffen, um diesen entgegenzuwirken. Im Rahmen einer gemeindeeigenen Erfassung wurden im Jahre 2011 Baulücken und Leerstände in den Ortslagen erfasst und dokumentiert.</p> <p>Darauf aufbauend wurde das kommunale Immobilienportal (KIP) Jossgrund genutzt, auf dem sowohl kommunale als auch private Bauplätze und Leerstände vermarktet werden können. Die Besitzer von Baugrundstücken und Leerständen wurden angeschrieben und die Angebote gemeinsam mit den kommunalen Flächenreserven in das Immobilienportal eingestellt.</p> <p>Diese Aktivitäten bilden eine gute Grundlage zur Fortführung der Diskussion zum Thema „Gebäudeleerstand“. Ziel ist, das kommunale Leerstandsmanagement künftig professionell zu organisieren. Die bereits erhobenen Daten sind zu aktualisieren und zu pflegen. Dazu sollen die Eigentümer gezielt angesprochen und beraten werden sowie Informationen, bspw. zu Umbau-/Umnutzungsmöglichkeiten von Wohn- und Wirtschaftsgebäuden inkl. Darstellung des Sanierungs- und Umbauaufwandes bereitgestellt werden. Bestehende Medien zur Vermarktung von Grundstücken/Gebäuden sind weiter zu nutzen und auszubauen.</p> <p>Die Leerstände werden nach einem einheitlichen System bewertet. Dafür sind Bewertungskriterien/Merkmale zu definieren, nach denen der Leerstand eingestuft werden kann. Kategorien bilden dabei u.a. die städtebauliche Lage, die Eigentumsverhältnisse und die Dringlichkeit.</p> <p>Gleichzeitig gilt es, das Thema „Gebäudeleerstand“ in der Öffentlichkeit bekannt zu machen und über die Auswirkungen des zunehmenden Gebäudeleerstandes auf sich verändernde die Lebens- und Wohnqualität in den Ortsteilen zu unterrichten.</p>	



HANDLUNGSFELD Siedlungsentwicklung, Versorgung und Verkehr			
Leitprojekt 4	Potentiale für die Innenentwicklung nutzen		
Projekt 4.1	Aufbau eines kommunalen Leerstandsmanagements		
<p>Durch eine aktive Vermarktung der vorhandenen Potentiale in Jossgrund in der Region, gilt es, die Gemeinde als attraktiven Wohnungsmarkt für potentielle Mieter und Käufer interessant zu machen. Die bestehenden Immobilienangebote und hervorzuhebenden Standortvorteile sind zielgruppenorientiert zu vermarkten. Immobilienwirtschaftler und die örtlichen Bankinstitute sind in die Vermarktung miteinzubeziehen. Auch die Denkmalschutzbehörden sind in die Diskussion und die Erarbeitung von Lösungsansätzen miteinzubeziehen.</p> <p>Für die fachliche Diskussion sowie die Organisation und Begleitung des Leerstandsmanagements ist ein Fachbüro hinzuzuziehen.</p> <p>Die Möglichkeiten zur Zusammenarbeit mit dem interkommunalen Projekt zum Leerstandsmanagement von SPESARTregional sind zu nutzen.</p>			
Nächste Arbeitsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> • Bildung einer Arbeitsgruppe „Gebäudeleerstand“ • Aktualisierung der vorhandenen Leerstandserfassung nach einem definierten Schema • Gezielte Ansprache der Eigentümer von Gebäudeleerständen/Baulücken bzgl. ihrer künftigen Pläne zum Umgang mit den Objekten • Aktive Vermarktung der Immobilienangebote/-potentiale in Jossgrund • Begleitende intensive Öffentlichkeitsarbeit zum Thema mittels verschiedener Medien • Einschaltung eines Fachbüros zur fachlichen Begleitung des Projektes 			
Projektträger/in, Verantwortliche Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde Jossgrund • Beratungs-/ Planungs- büro 	Beteiligte Ortsteile	Alle Ortsteile
Ansprechpartner/in	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeindeverwaltung 	Zeitliche Umsetzung	kurzfristig (in den nächsten 3 Jahren)
Grob geschätzte Kosten (netto)	10.000 € (jährliche Beratungsleistungen)	Finanzierungsmöglichkeit	Gemeinde, Landesprogramm Dorfentwicklung (Dienstleistungen)



HANDLUNGSFELD Siedlungsentwicklung, Versorgung und Verkehr	
Leitprojekt 4	Potentiale für die Innenentwicklung nutzen
Projekt 4.2	Konzepte zur zukunftsweisenden Nutzung von innerörtlichen Quartieren/ Anwesen in den Ortsteilen
Projektziele	
<ul style="list-style-type: none"> • Stärkung der Innenentwicklung durch Entwicklung von Konzepten zur Beseitigung von Gebäudeleerständen • Einbindung der betroffenen Eigentümer in die Erarbeitung von Lösungen 	
Projektbeschreibung	
<p>In einigen Ortsteilen und hier in den Ortskernen bestehen städtebauliche und funktionale Missstände, die sich in absehbarer Zeit weiter verstärken werden. Für diese besonders betroffenen Quartiere bedarf es einer vertiefenden Betrachtung hinsichtlich der künftigen städtebaulichen und funktionalen Entwicklung. Dabei ist eine aktive Vorgehensweise von Nöten.</p> <p>Es gilt zunächst, diejenigen Teilbereiche/Quartiere in den Ortskernen zu ermitteln, in denen eine Neuordnung der städtebaulichen Strukturen hinsichtlich von Um- und Neunutzungsmöglichkeiten vorzunehmen ist. Grundlage bildet die vorhandene Leerstandserfassung (siehe auch Projekt 4.1 „Aufbau eines kommunalen Leerstandsmanagements“). Anschließend sind in diesen Gebieten Lösungen zur Sanierung und Umnutzung zu suchen und Umsetzungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Ferner ist zu überprüfen, inwieweit städtebaulich verträglicher Rückbau mit Nachnutzung realisiert werden kann. Auch Möglichkeiten zur Entwicklung „zukunftsweisender und neuer Wohnformen“, wie z.B. generationsübergreifendes Wohnen und individuelle Angebote für spezielle Zielgruppen/Interessierte (Singles, Alleinlebende, Ältere Menschen u.a.) sind zu betrachten.</p> <p>Nachdem Lösungsvorschläge zur städtebaulichen und funktionalen Entwicklung der besonders betroffenen Quartiere begleitet von einem Fachbüro entwickelt wurden, gilt es, die Öffentlichkeit und hier insbesondere die Eigentümer und Nutzer der betroffenen Anwesen über die Problemlagen und die Notwendigkeit der städtebaulichen Entwicklung zu informieren und in die Diskussion aktiv miteinzubeziehen. Die Denkmalschutzbehörden sind an der Diskussion zu beteiligen.</p> <p>Zu den Konzepten ist eine verstärkte Pressearbeit zu betreiben, die durch Darstellung der Lösungsmöglichkeiten die betroffenen Eigentümer zu einer Umsetzung motiviert.</p> <p>Ggf. ist die Durchführung eines Wettbewerbs „Zukunftsorientierte städtebauliche Entwicklung in den historischen Ortskernen in Jossgrund“ in Zusammenarbeit mit der FH Frankfurt oder der TH Darmstadt aufbauend auf dem bereits durchgeführten Projekt „Bewertung und Handlungsempfehlungen zur dörflichen Innenentwicklung“ (Studentische Arbeit der Universität Kassel 2011) zu überlegen.</p>	



HANDLUNGSFELD Siedlungsentwicklung, Versorgung und Verkehr			
Leitprojekt 4	Potentiale für die Innenentwicklung nutzen		
Projekt 4.2	Konzepte zur zukunftsweisenden Nutzung von innerörtlichen Quartieren/Anwesen in den Ortsteilen		
Nächste Arbeitsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> • In Zusammenarbeit mit der AG „Gebäudeleerstand“ auf Grundlage der Leerstandserhebung Erfassung von Quartieren, in denen eine städtebauliche und funktionale Neuordnung untersucht werden soll • Diskussions- und Planungsprozess zur Erarbeitung von Konzepten zur zukunftsweisen Nutzung innerörtlicher Quartiere/Anwesen • Information der Öffentlichkeit sowie speziell der Eigentümer und Nutzer der betroffenen Anwesen • Begleitende Öffentlichkeitsarbeit • Einschaltung eines Planungsbüros zur fachlichen Begleitung des Projektes 			
Projektträger/in, Verantwortliche Akteure	• Gemeinde Jossgrund	Beteiligte Ortsteile	Alle Ortsteile
Ansprechpartner/in	• Gemeindeverwaltung	Zeitliche Umsetzung	kurzfristig (in den nächsten 3 Jahren)
Grob geschätzte Kosten (netto)	20.000 € (Konzepterstellung)	Finanzierungsmöglichkeit	Gemeinde, Landesprogramm Dorfentwicklung (Dienstleistungen)



HANDLUNGSFELD Siedlungsentwicklung, Versorgung und Verkehr	
Leitprojekt 5	Versorgung sicherstellen
Projekt 5.1	Konzept zur Erhaltung und Weiterentwicklung der Nahversorgungsangebote
Projektziele	
<ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung und Weiterentwicklung der bestehenden Nahversorgungseinrichtungen (Lebensmittel) in den Ortsteilen • Unterstützung der Ladeninhaber bei ihren Aktivitäten zur Vermarktung ihrer Produkte 	
Projektbeschreibung	
<p>In allen Ortsteilen von Jossgrund, mit Ausnahme von Lettgenbrunn, besteht ein Lebensmittelgeschäft ergänzt durch Getränkemärkte in allen Ortsteilen und 2 Bäckereien und einer Metzgerei in Oberndorf. In Lettgenbrunn wird die Versorgung durch eine Bäckerei mit ergänzendem Lebensmittelangebot gesichert.</p> <p>Im Rahmen des Modellprojektes MORO – ArD (Modellvorhaben der Raumordnung – Aktionsprogramm regionale Daseinsvorsorge) wurde untersucht, wie sich die Nahversorgung in der Region vor dem Hintergrund des demographischen Wandels entwickeln wird. Demnach wird die Versorgung in der Region und auch in Jossgrund noch als gut eingeschätzt, für das Jahr 2030 wird allerdings prognostiziert, dass das Versorgungsangebot zurückgeht und in Jossgrund nur noch ein Laden in Oberndorf besteht. Somit würde sich die fußläufige Erreichbarkeit der Nahversorger in der Gemeinde deutlich verschlechtern. Dadurch fällt nicht nur die Einkaufsmöglichkeit vor Ort weg, sondern auch ein Kommunikationsort und Treffpunkt im Dorf, der wichtige soziale Funktionen übernimmt. Dem gilt es entgegenzuwirken.</p> <p>Zunächst sind gemeinsam mit den bestehenden Einrichtungen die Zukunftsperspektiven auch in Bezug auf die Nachfolgeproblematik zu erörtern, die den Erhalt der Versorgungsangebote sichern. Ziel ist die Entwicklung von Maßnahmen zur Erhöhung der Kundenfrequenz und Kundenbindung. Dabei gilt es, zum einen das bestehende Sortiment an die modernen Kundenwünsche anzupassen und zum anderen das Angebot durch Bereitstellung von „Nischenangeboten“ (z. B. regionale Produkte) attraktiver zu gestalten. Auch die Information und Qualifizierung der Ladeninhaber zur Stabilisierung und Anpassung des Warenangebotes sind wichtige Bausteine zur Weiterentwicklung der örtlichen Nahversorgungsangebote. Dafür sind in Zusammenarbeit mit der IHK Beratungs- und Monitoringangebote zu entwickeln und bereitzustellen. Zudem sind die Zusammenarbeit und Kooperationen der Anbieter untereinander zu fördern, bspw. durch gemeinsame Verkaufs- und Marketingaktionen.</p> <p>Die Bürgerschaft ist für den Erhalt der Lebensmittelgeschäfte zu sensibilisieren und für den Einkauf vor Ort zu motivieren.</p>	



HANDLUNGSFELD Siedlungsentwicklung, Versorgung und Verkehr			
Leitprojekt 5	Versorgung sicherstellen		
Projekt 5.1	Konzept zur Erhaltung und Weiterentwicklung der Nahversorgungsangebote		
Nächste Arbeitsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung einer AG „Nahversorgung“ • Durchführung eines Gesprächskreises mit den örtlichen Nahversorgern (Lebensmittelhändlern) • Erstellung des Konzeptes mit Maßnahmen zur Erhaltung und Weiterentwicklung der vorhandenen Nahversorgungsangebote • Fachliche Begleitung durch ein Büro mit dem Schwerpunkt „Nahversorgung“ 			
Projektträger/in, Verantwortliche Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde Jossgrund 	Beteiligte Ortsteile	Alle Ortsteile
Ansprechpartner/in	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeindeverwaltung • IHK Hanau Gelnhausen Schlüchtern 	Zeitliche Umsetzung	kurzfristig (in den nächsten 3 Jahren)
Grob geschätzte Kosten (netto)	15.000 € (Konzepterstellung, Beratung der Nahversorger)	Finanzierungsmöglichkeit	Gemeinde, Landesprogramm Dorfentwicklung (Dienstleistungen), Lebensmittelhändler



HANDLUNGSFELD Siedlungsentwicklung, Versorgung und Verkehr	
Leitprojekt 5	Versorgung sicherstellen
Projekt 5.2	Durchführung einer Planungswerkstatt „Leben im Alter in Jossgrund“
Projektziele	
<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von beispielgebenden Angeboten und Initiativen zum „Leben im Alter in Jossgrund“ • Dieses Projekt steht im engen Zusammenhang mit dem Projekt 1.2 „Nutzungskonzept für das ehem. Schwesternhaus in Oberndorf“ und leistet einen wichtigen Beitrag zu den Projekten 4.1 „Aufbau eines kommunalen Leerstandsmanagements“ und 4.2 „Konzepte zur zukunftsweisenden Nutzung von innerörtlichen Quartieren/ Anwesen in den Ortsteilen“ 	
Projektbeschreibung	
<p>Als Folge des demographischen Wandels und gesellschaftlichen Veränderungen werden neue Anforderungen an die Nutzungsmöglichkeiten von Wohngebäuden gestellt. Modelle bei denen Mehrgenerationen unter einem Dach leben und das Altwerden und die Pflege in der Familie organisiert werden, gehen immer mehr zurück. Auch die traditionelle Nachbarschaftshilfe schwindet zunehmend, sodass es für die älter werdende Bevölkerung immer schwieriger wird, den Alltag und die dafür notwendigen „kleinen Hilfeleistungen“ zu organisieren.</p> <p>Der Wunsch besteht, den Bürgerinnen und Bürgern in Jossgrund verschiedene Möglichkeiten zu bieten in Jossgrund und somit in ihrer vertrauten Umgebung alt zu werden. Dazu zählen Angebote für seniorengerechte Wohnungsangebote, betreutes Wohnen, Tagespflege und stationäre Pflege. Durch den Ausbau derartiger Angebote kann Jossgrund als attraktiver Wohnungsmarkt auch für die ältere Generation beworben werden.</p> <p>In der Planungswerkstatt sollen Wohnmodelle und neue, moderne Wohnformen entwickelt werden bei denen z. B. junge Menschen, Familien und die ältere Generation gemeinsam leben können. Ferner gilt es Planungsüberlegungen zu barrierefreien und betreuten Wohnungen anzustellen, die sich baulich und gestalterisch in das dörfliche Ortsbild integrieren lassen. Mit den Ergebnissen der Planungswerkstatt können Hilfestellungen zur Entwicklung von Lösungsansätzen gegeben werden. Die Erfahrungen aus anderen Projekten zum „Wohnen im Alter“, wie beispielsweise in Bad Orb ("Die Herbstzeitlosen - Wohngemeinschaft 50 plus") oder in Gelnhausen ("Selbstbestimmt leben - gemeinschaftlich Wohnen", in Planung), sind als Anregung heranzuziehen.</p> <p>Wenn die Pflege und Betreuung älterer Menschen zu Hause nicht mehr gewährleistet werden kann, müssen Angebote zur Tagespflege oder zur stationären Pflege in Anspruch genommen werden. Für die betroffenen Personen ist es dabei von Vorteil, wenn sie trotzdem in einem bekannten Umfeld leben können und so Teil des gesellschaftlichen Lebens bleiben. In Jossgrund sind somit auch der Bedarf und die Möglichkeiten zur Einrichtung einer Pflegeeinrichtung (Tagespflege, stationäre Pflege) zu prüfen. Eine enge Abstimmung mit den Experten des Main-Kinzig-Kreises hat zu erfolgen.</p>	



HANDLUNGSFELD Siedlungsentwicklung, Versorgung und Verkehr			
Leitprojekt 5	Versorgung sicherstellen		
Projekt 5.2	Durchführung einer Planungswerkstatt „Leben im Alter in Jossgrund“		
Nächste Arbeitsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> • Gründung einer AG „Leben im Alter in Jossgrund“ • Vorbereitung der Planungswerkstatt mit den Beteiligten (Haus-/Grundstückseigentümer, potentielle Bauherren, Denkmalschutzbehörden, Seniorenbeauftragte des Main-Kinzig-Kreises, Betreiber von Senioren-Wohnprojekten, DE-Fachbehörde, Architekten) • Einschaltung eines Fachbüros 			
Folgeprojekt			
<ul style="list-style-type: none"> • Machbarkeitsstudie zur Einrichtung einer Pflegeeinrichtung in der Gemeinde Jossgrund 			
Projektträger/in, Verantwortliche Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde Jossgrund • Leitstelle für ältere Bürger des MKK 	Beteiligte Ortsteile	Alle Ortsteile
Ansprechpartner/in	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeindeverwaltung 	Zeitliche Umsetzung	mittelfristig (in 3-6 Jahren)
Grob geschätzte Kosten (netto)	10.000 € (fachliche Betreuung)	Finanzierungsmöglichkeit	Gemeinde, Landesprogramm Dorfentwicklung (Dienstleistungen)



HANDLUNGSFELD Siedlungsentwicklung, Versorgung und Verkehr	
Leitprojekt 6	Mobilität für alle sichern
Projekt 6.1	Mobil sein ohne Auto
Projektziele	
<ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung und Verbesserung der Mobilität in der Gemeinde und Erreichbarkeit wichtiger Orte/Einrichtungen im Umfeld • Ausbau der Informationen zum ÖPNV-Angebot und alternative Mobilitätsangebote 	
Projektbeschreibung	
<p>Die ÖPNV-Versorgung in Jossgrund ist überwiegend auf den Schülerverkehr beschränkt. Die öffentlichen Beförderungsmöglichkeiten außerhalb der Schulzeiten (und nach der Betreuungszeit der Grundschule) sowie an Wochenenden und in der Ferienzeit sind unzureichend. Die Mobilität ohne eigenes Auto ist insbesondere für Berufspendler, Jugendliche und Senioren nur eingeschränkt möglich.</p> <p>In der „Ideenschmiede“ wurde dieses Problem erkannt und verschiedene Projekte zur Verbesserung der Mobilität in der Gemeinde initiiert, wie die elektronische Fahrgastinformation und eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit zur Bildung von Fahrgemeinschaften.</p> <p>Um die Unabhängigkeit vom ÖPNV zu verstärken und flexiblere Beförderungsmöglichkeiten für Jung und Alt anzubieten, gilt es alternative und nachfragegesteuerte Beförderungsangebote unter Nutzung der aktuellen Kommunikationsmedien (Beispiel „mobifalt“ in Nordhessen) zu entwickeln. Auch Mobilitätsangebote, wie Hol- und Bringdienste zur Arztpraxen/Versorgungszentren/ Kliniken/Apotheken und die Einrichtung von Standorten für Mitfahrgelegenheiten sind dabei zu beachten.</p> <p>Derzeit wird in Jossgrund das Modellprojekt im Rahmen des „Mobilitätsnetzes Spessart“ „Bürger fahren Bürger“ umgesetzt. Dabei sollen ehrenamtliche Fahrerinnen und Fahrer über die Logistik des Malteser-Hilfsdienstes einen kostenlosen Fahrdienst für Bedürftige anbieten. Das Modellprojekt wird bis Oktober 2015 abgeschlossen sein. Die Erkenntnisse aus diesem Projekt gilt es zu nutzen und die Strukturen fortzuführen.</p> <p>Um die Nutzung des ÖPNV sowie alternativer Mobilitätsangebote zu stärken, sind auch die Informationsangebote zu den vorhandenen Angeboten auszubauen. Durch die aktive Bewerbung und verstärkte Öffentlichkeitsarbeit soll die Nachfrage nach den Mobilitätsangeboten gesteigert werden. Auch die Verbesserung der ÖPNV-Infrastruktur (Haltestellen, Bushäuschen, Umfeldgestaltung) soll zu einer Steigerung der Attraktivität der ÖPNV-Nutzung beitragen.</p>	
Nächste Arbeitsschritte	
<ul style="list-style-type: none"> • Bestandsaufnahme zu den bestehenden und künftigen alternativen Beförderungsangeboten unter Berücksichtigung des Mobilitätsnetzes Spessart • Erörterung inwieweit das Projekt „Bürger fahren Bürger“ nach Ablauf des Modellprojektes weitergeführt werden kann 	



HANDLUNGSFELD Siedlungsentwicklung, Versorgung und Verkehr			
Leitprojekt 6	Mobilität für alle sichern		
Projekt 6.1	Mobil sein ohne Auto		
Projektträger/in, Verantwortliche Akteure	<ul style="list-style-type: none"> Gemeinde Jossgrund SPESSARTregional, Frau Jennert 	Beteiligte Ortsteile	Alle Ortsteile
Ansprechpartner/in	<ul style="list-style-type: none"> Gemeindeverwaltung Karl Damian 	Zeitliche Umsetzung	Modellprojekt „Bürger fahren Bürger“ läuft seit April 2014 bis Oktober 2015
Grob geschätzte Kosten (netto)	noch offen	Finanzierungsmöglichkeit	Gemeinde, LEADER



HANDLUNGSFELD Siedlungsentwicklung, Versorgung und Verkehr	
Leitprojekt 6	Mobilität für alle sichern
Projekt 6.2	AG „Barrierefreie Kommune“
Projektziele	
<ul style="list-style-type: none"> • Herstellung der Barrierefreiheit in öffentlichen Gebäuden und auf öffentlichen Plätzen (Umsetzung der Behindertenkonvention der Europäischen Union) • Integration von Menschen mit Behinderung und Schaffung einer Grundlage für eine Ausweitung der Angebote im Bereich Freizeit und Kultur sowie für eine älter werdende Gesellschaft 	
Projektbeschreibung	
<p>Fehlende Barrierefreiheit schränkt die Nutzung öffentlicher Gebäude, aber auch von öffentlichen Plätzen und Freiflächen sowie von Rad- und Fußwegen ein. Insbesondere vor dem Hintergrund des demographischen Wandels gilt es, die öffentlichen Angebote auch für Menschen mit Behinderungen und ältere Menschen, die nicht mehr uneingeschränkt mobil und beweglich sind, unbegrenzt zur Verfügung zu stellen. Fehlende Barrierefreiheit erschwert u.a. auch die Nutzung der Einrichtungen für Eltern mit Kinderwagen.</p> <p>Erste Maßnahmen zum Ausbau der Barrierefreiheit, wie die Einrichtung eines Aufzuges am Dorfgemeinschaftshaus in Burgjoß, sind bereits durch die Gemeinde Jossgrund umgesetzt worden. Ziel ist die Integration von Menschen mit Behinderung und von älteren Menschen durch Erweiterung ihres Aktionsradius und Wahrnehmung von Angeboten in den Bereichen Kultur und Freizeit.</p> <p>Dazu ist zunächst eine Bestandsaufnahme zur Erfassung der Orte, Einrichtungen, Flächen und Fußwegen/Wegeverbindungen im öffentlichen Raum hinsichtlich bestehender Barrieren notwendig. In einem zweiten Schritt ist die Entwicklung von Maßnahmen zur Herstellung von Barrierefreiheit geplant. So wird nicht nur ein Mehrwert für die betroffenen Menschen mit Einschränkungen erzielt, sondern es profitieren Alle.</p> <p>Bei dem Projekt sind Vereine, Nutzer und Betreiber der öffentlichen Einrichtungen/Gemeinschaftshäuser, behinderte Menschen/ihre Vertreter sowie Senioren einzubinden.</p> <p>In Bezug auf die Finanzierungsmöglichkeiten sind Programme der KfW (z. B. IKK – Barrierearme Stadt) oder der Landwirtschaftlichen Rentenbank (z. B. „Räumliche Strukturmaßnahmen. Kommunale Infrastruktur verbessern – Wirtschaftskraft stärken“) zu prüfen.</p> <p>Dieses Projekt steht im direkten Zusammenhang mit Projekten 1.1 „Konzept zur künftigen Nutzung der Gemeinschaftshäuser für alle Generationen“ und 1.2 „Öffentliche Freiflächen – Begegnungsstätten und Orte der Identifikation“.</p>	



HANDLUNGSFELD Siedlungsentwicklung, Versorgung und Verkehr			
Leitprojekt 6	Mobilität für alle sichern		
Projekt 6.2	AG „Barrierefreie Kommune“		
Nächste Arbeitsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> • Gründung Runder Tische „Barrierefreie Kommune“ mit Vertretern der Verwaltung, der Politik, der Senioren, Behinderten, Familien u.a. • Systematische Erfassung aller „Barrieren“ im öffentlichen Raum • Darstellung der Maßnahmen zur Herstellung der Barrierefreiheit inkl. voraussichtlichem Finanzierungsaufwand 			
Folgeprojekt			
<ul style="list-style-type: none"> • Konzept zur Umsetzung von Maßnahmen zur Herstellung der Barrierefreiheit unter Einschaltung eines Planungsbüros und anschließende Realisierung 			
Projektträger/in, Verantwortliche Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde Jossgrund • Beauftragte Senioren, Behinderte • Vereine • Nutzer/Betreiber öffentlicher Gemeinschaftseinrichtungen 	Beteiligte Ortsteile	Alle Ortsteile
Ansprechpartner/in	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeindeverwaltung 	Zeitliche Umsetzung	mittelfristig (in 3-6 Jahren)
Grob geschätzte Kosten (netto)	80.000 € (Planungs-/Baukosten)	Finanzierungsmöglichkeit	Gemeinde, Landesprogramm Dorfentwicklung, KfW, Landwirtschaftliche Rentenbank



9.3 Technische Infrastruktur, Wirtschaft und Bildung

HANDLUNGSFELD Technische Infrastruktur, Wirtschaft und Bildung	
Leitprojekt 7	Identität stärken, Image verbessern
Projekt 7.1	Gemeindemarketing – Vermarktung und Profilierung der Gemeinde Jossgrund
Projektziele	
<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Darstellung und Profilierung der Gemeinde nach Innen und nach Außen 	
Projektbeschreibung	
<p>Jossgrund verfügt mit seiner naturräumlichen und landschaftlichen Attraktivität, einem aktiven Vereinsleben, adäquaten Versorgungsstrukturen und einem hohen Freizeit- und Erholungswert über Standortqualitäten, die neben den Bürgerinnen und Bürgern auch Auswärtige zu schätzen wissen. Zudem liegt die Gemeinde am Rande der Metropolregion FrankfurtRheinMain und besitzt somit einen Lagevorteil. Die Qualitäten der Gemeinde als Wohnstandort sowie als Tourismus- und Naherholungsziel sind allerdings nur unzureichend in der Gemeinde selbst und in der Großregion bekannt.</p> <p>Es wird als Aufgabe gesehen, das kommunale Marketing so auszurichten, dass die Vorzüge der Gemeinde ausgebaut und stärker bekannt gemacht werden. Die Bewerbung in der Gemeinde, wie auch in der Region und hier insbesondere im Raum Frankfurt/Rhein-Main ist aktiv zu betreiben.</p> <p>Alleinstellungsmerkmale zur Kennzeichnung der Attraktivität der Gemeinde sind herauszubilden und ein zukunftsorientiertes Profil für das Gemeindemarketing zu erstellen.</p> <p>Die Verbesserung der Darstellung der Gemeinde nach Innen wie nach Außen wird durch folgende Maßnahmen unterstützt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schaffung einer Corporate-Identity (CI) • Entwicklung einer Gemeindebotschaft/eines Slogans • aktive, professionelle Pflege der Gemeindehomepage und weiterer neuer Medien • aktive Öffentlichkeitsarbeit • Erstellung einer Neubürgermappe • Gestaltung der Ortseingänge und Beschilderungen <p>Es ist eine zentrale Stelle zur Koordination der Öffentlichkeit und zur Einbindung aller Akteure aus den Bereichen Wirtschaft/Gewerbe, Tourismus/Gastronomie und der Vereine, Kirchen etc. in den Entwicklungsprozess des Gemeindemarketings einzurichten.</p> <p>Das Projekt ist auch in Zusammenhang mit den Projekt 10.1 „Runder Tisch ‚Gewerbe für den Jossgrund‘“ zu sehen.</p>	



HANDLUNGSFELD Technische Infrastruktur, Wirtschaft und Bildung			
Leitprojekt 7	Identität stärken, Image verbessern		
Projekt 7.1	Gemeindemarketing – Vermarktung und Profilierung der Gemeinde Jossgrund		
Nächste Arbeitsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenführen der Akteure und Leistungsträger der Gemeinde aus den Bereichen Wirtschaft/Gewerbe, Tourismus/Gastronomie und der Vereine, Kirchen etc. • Durchführung eines Ideenworkshops „Gemeindemarketing Jossgrund“ • Fachliche Begleitung und Unterstützung durch eine versierte Marketing-Agentur 			
Projekträger/in, Verantwortliche Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde Jossgrund 	Beteiligte Ortsteile	Alle Ortsteile
Ansprechpartner/in	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde Jossgrund • Runder Tisch „Gewerbe für den Jossgrund“ • Vereine • Kirchen • Tourismus-Vertreter • weitere Akteure 	Zeitliche Umsetzung	kurzfristig (zu Beginn der Umsetzungsphase)
Grob geschätzte Kosten (netto)	20.000 € (Beratung durch eine Marketingagentur)	Finanzierungsmöglichkeit	Gemeinde, Landesprogramm Dorfentwicklung (Dienstleistungen)



HANDLUNGSFELD Technische Infrastruktur, Wirtschaft und Bildung	
Leitprojekt 8	Lebenslanges Lernen
Projekt 8.1	Bereitstellung von Weiterbildungsangeboten
Projektziele	
<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau des außerschulischen Bildungsangebotes unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von verschiedenen Alters- und Interessengruppen 	
Projektbeschreibung	
<p>Das außerschulische Weiterbildungsangebot in Jossgrund ist auf die drei katholisch öffentlichen Büchereien sowie vereinzelte Angebote der Kunstschule in Burgjoß und der Volkshochschule begrenzt. Im Rahmen der lokalen Veranstaltungen und bei den IKEK-Foren wurde vermehrt der Bedarf an zusätzlichen Weiterbildungsangeboten, wie bspw. Handarbeitskurse (Stricken, Häkeln), Zumba oder Musik für Kinder formuliert. Auch von Seiten der VHS des Main-Kinzig-Kreises besteht der Wunsch, das Angebot künftig wohnortnah in ländlichen Kommunen auszubauen.</p> <p>Voraussetzung für den Ausbau des Engagements der VHS ist die Klärung des Bedarfs und der Nachfrage nach weiteren Angeboten in der Gemeinde. Zusätzlich werden, wenn möglich, lokale Dozenten gesucht, die ein entsprechendes Angebot verantwortlich durchführen können. Somit ist zunächst durch eine Umfrage zu klären, wo Bedarf besteht und wer ggf. welche Veranstaltungen anbieten kann.</p> <p>Bei der Entwicklung neuer Angebote sind die Wünsche und Bedürfnisse verschiedener Nachfrager/Interessengruppen zu berücksichtigen.</p> <p>Die neuen Kursangebote sind im Rahmen einer aktiven Öffentlichkeitsarbeit intensiv zu bewerben, sodass die Motivation für die Teilnahme an den Angeboten geweckt wird.</p> <p>Bei dem Projekt ist eine enge Zusammenarbeit und Kooperation mit „Bildungspartner Main-Kinzig“/Volkshochschule sowie den örtlichen Vereinen und Gruppen anzustreben.</p>	
Nächste Arbeitsschritte	
<ul style="list-style-type: none"> • Die Koordinierungsstelle zum Ehrenamt übernimmt die Koordination des Projektes (siehe Projekt 2.1) • Durchführung einer Befragung: Welche Weiterbildungsangebote werden gewünscht? Wer kann welche Veranstaltungsangebote durchführen? • Entwicklung neuer Kursangebote in Kooperation mit „Bildungspartner Main-Kinzig“/Volkshochschule und den örtlichen Vereinen/Gruppen • Begleitende Öffentlichkeitsarbeit 	



HANDLUNGSFELD Technische Infrastruktur, Wirtschaft und Bildung			
Leitprojekt 8	Lebenslanges Lernen		
Projekt 8.1	Bereitstellung von Weiterbildungsangeboten		
Projektträger/in, Verantwortliche Akteure	<ul style="list-style-type: none"> Gemeinde Jossgrund Bildungspartner Main-Kinzig 	Beteiligte Ortsteile	Alle Ortsteile
Ansprechpartner/in	<ul style="list-style-type: none"> Gemeindeverwaltung Koordinierungsstelle „Ehrenamt“ 	Zeitliche Umsetzung	mittelfristig (in 3-6 Jahren)
Grob geschätzte Kosten (netto)	noch offen	Finanzierungsmöglichkeit	Gemeinde, VHS des MKK



HANDLUNGSFELD Technische Infrastruktur, Wirtschaft und Bildung	
Leitprojekt 9	Energiegemeinde Jossgrund
Projekt 9.1	Erstellung eines Energiekonzeptes
Projektziele	
<ul style="list-style-type: none"> • Initiativen zur „energieautarken Gemeinde“ auf Grundlage der Ergebnisse des Projektes „Bio-Energiedorf Burgjoß“ fortführen 	
Projektbeschreibung	
<p>In der Gemeinde Jossgrund ist das Thema „Energie“ und hier insbesondere die Gewinnung von Energie aus regenerativen Quellen und die Energieeffizienz fest verankert. Im Ortsteil Burgjoß wurde unter dem Motto „Bio-Energiedorf Burgjoß“ eine Genossenschaft gegründet, die seit 2010 mit einer Holzhackschnitzel-Heizanlage einen Großteil der örtlichen Haushalte versorgt.</p> <p>Die positiven Erkenntnisse, die durch das Bio-Energiedorf Burgjoß gesammelt werden konnten, möchte Jossgrund nutzen und die Entwicklung zu einer energieautarken Gemeinde anstreben, in der ebenso viel Energie produziert wie verbraucht wird. Dafür ist zunächst unter Hinzuziehung von Fachleuten (Energieberater) ein Energiekonzept zu erstellen, das die Potentiale und Möglichkeiten zur Energiegewinnung und zu Energieeinsparungen untersucht und Handlungsempfehlungen gibt. Es ist zu prüfen, inwieweit Energiegenossenschaften (oder andere Trägerformen) etabliert werden können.</p> <p>Bei der Entwicklung hin zu einer energieautarken Gemeinde ist die Information und Einbindung der Bürgerschaft in das Thema „Energieeffizienz und Energieeinsparung“ von Bedeutung. Geplant ist die Durchführung eines Modellvorhabens zur Aktivierung der Eigentümer zur Planung und Durchführung privater Maßnahmen zur Energieeffizienz in Kooperation mit Energieversorgern. Das DE-Programm kann in diesem Zusammenhang insbesondere bei privaten Maßnahmen genutzt werden.</p>	
Nächste Arbeitsschritte	
<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung des Energiekonzeptes Jossgrund • Einbindung von Energieberatern/-Fachbüros zur Erstellung eines Energiekonzeptes und für die fachliche Diskussion • Aktive begleitende Öffentlichkeitsarbeit 	
Folgeprojekt	
<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung eines Modellvorhabens „Energieeffizienz und Energieeinsparung“ für und mit privaten Eigentümern (siehe dazu auch das Modellprojekt „Energieeffizienz in der Dorfentwicklung“ im Landkreis Gießen) 	



HANDLUNGSFELD Technische Infrastruktur, Wirtschaft und Bildung			
Leitprojekt 9	Energiegemeinde Jossgrund		
Projekt 9.1	Erstellung eines Energiekonzeptes		
Projektträger/in, Verantwortliche Akteure	• Gemeinde Jossgrund	Beteiligte Ortsteile	Alle Ortsteile
Ansprechpartner/in	• Gemeindeverwaltung	Zeitliche Umsetzung	mittelfristig (in 3-6 Jahren)
Grob geschätzte Kosten (netto)	20.000 € (Konzepterstellung)	Finanzierungsmöglichkeit	Gemeinde, Landesprogramm Dorfentwicklung



HANDLUNGSFELD Technische Infrastruktur, Wirtschaft und Bildung	
Leitprojekt 10	Gewerbestandort Jossgrund – erhalten und fördern
Projekt 10.1	Runder Tisch „Gewerbe für den Jossgrund“
Projektziele	
<ul style="list-style-type: none"> • Sicherung des Gewerbestandortes und Schaffung eines unternehmensfreundlichen Klimas • Aufbau eines Forums für die Information und Kommunikation zwischen der Gemeindeverwaltung und dem Gewerbe/den Unternehmen zur Ermittlung der Bedarfe und Wünsche der Akteure • Information der Öffentlichkeit über Unternehmer-Leistungen 	
Projektbeschreibung	
<p>In Jossgrund sind verschiedene Gewerbetreibende und Selbstständige angesiedelt. Diese sind allerdings nicht organisiert und in ihrer Vielfalt der Bevölkerung kaum bekannt. Derzeit werden sukzessive Firmenprofile und Stellenangebote auf der Website der Gemeinde eingestellt, um diese besser bekannt zu machen und auch potentiellen Zuzüglern zu präsentieren, wo Arbeitsplätze in Jossgrund vorhanden sind.</p> <p>Gleichzeitig gilt es auch jungen Menschen Möglichkeiten aufzuzeigen, in der Region einen Ausbildungsplatz oder nach erfolgreich absolvierten Studium eine Anstellung zu finden. Um jungen Leuten eine Perspektive am Standort Jossgrund zu bieten, sollen Arbeitsplatzangebote in ausreichender Zahl bereitgestellt werden. Nur so kann dem drohenden Fachkräftemangel vorgebeugt werden.</p> <p>Ziel muss sein, das vorhandene Gewerbe zu stärken, sodass keine weiteren Arbeitsplatzangebote vor Ort verloren gehen. Die Präsentation dient auch als Werbung der örtlichen Unternehmen/Handwerksbetrieben.</p> <p>Um den Gewerbestandort Jossgrund langfristig zu erhalten und zu fördern, ist die Einrichtung eines Runden Tisches „Gewerbe für den Jossgrund“ geplant.</p> <p>Zu den Aufgaben des Runden Tisches (Austauschforum) zählen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durchführung von regelmäßigen Veranstaltungen/Unternehmer-Workshops mit Fachleuten zur gewerblichen Entwicklung und Unterstützung der Unternehmen zu speziellen Fragestellungen • Unternehmer-Netzwerk bilden • Verbesserung und Ausbau der Website der Gemeinde für die Präsentation der örtlichen Unternehmen und zur Öffentlichkeitsarbeit („Welches Gewerbe, welche Handwerksbetriebe usw. gibt es in Jossgrund?“) • Initiierung einer Gewerbesmesse und von Werbeaktionen für das örtliche Gewerbe • Durchführung einer Ausbildungsbörse zur Präsentation der Betriebe und der Ausbildungsplatzangebote • Beteiligung des Gewerbes an Umfragen der Industrie- und Handelskammer hinsichtlich der „weichen Standortfaktoren“ in Jossgrund • Ausschilderung der Gewerbestandorte/-gebiete in Jossgrund <p>Das Projekt steht in Zusammenhang mit dem Projekt 7.1 „Gemeindemarketing – Vermarktung und Profilierung der Gemeinde Jossgrund“.</p>	



HANDLUNGSFELD Technische Infrastruktur, Wirtschaft und Bildung			
Leitprojekt 10	Gewerbestandort Jossgrund – erhalten und fördern		
Projekt 10.1	Runder Tisch „Gewerbe für den Jossgrund“		
Nächste Arbeitsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> Planung und Organisation des Runden Tisches (persönliche Einladung, Durchführung, Nachbereitung) 			
Projektträger/in, Verantwortliche Akteure	<ul style="list-style-type: none"> Gemeinde Jossgrund Gewerbetreibende Wirtschaftsförderung der IHK 	Beteiligte Ortsteile	Alle Ortsteile
Ansprechpartner/in	<ul style="list-style-type: none"> Gemeindeverwaltung 	Zeitliche Umsetzung	kurzfristig (zu Beginn der Umsetzungsphase)
Grob geschätzte Kosten (netto)	noch offen	Finanzierungsmöglichkeit	Gemeinde, Gewerbetreibende (Eigenmittel)



HANDLUNGSFELD Technische Infrastruktur, Wirtschaft und Bildung			
Leitprojekt 10	Gewerbestandort Jossgrund – erhalten und fördern		
Projekt 10.2	„SPESSARTdigital (WIFI für alle)“		
Projektziele			
<ul style="list-style-type: none"> • Förderung eines flächendeckenden, öffentlichen W-Lan-Zugangs (siehe auch Ziel des REK 2014-2020) 			
Projektbeschreibung			
<p>Der Entwicklungsplan für den ländlichen Raum in Hessen (2014-2020) formuliert das Ziel von „Verbesserten Zugangs, Nutzungsmöglichkeiten und der Qualität von Informations- und Kommunikationstechnologien in ländlichen Gebieten“. Im Rahmen der Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes SPESSARTregional wurde dieses Ziel aufgegriffen und im Handlungsfeld „Digitale Zukunft“ das Leitprojekt „SPESSARTdigital“ entwickelt. Ziel ist, durch Investitionen in die Breitbandinfrastruktur sowie den Zugang zu Breitband und öffentlichen „e-Gouvernement-Diensten“ die Wettbewerbsfähigkeit der ländlichen Regionen zu stärken.</p> <p>Innerhalb des Projektes SPESSARTdigital sollen W-Lan-Zugänge im öffentlichen Raum durch Hotspots ermöglicht werden. Dadurch erhofft man sich Vorteile sowohl für die Bevölkerung als auch als für die gewerbliche und touristische Entwicklung der Region. Auch die Möglichkeiten zum Ausbau von e-Gouvernement (Einsatz von digitalen Informations- und Kommunikationstechniken zur Vereinfachung und Durchführung von Prozessen zur Information, Kommunikation und Transaktion innerhalb und zwischen staatlichen, kommunalen und sonstigen behördlichen Institutionen sowie zwischen diesen Institutionen und Bürgern bzw. Unternehmen) sind zu untersuchen.</p> <p>Jossgrund bietet sich im Projekt SPESSARTdigital als Modellpartner an.</p>			
Nächste Arbeitsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> • Abstimmung mit dem Regionalmanagement SPESSARTregional zur Festlegung der weiteren Vorgehensweise und zur Beteiligung am Projekt 			
Projektträger/in, Verantwortliche Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde Jossgrund • Regionalmanagement SPESSARTregional, Frau Jennert 	Beteiligte Ortsteile	Alle Ortsteile
Ansprechpartner/in	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeindeverwaltung 	Zeitliche Umsetzung	kurzfristig (in den nächsten 3 Jahren)
Grob geschätzte Kosten (netto)	noch offen	Finanzierungsmöglichkeit	Gemeinde, LEADER



9.4 Tourismus und Freizeit

HANDLUNGSFELD Tourismus und Freizeit	
Leitprojekt 11	Touristische Potentiale vermarkten und Angebote entwickeln
Projekt 11.1	Umsetzung des Tourismuskonzepts Jossgrund
Projektziele	
<ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung und Umsetzung der vorhandenen konzeptionellen Überlegungen zur Tourismusentwicklung unter Einbeziehung von externen Experten 	
Projektbeschreibung	
<p>Jossgrund mit seiner attraktiven Lage im Naturpark hessischer Spessart verfügt über sehr gute Voraussetzungen als Tourismusort. Alle Ortsteile, mit Ausnahme von Lettgenbrunn, sind staatlich anerkannte Erholungsorte. 3 Kneippanlagen, darunter die größte Kneippanlage Deutschlands), 2 Minigolfanlagen, ein Golfplatz und eine Skiliftanlage sind touristische Attraktionen, die auch über die Gemeindegrenze hinweg in der Region FrankfurtRheinMain (Tagesausflüge) bekannt sind. Ergänzt wird das Angebot durch Wander-, Rad- und Bikewege sowie attraktive gastronomische und Übernachtungsangebote.</p> <p>Seit den 1990er ist in Jossgrund allerdings ein Rückgang der Angebote an Unterkünften und Gastronomie festzustellen. Grundsätzlich ist zu beobachten, dass mehr Kurzaufenthalte an den Wochenenden nachgefragt werden, der Langzeitgast fehlt in Jossgrund.</p> <p>Aus dem Jahr 2013 besteht ein touristisches Marketingkonzept für Jossgrund und Mernes mit Maßnahmenvorschlägen zur Steigerung des Tourismus in Jossgrund. Die Weiterentwicklung und Umsetzung des Tourismuskonzeptes wird für die künftige touristische Entwicklung der Gemeinde als wichtig gesehen.</p> <p>Dieses Tourismuskonzept ist unter Einbindung von externen Fachleuten gemeinsam mit den touristisch orientierten Leistungsträgern/Akteuren in der Gemeinde weiterzuentwickeln. Es soll eine eigenständige touristische Identität, wie z. B. „Perlen der Jossa“, für die Gemeinde ausgebildet werden.</p> <p>Ziel des Konzeptes ist die Erhöhung des Bekanntheitsgrades und der Attraktivität sowie die Verbesserung des Images der Gemeinde als Tourismus- und Naherholungsziel für die Bewohner und Gäste gleichermaßen. Eine wichtige Aufgabe ist dabei die Vernetzung und der kontinuierliche Austausch der Tourismus-Akteure und -Angebote.</p> <p>Für die langfristige Weiterentwicklung des Tourismus in Jossgrund ist eine Arbeitsgemeinschaft „Tourismus in Jossgrund“ zu initiieren und darauf aufbauen ein Tourismus-Verein zu gründen. Einzubinden sind Gastronomen, Hoteliers, Privatvermieter, tourismusorientierte Vereine/Gruppierungen sowie das Regionalmanagement („SPESSARTregional“) und sonstige tourismusfördernde Institutionen, wie der Main-Kinzig-Kreis, der Verein Spessart-Bogen, der Tourismusverband Spessart-Mainland und Fahrrad-Ferienland.</p>	



HANDLUNGSFELD Tourismus und Freizeit			
Leitprojekt 11	Touristische Potentiale vermarkten und Angebote entwickeln		
Projekt 11.1	Umsetzung des Tourismuskonzeptes Jossgrund		
<p>Bei der Weiterentwicklung des Tourismuskonzeptes sind die Ergebnisse des Projektes 1.2 „Öffentliche Freiflächen – Begegnungsstätten und Orte der Identifikation“ zu beachten. Hier werden Themen, wie die Gestaltung des Umfeldes der Jossa als verbindendes Element und der Panoramaweg im Bereich von Burgjoß behandelt. Ferner besteht eine enge Verknüpfung zum Projekt 7.1 „Gemeindemarketing – Vermarktung und Profilierung der Gemeinde Jossgrund“.</p>			
Nächste Arbeitsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> • Treffen der Akteure und Leistungsträger aus dem Bereich Tourismus zur Gründung der AG „Tourismus in Jossgrund“ bzw. eines Tourismus-Vereins • Einbindung des Regionalmanagements, des Naturparks Hessischer Spessart als Träger des Spessart-Bogens, des Tourismusverbandes Spessart-Mainland und des Tourismus des MKK • Überprüfung des vorliegenden Tourismuskonzeptes und Weiterentwicklung der Initiativen und Maßnahmen zur Tourismusförderung • Vorbereitung von Projekten zur Stärkung des Tourismus in Jossgrund • Einschaltung eines Fachbüros/Tourismus-Marketing-Büros • Aktive Öffentlichkeit durch Informations- und Vortragsveranstaltungen 			
Projekträger/in, Verantwortliche Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde Jossgrund • Gastronomen • Hoteliers • tourismusorientierte Vereine/ Gruppierungen • Tourismus des MKK 	Beteiligte Ortsteile	Alle Ortsteile
Ansprechpartner/in	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeindeverwaltung 	Zeitliche Umsetzung	kurzfristig (in den nächsten 3 Jahren)
Grob geschätzte Kosten (netto)	10.000 € (Moderation/ fachl. Unterstützung)	Finanzierungsmöglichkeit	Gemeinde, LEADER



HANDLUNGSFELD Tourismus und Freizeit	
Leitprojekt 12	Anpassung der touristischen Infrastruktur für Freizeit- und Tourismusangebote
Projekt 12.1	Erstellung eines Informationssystems für das Rad-, Bike- und Wanderwegenetz
Projektziele	
<ul style="list-style-type: none"> • Optimierung der Freizeit- und Erholungsangebote in der Gemeinde durch Steigerung der Attraktivität des Rad-, Bike- und Wanderwegenetzes • Profilierung der Gemeinde Jossgrund als Freizeit- und Erholungsregion 	
Projektbeschreibung	
<p>In der Gemeinde ist ein attraktives Rad-, Bike- und Wanderwegenetz vorhanden. Durch Jossgrund verlaufen u.a. die „Hessische Apfelwein- und Obstwiesenroute“ sowie mehrere Qualitätswanderwege des Naturparks Hessischer Spessart („Jossgrund-Runde“, „Junge Jossa Lettgenbrunn“). Ebenso führt der Kulturradweg „Perlen der Jossa“ durch Jossgrund wie auch verschiedene Bike-Touren. Derzeit laufen die Arbeiten zur Installation eines Dirt-Parks in Pfaffenhausen, der das Angebot für Mountainbiker in Jossgrund zusätzlich bereichern wird. Allerdings fehlen in Teilbereichen gesicherte und gut ausgebaute Radwege. Es mangelt an Ausschilderung und Beleuchtung.</p> <p>Zudem fehlen ansprechende Kartenwerke, die die Angebote übersichtlich zusammenfassen. Ziel des Projektes ist die Zusammenstellung aller Rad-, Bike- und Wanderwege, Sehenswürdigkeiten, besonderer Aussichtspunkte, touristischen Highlights und Infrastruktureinrichtungen in einem anschaulichen Kartenwerk. Diese zusammenfassende Darstellung kann zu Präsentationszwecken des Tourismusstandortes genutzt werden. Darüber hinaus sollen diese Informationen auch in allen Internetauftritten eingepflegt werden.</p> <p>Ferner ist ein Beschilderungskonzept notwendig, auf dessen Grundlage qualifizierte Rad-, Bike und Wanderwege, den Qualitätsanforderungen entsprechend ausgewiesen und beschildert werden. Beförderungsangebote für Wanderer, Mountainbiker und Radfahrer (z. B. Wander- und Radbus „Vogelsberger Vulkan-Express“) sind zu prüfen.</p>	
Nächste Arbeitsschritte	
<ul style="list-style-type: none"> • Bestandsanalyse der vorhandenen Informationsmedien (vorhandenes Material zusammentragen, sichten und bewerten) • Erarbeitung eines Beschilderungskonzeptes für die qualifizierten Rad-, Bike- und Wanderwege • Aktualisierung vorhandener Infotafeln und Wegweiser • Entwicklung einer attraktiven Wander-, Rad- und Bikeroutenkarte u.a. mit Routenvorschlägen • Vernetzen der Informationen mit der Internetseite von Jossgrund (inkl. Bereitstellung von Apps für Smart-Phones und mobile Geräte) 	



HANDLUNGSFELD Tourismus und Freizeit			
Leitprojekt 12	Anpassung der touristischen Infrastruktur für Freizeit- und Tourismusangebote		
Projekt 12.1	Erstellung eines Informationssystems für das Rad-, Bike- und Wanderwegenetz		
Folgeprojekt			
<ul style="list-style-type: none"> • Realisierung des Beschilderungskonzeptes mit Ausweisung und Beschilderung qualifizierter Rad-, Bike- und Wanderwege 			
Projekträger/in, Verantwortliche Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde Jossgrund • Gemeinden der Region 	Beteiligte Ortsteile	Alle Ortsteile
Ansprechpartner/in	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde Jossgrund • Regionalmanagement • Naturpark Hessischer Spessart • Tourismusverband Spessart Mainland • Tourismus des MKK 	Zeitliche Umsetzung	kurz- bis mittelfristig
Grob geschätzte Kosten (netto)	15.000 € (Kartenwerk) 20.000 € (Beschilderung)	Finanzierungsmöglichkeit	Gemeinde, LEADER



HANDLUNGSFELD Tourismus und Freizeit			
Leitprojekt 12	Anpassung der touristischen Infrastruktur für Freizeit- und Tourismusangebote		
Projekt 12.2	Schaffung öffentlicher Sanitär-/WC-Anlagen im Bereich von Freizeiteinrichtungen und an touristisch wichtigen Standorten		
Projektziele			
<ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellung von öffentlichen Toiletten-Einrichtungen zur Erhöhung der Attraktivität verschiedener Freizeit- und Erholungsstandorten 			
Projektbeschreibung			
<p>Im Umfeld von Freizeitanlagen und an touristisch wichtigen Standorten in Jossgrund, wie beispielsweise im Bereich des Burgwiesenparks, fehlen öffentliche Toilettenanlagen. Auch für die Attraktivität der Nutzung des künftigen „Jugend-Freizeitentrums“ am Dirtpark/Boulderraum in Pfaffenhausen und weiteren Freizeit- und Erholungsstandorten ist die Bereitstellung von öffentlichen Toiletten-Einrichtungen von Bedeutung.</p> <p>Vorgesehen ist die Errichtung von öffentlichen Toiletten-Anlagen an den Standorten der infrage kommenden Freizeit- und Erholungseinrichtungen.</p>			
Nächste Arbeitsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> • Ermittlung der Ausstattung von Freizeitanlagen und touristisch wichtiger Standorte in Bezug auf Sanitäranlagen • Überprüfung, an welchen Stellen Zugang zu vorhandenen öffentlichen Toiletten-Anlagen ermöglicht werden kann • Erstellung einer Prioritätenliste zur Schaffung weiterer öffentlicher Toiletten-Anlagen 			
Projektträger/in, Verantwortliche Akteure	• Gemeinde Jossgrund	Beteiligte Ortsteile	Alle Ortsteile
Ansprechpartner/in	• Gemeindeverwaltung	Zeitliche Umsetzung	mittelfristig (in 3-6 Jahren)
Grob geschätzte Kosten (netto)	noch offen	Finanzierungsmöglichkeit	Gemeinde, Landesprogramm Dorfentwicklung



9.5 Finanztabelle

	grob gesch. Kosten (netto)	Finanzierungs- möglichkeit	Projektträger/in, verantwortliche Akteure
HANDLUNGSFELD Kommunikation, Treffpunkte, Dorfgemeinschaft und Kultur			
Leitprojekt 1: Orte der Begegnung und der Identifikation			
Projekt 1.1: Konzept zur künftigen Nutzung der Gemeinschaftshäuser für alle Generationen	15.000 € (Moderation und Konzept)	Gemeinde, Landesprogramm Dorfentwicklung (Dienstleistungen)	Gemeinde Jossgrund (Eigentümerin) Vereine (Nutzer der DGHs/Begegnungsstätte)
Projekt 1.2: Nutzungskonzept für das ehem. Schwesternhaus in Oberndorf	15.000 € (Planungskosten/Nutzungskonzept)	Gemeinde, Landesprogramm Dorfentwicklung	Gemeinde Jossgrund (Eigentümerin) Leitung der KiTa
Projekt 1.3: Öffentliche Freiflächen – Begegnungsstätten und Orte der Identifikation	10.000 € (Konzepterstellung) <i>Planungs-/Baukosten:</i> OB – F-K-P: 100.000 € PF - OM: 60.000 € PF - Tabaluga: 40.000 € LB – OM: 100.000 €	Gemeinde, Landesprogramm Dorfentwicklung	Gemeinde Jossgrund Ortsvertreter Arbeitsgruppen Örtliche Initiativen/ Einzelakteure
Projekt 1.4: Eine „Mitmach-Aktion“	5.000 € (fachl. Moderation/Unterstützung) 20.000 € (Realisierung/Baukosten)	Gemeinde, Landesprogramm Dorfentwicklung, Eigenleistung	Gemeinde Jossgrund Arbeitsgruppe Kindergärten Schule Vereine



	grob gesch. Kosten (netto)	Finanzierungs- möglichkeit	Projektträger/in, verantwortliche Akteure
Leitprojekt 2: Dorfgemeinschaft – Bürgerschaftliches Engagement und Vereine			
Projekt 2.1: Einrichtung einer Anlauf-/ Koordinierungsstelle zur För- derung und Etablierung des bürgerschaftlichen Engage- ments	10.000 € (Mode- ration und fachl. Begleitung zum Aufbau) 30.000 € (Planung/ Baukosten)	Gemeinde, Landes- programm Dorf- entwicklung (Dienstleistungen), Landesprogramm Engagementlotsen, Landesstiftung „Miteinander in Hessen“	Gemeinde Jossgrund Vereine Ehrenamtlich Tätige Ehrenamtslotsen
Projekt 2.2: Jugend aktiv – Orte der Bewe- gung	5.000 € (Modera- tion/ Unterstüt- zung) 250.000 € (Planungs-/ Baukosten)	Gemeinde, Landes- programm Dorf- entwicklung (Dienstleistungen)	Gemeinde Jossgrund Jugendliche
Leitprojekt 3: Erhaltung der geschichtlichen Entwicklung und der Esskultur in Jossgrund			
Projekt 3.1: Buchprojekt zur Förderung der Esskultur im ländlichen Raum	33.000 € (für Erstellung und Prozess)	Gemeinde, Landes- programm Dorf- entwicklung	Gemeinde Jossgrund Seniorengruppen Landfrauen Jugendliche Kindergärten und Schulen Vereine Gastronomen Direktvermarkter Lebensmittelhandwerker
Projekt 3.2: Pflege und Erhalt der ge- schichtlichen Zeugnisse im öffentlichen Raum	20.000 € (Sanie- rungskosten)	Gemeinde, Landes- programm Dorf- entwicklung, Denkmalschutz, Bistum Fulda, Spenden, Eigenlei- stung	Gemeinde Karl Damian (Pfaffenhausen) Denkmalschutzbehörde Bistum Fulda



	grob gesch. Kosten (netto)	Finanzierungs- möglichkeit	Projektträger/in, verantwortliche Akteure
HANDLUNGSFELD Siedlungsentwicklung, Versorgung und Verkehr			
Leitprojekt 4: Potentiale für die Innenentwicklung nutzen			
Projekt 4.1: Aufbau eines kommunalen Leerstandsmanagements	10.000 € (jährl. Beratungsleis- tungen)	Gemeinde, Landes- programm Dorf- entwicklung (Dienstleistungen)	Gemeinde Jossgrund Beratungs-/ Planungsbüro
Projekt 4.2: Konzepte zur zukunftsweisen- den Nutzung von innerörtli- chen Quartieren/ Anwesen in den Ortsteilen	20.000 € (Kon- zepterstellung)	Gemeinde, Landes- programm Dorf- entwicklung (Dienstleistungen)	Gemeinde Jossgrund
Leitprojekt 5: Versorgung sicherstellen			
Projekt 5.1: Konzept zur Erhaltung und Weiterentwicklung der Nah- versorgungsangebote	15.000 € (Kon- zepterstellung, Beratung der Nahversorger)	Gemeinde, Landes- programm Dorf- entwicklung (Dienstleistungen), Lebensmittelhänd- ler	Gemeinde Jossgrund
Projekt 5.2: Durchführung einer Planungs- werkstatt „Leben im Alter in Jossgrund“	10.000 € (fachl. Betreuung)	Gemeinde, Landes- programm Dorf- entwicklung (Dienstleistungen)	Gemeinde Jossgrund Leitstelle für ältere Bürger des MKK
Leitprojekt 6: Mobilität für alle sichern			
Projekt 6.1: Mobil sein ohne Auto	noch offen	Gemeinde, LEADER	Gemeinde Jossgrund SPESSARTregional, Frau Jennert
Projekt 6.2: AG „Barrierefreie Kommune“	80.000 € (Planungs-/ Baukosten)	Gemeinde, Landes- programm Dorf- entwicklung, KfW, Landwirtschaftl. Rentenbank	Gemeinde Jossgrund Beauftragte Senioren, Behinder- te Vereine Nutzer/Betreiber öffentlicher Gemeinschaftseinrichtungen



	grob gesch. Kosten (netto)	Finanzierungs- möglichkeit	Projektträger/in, verantwortliche Akteure
HANDLUNGSFELD Technische Infrastruktur, Wirtschaft und Bildung			
Leitprojekt 7: Identität stärken, Image verbessern			
Projekt 7.1: Gemeindemarketing – Vermarktung und Profilierung der Gemeinde Jossgrund	20.000 € (Beratung durch eine Marketingagentur)	Gemeinde, Landesprogramm Dorfentwicklung (Dienstleistungen)	Gemeinde Jossgrund
Leitprojekt 8: Lebenslanges Lernen			
Projekt 8.1: Bereitstellung von Weiterbildungsangeboten	noch offen	Gemeinde, VHS des MKK	Gemeinde Jossgrund Bildungspartner Main-Kinzig
Leitprojekt 9: Energiegemeinde Jossgrund			
Projekt 9.1: Erstellung eines Energiekonzeptes	20.000 € (Konzepterstellung)	Gemeinde, Landesprogramm Dorfentwicklung	Gemeinde Jossgrund
Leitprojekt 10: Gewerbestandort Jossgrund – erhalten und fördern			
Projekt 10.1: Runder Tisch „Gewerbe für den Jossgrund“	noch offen	Gemeinde, Gewerbetreibende (Eigenmittel)	Gemeinde Jossgrund Gewerbetreibende Wirtschaftsförderung der IHK
Projekt 10.2: „SPESSARTdigital (WIFI für alle)“	noch offen	Gemeinde, LEADER	Gemeinde Jossgrund Regionalmanagement SPESSARTregional, Frau Jennert



	grob gesch. Kosten (netto)	Finanzierungsmöglichkeit	Projektträger/in, verantwortliche Akteure
HANDLUNGSFELD Tourismus und Freizeit			
Leitprojekt 11: Touristische Potentiale vermarkten und Angebote entwickeln			
Projekt 11.1: Umsetzung des Tourismuskonzepts Jossgrund	10.000 € (Moderation/fachl. Unterstützung)	Gemeinde, LEADER	Gemeinde Jossgrund Gastronomen Hoteliers tourismusorientierte Vereine/ Gruppierungen, Tourismus des MKK
Leitprojekt 12: Anpassung der touristischen Infrastruktur für Freizeit- und Tourismusangebote			
Projekt 12.1: Erstellung eines Informationssystems für das Rad-, Bike und Wanderwegenetz	15.000 € (Kartenwerk) 20.000 € (Beschilderung)	Gemeinde, LEADER	Gemeinde Jossgrund Regionalmanagement Spessart Bogen. Tourismusverband Spessart Mainland Tourismus des MKK
Projekt 12.2: Schaffung öffentl. Sanitär-/ WC-Anlagen im Bereich von Freizeiteinrichtungen und an tour. wichtigen Standorten	noch offen	Gemeinde, Landesprogramm Dorferneuerung	Gemeinde Jossgrund
GESAMT*	933.000 €		

* Die Summe gibt den derzeitigen Stand der grob geschätzten Kosten wieder.



10. VERSTETIGUNG

Das Konzept zur künftigen Entwicklung der Gemeinde Jossgrund wurde im Zeitraum von Dezember 2013 bis Dezember 2014 unter aktiver Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Jossgrund erarbeitet.

Nach Durchführung des Koordinierungstermins mit der Wirtschafts- und Infrastrukturbank (WIBank) Hessen, Wetzlar, am 04.12.2014 und Beschluss des IKEK durch die Gemeindevertretung beginnt die Umsetzungsphase der Dorfentwicklung in Jossgrund.

Für die Erstellung des Konzeptes wurde ein moderiertes Partizipationsverfahren durchgeführt in dem die Beteiligung und Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger fester Bestandteil war. Neben den IKEK-Foren mit den IKEK-Teams waren die Steuerungsgruppe, die Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung und die VertreterInnen der Abteilung Entwicklung ländlicher Raum des Main-Kinzig-Kreises in den organisierten Prozess eingebunden.

Diesen professionell organisierten Verfahrensablauf gilt es mit einer Organisationsstruktur fortzusetzen, die auch zukünftig den Austausch und die Vernetzung der Beteiligten sicherstellt und die Umsetzung der zu realisierenden Initiativen und Maßnahmen zur Dorfentwicklung gewährleistet.

10.1 Verstetigung des Prozesses

Für Organisation des Verfahrens sind verschiedene Bausteine vorgesehen: Unterstützt wird der Prozess neben der Gemeindeverwaltung durch die DE-Fachbehörde (Amt 70 beim Main-Kinzig Kreis). Bei Bedarf kann eine fachliche Verfahrensbegleitung hinzugezogen werden. Die Steuerungsgruppe „lenkt und steuert“ den gesamten Prozess und ist Hauptansprechpartner der Arbeitsgruppen zu den Themenfeldern. Die Zentralen Veranstaltungen ermöglichen die Information und den Austausch der Beteiligten untereinander.



Abbildung 89: Organisation der Verstetigung zur Dorfentwicklung in Jossgrund,

Quelle: Eigene Darstellung

Der Ablauf zur Konkretisierung der Projekte bis zur Umsetzungsreife ist wie folgt vorgesehen:
Die Arbeitsgruppen tagen unabhängig, arbeiten Projekte aus und bereiten deren Umsetzung vor, indem sie Inhalte selbstständig recherchieren sowie die Verwaltung oder Fachleute und betroffene Interessengruppen, wie beispielsweise Gastronomen oder Nahversorger, einschalten. In regelmäßigen Abständen stimmen die Arbeitsgruppen ihren Stand mit der Verwaltung, der DE-Fachbehörde und ggf. dem eingeschalteten Büro zur fachlichen Verfahrensbegleitung ab.

Der Arbeitsstand der Gruppen wird in der Steuerungsgruppe, zu der auch die jeweiligen Sprecher der AGs zählen, erörtert. Die Realisierungsfähigkeit, Kosten, Finanzierung und Termine der Projekte werden geprüft und Prioritäten gesetzt. In der Sitzung der Steuerungsgruppe werden die Zentrale Veranstaltungen inhaltlich und organisatorisch vorbereitet.

Bei der zentralen Veranstaltung tagen alle AGs gemeinsam und die eingeladene Öffentlichkeit wird über den aktuellen Stand zu den Projekten informiert. Ziel ist die kontinuierliche Vernetzung der Akteure und Projekte untereinander.

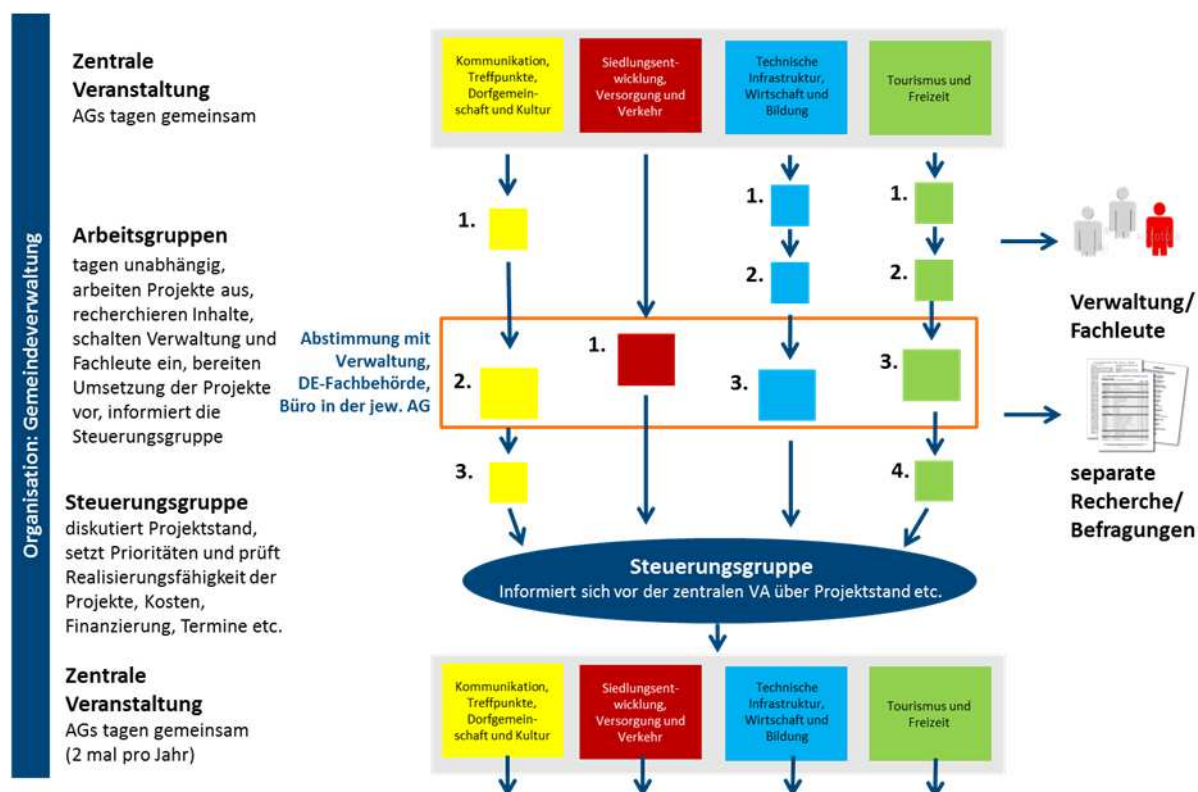


Abbildung 90: Organisationsstruktur in der Umsetzungsphase,
Quelle: Eigene Darstellung



Die Steuerungsgruppe

Zu den wichtigsten **Aufgaben** der Steuerungsgruppe im Rahmen der Umsetzung zählen:

- Beratung und Koordination des Gesamtprozesses
 - Diskussion des Projektstandes
 - Priorisierung der Projekte für die Förderung
 - Prüfung der Realisierungsfähigkeit d. Projekte, Kosten, Finanzierung, Termine etc.
- Prozessmanagement (u.a. Terminplanung, Abstimmung der Aktivitäten in den einzelnen Handlungsfeldern/Projekten, Bilanzierung bzw. Monitoring (Beobachten) und Evaluation des Umsetzungsprozesses)
- Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten
- Unterstützung bei der Vorbereitung der Beschlussfassung im Gemeindevorstand/der Gemeindevertretung (Vorlagen werden an den Gemeindevorstand weitergegeben)
- Unterstützung bei der Stellung der Förderanträge
- Durchführung der zentralen Veranstaltungen
- Monitoring/Evaluation der Projekte (1x pro Jahr)

Die **Zusammensetzung** der Steuerungsgruppe soll folgendermaßen aussehen:

- Bürgermeister
- Vorsitzender der Gemeindevertretung
- jeweils 2 VertreterInnen der 3 Fraktionen
- Ehrenamtskoordinator
- jeweils 1 VertreterIn der 4 Handlungsfeld-AGs
- 1 VertreterIn der Verwaltung
- 1 VertreterIn des Landkreises
- Bei Bedarf: 1 Fachliche Begleitung (Moderations- und Planungsbüro)

Die Arbeitsgruppen in den Handlungsfeldern

Es ist vorgesehen, dass in den Arbeitsgruppen mindestens 2 Vertreter je Ortsteil mitarbeiten. Bei Bedarf unterstützen Vertreter der Gemeindeverwaltung, der DE-Fachbehörde und betroffene Interessengruppen (z. B. Gastronomie) und/oder ein Vertreter der fachlichen Verfahrensbegleitung die Arbeitsgruppen. Während des 6. IKEK-Forums haben sich Akteure gemeldet, die sich in den Arbeitsgruppen engagieren wollen.

Zu Beginn der Umsetzungsphase ist vorgesehen, dass die AG einen Sprecher wählt, der die Arbeitsgruppe künftig in der Steuerungsgruppe vertritt. Zudem sollte ein Protokollant benannt werden, der die Ergebnisse der Arbeitsgruppensitzungen dokumentiert und an die Gemeindeverwaltung und die DE-Fachbehörde weitergibt.

Sind die organisatorischen Rahmenbedingungen geklärt, gilt es, die Projekte im Handlungsfeld hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit zu überprüfen und zu priorisieren. Projekte, die in nächster Zeit umgesetzt werden sollen, werden durch die AG festgelegt. Bei diesen Projekten sind dann die Projektinhalte sowie die Ziel- und Aufgabenstellungen zu konkretisieren. Dabei ist auch die Wirkung auf und Vernetzung mit anderen Projekten (handlungsfeldübergreifend) zu berücksichtigen. Die Kommunikation, in Form einer kontinuierlichen Rückkopplung und Abstimmung mit der Gemeindeverwaltung und der DE-Fachbehörde, ist dabei äußerst wichtig.



Sind die Projektinhalte ausreichend konkretisiert, wird das Projekt in Steuerungsgruppe vorgelegt, die dann den Vorschlag prüft und entweder bestätigt oder ggf. an die AG zur Überarbeitung zurückgibt.

In Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung und der Steuerungsgruppe sind auch die zentralen Veranstaltungen, bei denen jede AG den aktuellen Arbeitsstand präsentiert, vorzubereiten.

Öffentlichkeitsarbeit

In der Umsetzungsphase ist die Öffentlichkeit kontinuierlich über den Fortschritt der Projekte zu informieren. Es ist weiterhin eine intensive und breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit vorgesehen.

In den Zentralen Veranstaltungen besteht für Interessierte die Möglichkeit, sich über den aktuellen Stand der Arbeit in den Projektgruppen zu informieren. Für die Teilnahme an den zentralen Veranstaltungen ist in unterschiedlichen Medien (Internet, Tagespresse, persönliche Einladungen) zu werben.

Auch über den aktuellen Stand der Umsetzungsphase soll in Berichten der lokalen Tagespresse und im „Jossgründer Blättchen“ informiert werden. Zudem werden Informationen und Unterlagen auf der Website zur Verfügung gestellt. Ebenso ist die regelmäßige Verbreitung der Informationen in den Ortsteilen über Flyer oder Aushänge geplant.

10.2 Umsetzung der IKEK-Projekte

Auf Grundlage der lokalen Projektideen wurden in den 4 Handlungsfeldern strategische Aufgabenstellungen definiert, die als Leit-/Startprojekte beschrieben wurden. Die inhaltliche und organisatorische Tiefe der Beschreibung der Leit-/Startprojekte erlaubt es, dass sie in den folgenden Schritten zu Planungs- und Realisierungsreife gebracht werden können.

Einzelne Projektideen wurden noch nicht soweit konkretisiert, dass sie in Projektbeschreibungen dargestellt werden konnten. Dies sind alle Projektideen, die im Rahmen des IKEK-Verfahrens diskutiert wurden. Sie gehen nicht verloren und sind im „Projektpool“ im Anhang zu finden. Aufgabe der Arbeitsgruppe im Umsetzungsprozess ist es, diese Projektideen weiter hinsichtlich ihrer Priorität und Umsetzungsfähigkeit zu diskutieren.

Kommunale Entwicklung ist ein laufender Prozess, von daher sind im Laufe der Zeit die formulierten Zielsetzungen des IKEK hinsichtlich ihrer Aktualität zu prüfen und ggf. anzupassen.



10.3 Evaluierung und Monitoring

Wichtige Aufgaben für die Fortschreibung und Umsetzung des IKEK sind die Bewertung (Evaluierung) und Überwachung (Monitoring). „Inwieweit sind die Ziele auf Projekt- und Prozess erreicht worden?“ und „Wo werden die Schwerpunkte gesetzt?“ sind Fragen, die es regelmäßig zu stellen gilt.

Auf Prozessebene wird vorgeschlagen, dass die Steuerungsgruppe in einem zeitlichen Abstand von 1 bis 2 Jahren eine „Selbstevaluation“ vornimmt und den Stand und die Verwirklichung der Projekte prüft.

Auf Projektebene sind die Initiativen und Maßnahmen in Bezug auf ihre Wirkung und Zielerreichung zu überprüfen. Die Evaluation kann durch die jeweilige Arbeitsgruppe in Zusammenarbeit mit der Steuerungsgruppe erfolgen.

Eine kontinuierliche Anpassung des IKEK an die aktuellen Entwicklungen ist für den Erfolg der Umsetzung entscheidend. Inhaltliche Diskussionen sowie die Qualität, Organisation und Durchführung des Verfahrens und hier insbesondere die Kommunikation und Vernetzung der Akteure untereinander werden dabei entscheidend sein.



LITERATURANGABEN

BÜCHEREIEN JOSSGRUND: www.buechereien-jossgrund.de

GEMEINDE JOSSGRUND (2014): Fotowettbewerb 40 Jahre Jossgrund 1974 bis 2014

GOOGLE MAPS: www.maps.google.de

HESSEN AGENTUR (2013): Gemeindedatenblatt Jossgrund 2013

HESSISCHE GESELLSCHAFT FÜR ORNITHOLOGIE UND NATURSCHUTZ E.V.: Flyer „Der Beilstein bei Lettgenbrunn“

HESSISCHES MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, VERKEHR UND LANDESENTWICKLUNG (2012): Leitfaden zur Erstellung eines integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes (IKEK)

HESSISCHES STATISTISCHES LANDESAMT (2013): Hessische Gemeindestatistik 2013

IFT – FREIZEIT- UND TOURISMUSBERATUNG GMBH (2013): Tourismuskonzept Main-Kinzig-Kreis

MAIN-KINZIG-KREIS (2011): Umweltbericht MKK – Landschaftsschutzgebiete im Main-Kinzig-Kreis, Stand März 2011

MAIN-KINZIG-KREIS (2014): Angaben zur Landwirtschaft in der Gemeinde Jossgrund (Amt für Umwelt, Naturschutz und ländlichen Raum, Abt. Landwirtschaft)

METT (2013): Touristisches Marketingkonzept Jossgrund & Mernes

MÖCK (2012): Untersuchung des Wertverlustes von Immobilien ländlichen Räumen aufgrund der demographischen Entwicklung (Masterarbeit)

NATURPARK SPESSART: www.naturpark-spessart.de

REGIERUNGSPRÄSIDIUM DARMSTADT (2010): Regionalplan Südhessen/Regionaler Flächennutzungsplan 2010

REGIONALE GESCHMACKSVIELFALT KINZIGTAL & SPESSART (2014): Schmecken & Einkaufen in Kinzigtal und Spessart

RHEIN-MAIN-VERKEHRSVERBUND: www.rmv.de

SPESSARTregional: www.spessartregional.de

SPESSARTregional (2007): SPESSARTregional – die starke Brücke zwischen der Metropolregion und dem ländlichen Raum – Regionales Entwicklungskonzept

SPESSARTregional (2014): SPESSARTregional – die starke Brücke zwischen der Metropolregion und dem ländlichen Raum – Regionales Entwicklungskonzept 2014-2020

SPIEKERMANN & WEGENER (2012): Räumliche Disaggregation der Bevölkerungsvorausschätzung 2011 bis 2030 für die Modellregion SPESSARTregional

UNIVERSITÄT KASSEL (2012): Jossgrund – Bewertung und Handlungsempfehlungen zur dörflichen Innenentwicklung (studentische Arbeit)

WEBSITE DER GEMEINDE JOSSGRUND: www.jossgrund.de



Weitere Quellen:

- Gelnhäuser neue Zeitung:, 10.02.2014, 21.03.2014, 07.05.2014, 05.06.2014, 18.07.2014, 08.10.2014
- Gelnhäuser Tageblatt: 04.02.2014, 03.07.2014
- Topographische Karte 50 (TK 50) Hessen
- Antrag der Gemeinde Jossgrund auf die Aufnahme in das hessische Dorfentwicklungsprogramm 2013
- Angaben der Gemeinde Jossgrund

Fotos: Eigene Aufnahmen, ergänzt durch Aufnahmen von Karl Damian und Regina Kleinfeller



ANHANG

Projektpool

Handlungsfeld Kommunikation, Treffpunkte, Dorfgemeinschaft und Kultur

Leitprojekt 1	Orte der Begegnung und der Identifikation
Projekt 1.1	Konzept zur künftigen Nutzung der Gemeinschaftshäuser für alle Generationen
Lokale Projektideen	
<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung/Organisation einer Begegnungsstätte (Räume dafür sind vorhanden), Standort, Betrieb, Angebote prüfen, Kirchen miteinbinden (OB) • Öffentliche Veranstaltungsräume/Vereinshäuser in Lettgenbrunn überprüfen und multifunktionale Räumlichkeiten für Veranstaltungen in der Ortsmitte bereitstellen (LB) • Nutzungs-/Raumkonzept für das Obergeschoss des Kindergartens Lettgenbrunn entwickeln (LB) • Energetische Sanierung der Kulturfabrik (OB) • Ausbau der Angebote für Senioren (z.B. „Seniorentreff“ in der „Gut Stubb“) (OB) • Ausbau der Angebote in der Kulturfabrik (OB) 	
Projekt 1.2	Nutzungskonzept für das ehem. Schwesternhaus in Oberndorf
Lokale Projektideen	
<ul style="list-style-type: none"> • Schwesternhaus: Prüfung, ob Begegnungsstätte/Tagespflege möglich (OB) 	
Projekt 1.3	Öffentliche Freiflächen – Begegnungsstätten und Orte der Identifikation
Gesamtkommunale Projektideen	
<ul style="list-style-type: none"> • Jossa als verbindendes Element nutzen (alle OTs) • Gestaltung der Bushaltestellen (alle OTs) 	
Lokale Projektideen	
<ul style="list-style-type: none"> • Ortsmitten gestalten (OB, PF, LB) • freie Flächen im Burgwiesenspark für weitere Gestaltung nutzen (Thema Wasser/Teich) (BJ) • Weiterführendes Potential im Burgwiesenspark nutzen, Vermarktung verbessern (BJ) • Burgwiesenspark als Park der Jossgründer (BJ) • Freifläche Sägewerk/Bushaltestelle/Jossa (LB) • Franz-Korn-Platz gestalten (OB) • Geländer an der Jossa sanieren (OB) • Anlage Dirt-Park/Integration Spielplatz (PF) • „Kinder Natur erleben lassen“: Einrichtung eines Wasserspielplatzes im Umfeld der Kneippanlage Pfaffenhausen (siehe Antrag „Kultur-, Sport- und Jugendausschuss vom 16.09.2014) (PF) 	



Projekt 1.4	Eine „Mitmach-Aktion“
Gesamtkommunale Projektideen	
<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung der Geländer an der Jossa • „Hymne“ für den Jossgrund • Gestaltung der Ortseingänge durch Holzstämme • Tiere des Spessarts 	
Leitprojekt 2	Dorfgemeinschaft – Bürgerschaftliches Engagement und Vereine
Projekt 2.1	Einrichtung einer Anlauf-/Koordinierungsstelle zur Förderung und Etablierung des bürgerschaftlichen Engagements
Gesamtkommunale Projektideen	
<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung der Ehrenamtsagentur (Ideenschmiede) • Koordination des bürgerschaftlichen Engagements unter Einbeziehung der Vereine und der Kirche • Anlaufstelle für Nachbarschaftshilfe schaffen • Einbindung der Ehrenamtslotsen • Organisation aller öffentlichen Veranstaltungsräume • Projekt zur Förderung von Rückkehrern (Kontakt zu abgewanderten Dorfkindern organisieren) • Informationen/Hilfestellungen u.a. zu sozialrechtlichen Fragen und medizinischen Pflegeangeboten 	
Projekt 2.2	Jugend aktiv – Orte der Bewegung
Gesamtkommunale Projektideen	
<ul style="list-style-type: none"> • Potential „Kinderdorf Wegscheide“ nutzen 	
Lokale Projektideen	
<ul style="list-style-type: none"> • Dirt-Park und Boulderraum in Pfaffenhausen (PF) • Absprungturm im Burgwiesenpark Burgjoß (BJ) 	
Projekt 2.3	Fortführung/Weiterentwicklung der Vereinskonzferenz
Gesamtkommunale Projektideen	
<ul style="list-style-type: none"> • Weiterführung der Vereinskonzferenz zur Neuausrichtung der Vereine • Unterstützung der Vereine bei ihrer Entwicklung 	
Leitprojekt 3	Erhaltung der geschichtlichen Entwicklung und der Esskultur in Jossgrund
Projekt 3.1	Buchprojekt zur Förderung der Esskultur im ländlichen Raum
keine weiteren Projektideen	



Projekt 3.2	Pflege und Erhalt der geschichtlichen Zeugnisse im öffentlichen Raum
keine weiteren Projektideen	
Projektideen ohne Leit-/Startprojekt	
Gesamtkommunale Projektideen	
<ul style="list-style-type: none"> • Übertragbarkeit des Fotowanderweges Lettgenbrunn auf andere Ortsteile prüfen (LB) 	
Lokale Projektideen	
<ul style="list-style-type: none"> • Fotowanderweg Lettgenbrunn erhalten und als Bildband aufbereiten (LB) 	

Handlungsfeld Siedlungsentwicklung, Versorgung und Verkehr

Leitprojekt 4	Potentiale für die Innenentwicklung nutzen
Projekt 4.1	Aufbau eines kommunalen Leerstandsmanagements
Gesamtkommunale Projektideen	
<ul style="list-style-type: none"> • Leerstandsmanagement aufbauen (Leerstände und Baulücken) • Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Leerstand • Bestehende Angebote und Standortvorteile zielgruppenorientiert vermarkten • Banken bei Vermarktung miteinbeziehen 	
Projekt 4.2	Konzepte zur zukunftsweisenden Nutzung von innerörtlichen Quartieren/ Anwesen in den Ortsteilen
Gesamtkommunale Projektideen	
<ul style="list-style-type: none"> • Beispielhafte Umbau- und Sanierungskonzepte entwickeln (punktuell bzw. für Teilbereiche) • Öffentlichkeitsarbeit zum Thema verstärken • Seniorengerechtes Wohnen und Schaffung kleiner Wohneinheiten für Singles, Alleinlebende, Ältere Menschen, Asylbewerber berücksichtigen • Zusammenarbeit mit FH Frankfurt (Wettbewerbe) 	



Leitprojekt 5	Versorgung sicherstellen
Projekt 5.1	Konzept zur Erhaltung und Weiterentwicklung der Nahversorgungsangebote
Gesamtkommunale Projektideen	
<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit/Kooperationen der Nahversorger untereinander fördern • Beratung anbieten (z.B. IHK) • Verkaufs-/Marketingaktionen mit Anbietern durchführen • Hol- und Bringdienste mit Nahversorgern initiieren 	
Projekt 5.2	Durchführung einer Planungswerkstatt „Leben im Alter in Jossgrund“
keine weiteren Projektideen	
Leitprojekt 6	Mobilität für alle sichern
Projekt 6.1	Mobil sein ohne Auto
Gesamtkommunale Projektideen	
<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung des Projektes „Bürger fahren Bürger“ • Vereinsbus bereitstellen • Standorte für Mitfahrgelegenheiten 	
Projekt 6.2	AG „Barrierefreie Kommune“
Gesamtkommunale Projektideen	
<ul style="list-style-type: none"> • Jossgrund: „Die barrierefreie Kommune“ • Umsetzung von Maßnahmen zur Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und an öffentlichen Gebäuden 	
Projektideen ohne Leit-/Startprojekt	
Gesamtkommunale Projektideen	
<ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen zur Förderung der E-Mobilität 	
Lokale Projektideen	
<ul style="list-style-type: none"> • Parkraumkonzept für Oberndorf (OB) 	



Handlungsfeld Technische Infrastruktur, Wirtschaft und Bildung

Leitprojekt 7	Identität stärken, Image verbessern
Projekt 7.1	Gemeindemarketing – Vermarktung & Profilierung d. Gemeinde Jossgrund
Gesamtkommunale Projektideen	
<ul style="list-style-type: none"> • Kommunales Marketing nach Innen und nach Außen • Vermarktung der Alleinstellungsmerkmale • Entwicklung eines Gemeinde-Leitbildes • Ausbau von interkommunalen Kooperationen und der Vernetzung mit der Region • „Touristische Pakete“ anbieten • Stärkere Vermarktung der regionalen Produkte • Golfplatz intensiver bewerben • Begeisterung in der Bevölkerung für lokale Veranstaltungen/Aktionen wecken • Gemeinsame Aktionen der Gemeinde, touristischen Anbieter und der Bürgerschaft durchführen 	
Leitprojekt 8	Lebenslanges Lernen
Projekt 8.1	Bereitstellung von Weiterbildungsangeboten
Gesamtkommunale Projektideen	
<ul style="list-style-type: none"> • Neue Angebote für die Dorfgemeinschaft (Basteln, Stricken, Musik für Kinder, Zumba,...) entwickeln • Kooperation mit der VHS • Abfrage: Wo besteht Bedarf? Wer könnte etwas anbieten? 	
Leitprojekt 9	Energiegemeinde Jossgrund
Projekt 9.1	Erstellung eines Energiekonzeptes
Gesamtkommunale Projektideen	
<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung eines Energiekonzeptes für die Gemeinde mit Untersuchung: Was müssen wir tun, um energieautark zu werden? • Öffentlichkeitsarbeit/Beratungsangebote verstärken • Bereitstellung von Energieausweisen 	
Leitprojekt 10	Gewerbestandort Jossgrund – erhalten und fördern
Projekt 10.1	Runder Tisch „Gewerbe für den Jossgrund“
Gesamtkommunale Projektideen	
<ul style="list-style-type: none"> • Initiativen mit den Gewerbetreibenden zum Erhalt/zur Schaffung von Arbeitsplätzen • Gemeinsame Vermarktungsinitiativen der örtlichen Gewerbetreibenden • Initiierung einer Ausbildungsbörse in Zusammenarbeit mit den lokalen Gewerbetreibenden 	
Projekt 10.2	„SPESSART digital (WIFI für alle)“
keine weiteren Projektideen	



Handlungsfeld Tourismus und Freizeit

Leitprojekt 11	Touristische Potentiale vermarkten und Angebote entwickeln
Projekt 11.1	Umsetzung des Tourismuskonzepts Jossgrund
Gesamtkommunale Projektideen	
<ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung des Tourismuskonzeptes an aktuelle Entwicklungen • Vermarktung der gastronomischen Angebote (in der Gemeinde/Region) • Entwicklung eines touristischen „Highlights“/ Erlebnis-Events • Schaffung attraktiver Angebote (u.a. Kultur und Natur verbinden) • Potential Wintertourismus/Schnee nutzen • Schaffung zusätzlicher Übernachtungsmöglichkeiten (bspw. Einrichtung von Ferienwohnungen in leerstehenden Anwesen/Gebäuden) • Kooperationen der Gastronomiebetriebe ausbauen • Einbindung der Gastronomen in die touristische Entwicklung 	
Leitprojekt 12	Anpassung der touristischen Infrastruktur für Freizeit- und Tourismusangebote
Projekt 12.1	Erstellung eines Informationssystems für das Rad-, Bike und Wanderwegenetz
Gesamtkommunale Projektideen	
<ul style="list-style-type: none"> • Wander- und Radwege bzgl. des Ausbaus prüfen/Pflege • Beförderungsangebote für Wanderer/ Radfahrer bereitstellen • Wanderungen zum Beilstein anbieten 	
Projekt 12.2	Schaffung öffentlicher Sanitär-/WC-Anlagen im Bereich von Freizeiteinrichtungen und an touristisch wichtigen Standorten
keine weiteren Projektideen	



Impressionen zum IKEK-Verfahren



Lokale Veranstaltung in Pfaffenhäuser am 01.02.2014



Lokale Veranstaltung in Oberndorf am 01.02.2014



Lokale Veranstaltung in Burgjoß am 08.02.2014



Lokale Veranstaltung in Lettgenbrunn am 08.02.2014



Die Vertreterinnen der lokalen Tagespresse machen fleißig Notizen während des 1. IKEK-Forums



Der Vortrag von Herrn Vosseler im 3. IKEK-Forum war gut besucht.



Die Arbeitsgruppe „Technische Infrastruktur, Wirtschaft und Bildung“ zog sich für die Gruppenarbeit im 4. IKEK-Forum in die Küche des DGH Burgjoß zurück.



Das 6. IKEK-Forum fand im Bürgerhaus Oberndorf statt.



Auswahl an Presseartikeln zum IKEK Jossgrund

„Jossgrund braucht mehr Marketing“

DORFERNEUERUNG Bestandsaufnahmen in Oberndorf und Pfaffenhausen / Workshops bearbeiten erste Themenfelder von Tourismus bis Infrastruktur

JOSSGRUND (bis). Die Jossgründer leben dort, wo andere Urlaub machen (sollen). Zuerst sollten sie sich aber selbst in ihrem Ort wohlfühlen. Mit diesem Ziel fand eine erste Ortsbegehung im Rahmen des Dorferneuerungsprogramms in den Ortsteilen Oberndorf und Pfaffenhausen statt. Die meisten tun das auch, so das Fazit, trügen dies aber selten nach außen. „Der Jossgrund muss auf den Markt“, forderte Hartmut Kind vom Büro SP PLUS aus Bad Nauheim, der mit seiner Mitarbeiterin Lisa Peter, Bürgermeister Rainer Schreiber, Mitgliedern der Gemeindegremien und interessierten Bürgern neuralgische Punkte unter die Lupe nahm. Ziel ist, im Zuge des Dorfentwicklungsprogramms, in das Jossgrund als Gesamtkommune aufgenommen wurde, unter Bürgerbeteiligung ein nachhaltiges Konzept für die Zukunftsfähigkeit zu erarbeiten.

In beiden Ortsteilen sei der Gebäudeleerstand auffällig, in Pfaffenhausen besonders die alten Scheunen. Wenn auch die ungenutzten Nebengebäude heute noch kein Problem darstellen, könne

dies künftig der Fall sein. Ein echtes Schmuckkästchen stellt hingegen die 2002 erbaute und rege als Veranstaltungsort genutzte Dorfscheune dar. In Oberndorf ist es das Kirchengebäude, das positiv ins Auge fällt. In beiden Ortsteilen machte der Experte aber auch auf unattraktive Stellen in den Dorfmittelpunkten aufmerksam. In Oberndorf standen die Martinusstraße, die Bushaltestellen sowie die Parkplatzsituation und als zukunftsfähiges Objekt das alte Schwesternhaus im Fokus. Auf private Objekte wie etwa in Pfaffenhausen das Gebäude, in dem der Lebensmittelladen untergebracht ist, könne man jedoch schlecht Einfluss nehmen. Auch die Jossa wurde in Augenschein genommen. „Sie ist Thema in allen Ortsteilen“, so Schreiber. Der Bachlauf führt durch die Dörfer, es fehlt aber an öffentlichen Zugängen. Weiterhin interessierte das Büro die Betriebe und Kindergärten sowie die Kirchen, die man laut Meinung des Experten stärker ins Boot holen müsse.

In den Workshops diskutierten die Teilnehmer über verschiedene Themen-



Gemeinsam mit den Fachleuten nehmen die Teilnehmer der Ortsbegehung neuralgische Punkte in den Blick.

Fotos: Sinsel



In Workshops, wie hier in Oberndorf, werden weitere Details und Fragen diskutiert.

felder von Kommunikation über Dorfgemeinschaft und Kultur bis hin zu Infrastruktur und Tourismus. Punkten könne die Gemeinde mit dem Kinderbetreuungsangebot und touristischen Besonderheiten wie der größten Kneippanlage Europas, den Spessartfahrten, der attraktiven Landschaft und dem einzigartigen Naturdenkmal Beilstein. Damit das gute Rad- und Wanderwegenetz genutzt werde, bestche allerdings Handlungsbedarf bei der Ausschilderung. Es wurde angeregt, das bereits von einer Expertin erarbeitete Tourismuskonzept zu nutzen, die Gastronomie mit einzubinden, Einheimische und Gäste für Erlebnis-Events zu begeistern und regionale Produkte besser zu vermarkten. Manche Teilnehmer bedauerten, dass der Ort trotz der Nähe zum Rhein-Main-Gebiet einen niedrigen Bekanntheitsgrad

genießt. Die als negativ mit „am Rande Hessens“ bezeichnete Lage sei nur eine Sache der Definition und klinge als „Tor zur Urlaubsregion Bayern“ wesentlich positiver, so der Fachmann.

Handlungsbedarf sahen die Anwesenden auch beim außerschulischen Bildungs- und vereinsunabhängigen Freizeitangebot, der Kommunikation, der Beratung zu Energieeffizienz, gesamtkommunaler Organisation der öffentlichen Räume und Informationen über Arbeitsplätze. Diskutiert wurde auch rege über Vereinsarbeit und die geplante Ehrenamtsagentur, wobei deutlich wurde, dass sich die Vereine nicht gerne ein Obermanagement überstülpen lassen, sondern eher ein Fachbüro für Alltagsmanagement gewünscht wird.

Der Grundstücksverkauf laufe zurzeit gut. Dennoch gelte es, in der Bevölke-

rung ein neues Bewusstsein zu schaffen, denn es gebe immer noch 200 Bauplätze. Zudem sei es wichtig, die Werbung für leerstehende Objekte zu professionalisieren und neue Nutzungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Nur eine Internetplattform zu entwickeln, reiche nicht, appellierte Kind. Der Begriff Bioenergie-dorf betreffe zwar nur den Ortsteil Burgjoß, trotzdem sollte man über eine Gesamtstrategie nachdenken, empfahl er.

Am Ende der Workshops hatten die Teilnehmer Gelegenheit, die Zukunftsfähigkeit Oberndorfs und Pfaffenhausens anhand einer Skala einzuschätzen.

Jeder Ortsteil hat nun die Aufgabe, am 28. Februar anhand eines Plakats seine Stärken und Schwächen, Besonderheiten, Schwerpunktthemen, Projektideen und seinen Beitrag zur Gesamtentwicklung der Gemeinde vorzustellen.

Bericht über die lokalen Veranstaltungen in Pfaffenhausen und Oberndorf, erschienen im Gelnhäuser Tageblatt am 04.02.2014



Aus Visionen Lösungen entwickeln

Erstes IKEK-Forum tagte in Jossgrund: Weiterhin große Beteiligung

Jossgrund-Oberndorf (mf). „Es ist ein fachlich spannender Prozess“, schloss Hartmut Kind vom Planungsbüro „SP Plus“ aus Bad Nauheim die erste Planungsrunde zur Entwicklung eines integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes (IKEK) in der Dorferneuerung in Jossgrund. Es gilt für die vier Ortsteile Burgjoh, Oberndorf, Pfaffenhausen und Lettgenbrunn, ein gesamtkommunales Konzept zu entwickeln. Nach den informativen Ortsrundgängen im Januar war die erste IKEK-Veranstaltung im Bürgerhaus in Oberndorf mit über 40 Teilnehmern erneut gut besucht.

Bereits in den nächsten Sitzungen werden zu einzelnen Themenfeldern Arbeitsgruppen gebildet, damit die Gemeinde möglichst schnell in eine Umsetzungsphase kommt. „Doch noch kann jeder mitmachen und mitdenken“, appellierte Kind vor allem mit Blick auf den geringen Anteil an Frauen und jungen Leuten in der Versammlungsrunde. Anhand der Präsentation der Ortsteilplakate wurden Stärken und Schwächen, notwendige Maßnahmen in den jewelli-

gen Orten sowie gesamtkommunale Ziele benannt.

Lothar Röder (Oberndorf), Rainer Schreiber (Burgjoh), Gerhard Kleespies, Eric Sachs (Pfaffenhausen) und Holger Heinemann (Lettgenbrunn) stellten die Arbeitsergebnisse vor. So unterschiedlich wie sich die Plakate grafisch auch präsentierten, so kristallisierten sich doch viele Gemeinsamkeiten in Hinblick auf Schwächen (unattraktive Ortskerne, Ortseingänge und öffentliche Flächen, Leerstände, fehlende Tourismus- und Freizeitangebote) und Stärken (gute Vereinsstruktur, vorhandene Nahversorgung und Pflegeeinrichtungen, schnelles Internet) heraus. Größere Abweichungen gab indes zum Thema Bevölkerungsrückgang. Hier freut sich Lettgenbrunn über steten Zuwachs in den vergangenen Jahren im Gegensatz zu den anderen drei Ortsteilen. „Es sind die attraktiven Immobilien- und Baulandpreise, welche die Menschen zu uns führen“, schlussfolgerte Heinemann. Hinzu kommen die niedrigen Lebenshaltungskosten und der große Natur- und Erholungsfaktor mit beliebten Sportmöglichkeiten wie Wandern und Golfen.



Hartmut Kind moderierte das erste IKEK-Forum.

(Foto: Fingerhut)

Dagegen bemängelte Heinemann die fehlende Nahversorgung und ärztliche Betreuung. Ein Dorfgemeinschaftshaus mit Räumen für die Jugend und Vereine werde in Lettgenbrunn zudem dringend benötigt. Doch auch in den anderen Ortsteilen besteht in vielen Bereichen Handlungsbedarf, so beispielsweise in der Nutzung und energetischen Sanierung gemeindeeigener Räumlichkeiten (Schwesternhaus und Kulturfabrik in Oberndorf). Als gemeinsame Ziele wurden eine bessere Vermarktung der Gemeinde Jossgrund, die Sicher-

ung der bislang teils noch gut funktionierenden Nahversorgung sowie die gestalterische Einbindung der Jossa als ortsteilübergreifendes Element formuliert. Gerhard Kleespies, der generationsübergreifend mit Eric Sachs die Vorstellung unter der Rubrik Dorferneuerung erläuterte, pochte ebenso auf eine Erweiterung des Tourismusangebotes etwa durch die Anlage eines Dirt- und Boulderparks in Pfaffenhausen sowie auf den Erhalt einer ökologisch und gentechnikfreien Naturlandschaft. Nach diesen aufschlussreichen Präsentationen führte Hartmut Kind die

Ergebnisse in einzelnen Handlungsfeldern mit unterschiedlichen Schwerpunkten zusammen. Nachzulesen sind sämtliche Planungsschritte und Arbeitsergebnisse auf der Homepage der Gemeinde Jossgrund unter der Rubrik Dorferneuerung (www.jossgrund.de). Unter der Zuständigkeit von Helmut Ruppel werden hier Informationen aktuell eingepflegt und bereitgehalten. „Das ist große Klasse, das habe ich so noch nicht erlebt“, lobte Kind die umfassende und transparente Dokumentation der Gemeinde.

Bericht über das 1. IKEK-Forum, erschienen in der Gelnhäuser Neuen Zeitung am 21.03.2014

Hymne oder Präsentation

PROJEKT Jossgründer Arbeitsgruppen erarbeiten Ideen für gemeindeweite Mitmach-Aktion

JOSSGRUND (bis). Man darf gespannt sein, wie es mit Jossgrund gesamt-kommunal gesehen weitergeht. Als Arbeitsgrundlage für das vierte Treffen zur Dorferneuerung im Dorfgemeinschaftshaus Burgjoh, das erneut unter großer Beteiligung stattfand, hatten die Mitglieder der vier IKEK-Teams vom beauftragten Planungsbüro vorab eine umfangreiche Beschreibung der möglichen Leit- und Startprojekte erhalten. Innerhalb der vier Arbeitsgruppen wurden die rund 20 formulierten Projekte wie etwa Flächen und Räume als Begegnungsstätten, die Gestaltung der Ortseingänge, die Sicherstellung der Versorgung, Gemeindeförderung, Gewerbe, das Erstellen eines Energiekonzepts sowie touristische Potenziale und andere Themen noch einmal eingehend geprüft. In der grundsätzlich harmonischen Versammlung wurden sie dann zum Teil kontrovers diskutiert und durch fehlende Punkte ergänzt.

Das Planungsbüro hatte auch die möglichen Träger der einzelnen Projekte, die Ansprechpartner, den zeitlichen Rahmen für die Umsetzung sowie Finanzierungsmöglichkeiten vorgeschlagen.

Darüber hinaus erhielten die Arbeitsgruppen den Auftrag, Ideen für ein Mitmach-Projekt zu sammeln. Genannt wurden unter anderem, eine gemeinsame Jossgrund Hymne zu komponieren, die vielen Freizeitaktivitäten symbolisch zu präsentieren, die heimische Welt der Wildtiere plastisch darzustellen oder mit einer Pflanzaktion die Dorfleitpunkte zu verschönern.

Eine Zusammenfassung der Ergebnisse wurde am Ende von De. Monika Fingerhut (Kommunikation, Treffpunkte, Dorfgemeinschaft und Kultur), Karl Damian (Technische Infrastruktur, Wirtschaft und Bildung), Bürgermeister Rainer Schreiber (Siedlungsentwicklung,



Hartmut Kind vom Planungsbüro sp plus moderiert das vierte IKEK-Treffen im Jossgrund. Foto: Smezel

versorgung und Verkehr) sowie Helmut Ruppel (Tourismus und Freizeit) vortragen. Im Detail sind die bearbeiteten Themen auf der Internetseite der Gemeinde www.jossgrund.de unter der Rubrik „Dorferneuerung“ nachzulesen. Beim fünften IKEK-Forum am 8. September in Lettgenbrunn steht unter anderem die Organisation der Umset-

zungsphase auf der Tagesordnung. Am 4. Dezember wird dann die WI Bank zu Gast sein, wie Moderator Hartmut Kind, ankündigte. „Ich bin sicher, dass wir Ende des Jahres zu einem guten Ergebnis kommen“, lobte Lothar Röder, Vorsitzender der Gemeindevertretung und Mitglied der Steuerungsgruppe, dessen engagierte und zielorientierte Arbeit.

Bericht über das 4. IKEK-Forum, erschienen im Gelnhäuser Tageblatt am 03.07.2014



Anwendige Angelegenheit, aber auf dem richtigen Weg

Bürgermeister zieht Bilanz zur ersten Phase des Dorferneuerungsprogramms

Jossgrund (in). Eine zufriedene Bilanz zog Jossgrunds Bürgermeister Rainer Schreiber mit Blick auf die erste Phase des Dorferneuerungsprogramms, das in Jossgrund angelaufen ist.

Das Programm, das seit kurzem nicht einzelne Ortsteile, sondern die gesamte Gemeinde abdeckt, gliedert sich in zwei Teile auf. Über das Integrierte kommunale Entwicklungskonzept (IKEK) steckt die Kommune in Zusammenarbeit mit interessierten Bürgern eigene

Projekte ab – dazu gab es in Jossgrund diverse Foren. In diesen Gruppen habe man sich mit den Themen Vereine, Gewerbe, Jugend und Senioren befasst – Ziel sei es, zunächst ein Leitbild zu erarbeiten.

Für die Gemeinde und die zahlreichen engagierten Beteiligten bedeute das Programm reichlich Zeitaufwand: insgesamt, zählte Schreiber zusammen, habe es rund 30 Termine in sechs bis acht Wochen gegeben. Schreiber: „Das ist eine sehr aufwendige Angelegenheit, aber wir haben die richti-

ge Richtung eingeschlagen.“

Am 8. September stehe das fünfte IKEK-Forum an, am 22. September werden die Gemeindegremien ausführlich über die Ergebnisse und Vorhaben informiert.

Anschließend muss die in das Projekt involvierte Bank das Entwicklungskonzept genehmigen. Ab 5. Dezember, dem sogenannten Koordinierungstermin, soll das Konzept dann schließlich stehen.

Großes Lob zollte Schreiber den zahlreichen Mitwirkenden aus den Reihen der Bürger:

„Die Leute ziehen kräftig mit.“

Der zweite Teilbereich des Dorferneuerungsprogramms betrifft private Vorhaben, die sich in einem vorher abgesteckten Geltungsbereich befinden müssen. Dieser städtebauliche Fachvertrag stehe kurz vor der Genehmigung, schilderte Schreiber. Weil schon in etwa klar ist, welchen Bereich das Gebiet abdeckt, habe es bereits einige private Beratungen gegeben: In Burgjoß zwei, in Pfaffenhausen zwei, in Lettgenbrunn sechs und in Oberndorf 15.

Zwischenbilanz zum IKEK, erschienen in der Gelnhäuser Neuen Zeitung am 18.07.2014

Viele Ideen beim IKEK-Abschluss

Engagierte Bürger diskutieren in Oberndorf das kommunale Entwicklungskonzept

Jossgrund (mfi). „Das Konzeptverfahren liegt hinter uns“, informierte Hartmut Kind vom Planungsbüro „SP Plus“ die bisherigen Aktivitäten zur Dorferneuerung in Jossgrund beim IKEK-Abschlussforum. Nach einem ganzen Jahr der Diskussion und Planung wird Ende Oktober ein fast 200-seitiger Bericht der zuständigen Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen vorgelegt.

„Der nächste Koordinierungstermin mit den Vertretern der Bank ist Anfang Dezember. Wir hoffen auf eine rasche Zusage der Fördermittel, so dass wir ab 2015 in die konkrete Umsetzungsphase gehen können“, erklärte Bürgermeister Rainer Schreiber während des sechsten und damit abschließenden Forums für ein integriertes und kommunales Entwicklungskonzept (IKEK).

Erneut waren zahlreiche interessierte Bürger ins Bürgerhaus nach Oberndorf gekommen. In einer kommenden Bürgerversammlung am Montag, 1. Dezember, wird zudem ausführlich über das bislang durchgeführte Verfahren und dessen Ergebnisse berichtet. Dabei wird auch das Leitbild der Gemeinde ausdrücklich zur



Die Teilnehmer des IKEK-Abschlussforums in Jossgrund.

(Foto: Fingerhut)

Vorstellung kommen. Die Gemeindevertreter werden in ihrer nächsten Sitzung beraten, in welcher Form man es veröffentlichten wird, zum Beispiel als Plakat oder Broschüre. Als Start- beziehungsweise Mitmachprojekt der Dorferneuerung wurden unterschiedliche Vorschläge diskutiert. Zwei Projektideen bezogen sich auf die Verschönerung der durch alle Ortsteile führenden Straßengeländer (bemaltes Banner oder Farbanstrich, plastische Gestaltung von Spessarttieren).

Eine gemeinsame Jossgründhymne stand als musikalischer Beitrag auf der Vorschlagsliste. Vier Plähe – die vier Ortschaften symbolisierend und jeweils an den Ortseingängen befestigt – wurden als vierte Projektidee ins Spiel gebracht.

Eine Mehrheit fand sich für die Gestaltung der Geländer mit typischen Spessarttieren. Eine hierfür noch einzurichtende Kreativgruppe soll sich künftig mit diesem Thema befassen. Kind erläuterte der Steuerungsgruppe, den Ar-

beitskreisen und der Verwaltung weiterhin den Prozessablauf sowie die einzelnen Arbeitsfelder. Wichtig seien dabei eine gute Kommunikationsstruktur, ein steter Informationsfluss und entsprechende Ansprechpartner. Für alle Handlungsfelder (Kommunikation, Treffpunkte, Dorfgemeinschaft und Kultur, Siedlungsentwicklung, Versorgung und Verkehr, Technische Infrastruktur, Wirtschaft und Bildung, Freizeit und Tourismus) fanden sich während der Ver-

sammlungsrunde erneut engagierte Mitarbeiter. Da die beiden Bereiche Siedlungsgeschichte und Technische Infrastruktur noch weiterer Unterstützung aus der Bevölkerung bedürfen, können sich interessierte Bürger direkt an die Verwaltung wenden oder sich bei der nächsten Versammlung melden. Schwerpunkt werden dann neben dem bisherigen IKEK-Verfahren insbesondere die Infos über die baulichen Maßnahmen für Privatpersonen sein.

Bericht über das 6. IKEK-Forum, erschienen in der Gelnhäuser Neuen Zeitung am 08.10.2014